

Erster Beratungstermin der Fachkonferenz Teilgebiete

Wortprotokoll Plenum vom 07.02.2021



Inhaltsverzeichnis

1	Ablaufplan 1. Beratungstermin 5.-7. Februar 2021	1
2	Wortprotokoll Plenum vom 07.02.2021	9
3	Anlagen	122
3.1	Anlage 1: Textbeiträge Plenum	122
3.1.1	Cluster Feedback, Lob, Kritik	122
3.1.2	Cluster: Hinweise zu den Kandidaturen	126
3.1.3	Cluster: Verfahrensfragen / Hinweise zu den Anträgen	128
3.1.4	Cluster: Weitere Hinweise/Kommentare	136
3.1.5	Kandidaturen	137
3.1.6	Cluster: Berichte aus den Arbeitsgruppen	143
3.1.7	Cluster: Fragen / Hinweise zur Technik	144
3.1.8	Ungeclusterte Beiträge	146
3.2	Anlage 2: Pinnwandbeiträge Plenum	148
3.3	Anlage 3: Anträge vom 07.02.2021	185
4	Dokumentation der Änderungen	198

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Meinungsbild Teilnahme an den Arbeitsgruppen	10
Abbildung 2: Abstimmungsergebnis zum Antrag von Frau Lohstöter.....	91
Abbildung 3: Abstimmungsergebnis zum Antrag von Frau Dickel (BUND) – Konferenz als Dauereinrichtung	92
Abbildung 4: Abstimmungsergebnis zum Antrag von Herrn Göring –Verschiebung des 2. Beratungstermins auf den Termin des 3. Beratungstermins	95
Abbildung 5: Abstimmungsergebnis zu den Anträgen von Herrn Hasford, Herrn Bünger & Herrn Jacob - Weiterarbeit in den Arbeitsgruppen und Einrichtung der Arbeitsgruppe Planungswissenschaften	97
Abbildung 6: Abstimmungsergebnis zum Antrag von Frau Hawemann – Bessere Darstellung der geologischen Daten durch die BGE.....	98
Abbildung 7: Abstimmungsergebnis zum Antrag von Frau Capeans – Ergänzungsantrag zur besseren Darstellung der geologischen Daten durch die BGE	99
Abbildung 8: Abstimmungsergebnis zum Antrag von Frau Jahrens - Verdienstausfall für die Mitglieder der AG-V	100
Abbildung 9: Neuwahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung – Abstimmungsergebnis Gruppe Bürger*innen	102
Abbildung 10: Neuwahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung – Abstimmungsergebnis Gruppe Gebietskörperschaften / Kommunen der Teilgebiete	104
Abbildung 11: Neuwahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung – Abstimmungsergebnis Gruppe Vertreter*innen gesellschaftlicher Organisationen	105
Abbildung 12: Neuwahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung – Abstimmungsergebnis Gruppe Wissenschaftler*innen	107
Abbildung 13: Abstimmungsergebnis Dauer 2. Beratungstermin	111
Abbildung 14: Abstimmungsergebnis Verteilung der Veranstaltungstage während des 2. Beratungstermins	112
Abbildung 15: Abstimmungsergebnis Gesamtnote für den 1. Beratungstermin	114
Abbildung 16: Abstimmungsergebnis Gesamtbeurteilung der Moderation	115

1 Ablaufplan 1. Beratungstermin 5.-7. Februar 2021

Fachkonferenz Teilgebiete
AG Vorbereitung

Datum: 05.02.2021
Dok.-Nr.: FKT Bt1 008



Ablaufplan 1. Beratungstermin 5.-7. Februar 2021 - Stand 05.02.2021

Zeit	Freitag, 05.02.2021
10:00 - 13:00	Einlass Möglichkeit Aufzeichnungen der BGE-Vorträge auf der Auftaktveranstaltung am 17./18.10.2020 anzuschauen
13:00 - 14:00	Einlass in Konferenz, technische Unterstützung
14:00 – 15:15	Begrüßung und inhaltliche Einführung Vorstellung des Programms, der Veranstaltungsplattform und der Interaktionsmöglichkeiten für Teilnehmende Grußwort Rita Schwarzelühr-Sutter, MdB Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit Vorstellung der Akteure im Verfahren im Interview mit BGE, NBG und BASE
15:15 – 15:30	Pause

Zeit	Freitag, 05.02.2021
15:30 - 17:45	Geschäftsordnung der Fachkonferenz Teilgebiete Benennung Konferenzleitungsteam Programm und Themen der Arbeitsgruppen
17:45 – 18:30	Pause
18:30 – 20:00	Parallele Vorträge (siehe Anlage 1)
20:00	Ende des ersten Tages

Zeit	Samstag, 06.02.2021
08:30	Einlass in die Konferenz
09:30 - 10:00	Begrüßung, Organisation, Vorstellung der AG-Themen
10:00 - 12:00	Arbeitsgruppen (siehe Anlage 2 und 3)
12:00 - 13:15	Pause
13:15 - 13:30	Vorstellung der AG-Themen
13:30-15:30	Arbeitsgruppen (siehe Anlage 2 und 3)
15:30 - 16:15	Pause

Zeit	Samstag, 06.02.2021
16:15 - 16:30	Vorstellung der AG-Themen, Ausblick auf 3. Veranstaltungstag
16:30 - 18:30	Arbeitsgruppen (siehe Anlage 2 und 3)
18:30	Ende des zweiten Tages

Zeit	Sonntag, 07.02.2021
08:30	Einlass in die Konferenz
9:30 - 9:45	Begrüßung
09:45 - 11:00	Neuwahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung – Teil 1: Kandidaturen
11:00 – 12:15	Berichte aus den AGs – Teil 1
12:15 - 13:15	Pause
13:15 - 13:45	Neuwahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung – Teil 2: Wahl
13:45 – 15:00	Berichte aus den AGs – Teil 2
15:00 - 16:00	Ausblick auf den 2. und 3. Beratungstermin
16:00	Ende der Veranstaltung

Anmerkung der Redaktion: Vom Programmablauf wurde aus organisatorischen Gründen in Teilen abgewichen.

Anhang

Anlage 1

Vorplanung Vortragsthemen zum 1. Beratungstermin Freitagabend 05.02.2021

Thema	Kontext	Leitfragen	Referenten
1. Was wissen wir über den geologischen Untergrund in Deutschland? – Entstehung, Wirtsgesteine, Datenlage	<ul style="list-style-type: none"> • Geologie • Inventarisierung der Wirtsgesteine in Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> • Wo sind potentielle Wirtsgesteine vorhanden? • Wie und wann sind sie entstanden? • Wie vollständig sind unsere Kenntnisse? 	Dr. Markus Wolfgramm (Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern)
2. Wie breiten sich Radionuklide im Untergrund aus? – Eine Einführung	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Erstellung von Prognosen • ggf. Aussagen in Sicherheitsverordnungen zu Kontrolle, Genauigkeit/Wissenstiefe 	<ul style="list-style-type: none"> • Wovon hängt ab, ob und wie schnell Radionuklide austreten? • Was muss man berücksichtigen, um valide Prognosen zu stellen? • Reicht dafür das vorhandene Wissen? 	Dr. Volker Metz (KIT-INE) Koreferat: Dr. Christoph Borkel (BASE)
3. Wieviel und welche Arten von Atommüll gibt es in Deutschland? – Ein Überblick	<ul style="list-style-type: none"> • Was genau ist das zu lösende Entsorgungsproblem? • Wie viel Müll welcher Art liegt vor? 	<ul style="list-style-type: none"> • Größenbedarf des Endlagers? • An welche weiteren Abfälle ist evtl. noch nicht gedacht? 	Michael Sailer (BGE, Berater) Koreferat: Wolfgang Ehmke (BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg)
4. Welche Aufgaben hat die Fachkonferenz Teilgebiete?	<ul style="list-style-type: none"> • Standortauswahlgesetz • Akteure im Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Erwartungen, Ansprüche und Wirklichkeit • Transparenz, Beteiligung, lernendes Verfahren - Wie könnte "gute Praxis" aussehen? • Verfahrensschritte, Rollen und Aufgaben 	Hans Hagedorn (Partizipationsbeauftragter am Nationalen Begleitgremium) Koreferat: Jorina Suckow (Mitglied im Nationalen Begleitgremium)

<p>5. Was braucht die Endlagersuche als lernendes und selbsthinterfragendes Verfahren? – Prozesse, Strukturen, Erfahrungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nationale und internationale Erfahrungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie müssen Institutionen strukturiert und gemanagt werden, um als Teil des „lernenden und selbsthinterfragenden Verfahrens“ agieren zu können? • Wie kann wirksame Vorsorge gegen blinde Flecken und Wagenburgmentalität und ähnliches getroffen werden? • Was kann die deutsche Endlager-Branche vom Ausland bzw. von anderen Branchen lernen? 	<p>Prof. Dr. Oliver Sträter (Universität Kassel)</p> <p>Koreferat Juliane Dickel (BUND)</p>
--	--	---	---

Anlage 2

Vorschlag für Arbeitsgruppen

Sa, 6.2.2021	AG	AG	AG	AG	AG	AG
10:00 – 12:00 Uhr	<p>A 1 Ausschlusskriterien im Gesetz und in der Anwendung: - aktive Störungszonen - großräumige Vertikalbewegungen (Eiszeiten, Klimawandel)</p> <p>BGE: Dr. Jennifer Klimke, Dr. Nils-Peter Nielius Beitrag: Prof. Dr. Christian Hübscher (Uni Hamburg)</p>	<p>B 1 Überblick Mindestanforderungen im Gesetz und in der Anwendung</p> <p>BGE: Dr. Nadine Schöner, Dr. Matthias Bauer, Julia Rienäcker-Burschil Beitrag: Dr. Michael Mehnert (Endlagerdialog.de)</p>	<p>C 1 Überblick Geowissenschaftliche Abwägung im Gesetz und in der Anwendung</p> <p>BGE: PD Dr. Wolfram Rühaak, Eva-Maria Hoyer, Paulina Müller, Nina Grube Beiträge: Prof. Dr. Klaus-Jürgen Röhlig (DAEF, Uni Clausthal), Jürgen Voges (BUND)</p>	<p>D 1 Atommüll-Endlager Konzepte</p> <p>BGE: Dr. Thomas Lohser, Dennis Gawietta, Julia Jannemann Beitrag: Martin Donat (Kreistagsabgeordneter Lüchow-Dannenberg)</p>	<p>E 1 Datengrundlage Transparenz und Umgang</p> <p>BGE: Dr. Sönke Reiche, Caren vortmeyer Beitrag: Klaus Brunsmeier (NBG)</p>	<p>F 1 Ergebnissicherung Fachkonferenz</p> <p>Beitrag: Hans Hagedorn (Partizipationsbeauftragter am NBG)</p>
13:30 – 15:30 Uhr	<p>A 2 Ausschlusskriterien im Gesetz und in der Anwendung: - seismische Aktivität - Vulkanismus</p> <p>BGE: Dr. Sönke Reiche, Dr. Nils-Peter Nielius Beiträge: Dr. Franz May (BGR) Dr. Andreas Petersek (Geopark Bayern Böhmen, Regionale Koordinierungsstelle Oberfranken)</p>	<p>B 2 Steinsalz Mindestanforderungen im Gesetz und in der Anwendung</p> <p>BGE: Dr. Dorothea Reyer, Julia Rienäcker-Burschil Beitrag: Dr. Saleem Chaudry (Oko-Institut)</p>	<p>C 2 Ton Mindestanforderungen im Gesetz und in der Anwendung</p> <p>BGE: Dr. Nadine Schöner, Dr. Jennifer Klimke, Paulina Müller Beitrag: Bettina Franke (LBEG)</p>	<p>D 2 Kristallin Mindestanforderungen im Gesetz und in der Anwendung</p> <p>BGE: Dr. Matthias Bauer, Nina Grube Beitrag: Dr. Florian Füsseis (Universität Edinburgh)</p>	<p>E 2 Beteiligung – Interesse, Erwartungen, StandAG</p> <p>BASE: Vanessa Janzen Beiträge: "Die Rolle der Fachkonferenz Teilgebiete im Standortauswahlverfahren" - Harmut Gaisner (IA, GUSC), Berater BGE, ehem. Mitglied der Endlagerkommission, Nick Reimer (Journalist)</p>	<p>F 2 Sicherheitsanforderungen und vorläufige Sicherheitsuntersuchungen (Phase 1, Schritt 2)</p> <p>BGE: PD Dr. Wolfram Rühaak, Eva-Maria Hoyer Beiträge: Dr. Marcus Altmaier (KIT-INF), Dr. Michael Mehnert (Endlagerdialog.de)</p>
16:30 – 18:30 Uhr	<p>A 3 Ausschlusskriterien im Gesetz und in der Anwendung: - bergbauliche Aktivität - Grundwasseralter</p> <p>BGE: Dr. Sönke Reiche, Paul Richter, Dr. Nils-Peter Nielius Beitrag: Dr. Christian Bucker Prof. Dr. Michael Kühn (beide Sachverständigengruppe nach § 35 GeolDG)</p>	<p>B 3 Steinsalz Geowissenschaftliche Abwägung im Gesetz und in der Anwendung</p> <p>BGE: PD Dr. Wolfram Rühaak, Eva-Maria Hoyer, Nina Grube Beitrag: Prof. Dr. Christian Hübscher (Uni Hamburg), Dr.-Ing. Jan Richard Weber (BGR)</p>	<p>C 3 Ton Geowissenschaftliche Abwägung im Gesetz und in der Anwendung</p> <p>BGE: Dr. Nadine Schöner, Paulina Müller Beitrag: Marcos Buser (Schweiz, Geologe)</p>	<p>D 3 Kristallin Geowissenschaftliche Abwägung im Gesetz und in der Anwendung</p> <p>BGE: Dr. Matthias Bauer, Merle Bjorge Beitrag: Dr. Florian Füsseis (Universität Edinburgh)</p>	<p>E 3 Transparenz und Beteiligung in Schritt 2 der Phase 1 Weitere Arbeit der BGE</p> <p>BGE: Steffen Kanitz, Geschäftsführer Beiträge: Jürgen Voges (BUND), Wolfgang Ehmke (BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg)</p>	<p>F 3 Planungswissenschaftliche Abwägung im Gesetz und Ausblick auf die geplante Anwendung (Schritt 2 der Phase 1)</p> <p>BGE: Lisa Seidel, Nadine Schmidt Beitrag: Karl Heinz Hoffmann (Regionalverband Hochrhein-Bodensee)</p>

Anlage 3

Von der Fachkonferenz am 05.02. beschlossene zusätzliche Arbeitsgruppen

Sa, 6.2.2021	AG	AG
10:00 – 12:00 Uhr	G1 Sicherheitsanforderungen und Sicherheitsuntersuchungen (selbstorganisiert)	H 1 Gesteinskombinationen/Überlagerung (selbstorganisiert)
13:30 – 15:30 Uhr	G 2 Duale Strategie/Zwischenlagerung (selbstorganisiert)	H 2 Künstliche Barrieren/Behälter (selbstorganisiert)
16:30 – 18:30 Uhr	G 3 Option zur Fortsetzung einer AG vom Vormittag oder Mittag	H 3 Option zur Fortsetzung einer AG vom Vormittag oder Mittag

2 Wortprotokoll Plenum vom 07.02.2021

Fachkonferenz Teilgebiete – Erster Beratungstermin	
Datum	07. Februar 2021
Uhrzeit	09:30 – 12:20 13:15 - 16:15
Titel	Plenum07
Dateiname	MultiCorder1 – Notebook_1_Recording – 07 Februar 2021 – 09-22-14 MultiCorder1 – Notebook_1_Recording – 07 Februar 2021 – 01-03-47
Es gilt das gesprochene Wort.	

(Bianca Bendisch) Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Konferenzteilnehmerinnen und Konferenzteilnehmer, Ich möchte Sie herzlich willkommen heißen zum dritten Konferenztag nun schon des ersten Beratungstermins der Fachkonferenz Teilgebiete. Ich bin Bianca Bendisch von den Dialoggestaltern und ich werde Ihnen als ein Teil des Moderationsteams zur Verfügung stehen.

Sie werden im Anschluss eine Einführung der Konferenzleitung bekommen und eine Übersicht über den Tag. Meine Damen und Herren, ich weiß nicht, wie es bei Ihnen zu Hause so aussieht, wir sind hier fast im Schnee versunken. Ich hoffe, wir kommen heute Abend gut nach Hause. Ich habe mir schon überlegt, was ich erzähle, wenn ich nach Hause komme, und da hoffentlich gut hingelange. ich glaube, ich werde berichten, dass über 1000 Menschen hier darum gerungen haben – Jürgen Anton hat gleich noch die aktuellen Zahlen – zu diskutieren, wie der aktuelle Stand der Endlagersuche zu beurteilen ist, wie Sicherheit gewährleistet werden kann und auch wie Vertrauen und Nachvollziehbarkeit geschaffen werden kann.

22 AGs haben gearbeitet. Wir sind sehr gespannt. Wir konnten noch nicht alle Ergebnisse überblicken, aber wir haben gesehen, alle haben Ergebnisse erzielt. Alle haben sich sehr ernsthaft einander gesetzt und gemeinsam um Ergebnisse gerungen. Wir sind darauf sehr gespannt. Zum Stichwort AGs: Jürgen Anton, du hast auch welche moderiert und kannst berichten. Dann haben wir auch noch eine Abfrage an die Teilnehmer. Bitte Jürgen!

(Jürgen Anton) Danke Bianca Bendisch. Herzlich willkommen auch meinerseits, meine Damen und Herren! Jürgen Anton ist mein Name. Ich habe gestern drei Arbeitsgruppen moderierend begleiten dürfen, ich fand, es wurde sehr intensiv diskutiert, viele Aspekte angesprochen. Vielen wurden die Sachen klarer, viele aber nicht alle Aspekte konnten erschöpfend diskutiert

werden. Darauf schauen wir nachher. Ich möchte keinen Ergebnissen vorgeifen. Ich habe ein paar Zahlen dabei. Bianca Bendisch hat es angeschaut. Wir haben zusammengezählt, die Tage gestern und vorgestern, wie viel Teilnehmende sich in Summe eingebracht haben, waren quasi über die beiden Tage dabei. In Summe sind es 1.145, davon Personen von Gebietskörperschaften 391, von Organisationen 104 - ich hoffe, ich habe die vier hinten richtig gelesen, könnte auch eine neun sein - 139 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, 243 Bürgerinnen und Bürger und 268 Beobachter und Beobachterinnen.

Wir haben gesagt, wir haben ein kleines Feedback. Bianca Bendisch hat es angesprochen. Wir wollten in einer kurzen Frage in einem Meinungsbild auf den gestrigen Tag schauen. Bitte an die Regie das einzublenden. Die Frage – die Teilnahme an den AGs hat sich für mich voll gelohnt, eher gelohnt, eher nicht gelohnt nicht gelohnt, oder – das kann auch sein – Sie haben nicht daran teilgenommen.

Ich bitte um eine kurze Abstimmung, ein kurzes Meinungsbild, bevor ich abgebe dann weiter an die Konferenzleitung zur Einführung und Begrüßung. Schicken Sie jetzt ab, wir haben 20 Sekunden dafür reserviert.

Die Teilnahme an den AGs hat sich für mich insgesamt

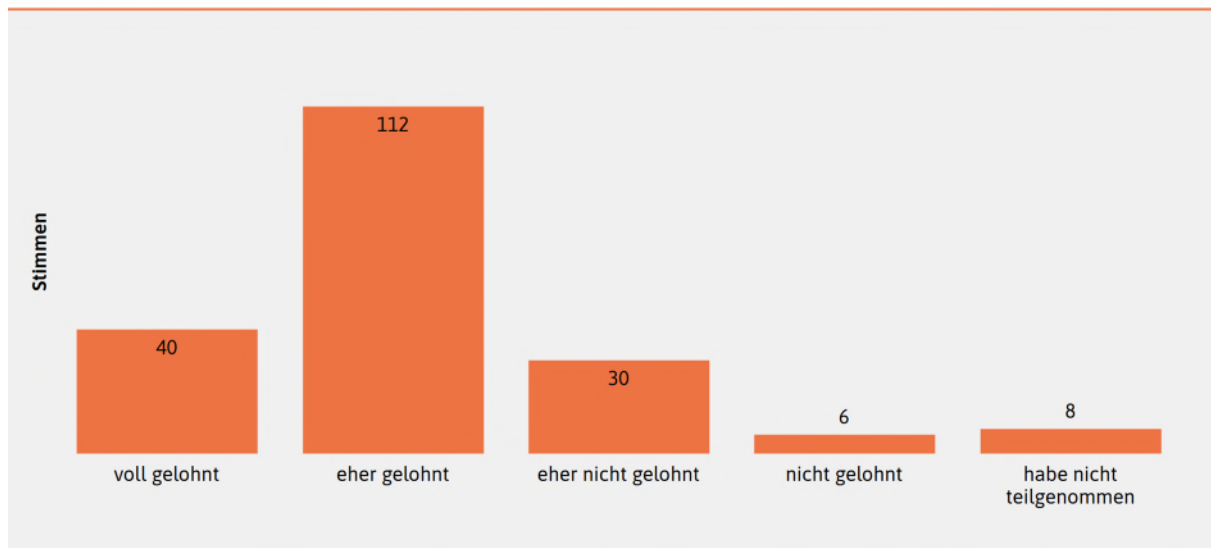


Abbildung 1: Meinungsbild Teilnahme an den Arbeitsgruppen

Mehrere Rubriken, der Countdown läuft schon. Ein schnelles Meinungsbild. Ich bin gespannt. Ja, mit dem Bild gebe ich direkt weiter an die Konferenzleitung, Herr Fox, für die Begrüßung und Einführung.

(Andreas Fox) Ja Anton, vielen Dank, ich begrüße Sie auch sehr herzlich, die Sie sich an diesem Sonntagmorgen hier wieder an ihre Schreibtische gesetzt haben. Wir haben gestern eine ganze Anzahl toller AGs erlebt, viele gute Referate und Diskussionen. (Tonstörung) Bei uns kamen wenig Meldungen zu Problemen. Insofern können wir der Technik heute danken.

Einige Sachen zum Ablauf heute: Wir haben noch einmal in der Geschäftsordnung geblättert, die wir uns in einem mühseligen Prozess am Freitag gegeben haben. Gestern haben wir darum gebeten, Anträge bis 19:00 Uhr einzutragen in das Antragstool. Das hat zum Teil geklappt. Nach der Geschäftsordnung können bis 3 Stunden vor offiziellem Abschluss der Veranstaltung Anträge eingegeben werden, also bis 13:00 Uhr. Deshalb können wir die Antragsberatung erst direkt danach machen. Wir nehmen einen Tagesordnungspunkt Anträge um 13:00 Uhr in die Tagesordnung heute auf. Die Mittagspause müssten wir deshalb ein bisschen verkürzen gegenüber dem bisherigen Ansatz.

Wir starten um 13:00 Uhr mit der Antragsberatung nach dem Mittag. Es gab Hinweise, dass die anstehenden Wahlen nicht richtig bekannt gewesen wären. Ich möchte auch dazu sagen: Mit der Information der Angemeldeten noch im Dezember ist die Information hinausgegangen, dass es Wahlen geben wird. Nachher wird das Tool freigeschaltet am Vormittag, wenn es um die Wahl der Vorbereitungsgruppe geht, dass die Bewerbungen eingetragen werden können. Dann wird eine Menge Zeit sein bis zur Wahl am Nachmittag, dass sich jeder damit intensiv beschäftigen kann und seine Entscheidung treffen kann. Vielen Dank, dass Sie wieder dabei sind. Ich übergebe wieder an die Moderation.

(Bianca Bendisch) Vielen Dank, Herr Fox für die Begrüßung, für die Einführung! Auch noch danke für das Update. Wir haben gerade die Information bekommen, dass sich auch Asta v. Oppen noch einschalten wird mit einem Statement. Herzlich willkommen, Frau von Oppen hier heute Morgen!

(Asta v. Oppen) Guten Morgen, Frau Bendisch und allen anderen auch einen schönen guten Morgen! Ich möchte eine persönliche Erklärung abgeben, und zwar werde ich zur Vorbereitungsgruppe nicht wieder kandidieren. Ich möchte damit ein Zeichen setzen. Ich habe auch viele persönliche Gründe, warum ich nicht wieder kandidieren werde. Besonders geht es mir darum, und ich möchte auch die Süddeutsche zitieren. Dort wurde geschrieben, wenn

diese Tagung klappt, dann ist es ein Musterbeispiel an Partizipation. Für mich ist es ein Musterbeispiel an Selbstausbeutung.

Ich finde, wir haben das gut gemacht. Ich finde, die Technik und die Geschäftsstelle und das Moderationsteam haben sich unglaubliche Mühe gegeben. Vieles hat auch wirklich gut geklappt. Der Tag gestern war sicherlich aus der Sicht von vielen, wie wir gerade gesehen haben, ein Erfolg. Aber so kann es nicht weitergehen. Drei Viertel der Kollegen und Kolleginnen aus der Vorbereitungsgruppe treten nicht wieder an. Nicht, weil es ihnen keinen Spaß gemacht hat oder weil sie es nicht spannend fanden, sondern weil sie es mit ihrem beruflichen, privaten und gesundheitlichen Leben nicht verbinden können.

Und ich meine, dass es so nicht weitergehen kann. Man kann jetzt diese Konferenz zurückblicken und sagen: ja, super Beispiel, Musterbeispiel an Partizipation. Nein, es war ein Versuch, wir haben das gerne gemacht. Diejenigen, die weiter kandidieren und den neuen Kandidaten hoffe ich, dass es ihnen gelingt, eine nächste Konferenz vorzubereiten.

Das einzige, was uns eingefallen ist, ich habe heute Nacht mit einigen telefoniert, was unbürokratisch und schnell passieren kann, dass alle, die kandidieren, einen Dienstausfall bekommen. Ich sage das, besonders im Hinblick auf Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunde, die berufstätig sind, die unter Umständen noch Familie haben. Die können in solchen Arbeitsgruppen nicht mitarbeiten. Also Dienstausfall ist das mindeste, was sofort geregelt werden müsste.

Ich überlege auch, obwohl mich persönlich das Finanzielle nicht betrifft, vielleicht im April wieder zu kandidieren im April, aber unter diesen Bedingungen bin ich dazu nicht bereit. Es gibt noch viele Vorschläge mit intermediärem Büro, wo mehr inhaltlicher Verstand, inhaltliche Expertise der Vorbereitungsgruppe zur Seite stehen usw. Ich bin gerne bereit, dazu weiter Auskunft zu geben, aber ich möchte auch klar machen, auch weil ich heute Nacht so viele SMS bekommen habe und E-Mails, ich sollte unbedingt weitermachen. Vielen Dank, es ehrt mich und es freut mich, aber ich werde nicht wieder kandidieren. Vielen Dank!

(Bianca Bendisch) Vielen Dank für dieses Statement! Das ist auch gestern sehr oft gesagt worden, dass es eine wahnsinnige Arbeit und Herausforderung war für die Vorbereitungsgruppe, diese Konferenz tatsächlich auf die Beine zu stellen. Es kann an verschiedenen Stellen geguckt werden, wie das gut gelingen kann. Sehr nachvollziehbar, vielen Dank auch für dieses ehrliche Statement.

Umso mehr ehrt es Sie aber auch, dass Sie uns den Hinweis gegeben haben, dass Sie als Konferenzleitung die Überleitung – ich habe nach links geguckt, weil ich Sie da im Bildschirm gesehen habe, in den neuen Wahlvorgang übernehmen werden.

Das freut uns sehr. Das steht als erstes an im Programm. Wir werden später noch die Berichte hören. Wie geht das mit der neuen Vorbereitungsgruppe? Frau von Oppen, Sie wollten noch etwas zu den Aufgaben sagen, die GO ist hierzu etwas bewusst knapp. Es geht darum, es vielleicht auch nochmal neu zu organisieren. Sie haben für einen geordneten Prozess sich eine Wahlleitung überlegt, für diesen Prozess, weil wir danach dieses Verfahren beginnen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns in diesem Tagesordnungspunkt „Neuwahl Arbeitsgruppe Vorbereitung“ dann dennoch einführen würden. Bitteschön, Frau von Oppen!

(Asta v. Oppen) Eine Frage an die Regie, ich meine, dass das jemand anders aus der Arbeitsgruppe machen wollte. Muss ich mal kurz die Frage ---

(Bianca Bendisch) Also, wir hatten ---

(Asta v. Oppen) Frau Präger hat da die Wahlleitung, oder die Einführung, das weiß ich nicht genau. Präzisieren Sie bitte noch einmal Ihre Frage?

(Bianca Bendisch) Ja, natürlich, das war dann wahrscheinlich missverständlich, wir hatten notiert, dass Sie noch etwas zu dem Punkt, was sind die Aufgaben der Vorbereitungsgruppe und den Einsatz der Wahlleitung kurz etwas sagen.

Wir haben auch schon Frau Präger als Wahlleiterin in der Hinterhand. Aber ich hatte notiert, dass Sie eine kleine Einführung machen, sozusagen als Übergabe machen.

(Asta v. Oppen) Okay, das war mir nicht klar. Das knüpft wunderbar an, an das, was ich gerade gesagt habe. Also, was auf die Vorbereitungsgruppe hinzukommt, ist natürlich etwas weniger, als wir leisten mussten. Wir haben Neuland betreten und vieles auf den Weg gebracht. Trotzdem ist an dieser Schnittstelle zu arbeiten zwischen Geschäftsstelle usw.

Ich hatte in den Einführungen gesagt, dass wir in den Rahmenbedingungen – das ist das Gesetz, das ist Corona, da ist online usw. Auf diesen verschiedenen Ebenen zu agieren und solidarisch in einer Arbeitsgruppe miteinander tätig zu werden, das ist eine große Herausforderung. Ich will jetzt niemanden von einer Kandidatur zurückhalten. Aber ich finde, da sollte man bewusst hineingehen. Man muss sich das genau überlegen. Ich weiß, dass die

vier Kolleginnen und Kollegen, die in der Arbeitsgruppe bleiben, sich auf neue Sachkompetenz freuen.

Sie sind sicher auch bereit, die Einführung in die Arbeit dort zu geben. Frau Bendisch, Sie wissen selber, Sie haben uns begleitet – vielen Dank nochmal dafür – Sie wissen, was es bedeutet in dieser Arbeitsgruppe zu arbeiten. Ich hoffe, Sie werden die Gruppe auch weiter begleiten. Ich wünsche Ihnen dafür alles Gute.

(Bianca Bendisch) Vielen Dank, Frau von Oppen, auch für dieses Feedback und für die Einführung wie die Staffelübergabe. Nichts desto trotz wollen wir jetzt ein Stück weit damit beginnen und freuen uns, eine Wahlleitung dabei zu haben. Es ist uns wichtig noch mal genau einzuführen, wie das funktioniert. Dafür freue mich über deine Unterstützung, Jürgen.

(Jürgen Anton) Danke, Bianca. Antje Präger wurde schon angesprochen. Sie sind uns jetzt zugeschaltet. Danke, Frau Präger auch aus der Arbeitsgruppe Vorbereitung. Danke, dass Sie die Aufgabe der Wahlvorbereitung übernehmen. An der Stelle war noch mal die Idee, ein Stück weit in die Wahlen einzuführen, gemeinsam mit Ihnen, herzlich willkommen!

(Antje Präger) Danke schön!

(Jürgen Anton) Da war die Überlegung über die Regie, ob wir noch mal eingespielt bekommen, dass alle Teilnehmenden sehen, wie Wahlen ablaufen. Es sei an dieser Stelle auf Seite 6 § 8 der Wahlen verwiesen. Frau Präger, richtig?

(Antje Präger) Wir haben erst mal in § 2 Abs. 3 die Notwendigkeit und auch die Pflicht nach Ende eines Konferenztages eine neue Vorbereitungsgruppe zu wählen. Genau dieser Aufgabe kommen wir jetzt nach. Die einzelnen Schritte für die Wahlen sind im § 8 genau beschrieben.

(Jürgen Anton) Genau, wenn man drauf guckt, § 8 (1) Mindestens 1 Stunde vor der Wahl persönliche Kurzvorstellung in Textform, das ist das Tool, das Herr Fox schon angesprochen hat. Das würde ich Ihnen nachher noch mal zeigen wollen. Und mit einer kurzen Vorstellung jeweils der Kandidatinnen und Kandidaten. Wollen Sie noch zu dem nächsten Anstrich etwas sagen, Frau Präger?

(Antje Präger) Also ---

(Jürgen Anton) Sorry, ich hatte gerade das Gefühl, dass Sie aus der Leitung gefallen sind, aber wir haben Sie, sehr gut!

(Antje Präger) Ja, ich bin da Wir gehen hoffentlich davon aus, dass sich pro Wahlgang, pro Gruppe mehr als drei Kandidaten bewerben werden, sodass es tatsächlich zu einer Wahl kommt. Es werden pro Gruppe der Bürger, der Vertreter der Gebietskörperschaften in den Teilgebieten, der Vertreter*innen der gesellschaftlichen Organisationen und der Wissenschaftler*innen - diese vier Gruppen können jeweils drei Personen in die Vorbereitungsgruppe entsenden. Die Wahlgänge werden so durchgeführt, dass pro Gruppe ein Wahlgang stattfindet. Jeder, der wählt, hat drei Stimmen pro Gruppe. Das ist damit quasi beschrieben. Diese Stimmen können nicht kumuliert werden. Das heißt, Sie müssen drei verschiedene Personen wählen, können nicht eine Person mit drei Stimmen belegen. Dann würden Sie zwei Stimmen quasi verschenken.

(Jürgen Anton) Wir hatten das, was Sie beschrieben haben, hier noch einmal weiter eingebündelt über die Technik. Da sind Sie sind schon weitergegangen auf (4) und haben beschrieben, dass diejenigen aus den Personenkreisen mit den meisten Stimmen werden entsprechend bestimmt und entsprechend der Reihenfolge gewählt. Wie ist das, wenn Personen die Wahlen nicht annehmen, Frau Präger, oder vielleicht in der laufenden Vorbereitung ausscheiden?

(Antje Präger) Ja, gerade das Ausscheiden mag es ja geben. Bei der Nichtannahme hoffe ich, dass wir das nicht haben, sondern dass sich das jeder vorher überlegt, wann und wie er kandidiert, ob er kandidiert. Aber wenn dann im Laufe der Zeit bis zum nächsten Termin der Fachkonferenz jemand ausscheidet, würde dann aus der Gruppe jeweils der mit den meisten Stimmen oder diejenige mit den meisten Stimmen nachrücken.

(Jürgen Anton) Okay.

(Antje Präger) Es gab in dieser Fachkonferenz eine kleine Diskussion, weil wir auch Mitglieder hatten, die ausgeschieden sind. Deshalb war es uns in der Geschäftsordnung wichtig, klarzumachen, dass dieses Nachrückerprinzip gilt. Das heißt aber für die Kandidaten, die an vierter oder an fünfter Stelle stehen, dass sie durchaus damit rechnen können oder möglicherweise damit rechnen können, dass sie noch in die Vorbereitungsgruppe nachrücken.

(Jürgen Anton) Danke noch mal für die Vorstellung. Wäre noch etwas zu ergänzen aus Ihrer Sicht zu dem Vorgang der Wahl? Ich meine damit § 8, wo alle nachlesen können. Ich sehe Kopfschütteln. Bevor Sie starten, wollte ich noch einmal auf das Tool verweisen, bevor Sie den Countdown geben. Ich würde an der Stelle noch einmal zeigen, meine Damen und Herren, und auf das Tool verweisen. Wenn Sie auf den Menüpunkt gehen, dann sehen Sie die Wahl-

Kandidaturen. Das ist jetzt frei gestalten. An dieser Stelle sei darauf verwiesen, einige von Ihnen hatten – das wurde mir rein gereicht über die Technik, hatten offenbar schon vor Freischalten dieses Tools über andere Möglichkeiten kundgetan, sie möchten wählen. Das ist jetzt das Formale. Sie müssen die Wahlkandidatur in dieses Tool eintragen.

Ansonsten haben wir jetzt, Frau Präger, 15 Minuten Zeitfenster vorgesehen. Alle, die möchten, können sich eintragen, sich zur Wahl stellen.

Dann würden wir eine zehnminütige Pause machen. Das heißt, die Wahllisten erstellen im Hintergrund, sodass die Kandidatinnen und Kandidaten nach 25 Minuten in Summe vorgestellt werden können, bzw. die sich auch persönlich vorstellen können. Ist das korrekt?

(Antje Präger) Ja, so ist es vorgesehen. Wir haben in der Geschäftsordnung vorgesehen "bis 1 Stunde vor der Wahl" - es können dann noch Nachrücker kommen, mit denen wir dann umgehen müssen, aber die können sich dann nicht mehr persönlich vorstellen. Da müssen wir, glaube ich, tatsächlich einen Unterschied machen.

Ich plädiere deshalb sehr darauf und bitte, diese Bewerbungszeit, die jetzt eingeräumt ist, zu nutzen. Genauso möchte ich dafür werben, sich für diese Arbeit zu engagieren. Ja, es ist tatsächlich sehr viel Arbeit, aber es ist auch ein wirklich spannendes Projekt. Auch wenn ich nicht mehr weitermache, muss ich sagen, ich habe dabei sehr viel gelernt. Es mag tatsächlich auch eine Alternative sein, zu sagen, ich versuche es für die nächsten zwei Monate, weil darum geht es ja. Für Februar und März. Im April ist voraussichtlich der nächste Konferenztermin. Bis dahin am guten Weitergehen der Konferenz mitzuarbeiten.

(Jürgen Anton) Okay, aber einen Aspekt - vielleicht habe ich das missverstanden - wollte ich noch einmal klären: Ich habe das Zeitfenster, Frau Präger, ich habe da verstanden, wir haben jetzt oder die Teilnehmenden haben 15 Minuten Zeit, ihre Bewerbung kundzutun. Und diese Stunde, die Sie angesprochen haben, war im Prinzip zwischen Vorstellung bzw. Bekundung – wie heißt es hier: „Kandidaturen müssen mindestens eine Stunde vor der Wahl mit einer persönlichen Kurzvorstellung in Textform und so weiter und so fort eingereicht und umgehend bekannt gegeben werden und deswegen diese 15 Minuten zwischen, um dieser Stunde Genüge zu leisten und dementsprechend GO-konform zu handeln. So habe ich das verstanden. Das heißt: 15 Minuten Tool offen, dann sind keine Kandidaturen mehr möglich. Dann ist also dieser Schritt abgeschlossen. Danach machen wir eine Vorstellung. Richtig?

(Antje Präger) So machen wir das.

(Jürgen Anton) Okay. Alles klar, dann hatte ich das vielleicht auch missverstanden. Dann haben wir das geklärt. Ja, meine Damen und Herren, das heißt jetzt: 15 Minuten Zeit. Frau Präger, wollen Sie den Startschuss geben?

(Antje Präger) Ja, mach ich doch gerne. Dann bitte ich Sie, ab jetzt Ihre Bewerbungen in das Tool einzutragen.

(Jürgen Anton) Genau.

(Antje Präger) Und hoffe auf eine gute Wahl!

(Jürgen Anton) Gut. Und wir sehen uns dann quasi nach der Bewerbungsfrist und der Auswertung, dann weiter mit der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten. Wir melden uns von hier aus ab. Bis gleich!

(Bianca Bendisch) Bis gleich!

(Jürgen Anton) Herzlich willkommen zurück in Kassel bei uns, meine Damen und Herren. Das war das 15-Minuten-Zeitfenster für Ihre Kandidaturen. Ich habe mal parallel geschaut. Ich habe gesehen, etliches ist eingegangen. Das konnten Sie logischerweise auch verfolgen. Wir bringen jetzt alle noch mal zusammen, sodass wir auch entsprechend der Personengruppen das Ihnen dann auch für die Vorstellung zusammenstellen. Ein Überblick. Ich bekomme von der Konferenzleitung, dass uns Frau von Oppen zugeschaltet wird. Frau von Oppen, bitteschön!

(Asta v. Oppen) (kein Ton)

(Jürgen Anton) Na, habt ihr sie? Frau von Oppen? Die Konferenzleitung. Das liegt uns nicht vor. Wir müssen noch Geduld haben. Bitte gebt mir ein Zeichen, sobald ihr bereit seid. Es ist ein Bereitschaftssignal --- Nein? Es gibt offenbar ein kleines technisches Verbindungsproblem. Die Technik arbeitet fieberhaft im Hintergrund daran, Frau von Oppen von der Konferenzleitung noch einmal rein zu bringen, sodass wir ihre Stimme noch mal hören können. An der Stelle sind wir noch ein bisschen - sie kommt gerade nicht rein. Ist sie komplett aus der Verbindung gefallen? Kann ich einen Hinweis bekommen?

(Bianca Bendisch) Ich habe die Info bekommen, dass wir vielleicht noch mal so eine Minipause von 1 Minute Pause machen bis Frau von Oppen dabei ist.

(Jürgen Anton) Das heißt Minipause, wie lange brauchen wir? Eine Minute?

(Bianca Bendisch) Eine Minute.

(Jürgen Anton) Eine Minute für die Technik? Ich bitte um Verständnis. Bis gleich. Dann haben wir mit der Konferenzleitung eine Verbindung, wo wir uns zurückmelden können. Bis gleich.

(Bianca Bendisch) Danke!

(Eine Minute Pause)

(Jürgen Anton) Ja, hallo. Herzlich willkommen zurück bei uns. Die Leitung steht. Es hat länger gedauert. Entschuldigung. Asta von Oppen, bitteschön, jetzt von der Konferenzleitung, da haben wir Sie, wie toll!

(Asta v. Oppen) Es hat ein bisschen geklappt. Ich bin die einzige von der Konferenzleitung, die nicht wieder kandidiert. Deswegen kann ich was zu dem Wahlvorgang sagen. Uns liegt eine Kandidatur vor von einem Herrn Göbel, den wir nicht zulassen zur Wahl, weil er wirtschaftliche Interessen mit dem Projekt Endlagerung verbindet. Ich möchte auch alle anderen Kandidatinnen und Kandidaten bitten, noch mal in sich zu gehen sich zu fragen, ob das unter Umständen für sie auch gilt, damit wir es nicht später an anderer Stelle zurückweisen müssen. Vielen Dank.

(Jürgen Anton) Danke, Asta von Oppen, damit sind wir wieder zurück im weiteren Verfahren. Wir hatten angekündigt eine zehnminütige Pause zu machen, um alle Kandidatinnen und Kandidaten entsprechend zusammenzubringen, sodass wir dann auch in die Vorstellungsrunde gehen. Wir sehen uns in 10 Minuten wieder. Bis dahin - Tschüss.

(Jürgen Anton) Herzlich willkommen, da sind wir wieder gemeinsam zusammen, meine Damen und Herren. Ich habe als erstes die Konferenzleitung betreff der Wahl die Konferenzleitung dabei. Da würde ich einmal zu Asta von Oppen schalten wollen. Frau von Oppen!

(Asta v. Oppen) Ja, es geht nochmal um den Ablauf. Es geht hier ein bisschen hin und her. Ich hoffe, ich habe vorhin nicht zu deutlich gesagt, wie schwierig und anstrengend die Arbeit ist. Was nämlich jetzt passiert ist, dass wir sehr wenige Kandidaturen noch haben. Deswegen die Information, dass bis 12:00 Uhr noch Bewerbungen möglich sind, dass die Betroffenen sich dann aber auch dann noch direkt kurz vorstellen können. Wir machen keine Wahlen ohne Vorstellung. Wir beginnen jetzt mit denjenigen, die sich schon beworben haben, das geht jetzt

sofort los. Aber Sie können sich bis 12:00 können Sie sich noch auf unserem Tool bewerben. Vielen Dank!

(Jürgen Anton) Danke für die Information, Asta von Oppen. Das heißt, meine Damen und Herren, Sie können sich gerne bis 12:00 bewerben. Nutzen Sie das Tool und im Anschluss, sprich: auch vor der Mittagspause können wir in die Vorstellungsrunde. Wir wollten Ihnen jetzt die Kandidatinnen und Kandidaten vorstellen, die sich bisher beworben haben. Frau Präger, damit können wir jetzt beginnen aus meiner Sicht?

(Antje Präger) Ja, das ist gut möglich.

(Jürgen Anton) Okay. Stand jetzt hat sich niemand aus der Gruppe der Bürgerinnen und Bürger beworben. Darum gehen wir weiter in die Gruppe der Gebietskörperschaften. Wir haben eine Chart vorbereitet, das würden wir jetzt einmal einblenden. Die Idee war, aus Gründen der Fairness hat jeder und jede die gleiche Zeit. Es hieß das Motto: Kurzvorstellung, und uns wurde mitgegeben: 1 Minute pro Person wohlbemerkt. Jetzt sind wir bei dem Stichwort "Fairness". Darum gibt es einen kleinen Zeithinweis, einen Countdown, der eingeblendet ist, damit alle das präsent haben und sehen, wann die Minute um ist. Als erstes in der Runde wäre Martin Behringer. Herr Behringer, herzlich willkommen hier in der großen Runde oder auf dem Bildschirm. Können wir Herrn Behringer dazu schalten, bitte? Herr Behringer. So, die Technik arbeitet gerade noch daran. So. Herr Behringer. Wir gehen die Liste alphabetisch durch, so, wie wir eben gesagt haben. Ich kann die Zeit nutzen, wer sonst auf der Liste steht, einmal Jörg Gantzer und Sabrina Kaestner. Das sind die drei Personen, die ihre Kandidatur aus den Gebietskörperschaften kundgetan haben. So, jetzt arbeitet die Technik fieberhaft im Hintergrund für die Schalte, dass sie auf dem Bildschirm kommen bei uns und sich damit vorstellen können und damit ihre Kandidatur. Es dauert noch ein bisschen, bekommen ich den Hinweis von der Technik. Da sehe ich ein Gesicht. Ganz hervorragend. Ich hoffe, Sie sind Martin Behringer. Hallo, Herr Behringer! Ich höre Sie noch nicht. Hören Sie mich denn?

(Martin Behringer) So, jetzt funktioniert es.

(Jürgen Anton) Ich höre Sie nicht. Hallo, das Mikrofon ist an? Funktioniert es?

(Martin Behringer) Ja, das Mikro ist an. Funktioniert es?

(Jürgen Anton) Es funktioniert jetzt ganz hervorragend. Schön, Sie hier bei uns zu haben! Martin Behringer, ich hoffe, die Anmoderation haben Sie mitbekommen. Wir haben gesagt,

pro Person, die sich bewirbt, eine Vorstellungszeit von einer Minute. Sprich, damit es auch fair und gleich für alle abläuft, werden wir gleich einen Countdown einblenden und dann sehen Sie, wann die Minute vorbei ist. Damit würde ich gerne das Bild zurückgeben. Ich sehe, momentan bin ich auf dem Monitor und jetzt zu ihnen, Martin Behringer. Ihre Minute für die Kandidatur! Bitteschön!

(Martin Behringer) Ich bewerbe mich für die Gruppe der kommunalen Vertreter. Mein Name ist Martin Behringer. Ich bin 49 Jahre alt und komme aus der Gemeinde Thurmansbang, das liegt im Landkreis Freyung-Grafenau, im Bayerischen Wald. Ich bin seit 19 Jahren erster Bürgermeister in der Gemeinde Thurmansbang. Das Thema Endlager beschäftigt mich schon über 20 Jahre, nachdem wir auch ein möglicher Standort sind in Deutschland und vorher schon immer wieder in die Diskussion geraten sind. Ich möchte die Anliegen der Kommunen in diese AG Vorbereitung hineinbringen und bitte darum um ihre Stimmen. Herzlichen Dank!

(Jürgen Anton) Dankeschön, Herr Behringer, mein Countdown hat gezeigt, Sie haben nicht einmal die Minute genutzt. Aber: Vielen Dank für Ihre Vorstellung. Damit kommen wir zur zweiten Person, Jörg Gantzer, auch er wird jetzt gleich zugeschaltet auch bei Ihnen. Ihm wird 1 Minute Zeit zur Verfügung stehen. Herr Gantzer!

(Jörg Gantzer) Guten Morgen.

(Jürgen Anton) Da sind Sie! Jetzt sehe ich Sie auch. Von da hätte ich gesagt, Ihre Minute Zeit, bitteschön, Herr Gantzer!

(Jörg Gantzer) Guten Morgen, ich bin Jörg Gantzer, stellvertretender Landrat aus dem Landkreis Waldshut, der Landkreis Waldshut liegt direkt an der Schweizer Grenze. Ich beschäftige mich schon seit 14 Jahren mit der Suche der Schweiz nach einem Endlager, bin in zahlreichen Gremien unterwegs. Ich möchte mein Wissen wieder in die neue Vorbereitungsgruppe einbringen. Eine der Aufgaben wird sicherlich sein, der neuen AG Vorbereitung, dass mit dem BASE die Rahmenbedingungen geklärt werden, was heute Morgen Asta von Oppen angesprochen hat. Ich hoffe, es ist weniger Arbeit, weil wir jetzt schon eine gewisse Struktur gefunden haben, die es nur noch zu füllen gilt. Darum möchte ich Bürgerinnen und Bürger ermuntern, doch noch zu kandidieren. Dankeschön!

(Jürgen Anton) Dankeschön an Sie, Herr Gantzer. Dann haben wir eine Dame, also die 3. Person auf der Liste, Sabrina Kaestner, hallo, Frau Kaestner, herzlich willkommen in der Runde. So, jetzt bin ich wieder zurück auf der Bühne, sehe ich. Die Schalte ist zurück auf der

Bühne. Jetzt bräuchten wir --- Hallo Frau Kaestner. Sie hören mich? Offenbar nein. Wir hören Sie noch nicht, ich höre Sie noch nicht. Sekunde. Haben Sie Mikros, alles an?

(Sabrina Kaestner) Eigentlich ist alles an.

(Jürgen Anton) Ja, jetzt höre Sie wunderbar. Hallo, Frau Kaestner.

(Sabrina Kaestner) Hallo!

(Jürgen Anton) Das, heißt, wir können Ihre Minute der Vorstellung beginnen. Bitteschön, Ihre Zeit!

(Sabrina Kaestner) Ich bin Sabrina Kaestner, 32 Jahre alt und Bürgermeisterin für die schöne Stadt Marktleuthen, die im Fichtelgebirge liegt. Ich finde den gesamten Prozess der Endlagersuche wahnsinnig spannend, gerade im Blick auf die unfassbar langfristige Entscheidung, die da am Ende stehen wird. In meinen Augen ist es wichtig, dass dieser Prozess absolut transparent gestaltet wird und dass auch immer die Möglichkeit zur Partizipation gegeben ist. Dafür werde ich mich als kommunale Vertreterin in der AG Vorbereitung einsetzen. Am Ende dieser Endlagersuche soll ein Ergebnis stehen, das fundiert und nachvollziehbar ist, das uns allen die größtmögliche Sicherheit bietet. Und ich denke, darauf können wir als Teilnehmer dieser Konferenz uns auch alle einigen auf einen Standort, der der bestmögliche ist und die größte Sicherheit für uns alle bietet.

(Jürgen Anton) Das war Sabrina Kaestner! Herzlichen Dank. Damit waren das die drei Personen, die in der Gruppe der Gebietskörperschaften bisher ihre Kandidatur eingereicht haben. Kommen wir damit zur nächsten Gruppe, die der gesellschaftlichen Organisationen. Vielleicht ganz kurz daran erinnern: Die Liste – da haben wir einmal Andreas Fox, Jörg Hacker und Stefan Wenzel. Wir werden alphabetisch durchgehen, das heißt, jede Person eine Minute, da bräuchten wir die erste Schalte zu Andreas Fox. Herr Fox, da sind Sie. Sehr gut. Ich starte Ihre Minute. Ja? Bitte!

(Andreas Fox) Vielen Dank, Hr. Anton und auch Ihnen. Ich bin hier in Helmstedt, 66 Jahre alt. Wir befassen uns hier seit ungefähr 30 Jahren mit dem Atommüll-Endlager Morsleben als Bürgerinitiative und ich habe insofern auch Interesse daran, dass dieses Verfahren um die Standortauswahl zu einem guten Ende kommt. Vor allem, dass wir einen guten zweiten Beratungstermin auf die Beine stellen mit dem Stichwort "selbstorganisiert" hat der Gesetzgeber eine ganze Menge offengelassen. Frau von Oppen hat das vorhin angesprochen.

Ich denke trotzdem, wir haben in der ersten Runde eine ganze Menge Pionierarbeit geleistet. Und von da aus dürfte es auch eine partizipative Aufgabe sein, für alle Bürger, sich auch wieder daran zu beteiligen.

(Jürgen Anton) Dankeschön an Sie, Sie haben es wahrscheinlich schon gemerkt, die Minute war abgelaufen. Herzlichen Dank an Sie, Andreas Fox. Die zweite Person, die kandidiert, bräuchte jetzt – Andrea, Entschuldigung, Jörg Hacker natürlich. Jörg ist der Vorname, Jörg Hacker, herzlich willkommen in der Runde! Haben wir ihn noch nicht in der Leitung? Ich bräuchte sonst einen Hinweis von der Technik. Ich rufe noch einmal Jörg Hacker, Hallo, Herr Hacker. Da! Sehr gut! Hören Sie mich?

(Jörg Hacker) Ich höre Sie. Hören Sie mich?

(Jürgen Anton) Ich höre sie auch ganz hervorragend. Von daher kann ich sagen: Auch für Sie eine Minute Zeit für die Vorstellung. Bitte Ihre Minute, Herr Hacker!

(Jörg Hacker) Vielen Dank! Mein Name ist Jörg Hacker, ich bin 43 Jahre alt, bin Geschäftsführer des Naturparks Fichtelgebirge e.V. Naturparks bedecken mit 27 % die Fläche den Großteil der Bundesrepublik, also von daher auch gewisse Überschneidungen mit den Untersuchungsgebieten. Wir stehen für eine nachhaltige regionale Entwicklung und vernetzen vor allem naturräumlich, also grenzüberschreitend Akteure miteinander. Das sind bei uns hauptsächlich Kommunen, aber auch zivile Akteure. Daher ist das ein ganz wichtiger Teil. Wir stehen in der Verantwortung für diese regionale Selbstorganisation, von der wir gestern in der Arbeitsgruppe der Partizipation auch immer wieder gesprochen haben. Ehrenamtlich bin ich tätig in verschiedenen Verbänden, organisiere da Verbandsorganisationen, aber begleite auch kritisch raumbedeutsame Planungen wie zum Beispiel jetzt auch die AG Ü-Trassen. Ich sehe den schwierigen Prozess, die schwierigen Rahmenbedingungen, das war nicht zu übersehen. Ich möchte mich dem trotzdem stellen. Dankeschön.

(Jürgen Anton) Super, danke. Es tut mir leid, dass ich ein bisschen dazwischenfunken musste. Aber der Fairness Gründe – jeder sollte diese 1 Minute zur Verfügung haben. Dankeschön, Jörg Hacker! Die dritte Person ist Stefan Wenzel und damit die dritte Kandidatur. Herr Wenzel! Bitteschön, kommen Sie erstmal rein. Schauen wir, dass auch hier die Technik steht und dass Sie sich vorstellen können, Ihre Kandidatur. Die Technik versucht, Sie herein zu bringen. Das wäre die dritte Kandidatur aus der Gruppe der gesellschaftlichen Organisationen. Einen kleinen Moment, bekomme ich von der Technik den Hinweis, es dauert noch ein Stück weit,

um Herrn Wenzel herein zu bringen. Ich möchte gar nicht ablenken mit irgendwelchen Ausblicken, wie es weitergeht, von daher warten wir auf ihn und dass er uns zugeschaltet wird.

(Stefan Wenzel) Jetzt könnte ich hören. Können Sie mich hören?

(Jürgen Anton) Ich höre Sie und jetzt sehe ich Sie auch.

(Stefan Wenzel) Ich kann Sie auch gut hören. Guten Morgen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz! Ich habe an der ersten Vorbereitungsgruppe teilgenommen und möchte mich bewerben, auch für die zweite Runde. Ich würde mich freuen, auch mit Anne-Dore Uthe, Andreas Fox und Jörg Gantzer wieder zusammen zu arbeiten, die ebenfalls wieder kandidieren. Meine Erfahrung ist geprägt unter anderem durch die Arbeit mit dem Untersuchungsausschuss für das Atommüll-Endlager Asse. Damals hieß es, das sei sicher sei für alle Zeiten. Die Prognose hatte damals 10 Jahre gehalten. Mir geht es deshalb vor allen Dingen darum, aus Fehlern zu lernen. Davor sind wir auch heute nicht gefeit, auch wenn wir glauben, das Richtige zu tun. In dem Sinne kommt es mir darauf an, dass wir das Gesetz mit Leben füllen, vor allem den § 1, und über Ihre Unterstützung würde ich mich freuen.

(Jürgen Anton) Vielen herzlichen Dank für Ihre Vorstellung, Stefan Wenzel! Das waren die drei Personen, die bisher in der Gruppe der gesellschaftlichen Organisationen ihre Kandidatur eingereicht haben. Gehen wir weiter zur Gruppe der Wissenschaft. Auch da bitte einmal die Chart mit dem Überblick. Auch hier drei Kandidaturen, alphabetisch sortiert: Klaus Nissen, Anne-Dore Uthe und Anna Veronika Wendland. Auch hier gehen wir alphabetisch vor. Als erste Klaus Nissen, den wir zuschalten und pro Person eine Minute Vorstellungszeit. Klaus Nissen, sind Sie bei uns? Ich sehe Sie? Hören Sie uns auch? Sprechen Sie mal, bitte.

(Klaus Nissen) Hallo?

(Jürgen Anton) Wir hören Sie noch nicht.

(Klaus Nissen) Ich rede.

(Jürgen Anton) Ja, jetzt kann ich Ihnen das Wort geben. Moment, ich starte die Zeit, Ihre Minute. Bitteschön!

(Klaus Nissen) Guten Morgen, mein Name ist Klaus Nissen, ich bin 66 Jahre alt, davon war ich 46 Jahre mit dem Studium als Ingenieur tätig und einen großen Teil auch in der

Kerntechnik. Ich kenne mich mit dem Thema in Prinzip aus, allerdings mehr von der Seite des einzulagernden Gutes. Mit den geologischen Dingen bin ich nicht so vertraut, aber ich glaube, beides gehört zusammen, was eingelagert wird und die Formation. Ein Anliegen ist es - ich habe die AG Vorbereitung auch schon begleitet, war nicht in der aktiven Gruppe. Ein Anliegen ist es für mich, auch in Zukunft die Zusammenarbeit mit der noch zu gründenden Arbeitsgruppe "gesellschaftliche Partizipation", die gestern beschlossen wurde oder noch nicht beschlossen wurde, aber wo ein Antrag vorliegt, dass man mit der einen Weg der Zusammenarbeit und gemeinsamen Diskussion findet.

(Jürgen Anton) Vielen Dank, Herr Nissen für Ihre kurze Vorstellung und Darstellung, was Ihnen wichtig ist. Kommen wir zur zweiten Person, Anne-Dore Uthe. Hallo, Frau Uthe, die uns bitte einmal reingeschaltet wird, sodass auch Frau Uthe – Hallo, Frau Ulthe, sieht ein bisschen nach Standbild aus, nein, alles gut. Sekunde, ich starte Ihre Zeit. Bitteschön, Frau Uthe, Ihre Minute der Vorstellung. Frau Uthe, ich muss Sie noch einmal stoppen. Sie haben das Mikro offenbar nicht an. Wir hören Sie nicht. Haben Sie das Mikro an? Schauen Sie mal, dann machen wir noch einmal einen Test. Nein – hallo Frau Uthe? Jetzt wird es vielleicht besser über Headset. Sprechen Sie nochmal. Frau Uthe, Die Technik hängt irgendwo. Wir probieren nochmal, Sie reinzuschalten. Bitte sprechen Sie mal was. Frau Uthe, wir probieren es gleich nochmal. Wenn Sie einmal etwas sprechen? Es gibt ein Technik-Problem. Sie haben es alle mitbekommen. Wir gehen zur dritten Person, Anna Veronika Wendland. Die ist uns zugeschaltet. Damit haben Sie ihre Minute. Bitteschön.

(Anna Veronika Wendland) Hallo in die Runde! Schönen Gruß aus dem Schneesturm in Leipzig. Ich bin Anna Veronika Wendland, Projektleiterin in einem Sonderforschungsbereich über Dynamiken der Sicherheit. Ich wohne in Leipzig. Ich habe drei Kinder. Und ich habe als Forscherin relativ viel Erfahrung den Mensch-Technik-Beziehungen in der Kerntechnik. Ich weiß um die Problematik dieses gesamten Komplexes. Ich sehe, das ist ein riesiges Experiment, diesen Endlagerprozess wirklich partizipativ und transparent zu gestalten. Ich würde gern meine Expertise, die ich in diesem Gebiet habe, einbringen und dabei helfen. Ich bin aber auch als Bürgerin in einem Teilgebiet sehr daran interessiert, dass dieser Prozess gelingt. Dankeschön!

(Jürgen Anton) Dankeschön, Frau Wendland, für Ihren Beitrag und Ihre Kandidatur. Wenn ich die Technik richtig verstanden habe, es gibt Probleme, Frau Uthe herein zu schalten? Ist das richtig? Damit würden wir sonst im Programm weitergehen. Das ist korrekt. Also, da gibt es offensichtlich Technische Verbindungsprobleme, das tut mir leid. Mich freut, Frau Uthe haben

sie schon einmal gesehen, wir nehmen sie in die nächste Vorstellungsrunde mit hinein. An der Stelle meine Frage: Können wir noch kurz Frau Präger zu so einem Abschluss der ersten Runde aus der Wahlleitung hereinbringen? Frau Präger, das heißt, wir würden uns --- oder nochmal zum Verfahren: Bis 12:00 Uhr sind Kandidaturen möglich. Nach dem Eingang, bzw. vor der Mittagspause, zwischen Eingang und Mittagspause hätten wir die Vorstellungsrunde, dann nehmen wir auch noch Frau Uthe mit. Ist das korrekt?

(Antje Präger) ja, das ist korrekt, das ist das richtige Vorgehen.

(Jürgen Anton) Dann sehen wir uns gleich wieder, Frau Präger, bis dahin! Und ich gebe an dich, Bianca, bitteschön.

(Bianca Bendisch) Vielen Dank, Jürgen, für die Übergabe. Jetzt wollen wir die Zeit nutzen, uns zu informieren über die Ergebnisse der Arbeitsgruppen im ersten Teil. Wir haben das gesplittet. Wir hören jetzt zwölf Gruppen und später am Nachmittag noch einmal zehn Gruppen. Wir werden mit übergeordneten Themen, Endlager- Konzepte, Sicherheit beginnen und uns weiterarbeiten über die Ausschlusskriterien und die Mindestanforderungen hier im Vormittagsteil. Wir sind natürlich wirklich sehr gespannt, was Ihre ernsthaften Diskussionen und Beratungen gestern ergeben haben.

Mit dabei ist wieder Frank Claus, ich freu mich, dass du da bist, Frank. Wir werden Sie beide hier durchführen. Vielleicht sagst du noch einmal, Frank, wie das abläuft.

(Frank Claus) Schön, dass Sie sich auch diesen Teil anhören und immer noch so viele Leute bei der Konferenz dabei sind. Es geht jetzt um die Berichte aus dem Herzstück der Konferenz, also um das, was in den vielen, nämlich 22 Arbeitsgruppen gestern diskutiert worden ist. Es ist natürlich ein unmögliches Unterfangen, alle Inhalte aus 22 Arbeitsgruppen innerhalb von 2 Stunden zu präsentieren. Das ist nicht drin. Aber wir hoffen, dass wir zumindest eine Idee vermitteln, was dort passiert ist. Wenn Sie sich vertiefen wollen, können Sie sich später auch Dokumentationen und Ergebnispräsentationen anschauen. Es gibt eine Menge Material. Aber die Konferenzleitung wollte nicht auf den O-Ton verzichten. Deshalb haben wir auch jeder Arbeitsgruppe jeweils teilnehmende Person, die Bericht erstattet gefunden, zumindest konnten wir fast immer eine teilnehmende Person dafür finden. Meine Kollegin und ich haben gestern versucht, so ein bisschen eine Struktur zu finden, nicht alphabetisch bis zur letzten Arbeitsgruppe, sondern wir wollten Themen miteinander verbinden, sodass es thematisch halbwegs verbindende Blöcke gibt.

Mit dieser Logik machen wir das. Ich hoffe trotz allem, dass es nicht allzu ermüdend ist und dass die einzelnen Personen bei ihren Berichten ein bisschen Schwung hineinbringen, indem sie sich vielleicht auf das fokussieren, wo es noch was zu tun gibt, wo es Konflikte, Probleme oder offene Fragen gibt. Deshalb 5 Minuten für jede Präsentation. Sie kennen das schon. Es gibt dazu einen Timer, der läuft parallel und es ist sichtbar, wie lange es wirklich dauert.

Wir fangen an mit einer Arbeitsgruppe D1. Das ist die, die sich mit Atommüllendlagerkonzepten befasst hat. Und der, der berichtet wird, das war auch der Initiator der Veranstaltung, Martin Donat. Im sehe im Bild einen leeren Stuhl und keinen Herrn Donat. Ich hoffe, er ist online und wir können ihn hören. Das sieht im Moment nicht so aus.

Während die Technik versucht, das zu lösen, gebe ich vielleicht so einen Überblick, was im ersten Block noch an Themen noch kommt. Wir haben zuerst die Atommüllendlagerkonzepte, da geht es nicht nur um Wirtsgestein, sondern um das komplexe System der Endlagerung von Behältern, Verpackung, oberirdische Anlagen, alles was mit sicherer Endlagerung zu tun hat.

Der zweite Beitrag kommt aus einer der selbstorganisierten Arbeitsgruppen, wo es um künstliche Barrieren und Behälter geht. Also auch etwas Verwandtes. Teil dieses Themas ist das dritte Thema ist dann Sicherheitsanforderungen und Untersuchungen, auch eine selbstorganisierte Arbeitsgruppe und dann sind wir wieder in dem Programm. Sicherheitsanforderung und vorläufige Sicherheitserwartungen. Sie merken, es geht durchgehend darum, wie Sicherheit gewährleistet werden kann, konzeptionell, durch Behälter und wodurch auch sonst. Ich finde Herrn Donat nicht auf dem Bildschirm. Aber ich höre ihn.

(Martin Donat) Hören Sie mich, Herr Claus?

(Jürgen Anton) Ah, wunderbar! Ich höre Sie zumindest, Herr Donat, das kenne ich schon. Erfreulicherweise habe ich Sie schon mal gesehen. Ton ist gut, wir haben auch die Präsentation für Sie zur Verfügung. Natürlich wäre es interessant zu sagen, was ist Ihnen wichtig in diesen fünf Minuten. Ich starte die fünf Minuten jetzt.

(Martin Donat) Zuerst mal, entschuldigen Sie, dass man mich nicht sieht. Aber das sind technische Barrieren. Ich finde das Format ohnehin nicht barrierefrei, ich musste ja Guthaben nachbuchen. Ich kann es leider nicht ausstellen. Die Kamera ist nicht an. Also, ich bitte um Entschuldigung. Also, wir hatten eine gute Präsentation der BGE, die darstellte, wie man sich das so vorstellt, mit einer Basisinformationen, würde ich mal sagen. Meine Inputs dazu waren

der Mobile-Effekt, dass jede kleinste Veränderung in Konzepten Auswirkung auf das Gesamtsystem und damit natürlich auch auf die Sicherheitsanalyse hätte.

Dann nur beispielhaft, dass Materialforschung teilweise in den Kinderschuhen steckt, und dass es teilweise am lebenden Objekt auch andere Ergebnisse gibt als in der theoretischen Forschung. Dem würde in meinem speziellen Beispiel immer wieder widersprochen von der BGE. Ich bleibe trotzdem dabei, es gibt dort einen vielfältigen Effekt zwischen Materialforschung und sozusagen prognostizierten Entwicklungen, bei denen nur auf Berechnungsmodelle, wenn nicht auch auf Versuche in Echtgröße oder sozusagen Feldversuche zurückgegriffen wird. Dann war die große Frage nach oberirdischen Anlagen, also die Frage, was wird dort alles an Aufnahmelagern und Umverpackungsanlagen errichtet, für die betroffenen Kommunen sicherlich von großem Interesse an Einleitungsgenehmigungen oder Freisetzungsgenehmigungen, und so weiter und so fort. Und damit verbunden die Frage, was wird sein, wenn sich herausstellt, dass schwach- und mittelradioaktiver Müll am selben Standort in einem natürlich zweiten Bergwerk wird deponiert werden können, wie wird dann zum Beispiel auch das Umverpacken, Auspacken, Konditionieren erfolgen? Dazu eben auch die Frage, dass Castor-Transportbehältern, dass bis heute nicht gewährleistet ist, dass die Integrität der bestehenden Brennstäbe in den Castor-Behältern gewährleistet ist. Daraus die Forderung und der Handlungsbedarf ist, dass es konkrete Versuche und weitere Forschung in erheblichem Ausmaß geben muss, bei der reine Annahmen oder Prognosen nicht ausreichen.

Dann die ganz zentrale Frage, das gab es auch als Rückmeldung, dass womöglich der Behältertyp "Castor" einfach aus Kostengründen weiterverwendet werden könnte. Also auch hier angesichts des straffen Zeitrahmens, in denen schon vorläufige Sicherheitsuntersuchungen vorgelegt werden sollen, eine völlig ungeklärte Frage zum Konzept. Eigentlich eine Diskrepanz zwischen dem volumenmäßig enormen ausstehenden Maß an Forschung und an Fragen zur Materialforschung und zu Konzepten und dann dem entgegenstehend, aber der straffe Zeitplan, in dem jetzt eigentlich schon Berechnung stattfinden sollen, was das für ein Gesamtgefüge an einem konkreten Standort bedeuten soll. Das ist aus meiner Sicht ein nicht auflösbarer Widerspruch.

Die BGE hat zum Beispiel dazu noch mal bemerkt, es sei ein massives Problem, Behälter so dicht zu bekommen, dass sie weitere 500 Jahre halten. Also, die Rückholung ist damit gemeint. Das ist so protokolliert worden. Das muss man anders erläutern. Das große Problem ist, tatsächlich zu gewährleisten, dass die Behälter auf jeden Fall für 500 Jahre hantierbar und

rückholbar bleiben und dass die Forschung sich gerade momentan mit diesen Fragen beschäftigt.

Und noch mal zurück – achso, auch noch mal ein kurzer Aspekt zu den Materialien, ein wichtiger Nebeneffekt, aber auch wichtig, wenn man sich entscheidet, massive Behälter einzubringen, muss man immer auch Gewähr sein, dass man damit möglicherweise Rohstoffbegehrlichkeiten zukünftiger Generationen damit weckt. Also massive Kupferbehälter – bei so viel tausend Tonnen Schwermetall, die da eingebracht werden, werden riesige Mengen von Rohstoff sein, die möglicherweise für zukünftige Generationen von Interesse sind.

Auch diese Widersprüche sind noch nicht abschließend beantwortet. Dazu müsste es ethische oder auch darüberhinausgehende Schritte geben. Hier bitte nicht huddeln. Ich hoffe, ich habe soweit wiedergegeben, ich glaube, meine 5 Minuten sind auch um. Herr Claus, gibt es Ergänzungen?

(Frank Claus) Wunderbar, ich fand das prima, Her Donat. Ich selber durfte diese Arbeitsgruppe moderieren und habe viel gelernt. Und ich danke Ihnen für diesen kurzen Überblick über dieses komplexe Thema. Dankeschön! Um gleich anzuschließen ---

(Martin Donat) Ich hab noch etwas – eins war noch über. Das ist sozusagen der Flächenbedarf, denn hatte ich nur angeschnitten und dann ist die Frage nach soziotechnischen Veränderungen, das sollte entkoppelt sein, sagt die BGE. Und es war die Frage, ob wirklich alle Konzepte betrachtet wurden, wenn man zum Beispiel tiefe Bohrlöcher ausschließt, also der Aufforderung, in jedem Fall tiefe Bohrlöcher auch weiter zu betrachten, parallel weiter zu beforschen.

(Jürgen Anton) Ich muss Sie leider abwürgen, die 5 Minuten sind um. Es tut mir leid. Ich hatte vorhin drauf hingewiesen. Sie haben völlig recht, dass noch viele Fragen offen sind, dass wir viel diskutieren können, aber wir können jetzt nicht wiederholen, was gestern passiert ist. Ich muss es insofern dabei belassen und mich bei Ihnen bedanken. Und bei der nächsten Gelegenheit freue ich mich über die Fortsetzung dieses Themas, wann immer das ist. Dann kommt die nächste Gruppe H2 und die Person, die berichten wird, ist Thomas Edelmann. Diese Gruppe war selbstorganisiert und hat sich mit künstlichen Barrieren und Behälterfragen auseinandergesetzt. Auch dazu gibt es eine Dokumentation, wie zu allen Arbeitsgruppen. Ich würde mich freuen, wenn ich Herrn Edelmann in Bild und Ton bekommen könnte.

(Thomas Edelmann) Ja, guten Morgen, Sie hören mich?

(Jürgen Anton) Dann kann ich gleich sagen, Ich bin gespannt auf die Anknüpfung an das, was Herr Donat gesagt hat zu diesen komplexen Systemen, Sie sind dran mit fünf Minuten. Bitteschön!

(Thomas Edelmann) Herzlichen Dank, dass ich die Gelegenheit habe, die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe vorzustellen. Sie war spontan einberufen und ich stelle aber fest, dass es viele Parallelen zu den Darlegungen gibt, die Herr Donat uns gerade vorgestellt hat. Wir haben uns sehr stark – das ist vom Thema her klar – um die Behälter gekümmert.

Die Ergebnisse waren für mich sehr, sehr interessant. Ich bin Laie auf dem Gebiet, aber wir hatten einen super tollen Input von einem Kollegen, der am Bundesamt für Materialforschung – ich denke, so ähnlich heißt das, tätig war. Er ist sehr tief in dem Thema verankert. Letztendlich durften wir miteinander entwickeln, dass es natürlich für jede einzelne Gesteinsart ganz unterschiedliche Konzepte geben muss, die aber bis dato nicht vorliegen. Wir wissen also auch nicht, wie in den einzelnen Gesteinsarten das einzelne Konzept aussehen kann. An der Stelle ist es gleichzeitig schwierig, dass wir jetzt schon über Gesteinsarten --- oder dass wir die Themen vorantreiben ohne, dass wir wissen, dass es tatsächlich Endlagerkonzepte für jede Gesteinsart gibt.

Die bisherigen Ergebnisse haben wir --- wir haben ein bisschen im Ausland nachgeschaut, was es da alles geben mag. Da ist das Thema Schweden zum Beispiel von der Suche und vom Betrieb des Endlagers ein bisschen näher betrachtet worden. Wie es dort läuft - und wir wissen aber alle, dass Schweden nicht den Luxus hat, den es in Deutschland gibt, dass wir hier mehrere Gesteinsarten haben und dass Schweden vor der Frage stand, Endlager überhaupt oder eben keines, und deshalb in Granit gehen musste.

In Schweden liegen auch sehr schwierige Verhältnisse vor, weil es dort dieses Konzept nur gibt mit technischen Möglichkeiten der Sicherung. Deswegen wurde auch die Frage diskutiert, ist es überhaupt in Deutschland zielführend, sich mit der gleichen Situation auseinanderzusetzen, wo es zum Beispiel keine Deckgebirge gibt und keine einschlusswirksamen Bereiche gibt, die für die Endlagerung infrage kommen oder die die Endlagerung ermöglichen. Diese Möglichkeit, alleine auf Technik zu setzen, die ist ein Stück weit kritisch hinterfragt worden, weil wir noch dazu die große Herausforderung haben, zu Recht, dass wir 1 Million Jahre sicher sein wollen. Das ist mehr als das, was die Länder, die wir außen rum betrachtet haben, als Anspruch formuliert haben.

Deshalb ist es schon eine wahnsinnige technische Herausforderung und eine Gläubigkeit an technische Errungenschaften und Möglichkeiten, wenn wir davon ausgehen, eine Endlagerung nur mit diesen technischen Barrieren sicherstellen zu können. Also diese Frage, ob uns das gesellschaftlich wert ist? Können wir tatsächlich verantworten, überhaupt auf Techniken vertrauen und darauf ansetzen, dass es 1 Million Jahre so sicher ist? Diese Grundfrage bleibt natürlich und muss weiter diskutiert werden. Ich selber bin gespannt, wie die Forschung da jetzt vorangeht und wann wir tatsächlich Möglichkeiten sehen, die Frage zu beantworten, unter welchen Voraussetzungen ---

(Jürgen Anton) Herr Edelmann, Sie haben noch 1 Minute Zeit.

(Thomas Edelmann) Ja, bin gleich fertig. Welche Möglichkeiten wir dann tatsächlich in den Gesteinsarten haben, diesen sicheren Umschluss, diesen sicheren Einschluss zu gewährleisten? Da ich sehr gespannt, wie die Diskussion weiter läuft. Und damit bin ich auch schon fertig.

(Jürgen Anton) Es ist deutlich ja geworden, dass Sie die Relevanz des Wirtsgesteins als Barriere offensichtlich in der Gruppe mit als Ergebnis diskutiert haben. Also sich auf technische Barrieren alleine zu verlassen, so habe ich Sie verstanden, ist offensichtlich nicht Mittel der Wahl, wie im Standortauswahlgesetz vorgesehen. Ich bedanke mich herzlich bei Ihnen, Herr Edelmann. Wir kommen jetzt zu Gruppe G1 und danach zu Gruppe F2, warum, das sage ich gleich, weil der Berichterstatter jeweils der gleiche ist.

Ich darf jetzt Jürgen Bretschneider begrüßen. Beim ersten geht es mal um Sicherheitsanforderungen und Untersuchungen und beim zweiten Mal um Sicherheitsanforderungen und vorläufige Sicherheitserwartungen. Auch wenn das Thema sehr ähnlich ist, würde ich das trotzdem trennen wollen und jeweils fünf Minuten einräumen. Und vielleicht auch der Hinweis an Sie, Herr Bretschneider - Sie können natürlich die Präsentation nutzen, wenn Sie möchten. Wir sind uns unsicher, ob wir sie einblenden sollen für Sie oder nicht, wenn Sie uns das am Anfang sagen, unterstützen wir das gerne. Wenn Sie es nur mündlich machen wollen, ist das natürlich auch denkbar. Ich habe Herrn Bretschneider noch nicht im Bild. Ich denke, die typischen Probleme des digitalen Deutschlands zeigen sich bei dieser Konferenz.

Ich kann nur hoffen, dass die technischen Maßnahmen bei der Endlagerung auf einem anderen Niveau stattfinden, als was wir in Deutschland an Digitalisierungsstatus im Moment erleben. So viel Zeit ist ja nicht mehr. Herr Edelmann hat gerade deutlich gemacht, wir wollen

in Jahrzehnten einlagern, und es sind noch viele Forschungsfragen offen. Nach der Forschung muss auch noch gebaut werden. Es ist Eile geboten, wenn dieser Zeitplan gehalten werden soll. Gibt es, eine Frage zur Regie, von Herrn Brettschneider? Also, das funktioniert nicht. Wir gehen weiter mit dem nächsten Beitrag. Ja? Den gebe ich an die Kollegin ab, weil die sich mit dem nächsten Block A1 beschäftigen wird. Bianca!

(Bianca Bendisch) Vielen Dank, Frank. Ich würde Ihnen gerne den nächsten Themenblock ankündigen. Dort geht es um das Thema "Ausschlusskriterien". Drei Arbeitsgruppen haben dazu gearbeitet mit unterschiedlicher Gewichtung. Es geht bei den Ausschlusskriterien darum, wie der Name schon sagt, Gebiete auszuschließen, wo einfach kein Endlager möglich ist. Die Kriterien sind aktive Störungszonen, oder im zweiten Schritt auch seismische Aktivität, Vulkanismus, bzw. bergbauliche Aktivität und Grundwasseralter.

Wir fangen an mit A1. Die Ausschlusskriterien zum Thema aktive Störungszonen und großräumige Vertikalbewegungen. Da würde ich mich sehr freuen - ich habe ein Duo hier stehen - ich hoffe, beide oder zumindest einer stehen als Berichterstatter zur Verfügung. Das sind Stefan Wiese und Anke Friedrich. Wir würden uns freuen, Sie dazu schalten zu können und uns dann auch den Bericht anzuhören. Ich sehe in meiner Übersicht – ja, wunderbar! Frau Friedrich?

(Anke Friedrich) Können Sie mich jetzt hören?

(Bianca Bendisch) Ja, wunderbar! Herzlich willkommen, Frau Friedrich. Ich habe gesehen, Sie spielen auch bei A2 noch eine Rolle. Aber ich würde sagen, da gilt das gleiche, wie Frank Claus gerade angekündigt hat: Wir werden aber beide Themen separat anschauen, damit wir würdigen, was beide AGs produziert haben. Insofern freuen wir uns auf die Ergebnisdarstellung, auch wieder fünf Minuten pro Thema. Ich werde 1 Minute vor Ende Ihnen einen Hinweis geben, wenn vielleicht auch noch mal weiterleiten. Vielen Dank. Muss denn der Zwischenbericht dahingehend überarbeitet werden? Was haben Sie herausgefunden? Wie groß sind die Baustellen beim Thema Ausschlusskriterien? Bitteschön, Frau Friedrich!

(Anke Friedrich) Ja, vielen Dank! Die Baustellen sind sehr groß. Es geht um die Ausschlusskriterien aktive Störungszonen, großräumige Hebungen. Nach einiger Diskussion konnte man einen Konsensus verstellen. Alle waren sich einig, dass der Zwischenbericht genau das darstellt. In dem Zwischenbericht ist die Bestandsaufnahme erfolgt. Selbstverständlich wirft eine Bestandsaufnahme neue Fragen auf. Das ist der erste Stand. Die Arbeit beginnt erst jetzt. Auch durch den externen Impulsvortrag von Professor Hübscher

wurde ganz klar ein sehr großer Forschungsbedarf identifiziert. Sie haben speziell nach den Ausschuss-Kriterien gefragt. Ich kann Beispiele nennen.

Es wurde insbesondere die große Unsicherheit diskutiert zu den Erosionsbeträgen. Die Zahl, der Betrachtungsraum von 300 m, diese Zahl muss noch mal neu forschungspolitisch belegt oder gefestigt werden. Es gibt verschiedene wichtige Prozesse. Die Meeresspiegelschwankungen - darauf hat Professor Hübscher hingewiesen, dass es sinnvoll wäre, vom Worst Case Szenario auszugehen, also eine Meeresspiegelabsenkung von bis zu 120 m. Dies kann wiederum bedeuten, dass sich rückschreitende Flusserosionen auf deutlich größere Beträge einpendeln. Auch das sehen wir jetzt durch die Entwicklung des gegenwärtigen Flussnetzes in Deutschland, das hat sich in jüngster Zeit komplett reorganisiert und wird es auch weiter tun, sodass auch das Ausschlusskriterium des 1 mm pro Jahr an Hebung gemittelt über 1 Million Jahre hinterfragt werden müsste, bzw. durch weitere Forschung belegt werden sollte.

Es wurde auch explizit darauf hingewiesen, dass die Veränderlichkeiten zukünftiger Eiszeiten zu berücksichtigen sind bei der Forschung. In diesem Zusammenhang wollen wir zusammenfassend darauf hinweisen, dass eine Einbindung der Wissenschaftler, der unabhängigen Wissenschaftler explizit gewünscht und gefordert wird. Es wurde explizit darauf hingewiesen, die transparente Vorgehensweise weiter zu pflegen mit dem Übergang in die Phase zwei und in die Phase drei. Es ist klar, dass die Fragen immer detaillierter werden und entsprechend neu untersucht werden müssen.

Eine grundlegende Frage zum Ausschlusskriterium aktive Störungen war: Warum 34 Millionen Jahre? Woher kommt diese Zahl? Dazu konnte keiner der Anwesenden einen guten Grund geben. Es gibt dazu einiger Überlegungen. Aber das muss vielleicht noch besser geklärt werden. Dann, nachdem man die Datenbank - es wurde von allen verstanden, auch von der BGE, dass die Datenbank den Jetzt-Zustand erfasst und nicht so gedacht war, das jetzt schon alle Fragen behandelt werden sollen.

(Bianca Bendisch) Eine Nachfrage, Frau Friedrich, Sie können sofort weitermachen, wie haben Sie sich abgesprochen, nur, dass wir die Zeit haben. Wird Herr Wiese auch noch präsentieren oder übernehmen Sie das für die Gruppe? Das ist uns noch mal hier wichtig.

(Anke Friedrich) Ich werde alles übernehmen, Herr Wiese meldet sich gegebenenfalls dazu, wenn noch was wäre. Wir hatten das so abgesprochen.

(Bianca Bendisch) Wir wollten das nicht übergehen. Vielen Dank. Wenn Sie zwischendurch ein Signal haben, wenn Sie von ihrer Präsentation etwas zeigen wollen, geben Sie uns bitte ein Zeichen. Dankeschön!

(Anke Friedrich) Wir wollen Unterschiede zwischen dem Zwischenbericht machen, der aus einer Bestandsaufnahme besteht. Diese Bestandsaufnahme führt zu neuen Fragen. Die Fragen müssen erforscht werden. Und im zweiten Schritt wurde relativ lange diskutiert, die Frage nach der Vorhersagbarkeit, nach den Prognosen, die man stellen kann, wie man mit Modellrechnungen umgeht. Die kritische Frage wäre: Nach welchen Kriterien erfolgt eigentlich die Auswahl der Modellparameter? Wer wird daran beteiligt sein? Wie wird das erforscht? Es wurde genannt, dass ganzheitliche Zukunftsmodelle in diesem Bereich der Geowissenschaften kaum möglich sind. Es gibt viel zu viele Daten, die man berücksichtigen müsste. Es gibt viel zu viele Parameter. Es ist nicht nur die Rechenkapazität dann am Limit, sondern auch konzeptuell geht es darum, wie man mit den vielen Daten und Parametern umgehen würde. Welche Modelle müssten gebaut werden ---

(Bianca Bendisch) Frau Friedrich, noch 1 Minute für den ersten Teil. Und dann sind Sie beim zweiten ja auch gleich noch mal dran.

(Anke Friedrich) Einige Experten hatten genannt, man könnte bis zu 10.000 Jahre vergleichsweise genau vorhersagen treffen. Aber das für 1 Million zu tun, ist schwierig. Aber wir möchten dennoch explizit darauf hinweisen, dass die Natur der geologischen Daten auch zurück in die Zeit zu schauen, 1 Million Jahre zurück zu schauen hilft bei der Interpretation der gegenwärtigen Prozessraten und bei denjenigen in die nahe Zukunft. Das sind Fachgebiete der Geomorphologie.

(Herr Wiese) Vielleicht eine kleine Ergänzung dazu: Wir hatten auch gesagt, dass wir mehr die Kreativität von jungen Wissenschaftlern in der BGE nutzen sollen. Ergänzend sollte die Arbeit auch Ergebnisse von kritischen und unabhängigen Wissenschaftlern einfließen. Wir würden uns wünschen, dass die Arbeitsgruppe weiterarbeitet, wie andere Arbeitsgruppen auch, haben dazu aber keinen Beschluss gefasst. Danke!

(Bianca Bendisch) Vielen Dank, wunderbar, ich nehme an, das war Herr Wiese. Wir haben Sie zwar nicht gesehen, aber danke, dass Sie sich mit einem Kommentar eingeschaltet haben. Ich habe mitgenommen, also es gibt Diskussionsbedarf, Sie haben eine Bestandsaufnahme gemacht oder fordern das. Und dass es vor allem auch um die Modellparameter geht. Vielen

Dank für diese erste Präsentation. Wir wollen daran anknüpfen. Es geht in A2 darum, ob spezielle Betrachtungen nötig sind zum Thema seismische Aktivität und Vulkanismus.

Da ist auch noch einmal Frau Friedrich als Berichterstatteerin, aber auch Sandra Klinkenberg. Ich würde mich freuen, wenn Sie einen Hinweis geben, ob Sie sich das teilen, damit wir die fünf Minuten zu Beginn gut takten können. Dann können wir vielleicht auch die zweite Person – wunderbar, hier ist ein anderes Gesicht, Frau Klinkenberg. Herzlich willkommen! Ich freue uns auf Ihre Ausführungen, speziell noch mal zu dem genannten Thema. Möchten Sie die Präsentation dabei haben?

(Sandra Klinkenberg) Sehr gern.

(Bianca Bendisch) Oder möchten Sie es mündlich erörtern, Frau Klinkenberg?

(Sandra Klinkenberg) Es wäre schön, wenn wir einen groben Einstieg in die Präsentation haben. Frau Friedrich wird mit Sicherheit an den einen oder den anderen Stellen im späteren oder im Nachgang ergänzen. Ich fasse mich kurz, sodass Frau Friedrich Möglichkeiten zur weiteren Ausführung hat.

(Bianca Bendisch) Dann – log geht's!

(Sandra Klinkenberg) Jawoll, also was hatten wir gesagt? Es ging um das Thema seismische Aktivitäten und Vulkanismus, Wiederaufleben von Vulkanismus. Grundsätzlich würde ich einsteigen mit dem Thema Voting. Denn das Voting hatte einmal ein kleines Missverständnis beinhaltet. Die vorliegenden Daten und Informationen, die in den Voting-Ergebnissen sind, die wir jetzt leider nicht sehen, nicht ganz seriös zu interpretieren. Weil, was ist passiert? Wir hatten einmal angedacht, vorliegende das Schulnotensystem zur Bewertung gehabt. Durch ein kleines Missverständnis hatten wir gedacht, eins wäre schlecht, fünf wäre sehr gut. Somit haben teilweise unterschiedliche Personen mit unterschiedlichen Bewertungssystemen gearbeitet. Alles in allem konnte man allerdings eine Bewertung als zustande gekommen betrachten.

(Bianca Bendisch) Eine Zwischenfrage: Das bedeutet, die Aspekte sollten wir auf jeden Fall anschauen. Aber wir sollten das Voting außen vor lassen. Habe ich Sie richtig verstanden?

(Sandra Klinkenberg) Das Voting sollte man überprüfen. Es könnte möglicherweise technischer Natur sein. Oder auch komplett rauslassen. Was es aber gab, war die eindeutige

Zustimmung von 84,2 % zur Weiterführung der Arbeitsgruppe in dieser Zusammensetzung und Form.

(Bianca Bendisch) Okay, vielen Dank für den Einstieg. So habe ich diese Pause interpretiert. Dann freuen wir uns, wenn Frau Anke Friedrich noch ergänzt. Mein Timer sagt, noch dreieinhalb Minuten speziell für das Thema. Vielleicht können Sie noch gezielt ergänzen und was ist der Handlungsbedarf oder Überprüfungsbedarf für das Thema seismische Aktivität/Vulkanismus. Für das Hin- und Herschalten braucht die Technik einen Moment, somit müssen wir überbrücken, aber der Timer ist angehalten. Sie haben dann Zeit und können gleich gezielt ergänzen. Ja, wir hoffen, auf eine Information der Technik, ob wir es hinkriegen.

(Sandra Klinkenberg) Dann mache ich mit der Thematik weiter. Denn es geht um das Thema Betrachtung der Ausschlusskriterien. Es gab an der Stelle eine eindeutige Information dazu, dass bergbauliche Tätigkeiten und das Wiederaufleben des Vulkanismus in Deutschland mit weitaus weitergehenden Daten und Information zu betrachten wären. Viele liegen bereits vor. Die kommen aber erst in der Phase zwei, sprich, im weiteren laufenden Verfahren seitens der BGE zur Berücksichtigung. Es gab allerdings auch den Aufruf an unterschiedlichste Kreise, Input zu liefern. Zudem kamen zusätzlich die Appelle, Daten und Informationen mit weitergehenden wissenschaftlichen Bereichen zu stützen. Aber beispielsweise den Fachbereich der Paläoseismologie, auch unter Einbeziehung von seismisch geodätischen Zyklen.

Also eine Gesamtbetrachtung möglichst zu forcieren und nicht ein Verschneiden der Daten und Informationen generieren, wie wir das jetzt in Phase eins gesehen haben, sondern eine Verbindung der Daten zu ermöglichen. Daraus ergab sich eben halt auch eine dringende Empfehlung, und zwar, dass es zu den bekannten Störungszonen, die sowohl in bergbaulichen Aktivitäten aber auch im Wiederaufleben den Vulkanismus Zustandekommen können, näher zu betrachten sind mit der Maßgabe, dass Störungszonen nicht immer unbedingt negativ sein müssen, sondern auch als Pufferzonen benutzt werden können. Diese Betrachtungen in eine gesamte und ganzheitliche Betrachtung mit einfließen zu lassen. Ganz erheblich waren die Informationen und Anmerkungen zu den DIN Normen, zu aktualisierten DIN Normen und der derzeitigen Gesetzeslage des StandAG, die an der Stelle eine Diskrepanz und inhaltliche Unterscheidung dargestellt haben.

Es geht einfach um unterschiedliche Gesichtspunkte, die in der neuen DIN berücksichtigt werden und im StandAG noch nicht berücksichtigt sind. Die Arbeitsweise bezieht sich derzeit

stark auf das StandAG. Die Diskrepanz und die Fragestellung, die damit verbunden ist, ist natürlich die unterschiedlichen Anforderungen.

(Bianca Bendisch) Hier der Hinweis für Sie, Frau Klinkenberg: noch 1 Minute für das Thema. Wir haben Sie gleich in der Fortsetzung noch mit dabei. Bitteschön!

(Sandra Klinkenberg) Dann schließe ich jetzt einmal ab, das andere kann ich auch später machen, und frage Frau Friedrich, ob sie explizit und spezifisch weitere Ergänzungen vornehmen möchte.

(Bianca Bendisch) Wir hatten gerade die Information bekommen, dass Frau Friedrich gerade nicht online ist, insofern ist es total gut, dass Sie zwei Personen sind. ---

(Sandra Klinkenberg) Entschuldigung ---

(Bianca Bendisch) Auch für den Abschluss dieses Themas. Wenn Sie bereit sind --- (Technikinfo aus dem Hintergrund) vom Ton hätten wir Frau Friedrich vorliegen. Haben Sie in Ergänzung zu dem, was Frau Klinkenberg gesagt hat? Kurz und knackig.

(Anke Friedrich) Also, diese Betrachtungsweise mit dieser DIN Norm muss unbedingt noch einmal untersucht werden. Da lagen gute Hinweise vor, dass diese Änderung der Kriterien dazu führt, dass wieder Regionen herein- oder herausfallen, und dass es über die internationalen Grenzen unterschiedliche Bewertungen vorliegen. Ich würde es aufgrund der Kürze der Zeit dabei belassen, aber das ist ein wichtiges Thema.

(Bianca Bendisch) Sehr gut, vielen Dank für die Ergänzung. Ich weiß, es ist eine Herausforderung, aber wir sind froh, wenn wir zu jedem Thema etwas hören können. Wir setzen da jetzt nahtlos an. Ich hoffe, Frau Klinkenberg, Sie sind weiterhin mit dabei, es ist immer klasse, wenn wir schon mal wen in der Leitung haben, dann können wir direkt weitermachen. Es geht jetzt um A3, da haben Sie ebenfalls teilgenommen, es geht um bergbauliche Aktivität und das Thema Grundwasseralter. Gibt es da noch mal spezielle Aspekte, die Sie herausgefunden haben, wo man im Zwischenbericht genauer hinschauen muss, überprüfen muss? Und da gibt es vielleicht auch Handlungsbedarf? Da würden wir uns sehr über Ihre Ergänzung freuen. Ich sehe Sie im Moment noch nicht. Da ist sie wieder, wunderbar! Frau Klinkenberg, wollen Sie eine grundsätzliche Einführung geben oder wollen wir das Chart zur Unterstützung zeigen? Wie hätten Sie es gerne!

(Sandra Klinkenberg) Das können wir gerne mit einblenden.

(Bianca Bendisch) Ich höre Sie gerade nicht.

(Sandra Klinkenberg) Auch da sieht man wieder, dass die Ausschlusskriterien stark miteinander verwoben und verkoppelt sind, denn seismische und bergbauliche Aktivitäten haben zum Teil Überlappungen und Überschneidungen in sich tragend gehabt. Das Thema Grundwasseralter, da sind Hinweise zu zusätzlichen Daten und Informationen über und durch die Wasserversorger gekommen, die mit eingebracht werden sollten. Auch da der Hinweis, dass dieses im weiteren Schritt, also in Phase zwei und folgend erfolgen sollte. Ebenso Einbindung von Hochschulen, um zusätzliche Daten und Informationen in die Gesamtauswertung mit zu integrieren um ein möglichst stimmiges Bild zu erhalten aufgrund fundierter Datenlagen.

Wir haben ganz explizit den Hinweis bekommen auf den Nibis-Kartenserver und die dort zur Verfügung gestellten Daten, die bis dato noch keine Berücksichtigung in der Begutachtung gefunden haben. Und zwar geht es dort sehr stark um das Thema Erdölbohrungen, Bohrungen im allgemeinen aber auch das Thema Erze, Bohrungen zu Erzen, die über den Nibis-Kartenserver abgerufen werden können und gebietsspezifisch in die Gesamtdaten- und Informationslage einfließen sollten zur Bewertung und Begutachtung zur Auswahl eines Endlagerstandort. Die BGE hat ganz explizit die Nutzung der Hinweisplattform --- auf die Nutzung der Hinweisplattform aufmerksam gemacht auf der Website der BGE zur Verfügung stehend gibt es eine Hinweisplattform zu Vervollständigung von Daten und Informationen, allerdings auch zur Eingabe von Hinweisen.

Was ist zu berücksichtigen, wie und in welcher Form kann oder wird es vorliegen und wo sind diese Dinge zu finden? Um einfach eine Qualitätssicherung in einem größeren und umfänglicheren Maße gewährleisten zu können und auch über unterschiedlichste Gremien hinweg gewährleisten zu können. Das gleiche gilt auch für das Thema Daten- und Informationszugabe in Bezug auf Altbergwerke und unterirdische Hohlräume. Da gab es zum Beispiel aus der Region Thüringen explizite und hervorragende Beispiele zum Thema Altbergbaudaten.

Altbergbau-Datenerhebungen und eben die Verfügbarkeit von Altbergbaudaten, dass diese nicht unbedingt bei den Bergämtern zur Verfügung stehen, sondern den Landesarchiven zu finden sind. Sowie der Hinweis, die getätigten Aktivitäten und aufbereiteten Daten und Informationen aus dem Beispiel Thüringen möglicherweise auch als bundeseinheitlichen Standard zu generieren.

Ergänzen können wir das Ganze auch noch mit den hydrogeologischen Auswertungen für Tiefbrunnenwasser und an der Stelle eben auch die weiteren Daten und Informationen zu den Themen Heilquellen und Mineralquellen, die auch als explizit wichtig erachtet wurden und mit der Riesenbitte versehen wurden, in die Daten- und Informationslage und somit in die Betrachtung Einfluss ---

(Bianca Bendisch) Frau Klinkenberg, auch noch mal der Hinweis, wenn Sie noch eine Minute etwas Spezielles hinzufügen wollen, dann bitte jetzt.

(Sandra Klinkenberg) Es wiederholte sich noch mal das Thema Asymmetrie zwischen StandAG und Rahmenbedingungen wie DIN Normen, Gesetzeslagen und überregionale Informationslagen, und explizit sind auch noch mal Zusatzinformationen eingebracht worden, die beispielsweise in JURIS-Datenbanken, und Rechtslagendatenbanken eingebracht wurden. Ein riesengroßer Wunsch wurde geäußert, dass die Datenlagen der Bergschadensereignisse integriert und aufgenommen werden, um auch daraus Rückschlüsse zu ziehen, die auch im Hinblick auf Standortbetrachtung erheblichen Einfluss nehmen könnten.

Und last but not least ist es so, dass auch hier sich der Wunsch noch mal verfestigt und geäußert hat, möglichst umfangreiche Datenlagen, wissenschaftsübergreifende, regional übergreifende Datenlagen zu erwirken, zu betrachten, zu vervollständigen und eine Verknüpfung der Daten zu generieren, die auch mit Herausforderungen ---

(Bianca Bendisch) Ich würde gerne einen Strich drunter machen, Frau Klinkenberg.

(Sandra Klinkenberg) Gerne.

(Bianca Bendisch) Jetzt sehe ich Sie zwar nicht mehr, aber Sie hören mich. Wir haben uns gefreut über Ihre Ausführungen. Vielleicht noch einmal ergänzend zu dem letzten Thema habe ich mitgenommen, dass Sie sehr tief in die unterschiedlichen Bereiche mit reingegangen sind und dass das Thema Daten eine große Rolle spielte alle Ergebnisse werden auch verfügbar sein, sodass Sie dort nochmal in einem Block schauen können, was die Ergebnisse und Empfehlungen bei dem Thema Ausschlusskriterien sind. Vielen Dank. Wir gehen zum nächsten Block. Gegenüber, Frank Claus, du stehst bereit. Ausschluss heißt da nicht, aber Mindestanforderungen heißt auch, das muss erfolgt sein, da muss man ein bisschen in die Gesteine rein.

(Frank Claus) Ja, aber bevor ich dazu überleite, möchte ich noch deutlich machen, dass die Regie natürlich im Hintergrund versucht hat, Herrn Bretschneider in irgendeiner Form an die Strippe zu kriegen, um die Berichte von G1 und F2 jetzt noch zu machen. Das ist im Moment nicht möglich. Es gibt Probleme mit der Verbindung. Wir hoffen, dass wir das am Nachmittag nachholen können. Und deshalb geht es jetzt weiter mit B1 Mindestanforderungen – der ganze nächste Block mehr oder weniger kümmert sich um Mindestanforderungen, Gesteinsarten, Gesteinskombinationen. Der erste Beitrag von B1 wird wieder von zwei Personen berichtet, und zwar von Hinrich Ohlenroth und Michael Mehnert.

Mir ist nicht klar, ob Sie sich das teilen wollen oder wenn es eine Person ist, ob Sie Rückgriff auf die Präsentationen nehmen wollen, sagen Sie uns das bitte, vielleicht auch nur auf ein spezielles Chart. Könnte ja sein, weil die gesamte Präsentation kriegt man eh nicht durch. Ich sehe Herrn Ohlenroth, wie haben Sie sich die Aufgaben verteilt?

(Hinrich Ohlenroth) Wir haben uns so aufgeteilt, dass wir uns die Hälfte teilen. Der Herr Mehnert wollte eigentlich anfangen und dann nach der Hälfte an mich übergeben. Ich weiß nicht, ob man Herrn Mehnert reinschalten kann?

(Frank Claus) Ist Herr Mehnert hier?

(Michael Mehnert) Ja, ich bin hier

(Frank Claus) Hallo, Herr Mehnert!

(Michael Mehnert) Also, ich mache den ersten Teil und Herr Ohlenroth wird dann fortsetzen. Es ging ja um die Mindestkriterien, und was sich herausstellte, wie die Vermutung schon war, man sollte es nicht auf die Mindestkriterien reduzieren, sondern der wesentliche komplexe erste oder nullte Schritt ist die Inventarisierung, also das Auffinden entsprechender Gesteine. Wie geht man da vor? Das ist sehr komplex. Auch für Geologen ist das harte Arbeit und für die Bürger ist es in der jetzt vorgestellten Form praktisch nicht nachvollziehbar. Die BGE benutzt viele 3D-Modelle, wobei nicht klar ist, welchen Zustand diese 3-D-Modelle haben, die Versionsgeschichte wird nicht vorgetragen.

Es ist nicht klar, was die Länder geliefert haben und was die BGE zugesetzt, also erweitert und auch entsprechend verifiziert hat. Der dritte Punkt ist, welche Daten werden eigentlich von der BGE als entscheidungserheblich deklariert und werden damit nach dem Geologiedatengesetz irgendwann mal öffentlich zugänglich? Es stellte sich heraus, dass nur

die positiven Belege als entscheidungserheblich deklariert werden. Das heißt, alle Gebiete oder Vorkommen oder Gebiete, wo kein Vorkommen quasi festgestellt worden ist, dazu gibt es keine Daten, die dann öffentlich werden.

Das heißt also der Ausschluss aufgrund nicht vorhandener geologischer Gebirge, ist nicht nachvollziehbar. Dazu gehört auch, wo sind eigentlich die entsprechenden Schichtenverzeichnisse, welche Schichtenverzeichnisse von welchen Bohrungen wurden benutzt? Die entscheidende Frage, wo man diese findet, ist bisher nicht beantwortet worden. Ich hoffe, das geschieht dann im Nachgang. Wie ich schon eingangs sagte, diese Inventarisierung ist komplex. Deshalb sind da große Anforderungen an die Transparenz zu stellen, es muss die Transparenz aller Einzelschritte klargemacht werden, und zwar in bürgerfreundlichen Darstellungen.

(Jürgen Anton) Herr Mehnert, die zweieinhalb Minuten sind um, kommen Sie bitte zum Ende, damit wir an Herrn Ohlenroth übergeben können.

(Michael Mehnert) Genau. Also bürgerfreundliche Darstellungen in Wort, Bild und Videoanimation. Und als letzter Punkt, wer ist denn eigentlich für die Kommunikation zuständig? Es ist nicht allein die BGE sondern auch das BASE hat eine wesentliche Rolle aufgrund von § 5 zu erfüllen in dieser Sache. Das war es von mir.

(Jürgen Anton) Herr Mehnert, vielen Dank. Dann leiten wir über zu Hinrich Ohlenroth, der den zweiten Teil der Präsentation macht. Auch an Sie die Frage: Möchten Sie ein bestimmtes Chart sehen, oder wollen Sie es mündlich vortragen, Herr Ohlenroth?

(Hinrich Ohlenroth) Sie können die gern die Charts einblenden, vielleicht noch mal von Anfang. Ich möchte nochmal auf das Thema Gebirgsdurchlässigkeit eingehen. Das war der zweite Punkt, über den wir uns ausgetauscht haben.

Wir sind halt sehr schnell dazu gekommen, dass Im Gegensatz zu den anderen Wirtsgesteinen, beim Kristallin diese erste Anforderung „Gebirgsdurchlässigkeit“ im Zwischenbericht ausgeblendet ist. Da wird direkt auf die Behälter Bezug genommen. Das hielten Teile der Arbeitsgruppe für sehr unglücklich. Es wurde dann auch gefragt, wie unterscheiden sich ein gutes oder schlechtes Kristallin bei der Klüftung. Diese Klüftungsthematik war ein großes Thema. Da würden wir uns wünschen, dass das auch stärker aufgearbeitet wird, dass da auch eine Aussage erfolgt, eine inhaltlich-geologische Aussage in dem Zwischenbericht. Denn die fehlt momentan. Ich war persönlich der Meinung,

dass es nicht ganz den gesetzlichen Vorgaben entspricht, dass bevor man auf die Behälter-Lösung kommt, langzeitintegrierte Behälter, zuerst auch mal erklären muss, ob denn überhaupt solche Arten von Kristallin, die ungeklüftet sind, ob die da vorliegen, denn erst dann kann man auf die Behälter-Lösung kommen.

Da gab es auch eine BGR-Studie aus dem Jahr 2007, die gesagt hat, es gibt eigentlich gar keine so großen Bereiche in Deutschland. Darauf ist man auch eingegangen. Da hat die BGE allerdings darauf Bezug genommen, darauf erwidert. Das ist ein breiteres Thema, das wir noch hatten in unserer Arbeitsgruppe. Vielen Dank!

(Jürgen Anton) Ich wollte ihnen noch eine Minute einräumen, Herr Ohlenroth, aber freue mich, dass wir etwas Zeit sparen, wenn die etwas kürzer war ---

(Hinrich Ohlenroth) Vielleicht noch eine ---

(Frank Claus) die Präsentation. Herzlichen Dank. Damit kommen wir zum nächsten Thema, das war eine der selbstorganisierten Arbeitsgruppen zu Gesteinskombination und Überlagerungen von Wirtsgesteinen und die Person, die das präsentieren möchte, ist Ralf Gros. Das ist die Gruppe H1. Noch habe ich kein Bild von Herrn Gros (wartet). Zwischen den Mindestanforderungen ein Querschnittsthema, selbstorganisiert (wartet). Also, es scheint noch einen Moment zu dauern, aber wir sind optimistisch, dass wir das hinkriegen trotz Schnee draußen.

Sie müssen sich vorstellen, meine Damen und Herren, wir sitzen hier in einem Raum ohne Fenster und ich weiß im Moment nicht, ob das ein Vorteil oder ein Nachteil ist, dass wir nicht sehen, was draußen passiert. So, da haben wir Herrn Gros. Herr Gros, auch an Sie die Frage, möchten Sie ein Chart aus der Präsentation sehen, möchten Sie es mündlich machen? Was wäre Ihnen da recht?

(Ralf Gros) Ja, ich möchte es gern mündlich machen.

(Frank Claus) Ja, dann läuft jetzt die Zeit. Bitteschön!

(Ralf Gros) Da es sich bei dieser AG um eine ad hoc-AG handelt, gab es zu Beginn keinen Experten-Input, sodass sich neben dem Hauptthema zunächst an den Leitfragen orientiert diskutiert wurde, die bekannt sind und erfreulich war, dass durch die versammelte Kompetenz und dem Wissen der Teilnehmer auch einzelne Fragen zu den Untersuchungsphasen und zu der verwandten Untersuchungsmethodik auch gemeinsam beantwortet werden konnten.

Sehr kontrovers wurde die Frage diskutiert, ob es nicht für das Verfahren einfacher und mit weniger Aufwand verbunden gewesen wäre, statt 54 % der gesamten Fläche Deutschlands als geeignet auszuweisen, es besser gewesen wäre, die Top 10 Standorte zu präsentieren und dann mit der gebotenen Transparenz zu vergleichen.

Die AG hat sich dafür ausgesprochen, dass die in der Arbeitsgruppe aufgeworfenen Fragen bis zur nächsten Fachkonferenz von der BGE beantwortet werden sollen und dazu gehört auch, dass die BGE zu den veröffentlichten Berichten der Landesämter bis zur nächsten Fachkonferenz auch Stellung nimmt und deren Aussagen auch in einen weiteren Bericht einfließen lässt. Wir sind dabei zu folgenden Ergebnissen und Teilfragestellungen für den weiteren Prozess gekommen.

Wie kann bei der realen Heterogenität des geologischen Aufbaus derart einheitliche Suchräume aus der Suche heraus dargestellt werden? Mir war wichtig der Vortrag vom Vorabend von Dr. Markus Wolfgramm: Was wissen wir über den geologischen Aufbau in Deutschland? Kann eine Kombination bestimmter Gesteinsschichten übereinander sich als Vorteil erweisen, die die Schwächen des jeweiligen Wirtsgesteins auch ausgleichen können?

Anders ausgedrückt: Welche Kombination von Deckschicht und Wirtsgestein eignen sich aus den geologischen Kriterien heraus am besten für ein Endlager und welchen Beitrag leisten die über dem Wirtsgestein liegenden Deckschichten zur Sicherheit eines potentiellen Endlagers? Also, welche Kriterien sind dafür entscheidend. Uns würde deshalb auch sehr interessieren, welche Überlegungen und Vorstellungen bei der BGE dazu bestehen. Welche Kombination von Gesteinsschichten ist zu bevorzugen? Und nicht direkt mit dem Thema, aber auch diskutiert, welche Bedeutung der Bevölkerungsdichte und der Verkehrsanbindung bei der Standortauswahl beigemessen werden.

Aus Sicht der AG müssen die einzelnen separaten Schichten jeweils genauer geprüft, verifiziert und diskutiert werden. Also, Vor- und Nachteile müssen abgewogen werden. Und die positiven und negativen Potenziale von überlagernden Schichten konkret auch erörtern zu können. Zu guter Letzt noch erwähnt, dass aus Sicht der Arbeitsgruppe war die bisherige Verfahrensweise des BGE bei den eingegangenen Fragen der Bürger durchaus kritisch zu würdigen ist. Aus Sicht der Arbeitsgruppe sollte nicht nur eine Eingangsbestätigung erfolgen, sondern auch eine zügigere Beantwortung erfolgen. Also, die bisherige Beantwortungszeit erscheint zu lange. Es wurde von, ich sage mal sechs, acht und mehr Wochen Wartezeit berichtet. Das aus unserer Arbeitsgruppe heraus. Schönen Dank!

(Frank Claus) Dankeschön, Herr Gros. Vielleicht noch eine Frage an Sie, weil wir haben noch eine Minute. Ich habe ja gestern schon im Gespräch mit Herrn Wenzel gestern gesagt, ich bin sehr neugierig, wie denn die selbstorganisierten Gruppen abgelaufen sind. Also, sprich: Hat es Spaß gemacht? War es effizient? Würden Sie beim nächsten Mal wieder in eine selbstorganisierte Gruppe gehen?

(Ralf Gros) Ja, das ist eine gute Frage. Ich merke an den Ergebnissen der anderen Arbeitsgruppen, wo ein Input war, dass man viel konkreter nachfassen konnte. Das war bei uns nicht gegeben, zumindest nicht in dieser Arbeitsgruppe, sodass ein bisschen Diskussion darauf hinaus lief, erst mal einen gewissen einheitlichen Kenntnisstand zu bekommen und offene Fragen zu diskutieren, die bei den einzelnen Teilnehmern bestanden, weil man auch keinen Input hatte, an dem man sich hätte orientieren können. Und das kostet da ein bisschen Zeit, sodass man aus Zeitgründen nicht weiter die Dinge bearbeiten konnte.

Ich würde gerne durchaus weiter an so einer Gruppe tätig werden und auch teilnehmen wollen, aber es muss dafür gesorgt werden, dass auch für diese ad hoc-Fragestellung ein Experte dabei ist, der dort mitmachen kann. Ich war in einer weiteren ad hoc-Arbeitsgruppe, da ging es um die Sicherheitstechnik der Endlagerbehälter. Da hatten wir so einen Experten, und diese Diskussion fand ich für mich sehr fruchtbar und sehr erkenntnisfördernd.

(Frank Claus) Vielen Dank, Herr Gros noch mal, das war, glaube ich, auch wichtig für die Planung weiterer Arbeitsgruppen für den nächsten Beratungstermin. Ich gehe davon aus, dass es wieder Arbeitsgruppen gibt. Beschlüsse gibt's ja noch nicht, aber es liegt nahe, wenn ich so mitkriege, was es alles an interessanten Diskussionen und auch Erkenntnisse in diesen Arbeitsgruppen gab, das, in welcher Form auch immer fortzusetzen.

So, jetzt steht neben mir meine Kollegin Julia Barth. Sie wird berichten über die Arbeitsgruppe B2 – also wir sind wieder bei Mindestanforderungen, aber jetzt nach Gesteinsarten sortiert. Wir gehen das einmal durch: Salz, Ton, Kristallin, wobei Frau Barth „nur“ zum Thema Salz sprechen wird. Sie möchte auf die Präsentation zurückgreifen. Julia, du bist dran.

(Julia Barth) Ja, vielen Dank! Das Thema Steinsalz, im Blick auf die Mindestanforderungen. Ich durfte die Gruppe moderieren. Es hat sich kein Teilnehmender zur Verfügung gestellt, jetzt hier Bericht zu erstatten. Von daher übernehme ich diese Aufgabe gerne und möchte einen Blick darauf werfen, über welche Themen wir gestern in der Diskussion gesprochen haben. Es ging zum einen darum, auch zu Beginn, als mögliche Problematik, dass Salzgesteine nicht homogen sind. Also dabei durchaus Verunreinigungen und Begleitmedien vorkommen

können. Die Frage wurde aufgeworfen, inwiefern das vielleicht auch Auswirkungen auf die Sicherheit haben kann, und da halt, inwiefern ist sichergestellt, dass es nicht zu Veränderungen im Steinsalz kommen kann.

Gleichzeitig wurde aber auch damit diskutiert, ob nicht vielleicht auch eine Schichtung von verschiedenen Geschehensarten beim Thema Salz in stratiformer Lagerung, also, das heißt in Form von Salzkissen auch hilfreich sein kann, den vertikalen Transport zu verhindern. Das waren so verschiedene Stichworte zum Thema Verunreinigung. Es ging auch hierbei um grundsätzliche Hinweise auf die Mindestanforderung.

Ich möchte aber an dieser Stelle noch einmal einen Blick auf die Mindestanforderung beim Steinsalz vor allem werfen und würde daher gerne die zweite Folie einblenden wollen, also, wo ist Handlungsbedarf. Es ging hierbei auch ganz viel um Salz-Strukturen. Wie sind die tatsächlich mit Aufstiegsbewegungen befasst? Inwiefern gibt es dadurch Veränderungen? Besteht Bedarf, sollte man Salzhorizonte näher und genauer untersuchen, zum einen Salzhorizonte in stratiformer Lagerung? Also, das hängt dann damit auch zusammen mit den möglichen Verunreinigungen und Begleitmedien, die dabei vorkommen können. Gleichzeitig geht es aber auch um Salzstöcke, das war bei uns ein großes Thema in der Arbeitsgruppe. Es galt dann auch tatsächlich im nächsten Schritt, weiterhin jeden Salzstock individuell zu prüfen. Hierbei ging es vor allem auch um Scheitel- und Sockelstörungen, und dabei um Veränderungen im Untergrund, Bewegungen, die dabei möglicherweise zu berücksichtigen sind, Störungslinien auch weiterhin.

Wir hatten dann noch als weiteren Diskussionspunkt, die Karst-Strukturen, da ging es ganz speziell noch mal darum, die im nächsten Schritt weiter zu betrachten, wenn es um die lokale Geologie geht. Andererseits wurde aber auch hierbei angeführt, vielleicht ist es aber eigentlich auch schon einen Schritt vorher im notwendig gewesen, Karst-Strukturen auszuschließen, also aufgrund von Störungszonen im Rahmen des Ausschlusskriteriums zwei von atektonischen Störungszonen. Das wurde bei uns von verschiedenen Seiten diskutiert.

Als offene Fragen, die wir noch so mitgenommen haben, war auch am Ende noch mal das Stichwort Salzstöcke, inwieweit können die vielleicht auch wirklich ein sicheres Endlager darstellen? Das wurde zumindest auch infrage gestellt. Es wurde die Frage aufgeworfen an der Stelle. Auch die Frage danach, dieses BASE hat eine Studie zur Durchlässigkeit von Salzen aufgestellt. Und da wurde einfach gefragt, inwiefern können daraus vielleicht auch Zweifel am Wirtsgestein Salz grundsätzlich herausgenommen werden oder ausgeschlossen werden. Und insgesamt tatsächlich wirklich Schichtung von Salzen und

Salzstöcken – und die Bewegungen im Untergrund waren wichtige Stichworte und Themen bei uns in der Arbeitsgruppe. Und das waren so unsere Diskussionspunkte, die ich dann gerne abschließen möchte.

(Frank Claus) Dankeschön! Der Vorteil von deiner Präsentation hier, Julia, war, dass du die ganze Zeit die Uhr im Blick hattest.

(Julia Barth) Das stimmt.

(Frank Claus) Du hast gesehen, wie sie läuft. Dass du sie nicht gebraucht hast, vielen Dank. Und wir machen weiter und kommen vom Thema Salz zum Thema Ton – immer mit der gleichen Überschrift: Mindestanforderungen im Gesetz und in der Anwendung im Rahmen des Zwischenberichts der BGE. Wir gucken hier auf den Referenten Detlef Gerdts, Detlef Gerdts ist nun jemand, den ich zufällig ne Weile kenne. Guten Tag Detlef!

(Detlef Gerdts) Hallo, Frank! (lacht) Könnt Ihr mich hören? Mikro ist eingeschaltet. Ich kann dich aber plötzlich nicht mehr hören (stöhnt). Was ist das jetzt? Ich kann plötzlich keinen Ton mehr hören. Eingeschaltet – Scheiße, was ist das? (stöhnt). Okay, tja, wenn man mich hören kann, dann spreche ich jetzt einfach weiter. Also, schönen Gruß aus Osnabrück, was hier gerade tief verschneit ist seit heute Nacht schneit des ununterbrochen, etwas 30-40 cm jetzt. Der Busverkehr ist komplett eingestellt, alles ist hier total winterlich. Das vorweggesagt. Ich wollte jetzt kurz darstellen - es ist komisch, wenn man gar nichts hört als Gegenreaktion, aber ich gehe davon aus, dass ihr mich hören könnt – so steht es auf jeden Fall jetzt im Gruppenchat. Also fange ich an: Wir hatten eine sehr interessante Diskussion zwischen allen möglichen Teilnehmern, sowohl aus der Wissenschaft als auch von Bürgern, Gebietskörperschaften-Vertretern und BGE zum Thema Mindestanforderungen im Gesetz und in der Anwendung.

Wenn ich jetzt die erste Folie sehen könnte? Ich sehe leider nur mich. Tja. Ah ja, okay. Das hat geklappt. Welche Probleme haben wir identifiziert? Worüber wir an verschiedenen Stellen diskutiert haben, ist, ob die vorgegebene Gebirgsdurchlässigkeit des Tons mit 10^{-10} als Durchlässigkeitsbeiwert ausreichend ist. Hier wurde von einigen Teilnehmern gefordert, auf 10^{-11} oder sogar 10^{-12} zu gehen, das müsste im weiteren Verfahren noch mal diskutiert Das könnte man über stratigrafische Container klären, was ich hier nicht näher erklären kann, klären, inwiefern das möglich ist.

Was wir dazugelernt haben, glaube ich, alle, ist, dass es einen Unterschied gibt zwischen Tonen und Tongestein, also Tongestein ist verfestigter und Ton eher plastisch. Interessant in diesem Zusammenhang, dass der BGR die Tone gerade im Tertiär im Jahr 2009 noch als Wirtsgestein für eine Atommüll-Endlagerung ausgeschlossen hat, jetzt sind sie merkwürdigerweise wieder drin. Nächste Folie. Die Betrachtung der ausländischen Forschungsergebnisse wurde gefordert, insbesondere aus der Schweiz und aus Belgien.

Zur Schweiz werden wir sicherlich gleich in der Zusammenfassung zu C3 noch etwas hören. Dort wird auch, gerade in der Schweiz wird sehr viel geforscht zur Lagerung in Ton, Opalinuston dort. Und in Belgien gibt es sogar ein Untertage-Labor, in dem der Ton auf seine Eignung geprüft wird. Auch da sollte man aus Sicht der Teilnehmer eng kooperieren, um dortige Ergebnisse auszutauschen. Nächste Folie.

Wo besonderer Handlungsbedarf ist, ist der --- es wurde festgestellt, dass es Diskrepanzen zwischen Vortrag von Dr. Schöner (BGE) und Inhalten des Zwischenberichtes gibt. Es würde zu weit führen, im Detail darauf einzugehen. Es wurde von einigen konzertiert, dass das kein gutes Bild des Ergebnis-Zwischenberichtes geben würde. Zeitlicher Druck ist bei der Erforschung ein Problem, weil zu den Toneigenschaften im Gegensatz zum Salz vieles noch nicht bekannt ist, Ton sehr unterschiedlich auch ausgebildet sein kann. Und die Forderung Sorgfalt vor Schnelligkeit wichtig ist.

Die Frage ob Tongesteine im Münsterland genauso wie in Niedersachsen zu betrachten sind, die Frage wird mit ja beantwortet. Dann kommen wir zu einem Punkt, der längere Diskussion erfordert hat. Es wurde darauf hingewiesen, unter anderem auch von mir selber, dass es seitens des BGR – Bundesanstalt für Geowissenschaften Rohstoffe aus dem Jahr 2007 und 2009 Untersuchungen und Gutachten gibt, im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft zur selben Fragestellung, die wir jetzt betrachten. Und dass diese den Ton in Norddeutschland als Wirtsgestein für ein Atommülllager praktisch ausschließen wegen der Auswirkung und Bedeutung eiszeitlicher Rinnen. Das konnte nicht ---

(Frank Claus) Detlef Gerdts, es steht noch 1 Minute knapp zur Verfügung.

(Detlef Gerdts) Okay.

(Frank Claus) Und dann ist die Zeit vorbei.

(Detlef Gerdts) Alles klar. Also da besteht dringender Aufklärungsbedarf, auch zu anderen Fragen, wie man 2009 das beurteilt hat und warum man das jetzt plötzlich anders sieht, Das konnte auch nicht aufgeklärt werden gestern vom BGE.

Thermische Parameter, nächste Folie, sollen auch unbedingt weiter untersucht werden, weil bei Tiefen über 1000 Meter, sagen die Schweizer, wird es sehr kompliziert mit der Einlagerung. Da ist es dann zu heiß und es führt zu Veränderungen des Tons. Ja, geologische Modelle – also, insgesamt: Die Interpretationen der Tongesteine, zu denen deutlich weniger bekannt ist als zu den Salzgesteinen, ist schwierig. Deshalb ist schwierig, genau zu klären, wo sind die denn ganz genau, wie sind sie aufgebaut und wie tief reichen sie, wo fangen sie an.

Nächste Folie, dann bin ich auch fast durch. Hatten wir schon geredet, über die Prüfung der Gebirgsdurchlässigkeit, dann, ja, nochmal ---

(Frank Claus) Detlef, die Zeit ist eigentlich rum. Also, vielleicht noch einen wichtigen Punkt, dann müssen wir leider stoppen.

(Detlef Gerdts) Ja, okay. Ja, also letzte Folie dann: Wichtig ist, dass die lithologische und regionale Differenzierung der verschiedenen Tongesteine erfolgen muss, sonst kann man die Eigenschaft des Tons hier nicht beurteilen. Das wurde vom BGE zugesagt, dass das in der nächsten Phase behandelt werden soll. Ja, das war es.

(Frank Claus) Dankeschön an Detlef Gerdts zu dem Bericht aus Osnabrück. Wir bleiben beim Thema Mindestanforderungen und kommen jetzt zum nächsten möglichen Wirtsgestein, nämlich Kristallin. Wir begrüßen dazu Herrn Florian Füsseis, der gestern auch Inputgeber war, der außerdem im Auftrag des nationalen Begleitgremiums als Gutachter gearbeitet hat. Wenn es klappt, sehen und hören wir ihn gleich. Er ist jetzt in Edinburgh, wo er im Moment lehrt. Wunderbar, hallo, Herr Füsseis! Haben Sie auch Schnee?

(Florian Füsseis) Guten Morgen! Ja, ich hoffe, Sie können mich hören. Die Ausläufer Ihrer winterlichen Umstände haben Edinburgh erreicht, es schneit auch bei uns, aber noch keine 30 cm. Da würden wir auch stillstehen. ich möchte nur ganz kurz zusammenfassen, eine der beiden Arbeitsgruppen, bei der ich gestern als Inputgeber beteiligt war, das sind eben Mindestanforderungen zum Kristallin.

Ich möchte vorausschicken, dass ich das eigentlich nicht machen sollte, denn ich bin in dem Verfahren nicht beteiligt und bin auch nicht mal Deutscher, das geht mich eigentlich wenig an

nach außen. Ich mache das gerne. Der Punkt ist, die Partizipationsschwellen in dem Verfahren sollten gesenkt werden. Ich denke, das sollte man behalten, dass auch durchaus Bürger, die partizipieren sollten, das Gefühl haben, dass sie das auch können. Ich orientiere mich an den Leitfragen, die wir gestern diskutiert haben und fange mit den Problemen an, die identifiziert wurde und als Inputgeber hatte da natürlich einen gewissen Einfluss.

Eines der Themen, das sicher dann auch aufkam, ist die Definition des kristallinen Gesteins, die da dem zugrunde legt, die eigentlich diese ganzen Kategorisierung des Zielgesteins, potenzielles Target-Gestein, und da hat die BGE einen relativ einfachen Ansatz gewählt, würde ich sagen, der aber dahingehend fundiert ist, dass er von den staatlichen geologischen Diensten eigentlich übernommen wurde.

Als Wissenschaftler habe ich angemerkt, dass man das auch hätte komplexer machen können und nicht den Weg hätte gehen müssen, den die BGE da ging auf der Basis der Empfehlungen, sondern man hätte eigentlich die Zieleigenschaften, also die Target-Eigenschaften definieren können, anhand von denen kristalline Gesteine definieren. Grundsätzlich ist die metamorphe Entwicklung und so weiter vielschichtig. Aber wir haben uns da geeinigt. Es ist ein Problem, das wahrscheinlich eher akademischer Natur ist. Der Herr Kollege Bauer und Frau Grube vom BGE haben es kommentiert und vor allem Herr Bauer als Geologe hat darauf hingewiesen, dass er sich an den staatlichen geologischen Diensten – grundsätzlich zur Frage, ist der Stand der Wissenschaft und Technik berücksichtigt? Da glaube ich, sind wir zum Schluss gekommen, dass das im großen Ganzen der Fall ist, dass auch alle verfügbaren Daten dem BGE zur Verfügung gestellt werden. Aber noch in diese Datenbank, die eigentlich ein wissenschaftlicher Schatz ist, eingepflegt werden und aktualisiert und wird in der weiteren Verfeinerung des Standortverfahrens auch berücksichtigt.

Insgesamt ist das robust. Es war einiges an Diskussion zur Klüftbildung, weil Klüfte sind im kristallinen Wirtsgestein eigentlich der limitierende Faktor. Und da waren auch Fragen, Bedenken von den Teilnehmern bezüglich, kennen wir alle Klüfte, entstehen da neue Klüfte in den nächsten Millionen Jahren? Und so weiter. Wir haben das, glaube ich, entsprechend kommentiert und diskutiert, dass also die aktive Tektonik im Großen und Ganzen bekannt ist, dass aber natürlich weitere Erkenntnisse zum tektonischen Spannungsfeld in Deutschland auch in den weiteren Stadien berücksichtigt werden müssen.

Zum Handlungsbedarf: Man kann da anregen, dass man diese Definition der kristallinen Gesteine weiter verfeinert, weil das sicher auch die weiteren Verfahrensschritte begleiten wird,

das Thema, was ist ein geeignetes kristallines Gestein? Das beschäftigt sich vor allem mit dem metamorphen Gestein, weniger mit den Magmatiten und es wurde auch die Hoffnung geäußert, dass diese Datenbank in ihrer Gänze sowohl der Öffentlichkeit als auch natürlich der Wissenschaft in naher Zukunft zur Verfügung gestellt wird. Denn wie gesagt, es ist ein riesiger Schatz, der da angehäuft wird. In Bezug auf ---

(Jürgen Anton) Herr Füsseis, Sie haben jetzt noch 1 Minute.

(Florian Flusseis) Ja, das geht sich aus. In Bezug auf die Erwartung der Anforderungen der BGE, wie gesagt, Kristallin, die Behälterlösungen, also Kristallin zeichnet sich durch diese verschiedenen technischen Ansätze auch aus, und was war, glaube ich, da ist Aufklärungsbedarf. Wir sind noch nicht ganz so weit, das ist auch klar, aber alternative Sicherheitskonzepte müssen da entsprechend kommuniziert und erforscht werden. Die Frage, ist überhaupt Kristallin in geeignetem Volumen vorhanden, sprich: ungeklüftetes Kristallin, auch da ist auf die weiteren Schritte zu verweisen. Das wird näher eingegrenzt. Und dann: Die Homogenität der Datenlage sollte besser kommuniziert werden, auch in Bezug auf die Unsicherheiten. Offene Fragen, da gibt es vor allem Fragen zu der Tiefe der Bohrungen, die verfügbar sind, ob man da schon Urteile gefällt hat, auch das wird im weiteren Vorgehen noch detailliert.

Spannungszustände werden besser charakterisiert und der Detaillierungsgrad wird weiter verschärft. Technische Aspekte zu den Zugängen, Schächten und ähnliches werden in den nächsten Schritten dann auch geklärt und die Mindestteufe wird an die Geomorphologie, an die Topografie angepasst, diese 300 m unter der Oberkante des Geländes.

(Frank Claus) So, Danke, Herr Füsseis, die Zeit ist rum, aber ich bedanke mich ganz herzlich, dass Sie, obwohl Sie auch Inputgeber waren, auch diese Präsentation übernommen haben. Es war gestern nicht so einfach, die Leute zu finden in der einen oder anderen Arbeitsgruppe. Aber wir können auch überall Präsentation machen. Wahrscheinlich auch mit Herrn Bretschneider, aber nicht jetzt, sondern nach der Mittagspause, weil jetzt das Thema Wahlprozedere wieder im Vordergrund steht vor der Pause. Dazu gebe ich ab an meine Kollegin Bianca Bendisch.

(Bianca Bendisch) Ja, vielen Dank, Frank. Erfreulicherweise sind noch Kandidaturen eingegangen. Die Wahlleitung hat ja gesagt, es soll keine Wahl ohne Vorstellung geben. Nichts desto trotz brauchen wir jetzt nochmal fünf Minuten, zum einen, um einen Kandidaten zu verkabeln, aber auch nochmal um eine Liste zu erstellen. Das heißt, wir bitten Sie noch um

etwas Geduld fünf Minuten. Dann machen wir hier mit der Vorstellung der Kandidaten, die sich noch gemeldet haben, hier im Plenum weiter. Bis gleich!

(Jürgen Anton) Hallo und herzlich willkommen zurück in der Konferenz live hier aus Kassel. Meine Damen und Herren, kommen wir noch mal zurück auf den Punkt – Bianca Bendisch hat es schon anmoderiert, Ihre Kandidaturen für die Arbeitsgruppe Vorbereitung. Ich begrüße noch mal Antje Präger, ich sehe sie hier auf meinem linken Monitor, sozusagen, dass sie dabei ist. Hallo Frau Präger! Wir haben erfreulicherweise noch einige Kandidaturen bekommen. Ich gehe davon aus, das freut Sie auch.

(Antje Präger) Ja natürlich. Ich habe das auch in der ganzen Zeit verfolgt, dass dort da tatsächlich Gott sei Dank weitere gerade auch Bürgerinnen und Bürger gefunden haben.

(Jürgen Anton) Okay, das heißt, Sie werden wieder quasi Ihres Amtes walten und das im Hintergrund wieder verfolgen. Danke soweit. Und damit, meine Damen und Herren, kommen wir tatsächlich zur Vorstellung der weiteren Kandidatinnen und Kandidaten. Da bräuchte ich das erste Chart. Frau Präger hat es schon angesprochen, die Gruppe der Bürgerinnen und Bürger, da gibt es drei Personen: Kay Raasch, Heiko Schaak und Jürgen Voges. Wir würden das hier genauso machen. Pro Person eine Minute zum Vorstellen und beginnen alphabetisch mit Kay Raasch. Bitteschön, Herr Raasch.

(Kay Raasch) (Tonprobleme)

(Jürgen Anton) Es gibt noch Tonprobleme, da müssen wir die Minute noch stoppen. Herr Raasch, haben Sie das Mikro an? Einmal das Mikrofon, probieren Sie --- haben Sie das Mikrofon angeschaltet? Probieren Sie noch mal. Hören Sie mich denn, dann einmal Kopfnicken? Offenbar hat er komplette Tonprobleme. Herr Raasch - wir probieren, das sonst im Hintergrund zu lösen, ähnlich wie eben mit Frau Uthe. Tut mir leid. Noch einmal der Hinweis: Mikrofone, auch für die nächsten, die kommen, quasi immer anschalten. Wir kommen zum zweiten Kandidaten Heiko Schaak, war auch schon Mitglied der AG Vorbereitung, ist hier quasi auch vor Ort, deshalb sehen Sie ihn auch am Tresen. Und auch hier 1 Minute, bitteschön, Heiko Schaak!

(Heiko Schaak) Ja, erst mal schönen Dank, ich kann nur sagen, das, was hier an Arbeit abgeleistet worden ist, ist ein vielseitiges Spektrum. Das hat dazu geführt, dass ich mich erst etwas später dazu entscheiden konnte, das Ganze auch wieder anzutreten. Meine Familie steht hinter mir, dass ich als Bürger ehrenamtlich den ganzen Prozess auch gern weiter

betreuen möchte. Und wenn Sie mit der bisherigen Arbeit zufrieden waren, insbesondere, was Sie hier dann auch erlebt haben, dann freue ich mich letztendlich über Ihre Stimme. Schönen Dank!

(Jürgen Anton) Ja, danke Ihnen, Heiko Schaak, Dankeschön. Herzlichen Dank. Damit, meine Damen und Herren, können wir vielleicht noch einmal kurz einblenden zum nächsten - von der Regie denke ich, wenn wir eine Verbindung mit Herr Raasch haben und dann mit Herrn Voges.

(Kay Raasch) Jetzt bin ich hier.

(Jürgen Anton) Ach, okay! Dann gehen wir wieder zurück in die alphabetische Reihenfolge. Kay Raasch. Bitteschön, Ihre Minute

(Kay Raasch) Ja, okay. Also es ist ja wirklich irritierend, ich bin mit Videokonferenzen vertraut, aber es gibt immer wieder Überraschungen.

Guten Tag mein Name ist Kay Raasch, notfalls kandidiere ich für die Gruppe der Bürger, ich bin 59 Jahre, und wohne in Freiburg, meine Eltern wohnen in Kiel, somit bin ich mehr oder weniger betroffen von der Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf, dem Kernforschungszentrum Karlsruhe bis zum AKW Fessenheim habe ich gegen Kernkraft demonstriert, als Industriekaufmann und Netzwerkadministrator bin ich unter anderem aus gesundheitlichen Gründen erwerbslos. Ich bin Mitglied im ver.di Landeserwerbslosenausschuss Baden-Württemberg.

Den Beratungsprozess habe ich von Beginn an regelmäßig online verfolgt. Die Menge der Information ist schwer oder kaum zu beherrschen, daher aber auch mein „notfalls“ bei der Bewerbung. Vielen Dank, ich weiß nicht, ob noch Zeit bleibt. Sie werden mir das gleich ---

(Jürgen Anton) Vielen herzlichen Dank an Sie und Gruß nach Freiburg. Vielen Dank, Herr Voges

(Kay Raasch) Herr Raasch.

(Jürgen Anton) Ja, meine Damen und Herren, kommen wir einmal das ---

(Jürgen Voges) Hören Sie mich?

(Jürgen Anton) Entschuldigen Sie, jetzt bin ich durcheinander gekommen.

(Stimme aus dem Off: Herr Raasch) Kay Raasch, danke für den Hinweis – ay ay ay, jetzt meine Reihenfolge. Tut mir leid, Herr Voges, Jürgen Voges, quasi mein Namensvetter, jetzt Sie sind an der Reihe – und Ihre Minute, bitteschön, Herr Voges!

(Jürgen Voges) Ja, nur die erste Frage: Bin ich zu hören?

(Jürgen Anton) Ja! Auf jeden Fall. Von daher: Schießen Sie los!

(Jürgen Voges) Gut, mein Name ist Jürgen Voges, ich bin 68 Jahre alt, ich war beruflich sehr lange mit diesem Thema befasst. Ich bin aber seit zwei Jahren etwa im Ruhestand. Beruflich war ich als Journalist und dann als Mitarbeiter in der Geschäftsstelle der Endlagerkommission und dann des Nationalen Begleitgremiums habe ich mich mit der Standortauswahl beschäftigt. Ich bin der Meinung, dass meine Generation, die sozusagen den Atomstrom auch verbraucht hat, Verantwortung für die Entsorgung des strahlenden Erbes übernehmen muss. Ich bin auch dafür, dass der --- falls sich eine sichere Endlagerung als möglich erweist, bin ich natürlich dafür, dass der Atommüll an dem Standort gelagert wird, der die besten geologischen Voraussetzungen hat. Ich bin aber auch für eine gerechte Lastenteilung beim Umgang mit dem strahlenden Erbe. Das heißt, an dem Standort, wo ein Endlager entsteht, darf nicht gleichzeitig ein Entsorgungszentrum entstehen, wie es derzeit, wenn man in das nationale Entsorgungs ---

(Jürgen Anton) Ich muss leider jetzt bei dem Stichwort ---

(Jürgen Voges) Programm guckt, noch geplant ist.

(Jürgen Anton) Das war Jürgen Voges, es tut mir leid für die Unterbrechung (Überlagerung der letzten Worte von Herrn Voges) es ist das Stichwort Gerechtigkeit – pro Person eine Minute. Dankeschön noch mal. Ja, meine Damen und Herren, kommen wir hiermit zur nächsten Gruppe, die Gruppe der Gebietskörperschaften, auch bitte einmal das Chart. Auch da gibt es eine zusätzliche Bewertung - Thorsten Krüger. Auch Herr Krüger wird eine Minute zur Verfügung haben, sich hier und seine Bewerbung noch mal oder Kandidatur vorzustellen. Jetzt brauchen wir eine Schalte zu Herrn Krüger, Thorsten Krüger. Und ich höre da schon – da höre ich ihn schon.

(Thorsten Krüger) Hallo.

(Jürgen Anton) Habt ihr ihn?

(Thorsten Krüger) Meine Kamera lässt sich scheinbar nicht starten.

(Jürgen Anton) Dann machen wir es doch mit dem Ton.

(Thorsten Krüger) Ja, machen wir es mit dem Ton.

(Jürgen Anton) Es geht nicht nach Schönheit. Bitte!

(Thorsten Krüger) (lacht) Sehr schön! Das ist ein guter Anfang, also erst mal Hallo in die Runde, mein Name ist Thorsten Krüger, ich bin Bürgermeister der Stadt Gestland, Gestland ist eine Fusionskommune hier oben in der Region des (...), ich bin Nachhaltigkeitsbeauftragter des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und ich möchte mich einbringen, weil wenn man so ein bisschen guckt auf die Regionalität – der Norden hat, sag ich mal, in der Präsenz ein bisschen wenig Platz, also von daher möchte ich mich einbringen, auch die Idee voranbringen, die Kommunen stärker einzubinden und hier oben das Fachwissen in die Gruppe einbringen.

(Jürgen Anton) Ja, herzlichen Dank an Sie, Thorsten Krüger, für Ihre Vorstellung. Kommen wir zur nächsten Gruppe gesellschaftliche Organisationen. Wie Sie gleich dem Chart entnehmen können, meine Damen und Herren, da gab es keine weitere Bewerbung, daher gehe ich eine Gruppe weiter zur Wissenschaft. Da gab es auch keine weitere Bewerbung. Frau Uthe haben wir an der Stelle nur markiert, da gab es ja eben technische Probleme der Vorstellung, also komplett gar kein Ton oder kaum Ton. Von daher würde ich noch mal gerne zu Anne-Dore Uthe schalten wollen für ihre Rede. Frau Uthe, bitte!

(Anne-Dore Uthe) Ja, bin ich zu hören?

(Jürgen Anton) Wir hören Sie ganz hervorragend! Dann bitteschön!

(Anne-Dore Uthe) Gut! Es wird nur ein Standbild eingeblendet. So, ich bin ja schon in der jetzigen Vorbereitungsgruppe unterwegs gewesen und würde mich erneut wieder zur Wahl stellen für die Gruppe der Wissenschaftler und würde jetzt auch ganz vorwiegend aus meinem Tätigkeitsbereich - ich bin in einer Hochschule hier im Harz tätig und für den Bereich Verwaltungsinformatik. Ich habe dort sehr, ja, meinen Schwerpunkt auf Informations- und Datenmanagement in der öffentlichen Verwaltung gelegt, besonders bei der Geoinformationsverarbeitung. Und bin dort auch an der Schnittstelle zwischen öffentlicher Verwaltung, Bürgerpolitik und Wissenschaft unterwegs, um auch in Projekten, die sich mit partizipativen Verfahren beschäftigen, damit mich auseinander zu setzen, wie müssen denn

so komplexe Sachverhalte für die verschiedenen Zielgruppen kommuniziert und aufbereitet werden.

Dieses Wissen und meine Erfahrung würde ich ganz gerne dann in diese Vorbereitungsgruppe auch hineintragen und ich bedanke mich dann auch für das Vertrauen, falls ich gewählt werde. Dankeschön!

(Jürgen Anton) Herzlichen Dank, Frau Uthe, für Ihre Vorstellung. Frau Präger, ich habe jetzt noch mal nachge – oder einen Hinweis bekommen, offenbar gibt es noch eine weitere Bewerbung oder Kandidatur aus der Gruppe der Bürgerinnen und Bürger. Svenja Fassbinder. Ist das korrekt? Dann würden wir sie nämlich auch noch hereinschalten, Frau Fassbinder. Frau Fassbinder, einschalten und natürlich, Frau Präger, jetzt komme ich schon ganz durcheinander bei so vielen Namen. Sorry, da haben wir sie schon.

(Svenja Fassbinder) Hallo!

(Jürgen Anton) Herzliche Willkommen, Ihre Zeit, bitteschön!

(Svenja Fassbinder) Ich hoffe, Sie hören mich gut.

(Jürgen Anton) Perfekt.

(Svenja Fassbinder) Ja, perfekt. Ja, mein Name ist Svenja Fassbinder, ich bin 26 Jahre alt und entschuldige mich für die kurzfristige Kandidatur. Manchmal dauert es einen Moment länger, aber schön, dass das jetzt noch schnell geklappt hat. Bei dem Thema, muss ich ehrlich sagen, bin ich thematisch nicht in dem Bereich, aber mir liegt am Herzen, dass junge Leute auch repräsentiert sind und auch vor allem junge Menschen eine Beteiligung erfahren, da diese ja noch sehr lange mit dieser Problematik eines Endlagers leben müssen, und freue mich auf da eine gute Zusammenarbeit. Vielen Dank!

(Jürgen Anton) Okay! Haben Sie vielen Dank, Frau Fassbinder, für Ihre Vorstellung. Ja, meine Damen und Herren, erstmal nochmal Frau Präger, herzlichen Dank, dass Sie als Wahlleiterin quasi – ich sehe Sie immer auf meinem linken Monitor – sind, darüber wachen. Jetzt haben wir Sie auch noch mal. Wir sehen uns nachher bei der Wahl wieder. Meine Damen und Herren, an der Stelle wollte ich Sie informieren, es gibt ein paar aktuelle Informationen seitens der Konferenzleitung. Hintergrund ist, dass die Antragsfrist, das Fenster, die Antragsfrist bis 13:00 Uhr besteht. Ursprünglich hatten wir geplant, um 13:00 Uhr sich mit Anträgen zu beschäftigen. Aufgrund der Tatsache, dass es bis 13:00 offen ist, haben wir ein bisschen umgestrickt, oder

die Konferenzleitung an dem weiteren Tagungsprogramm. Wir werden starten nach der Mittagspause mit den Berichten, dem zweiten Teil der Berichte aus den Arbeitsgruppen.

Als zweites hinten dran würden wir uns dann mit den Anträgen beschäftigen. Als Drittes mit der Neuwahl Ihrer AG Vorbereitung und viertens dann den Ausblick, der eh hinten dran logischerweise geplant ist. Ansonsten noch ein weiterer organisatorischer Hinweis: Die Konferenzleitung freut sich über Ihr Feedback, das Feedback-Tool ist in dem Menüpunkt freigeschaltet - einerseits Richtung Veranstaltung, Blickrichtung Technik, da ist natürlich immer wieder der Blick, ein gutes Feedback zu bekommen, um auch mögliche Weiterentwicklungen an solcher Gestaltung vornehmen zu können. Ansonsten wünsche ich Ihnen eine gute Pause, haben wir geplant bis 13:15 Uhr. Dann sehen wir uns wieder, bis dahin, Tschüss!

Nachmittagsplenum:

(Bianca Bendisch) Ja, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf Sie herzlich willkommen heißen hier im Plenum zurück. Ich möchte Ihnen einen kurzen Überblick geben über den Nachmittag, und zwar weil auch die Agenda im Tool im Moment nicht aktuell ist und ja wir Ihnen einfach noch mal Sicherheit geben möchte, wie das jetzt hier weitergeht. Es werden jetzt die Berichte aus den offenen AGs kommen. Und wir werden dann im Anschluss die Anträge behandeln. Ja, also das Tool war ja noch bis 13:00 Uhr offen, d. h. danach werden die Anträge behandelt. Nach den Anträgen werden wir die Wahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung hier durchführen. Genau. Und zum Abschluss gibt es dann noch mal einen Ausblick, ein Resümee zum Abschluss dieser Fachkonferenz.

Ja, das zum Ablauf. Und zu den Berichten der AGS würde ich einmal an Frank Claus weitergeben, der damit beginnt.

(Frank Claus) Danke, Bianca, meine Damen und Herren. Wir wollten heute Morgen schon mehrfach versuchen, Herrn Bretschneider hier einzublenden zu zwei Berichten, nämlich zum Thema Sicherheitsanforderungen, Sicherheitserwartungen, Sicherheitsuntersuchungen, zwei verschiedene AGs. Und ich hoffe, dass es jetzt Bild und Ton mit Herrn Bretschneider hinhaut.

(Jürgen Bretschneider) Ja, wunderbar, ich danke Ihnen dafür, dass Sie mir die Möglichkeit geben zu sprechen heute Morgen. Ich habe fünfmal mit der Technik telefoniert, Video und Kamera und Mikrofon symbol waren verschwunden im Gegensatz zu gestern.

(Frank Claus) Herr Bretschneider, darf ich Sie fragen, möchten Sie eine Präsentation nutzen oder möchten Sie es mündlich machen, bevor ich den Timer einschalte?

(Jürgen Bretschneider) Ich möchte es mündlich machen.

(Frank Claus) o. k. dann weiß ich Bescheid, dann läuft die Zeit. Bitte schön.

(Jürgen Bretschneider) Wunderbar. Ja, mein Name ist Jürgen Bretschneider. Ich bin Mitglied in der IPPNW, International Physicians for the Prevention of Nuclear War und in sozialer Verantwortung und ich möchte berichten über die selbstorganisierten Arbeitsgruppen G1 und F2, Sicherheitsanforderungen und Sicherheitsuntersuchungen.

Als Probleme wurden besonders erkannt oder wurde besonders thematisiert die Cybersicherheit. Besonders problematisch erscheint uns die Leitfrage: Ist der Stand von Wissenschaft und Technik berücksichtigt? Ich denke hierbei an die Äußerung, dass heutzutage kein Lager für Atommüll mehr genehmigt würde in einem alten Bergwerk. Dabei sollte man denken an das alte Eisenerzbergwerk Schacht Konrad, wo es, wie gestern gesagt wurde, auch wie in der Asse Probleme mit Grundwasser gibt. Obwohl die Einlagerung von Atommüll ja noch gar nicht begonnen hat.

Ich habe mich bereit erklärt, über diese Arbeitsgemeinschaften zu berichten, weil ich als Umweltmediziner sehr betroffen bin, auch auf dreimaliges Nachfragen hin keine befriedigende Antwort bekommen zu haben auf meine Frage, wie Wasserwägbarkeiten eines potenziellen Atommülllagers erkannt werden können. Die Antwort war: Wir haben unsere Daten und bei Bedarf bohren wir. Wie man an die Daten kommt, wurde nicht gesagt. Auf meine Frage hin, ob durch Bohrungen nicht neue Wasserwägbarkeiten geschaffen würden, bekam ich keine Antwort, sondern wurde dann nach Beendigung der Sitzung lächelnd auf Websites von Forschungsinstituten verwiesen. So entsteht ehrlich gesagt der Eindruck, dass offene und vor allem ehrliche Wissenskommunikation gegenüber der Bevölkerung dringend Verbesserungsbedarf hat. Auf die Frage, wie Sicherheitsuntersuchungen ablaufen, wurde nicht eingegangen in den Arbeitsgruppen, abgesehen vom Verweis auf gesetzliche Vorgaben.

Ich hatte zwischen geäußert, dass es thematisiert worden war, dass als erstes wahrscheinlich zum Beispiel radioaktives Jod austreten werde aus dem Endlager dann und dann war die Frage, ja, welche Konsequenzen wird das dann haben? Also, wie gesagt viele, viele Fragen offen. Danke.

(Frank Claus) Eine Rückfrage und eine Anmerkung. Fangen wir mal mit der Anmerkung an, wenn Sie sagen, dass Sie die Erfahrung gemacht haben, nicht ernst genommen zu werden, ist es natürlich sehr bedauerlich. Ich glaube, da sollten wir uns im Nachgang noch mal unterhalten nach dem Motto: Was ist der im Detail passiert? Jetzt für die große Runde scheint mir das nicht geeignet zu sein, aber das sollte nicht passieren. Aber wie heißt es so schön? Es gibt keine dummen Fragen, es gibt höchstens dumme Antworten und deshalb sollten wir da noch mal genauer hingucken.

Jetzt meiner Frage an Sie: Sie haben Cybersicherheit als ein Thema genannt. Ich meine, dass Cybersicherheit generell ein Thema ist, ist schon klar. Aber den Zusammenhang zum Thema Endlagerung und Endlagersicherheit, der erschließt sich mir nicht sofort. Könnten Sie das noch ein bisschen erläutern?

(Jürgen Bretschneider) Ja, gerne. Also, das Thema wurde aufgebracht von Frau Gleißner (? 01-03-47 00:19:02), die sehr aktiv ist auf dem Sektor, auch beruflich. Und, also das wurde nicht sehr tief thematisiert, aber Themen waren zum Beispiel, ja Sicherheit am Standort selber, Cybersicherheit, und auch ansonsten in der digitalen Kommunikation, vor allen Dingen ging es dann auch darüber dann, darum, dass halt ja die Kommunen, wo es jetzt um die Endlagereinrichtung geht, besser versorgt werden sollen mit Informationen. Und ich weiß nicht, ob es da um Cybersicherheit geht, aber vor allem denke ich Standort-bezogen, aber Frau Gleißner (? 01-03-47 00:19::38) kann Ihnen dazu Näheres sagen.

(Frank Claus) Gut, die haben jetzt gerade nicht online. Deshalb müssen wir das jetzt nicht machen. Sie haben, wenn ich das richtig verstanden habe, über die Arbeitsgruppe G1 gesprochen und noch nicht über F2 oder täusche ich mich?

(Jürgen Bretschneider) Ja, also die beiden Arbeitsgruppen folgten aufeinander, gleiche Teilnehmer, gleiche Thematik, sodass ich im Grunde eine Zusammenfassung abgeliefert habe.

(Frank Claus) Ah, o.k., dann haben wir das in einem Rutsch gemacht, dann sage ich herzlichen Dank an Sie, Herr Bretschneider.

(Jürgen Bretschneider) Gern geschehen.

(Frank Claus) Und ich komme wegen dieses Nicht-ernstnehmen-Wollens per E-Mail noch mal auf Sie zu. Ich hoffe, dass das über die Geschäftsstelle organisiert werden kann, dass wir

Kontakt kriegen. Und dann können wir uns drüber unterhalten. Aber jetzt erst mal vielen Dank ---

(Jürgen Bretschneider) (... 01-03-47 00:20:21)

(Frank Claus) --- und ich gebe zurück an die Kollegin Bianca Bendisch.

(Jürgen Bretschneider) Danke.

(Bianca Bendisch) Ja, vielen Dank, Frank. Ich darf Sie jetzt in den nächsten Themenblock einführen, in die sogenannte geowissenschaftliche Abwägung. Ich durfte zwar jetzt im Verfahren schon ein bisschen mit dabei sein und mir einen Überblick verschaffen und habe das, glaube ich, auch grob verstanden. Bin noch keine Endlagerexperten. Aber ich bin Planerin und ich weiß, dass es beim Thema Abwägung immer sehr spannend wird. Im Gesetz sind elf Kriterien festgeschrieben als Abwägungskriterien, da ist es natürlich sehr interessant, wie läuft das eigentlich? Was steckt dahinter? Was macht man eigentlich, wenn acht erfüllt sind und drei nicht? Also ich denke, eine Menge Stoff, um darüber zu sprechen, auch mit dem Berichten in den Arbeitsgruppen. Und ich freue mich, als ersten Berichterstatter meinen Kollegen Gregor Schnittker hier auf der Bühne zu haben. Gregor, du hast C1 moderiert. Da ging es erst mal um den Überblick und ja, ich bin natürlich sehr gespannt auf deine Einschätzung, dass ich gerade eingeführt habe. Gibt es da Knackpunkte, die man überdenkt im weiteren Diskurs? Bitte schön, Gregor.

(Gregor Schnittker) Genau. Ich war Moderator in der C-Schiene sozusagen, C2 haben wir schon gehört, C3 hören wir glaube ich gleich noch. Die Arbeitsgruppe hat sich beschäftigt mit Überblick über die geowissenschaftliche Abwägung im Gesetz und in der Anwendung. Das war der Vormittags-Workshop, wenn man so will. Und der war sehr gut besucht. Es waren 160 Leute, manchmal noch drüber in der Spitze dabei. Die Teilnehmenden waren sehr agil, da gehe ich gleich noch drauf ein, denn das hat dann auch noch gute Konsequenzen, wenn ich das so sagen darf. Referenten waren von der BGE Dr. Wolfram Rühak und Eva-Maria Hoyer und mit Professor Dr. Klaus-Jürgen Röhlig war ein Repräsentant der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Endlagerforschung dabei. Und zudem ergänzt, wir haben wir eben schon Live gesehen Jürgen Voges vom BUND. Und es gab gerade auf - ich glaube, unter der Pinnwand gab es einen Hinweis gegenüber BGE und BASE hätte es kritischere Wissenschaftler geben sollen. Ich glaube, Frau Wiegelt, Sie hatten sich hier an die Konferenz damit gewandt.

Also zumindest in diesem Workshop, das möchte ich mal so überhaupt hatten wir sehr kritische Wissenschaftler, die auch wirklich deutliche Kritik an die BGE gerichtet haben. Das möchte ich mal vorweg stellen.

Jetzt können wir auf die PowerPoint gucken, die vorbereitet ist mit einigen wenigen Punkten, aber die, die wir darin festgehalten haben. Es gab grundsätzlich Kritik an den Kriterien bei der geowissenschaftlichen Abwägung, auch mit Blick auf die verbal-argumentative Bewertung durch die BGE. Und ein Thema, das immer wieder aufplopte, war der Umgang mit Referenzdaten, die baldigst mit Realdaten, so verfügt war, ergänzt werden bzw. ersetzt werden, mit Ausführungen in der Fachliteratur zu arbeiten als Basis, das wurde hier und da als unzureichend charakterisiert und das auch durchaus deutlich. Wie gesagt, da war Schwung drin.

Nächste Folie können wir glaube ich betrachten. Frage, wo ist jetzt Handlungsbedarf? Da wurde auch gesagt, es gibt auch Fehlinterpretationen der Daten, also durch die kompetenten Mitglieder des Workshops, der Arbeitsgruppe wurde darauf hingewiesen, teilweise würde man Fehlinterpretationen entdecken. Eine Aggregation wäre nötig, zusätzliche Erklärungen. Gegebenenfalls müsste man auch Kriterien anpassen, sind es diese elf? Oder sind es nicht andere oder warum eben diese? Wo sind da die verschiedenen Definitionen voneinander abgegrenzt oder nicht ausreichend? Und auch hier gab es bei dem Handlungsbedarf, was ist Handlungsbedarf, immer wieder den Hinweis auf die Referenzdaten.

Mit der nächsten Folie - ich bringe es zusammenfassend nach vorne, die Teilnehmer meines Workshops und dieser Arbeitsgruppe möge mir verzeihen. Das ist natürlich nicht die wortgetreue Wiedergabe dessen, was war. Aber doch mit einem Spotlight auf die Kernbotschaften und Hauptthemen. Hier ging es also bei den Erwartungen und Forderungen an die BGE darum, den Detaillierungsgrad zu schärfen, einen anderen Status dabei zu erreichen. Und auch die Frage nach dem Zeitpunkt der geowissenschaftlichen Abwägung, denn es dürfte ja so sein, dass die Forschung weitere Ergebnisse liefert, die dann zu berücksichtigen sind. Insgesamt war das Thema Zeithorizont, warum jetzt in dieser kurzen Zeit dieser Zwischenbericht war immer wieder ein Thema. Es wurde auch gefordert: Ist es nicht an der Zeit, sogar auch formal einen Zwischenschritt einzulegen, um die Öffentlichkeit noch mehr und noch anders zu beteiligen? Oder noch intensiver zu beteiligen?

Das Thema Zeitplan sehen Sie, vorletzter Punkt. Und das habe ich angesprochen. Und das NBG wurde angesprochen, es gab da den Hinweis, das NBG, das nationale Begleitgremiums sollte doch bitte noch deutlicher miteinbezogen und informiert werden.

Ja, es gab sehr viel Klärungsbedarf, es ging hin und her Richtung BGE, und dann haben die Teilnehmenden sich darauf verständigt, dass es ganz wichtig ist, zu überlegen, worin jetzt eigentlich dieser Dissens, diese wirklichen Informationsbedürfnisse und die Hinweise, die im Raum lagen, auch adressiert sind, wo die stattfinden, also wie das jetzt verstetigt werden kann. Und dort gab es also auch ziemlich spontan den Hinweis, wir würden gerne diese Arbeitsgruppe verstetigen, und zwar auch zwischen den Terminen der Fachkonferenz wollten sich die Teilnehmenden treffen und über den Dissens weiter streiten im konstruktivsten Sinne, so habe ich es jedenfalls verstanden. Und da ist insofern die AG Vorbereitung jetzt gefordert, wenn wir dann eine neue bekommen durch die Wahl, dass da eben organisiert wird. Wie kann dieser Arbeitsgruppe auch in Zukunft die Themen aus dieser Arbeitsgruppe durchdiskutieren und in Abstimmung mit Christoph Pistner aus der AG Vorbereitung haben wir dann ein kurzes Meinungsbild erstellt, da können wir mal drauf gucken.

Das müsse die nächste und letzte Folie sein, deutliches Votum für eine Weiterführung des Dialogs, für eine Verstetigung des Themas dieser Arbeitsgruppe.

Jetzt habe ich ganz viel erzählt und Einsatz mir noch wichtig: Warum stehe ich hier? Wir haben aufgrund des Zeitdrucks am Ende - und deshalb machen Sie mir ruhig den Vorwurf - dafür haben wir es dann nicht mehr geschafft, noch eine Botschafterin, ein Botschafter aus der Gruppe heraus hierhin zu definieren. Das lag im Zweifel an mir, wenn Sie einen Vorwurf adressieren wollen. Aber ich hatte den Eindruck, müssen jetzt auch mal einen Punkt setzen in der bestimmten Situation gestern Vormittag.

(Bianca Bendisch) Ja, vielen Dank, Gregor, Ihr habt die Zeit aber intensiv genutzt ---

(Gregor Schnittker) Ja!

(Bianca Bendisch) --- um zu diskutieren, also hat auch sein Gutes, vielen Dank für den Bericht.

(Gregor Schnittker) Ja.

(Bianca Bendisch) Genau, sehe ich ein Stück bestätigen, du hast über Daten gesprochen, Fehlinterpretationen im Sinne der Abwägung, aber auch das Thema Zeitplan und Zeitpunkt habe ich normal mitbekommen, ist es so der richtige? Oder gibt es auf jeden Fall noch Gesprächsbedarf. Vielen Dank für den Überblick.

Wir gehen dann weiter mit B3, d. h., dieses Thema wurde ja dann auch noch mal für die drei Gesteinsarten Salz, Ton und Kristallin vertieft. Und wir machen weiter mit der Gruppe B3. Die

haben drei Berichtersteller gefunden - zwischendrin hatten wir Sorge, wir finden niemand, deswegen ist das sehr erfreulich. Und die drei haben sich so aufgeteilt, dass sie das in fünf Minuten schaffen. Und ich habe auch eine Reihenfolge bekommen. Und wir werden mit Christoph Barthe beginnen, danach kommt dann Bernhard Stilke und danach Daniel Lübbert. Ja, wir sind natürlich sehr gespannt auch noch mal auf Ihre Berichte, speziell zum Thema Salz. Jetzt ist dann auch wieder der Punkt, zu gucken - ah! Wunderbar, Sie sind direkt da, Herr Barthe, hoffe ich? Gucken wir mal, ob wir Sie auch hören?

(Christoph Barthe) Können Sie mich verstehen?

(Bianca Bendisch) Ja, wunderbar, dann erteile ich Ihnen gerne das Wort und wir würden dann hier den Timer anstellen, vielen Dank, Herr Barthe.

(Christoph Barthe) Ein wesentliches Thema in unserer Arbeitsgruppe war natürlich der Salzstock Gorleben. Es wurde bestritten, dass die Ausschlussentscheidung geowissenschaftlich gerechtfertigt ist. Wenn das nicht der Fall wäre, dann müsste die Ausschlussentscheidung zurückgenommen werden und der Salzstock wieder in die Auswahl aufgenommen werden. Die Ausschlussentscheidung wird ja im Wesentlichen begründet mit einem unzureichenden Schutz des identifizierten Gebietes, es besäße keine oder nur gering mächtige Überdeckung.

Nun steht aber im Standortauswahlgesetz, dass nicht sich um den Schutz des identifizierten Gebietes geht, sondern um den Schutz des einschlusswirksamen Gebirgsbereichs. Das ist etwas anderes, das ist ein Teil von dem identifizierten Gebiet, was ja der gesamte Salzstock ist.

Der Schutz des einschlusswirksamen Gebirgsbereichs ist aber bereits Thema in den Abwägungskriterien 1-4 und die beschreiben die erreichbare Qualität des Einschusses und die zu erwartende Robustheit des Nachweises. Und in allen Kriterien 1-4 wird der Salzstock Gorleben mit günstig bewertet durch die BGE. Also, da sehen wir einen Widerspruch und dieser Widerspruch wurde auch in der Arbeitsgruppe nicht geklärt. Der muss also weiterbearbeitet werden.

Ein weiterer Widerspruch besteht darin, dass es Salzstöcke gibt, die weiterhin in der Auswahl sind, obwohl sie in allen elf Kriterien gleich bewertet sind wie Gorleben. Die BGE hat an dem Beispiel des Salzstocks Offlebener Sattel dazu eine Erklärung angeboten. Die hat aber

eigentlich die Kontroverse nicht erledigen können. Die Kontroverse besteht weiter und muss dann in der weiteren Arbeit weiterbearbeitet werden. Soweit mein Beitrag ---

(Bianca Bendisch) Vielen Dank ---

(Christoph Barthe) Ja?

(Bianca Bendisch) --- Herr Barthe für den Einstieg. Dann würde ich an Bernhard Stilke - da müssen wir dann jetzt wieder den fliegenden Wechsel hinbekommen, aber in bin ganz zuversichtlich erstmal, dass wir das im Hintergrund ---

(Bernhard Stilke) (... 01-03-47 00:30:09)

(Bianca Bendisch) --- gut hinbekommen. Der Timer steht natürlich in der Zeit still, es wird nicht weiter gezählt, bis wir dann (... 01-03-47 00:30:16)

(Bernhard Stilke) Bin ich zu hören?

(Bianca Bendisch) --- auch hier haben, um die Ausführungen zu ergänzen.

(Bernhard Stilke) Mein Mikrofon sagt ---

(Bianca Bendisch) Ich warte jetzt einfach einen Moment und gönne uns einen Moment Stille.

(Bernhard Stilke) Mein Mikrofon sagt, ich bin zu hören.

(Bianca Bendisch) (... 01-03-47 00:30:35) Sie schon, Herr Stilke, sehen kann ich Sie noch nicht. Sagen Sie mal was.

(Bernhard Stilke) Ich bin im Video zu sehen und mein Mikrofon wäre auch zu hören. Jedenfalls ---

(Bianca Bendisch) Also, dann machen wir das so.

(Bernhard Stilke) --- macht es Ausschläge.

(Bianca Bendisch) Ich kann Sie gut hören, Herr Stilke. Möchten Sie noch irgendwas zeigen oder würden Sie das auch noch mal mündlich ergänzen?

(Bernhard Stilke) Ich würde das lieber mündlich ergänzen.

(Bianca Bendisch) Sehr gerne, dann haben Sie gerne das Wort.

(Bernhard Stilke) (... 01-03-47 00:31:04) Also, die unterschiedlichen Unterschiede zwischen BGR und BGE sollten dringend diskutiert werden, aber nicht unbedingt auf diesen Fachkonferenzen. Bisher hat die BGE gesagt, alle Abwägungskriterien sind gleichwertig, ich denke dabei bleibt sie.

Für Gorleben ist eigentlich zu sagen, schon in den 80er/90er Jahren gab es geowissenschaftliche Untersuchungen, die diesen Salzstock für ungeeignet erachtet haben. Die Begriffe müssen besser abgegrenzt werden. Insbesondere was das mit der Sockel-Scheitelstörung zu tun hat. Ein wichtiger Teilbereich steht nicht in der Dokumentation. Den werde ich noch mal vor schriftlichen. Da geht es um Eiszeiten.

Die Rinnen in den Eiszeiten, wie tief die sind und welche Auswirkungen der Eisdruck auf das Salz hat, das dann fluid wird und sich verändert. D. h., es wird für das gesamte Norddeutsche Becken noch eine Änderung der Tiefe geben müssen. Bisher ist 300 m bis 1.500 m, das wird weder im oberen Teil noch im unteren Teil zu halten sein. Da wir die BGE eindeutig etwas tun müssen und da ist auch sicherlich noch wissenschaftlicher Untersuchungsbedarf. Dazu sollte man auch Herrn Prof. Hübscher einbeziehen.

Jetzt könnte ich an Herrn Lübbert weitergeben.

(Bianca Bendisch) Perfekt, noch vor dem Zeichen, das mir gegeben wurde. Klasse, dass Sie sich da so gut abgestimmt haben und noch 1,25 Minuten auf jeden Fall für Daniel Lübbert. Wir hoffen, dass wir ihn noch dazu schalten können für ergänzende - ah! Ich sehe ihn schon. Hallo Herr Lübbert.

(Daniel Lübbert) Hallo, Frau Bendisch. Danke für das Wort. Also, die AG B3 hat keineswegs nur über Gorleben geredet. Sie hat einen sehr viel größeren Bogen gespannt. Es ging los mit dem Vortrag der BGE, die ausführlich dargestellt hat, wie sie die geowissenschaftlichen Abwägungskriterien in verschiedenen Fällen angewendet hat. Sie ist dabei auch auf komplexe Grenzfälle eingegangen, bei denen es nicht ganz einfach ist, zu entscheiden, ob ein Gebiet noch drin ist oder schon draußen. Sie hat aber aus meiner Sicht überzeugend dargelegt, dass sie sich dazu sehr tiefe Gedanken gemacht hat, die für mich so auch nachvollziehbar waren.

Herr Hübscher hat einen komplexen Vortrag gehalten, der aus meiner Sicht ein hervorragendes Beispiel von gelungener Wissenschaftskommunikation darstellte. Es ging um

Auflassen von Gletschern in zukünftigen Eiszeiten und wie sie sich auf ein Endlager auswirken können. Das war echt toll. Davon würde ich gerne mehr hören in der Zukunft. Und schließlich ging es bei dem Vortrag von Herrn Weber, der als Mitarbeiter der BGE sich präsentiert hat, um die Frage, ob die Kriterien aus Anlage 11 zum Standortauswahlgesetz korrekt angewendet wurden. Er hat Zweifel formuliert, ob die Begriffe Deckgebirge und Überdeckung in der richtigen Weise interpretiert werden. Das war eine komplexe Debatte, die glaube ich nicht alle Teilnehmer in voller Gänze nachvollziehen konnte, und es blieb sogar unklar, ob die nun geologisch oder aber rüstig zu entscheiden wäre.

Frau Grube hat für die BGE aus meiner Sicht überzeugend dargelegt, dass die BGE das juristisch sehr tief durchdacht hat und sehr gute Gründe für ihre Entscheidung hat, die zum Ausschluss von Gorleben geführt hat. Man muss nur feststellen, dass die BGE und die BGR darüber wohl noch nicht so wirklich geredet haben, jedenfalls ist da kein Konsens und kein wirklich guter Austausch zustande gekommen. Ich glaube, das müsste nachgeholt werden.

Ansonsten habe ich allerdings Zweifel, ob die BGR diese Frage zu entscheiden hätte. Ich glaube dafür gibt es am Ende eine Aufsichtsbehörde. Ich mache hier einen Punkt. Ich danke.

(Bianca Bendisch) Super, das war nicht so ganz einfach mit dreien. Vielen Dank aber noch mal für die Ergänzung, Herr Lübbert. Also, es ging noch um mehr und da ist auf jeden Fall Gesprächsbedarf. Sie haben von guten Vorträgen profitiert. Das freut mich an der Stelle.

Wir gehen da noch mal einen Schritt weiter. Es wurde ja bewusst auch noch mal zu dem Thema ---

(Sprecher*in) Eine Nach ---

(Bianca Bendisch) --- zu den unterschiedlichen Gesteinsarten geschaut.

(Sprecher*in) (... 01-03-47 00:35:09)

(Bianca Bendisch) Und C3 hat sich dann nochmal explizit mit Ton und/ oder Querschnittsthemen, haben wir gerade gelernt, auch beschäftigt. Das werden wir gleich hören. Und die Berichterstatterin für C3 ist Eva Bayreuther und auch hier hoffe ich - ach! Wunderbar! Das hat sofort geklappt, wenn ich Sie jetzt auch noch direkt höre, wäre das fantastisch. Sagen Sie mal was, Frau Bayreuther? Ja, noch können wir Sie nicht hören, aber auch das, denke ich, kriegen wir hoffentlich im nächsten Schritt noch hin. Sie sind sofort im Bild erschienen, das hat mich gefreut. Das Mikro, das haben Sie an? O.k. Also, wir können noch einen Versuch starten,

ansonsten könnten wir zur Not auch mit Kristallin beginnen und Sie versuchen, dann danach noch mal reinzuschalten. Ich höre mal, was die Technik sagt, ob die das jetzt noch spontan hinkriegen.

O.k., wir haben jetzt kein Signal. Wir probieren das aber noch mal. Wir machen mit Kristallin weiter, o. k. Wunderbar. Genau, dann darf ich hier Anna Veronika Wendland begrüßen, die haben wir ja vorhin auch schon mal gesehen in der Bewerbung. Und wir freuen uns, Frau Wendland jetzt hier zu dem inhaltlichen Thema Kristallin mit dem Schwerpunkt geowissenschaftliche Abwägung im Gesetz und in der Anwendung - sind Sie schon da, Frau Wendland? Vorhin hatte sehr gut geklappt, deswegen bin ich jetzt erst mal ganz zuversichtlich, dass wir Sie hier reinkriegen.

Warte mal, auch noch mal auf ein Signal der Technik (lacht). Wir brauchen noch einen kleinen Moment.

Ja, bisher wissen wir noch nicht, wie das jetzt genau funktioniert, ob wir Frau Wendland dazubekommen. Ich habe auch noch keine Info, woran es jetzt liegt. Wir warten noch einen Moment. Zu viel Schnee im Land, höre ich grade. Ja, und zwar überall. Wir haben gerade gelernt, in Edinburgh auch (lacht). So, O.k., wir brauchen noch eine Minute und dann geht es weiter.

(Anna Veronika Wendland) Können Sie mich hören? Können Sie mich alle hören?

(Bianca Bendisch) Ah! Ja, wunderbar, schneller als eine Minute. Wunderbar.

(Anna Veronika Wendland) Wunderbar.

(Bianca Bendisch) Ich hoffe, Sie haben meine Anmoderation mitbekommen.

(Anna Veronika Wendland) (... 01-03-47 00:38:14)

(Bianca Bendisch) Vielleicht wollen Sie als Chart noch etwas zeigen? Oder wollen Sie es mündlich machen?

(Anna Veronika Wendland) Ich mache es mündlich, dann sparen wir vielleicht doch noch ein bisschen Zeit, die wir jetzt verloren haben.

(Bianca Bendisch) Sehr gut, wir haben die Zeit. Es geht los.

(Anna Veronika Wendland) Aber das geht so. Ich habe sowieso ein paar Sachen zusammengefasst. Dann geht es so besser. O. k. Also ich bin die Berichterstatteerin für die Gruppe Abwägungskriterien Kristallin. Dort hatten wir Fachvorträge von Dr. Bauer und Frau Bjorge von der BGE und wir hatten auch den Gutachter als kritische Gegenstimme dabei und das war eigentlich ein Modell, das ganz gut funktioniert hat. Deswegen fasse ich auch die Probleme und die Leitfrage zwei, Stand von Wissenschaft und Technik zusammen, weil das ist im Wesentlichen ein Gutachtervortrag von Herrn Füsseis auch zur Sprache gekommen, da ging es vor allem um die die Frage der Qualität der Referenzdatensätze, ob er eben meinte, die seien teilweise hervorragend, teilweise aber auch total dünne. Oder müsste unbedingt nach evaluiert und nachgearbeitet werden. Das sei zwar heilbar, aber es sei doch eine Evaluierung dieser Referenzdatensätze angesagt, gerade, wenn wir im Verhältnis dann schauen, wo wird eigentlich nach Referenzdatensätzen gearbeitet, wo wird nach Zwischenbericht gearbeitet und wo wird nach Gebietsdatensätzen gearbeitet. Und wir haben eben dann auch anhand eines Beispiels, nämlich des Teilgebiets neun, Saxo-Thuringicum, das ist ja auch ein Riesengebiet, was sich von Baden-Württemberg bis nach Sachsen erstreckt, haben wir das einfach mal durchgespielt, das fand ich auch eigentlich ganz gut und anschaulich, dass wir da eben genau hingucken müssen und dass das für die teilnehmenden Bürger und Bürgerinnen oft auch nicht so ganz einsehbar ist, wo jetzt hier Gebietsdatensätze eine Rolle spielen, wo die Referenzdatensätze, wie die zueinanderstehen und gewichtet werden.

Und wir haben immer festgestellt, wir haben hier eigentlich in allen Teilgebieten Kristallin ein Kriterium, nämlich Kriterium neun, Rückhaltevermögen, was gar nicht bewertet werden konnte bislang nach den Referenzdatensätzen und jetzt erst mal deswegen als nicht günstig eingestuft wurde. Was natürlich zu Missverständnissen dann führt, weil natürlich alle dachten, naja, wenn das nicht günstig ist und Rückhaltevermögen so ein zentrales Kriterium ist, könnte das nicht bedeuten, dass alle Gebiete minderwertig sind? Das ist aber nicht der Fall, weil im Grunde kann diese Bewertung erst im nächsten Arbeitsgang erfolgen. Und dann ersehen wir da klarer.

Da sieht man auch schon, dass unheimliche Detailprobleme dieser Kommunikation aus der Wissenschaftsebene dann in die Bürgerebene bestehen.

Bei den Fragen, Erwartungen und Forderungen an die BGE, da hatten wir eine Frage diskutiert, die aber eigentlich für alle Teilgebiete gelten, nämlich die Frage, ob nicht oft über diese Karten, die die BGE auch in die Öffentlichkeit spielt, scheint Plausibilität erzeugt werden,

also Schein-Eindeutigkeiten, und wie man es hinkriegt, die Unsicherheiten und schlechte Datenlagen auch zu visualisieren. Das würde auch weitergehen zu dieser Frage, Visualisierung von Ergebnissen.

Weitere offene Fragen hat mir besprochen, inwieweit führen oder welche Form von Störungen führen zum Ausschluss in diesen kristallinen Gebieten? Was ist die Rolle der Uranabbaugebiete? Da haben wir aber gemeinsam in Diskussion ausgeschlossen, dass die besonders gut geeignet seien, um dann auch wieder radioaktiven Abfall aufzunehmen, all das völlig verschiedene Sachen sind, Uranerz und Atomabfall. Dann die Frage der Messtechnik wurde diskutiert und die Frage der technischen Machbarkeit der Verfüllung.

Die Benotung insgesamt wurde so bei 2- vergeben, also wurden unsere Diskussionsstände gut in der Zusammenfassung dargestellt? Insgesamt kann ich aber sagen, jetzt noch mal auch noch mal in Reaktion auf das, was Herr Bretschneider gesagt, ich war nämlich auch in seiner Gruppe, ist es bei uns tatsächlich besser gelaufen als in dieser Gruppe. Ich war in beiden Teilnehmerin und ich muss sagen, diese - es ist absolut zentral, wie die Wissenschaftler dann auch mit den Bürgern kommunizieren und (... 01-03-47 00:42:43) Diskussion in ein konkretes Beispiel diese Sachen werden. Ich glaube, da gibt es noch Luft nach oben unsere Gruppe hat da schon ein ganz Weg gefunden, für meine Begriffe. Danke.

(Bianca Bendisch) Super. Vielen Dank, Frau Wendland, für Ihren Bericht. Freut mich, dass Sie sich selbst Ihrer Ergebnisse gut sozusagen versichern konnten, aber habe als ergänzenden Aspekt tatsächlich auch hier noch mal das Thema Kommunikation und Visualisierung aufgenommen, was in diesem Bereich ein ganz Zentrales ist aus Ihrer Sicht.

Ich habe gerade die Information bekommen, dass Frau Bayreuther in der Leitung ist und dass das jetzt klappen sollte, das würde ich sehr freuen, dass wir jetzt den Bericht zum Thema Ton in Bezug auf geowissenschaftliche Abwägungen dann noch nachschieben können.

(Eva Bayreuther) Ja.

(Bianca Bendisch) Frau Bayreuther? Klappt?

(Eva Bayreuther) Hoffentlich. Können Sie mich jetzt hören?

(Bianca Bendisch) Wunderbar, jetzt hören wir Sie.

(Eva Bayreuther) Perfekt.

(Bianca Bendisch) Und ich übergebe gern direkt an Sie. Wollen Sie noch was zeigen oder machen Sie es mündlich?

(Eva Bayreuther) Gut. Ich mache es mündlich, das ist in Ordnung.

(Bianca Bendisch) O.k. Wunderbar. Dann los.

(Eva Bayreuther) Gut, dann vielen Dank für das Wort und danke auch an Herrn Schnittker, der mir das Wort übertragen hat. Ich bin die Referentin aus der Gruppe C3 und möchte mich an der Stelle noch mal kurz bei den Referenten bedanken. Wir hatten sehr interessante Themen von Frau Paulina Müller und Herrn Marcos Buser aus der Schweiz und letzterer hat wirklich sehr interessante Themen aufgeworfen, weil in der Schweiz schon Endlagerplanung weiter ist als hier. Und da auch Opalinuston im Fokus steht. Und er hat da wirklich einen sehr großen Wissensschatz und Erfahrungsschatz mit einbringen können.

Ich werde mich konzentrieren, auf die Fragen, die so ein bisschen aus der Arbeitsgruppe aufgetreten sind, und habe die ein bisschen gebündelt in vier Obergruppen. Also, ich werde als erstes ein bisschen referieren, was an allgemeinen Fragen und Erwartungen und Forderungen aufgetreten ist. Im zweiten Schritt noch mal kurz Ton als Wirtsgestein, was dazu behandelt worden ist. Bauliche Fragen und Risiken und zum Schluss habe ich das salopp ein bisschen Zukunftsmusik genannt, weil in der Richtung doch auch einiges behandelt worden ist.

Im ersten Block, zu den allgemeinen Themen, gab es einen Konsens oder Stimmen aus der Arbeitsgruppe, dass möglichst früh eine Entscheidung für ein Wirtsgestein sinnvoll wäre, weil man dabei die Auswirkungen auf die Landzeitsicherheit besser betrachten kann. Besonders Herr Buser aus der Schweiz hat angemerkt, dass es sinnvoll ist, Probeendlager zu haben, einfach um aus der Erfahrung zu lernen, um da Laborsituationen zu haben unter der Erde schon. Und es wurde auch über das Verfahren diskutiert, das die Frau Paulina Müller dargestellt hat mit den Kriterien. Und da wurde festgestellt, dass es keine Maßgaben für verbalargumentative Bewertungen geben soll.

An Erwartungen und Forderungen ist aufgetreten, dass wir in Zukunft auch nach Phase 1 eine Beteiligung der Öffentlichkeitsarbeit haben wollen. Da gab es einige Stimmen dazu, dass es da eben transparent weitergehen soll. Und im Folgenden wurde allgemein mehr über Ton als Wirtsgestein diskutiert, vor allem über die Kriterien 4 und 11, also über die Schutzfunktion und das Deckgebirge, dass eben langfristige Stabilität und die Schutzwirkung des Deckgebirges

gerade bei Ton eine große Rolle spielt. Nachdem Ton auch zu Rissbildungen neigt, sobald gebohrt wird und Druckentlastung stattfindet. Hier gab es dann auch Stimmen von Expertenmeinungen, dass das auch abhängig von der Packungsdichte im Ton ist, wenn Lagerungsdichte und das ist eben eins der großen Probleme im Ton könnte, das aber auch technisch lösbar ist und auch noch nicht ganz klar ist, das muss im Prozess eben alles geklärt werden und hier sind noch viele Fragen offen. Zudem ist Ton auch nicht gleich Ton. Es gibt Tone, in denen organische Materialien mit enthalten sind.

Nachdem das im Meer abgelagert worden ist, oder das Salz, das dann die Messungen von pH-Werten verfälschen könnte. Und organische Materialien sind wohl vor allem im Hinblick auf - weil Bakterien natürlich auch Gase bilden. Im Boden ist das Ganze ein sehr Sauerstoff-armes Milieu, sobald man Sauerstoff hinzu führt, ändert sich das Ganze und auch könnten Bakterien wiederbelebt werden, die längere Zeit oder lange Zeit schon eingeschlossen.

Genau, das sind so die groben Überblicke über die Fragen, die aufgetreten sind zu Ton. Daraus resultiert natürlich auch für bauliche Fragen, auch da ist rege drüber diskutiert worden oder auch Risiken, zum Beispiel, dass Ton die Eigenschaft hat, plastisch vorzugehen also besser wieder zu verfüllen oder zu schließen, was sie eine wunderbare Eigenschaft ist in diesem Zusammenhang. Aber es könnte Probleme beim Thema der Rückholbarkeit geben, auch im Hinblick darauf, dass unter Umständen Verpackungsmaterial rosten könnte. Da sind einige Fragen dazu aufgetreten. Da gibt es noch viel Klärungsbedarf.

In dem Zusammenhang hat sich auch der Herr Buser zu Wort gemeldet, der noch mal ---

(Bianca Bendisch) Frau Bayreuther, ich geb noch mal die letzte Minute an, damit Sie noch ein gutes Resümee ziehen können.

(Eva Bayreuther) In Ordnung. Ich bin gleich fertig. Der eben auch meinte, dass da besser hätte drüber nachgedacht werden müssen. Es wurde angemerkt, dass es in der Tiefe zu große Temperaturprobleme gibt, auch für Arbeitende, die da gegebenenfalls arbeiten müssten. Und auch über das Füllmaterial wurde diskutiert. Ganz kurz möchte ich noch auf meinen letzten Punkt, auf die zukünftigen Themen heraus, und zwar wurde angemerkt, dass die technische Entwicklung eine große Rolle spielt. Es wurde angemerkt, dass es nicht überstürzt werden soll, die technische Entwicklung geht vorwärts. Es muss immer noch verbessert werden können in Zukunft in jedem Endlagerkonzept, das unter Umständen eben entwickelt wird. Es soll bedacht werden, dass das Ganze gut dokumentiert wird, auf eine Art und Weise, die man auch in Zukunft noch lesen kann, es ging da ein bisschen um die Speichermedien. Und von

Herrn Buser wurde noch angemerkt, dass man das Endlager ja nicht nur - nicht nur die Menschheit vorm Endlager, sondern auch das Endlager vor der Menschheit schützen muss und das auch ein Aspekt sein sollte, der mit bedacht wird.

Genauso wie zukünftige Veränderungen wie Meeresspiegelanstieg, dazu haben wir jetzt schon von den anderen Gruppen viel gehört. Deswegen lasse ich das jetzt ein bisschen außen vor. Damit ---

(Bianca Bendisch) O.k., vielen Dank. Ich fand auch diesen Satz wunderbar als Abschlussatz, der auf jeden Fall haften bleiben wird. Vielen Dank.

(Eva Bayreuther) Gerne.

(Bianca Bendisch) Damit würden wir jetzt den Bereich geowissenschaftliche Abwägungen erstmal abschließen hier in der Konferenz. Ja, und wir haben jetzt noch eine Reihe von Themen, Frank, die gehen teilweise auch in das nächste Verfahren, die haben an viele Stellen auch Querschnittscharakter ---

(Frank Claus) Ja.

(Bianca Bendisch) --- und um den kümmerst Du dich jetzt.

(Frank Claus) Ja, danke. Ja, lass mich mal so sagen, wir lassen jetzt die Geologie etwas hinter uns. Vielleicht übertreibe ich. Wir hatten ja in den vergangenen Beiträgen ganz viel, was sich in Richtung der Gliederung des Zwischenberichts Teilgebiete bewegt hat mit den einen oder anderen Ergänzungen und sind jetzt bei Themen, die etwas in die Zukunft weisen oder die quer dazu liegen. Das bestimmt den Rest der Veranstaltung.

Und das erste Thema, was in diese Richtung geht, das sind die planungswissenschaftliche Abwägung im Gesetz und im Ausblick auf die geplante Anwendung. Da merken Sie schon, hier wird was geplant, weil, noch hat ja diese planungswissenschaftliche Abwägung nicht begonnen, sie wird möglicherweise vorbereitet bei der BGE gerade, aber es gibt dazu noch nichts, wo man richtig drüber reden kann. Aber man kann natürlich darüber reden, worauf es denn dabei ankommt.

Und Berichterstatter aus der Arbeitsgruppe F3 ist Till Ratzeburg.

(Till Ratzeburg) Ja, hallo, ich hoffe, ich bin gut zu hören.

(Frank Claus) Möchten Sie was zeigen oder möchten Sie es mündlich machen?

(Till Ratzeburg) Nee, ich möchte es mündlich machen.

(Frank Claus) Wunderbar, Zeit läuft.

(Till Ratzeburg) Genau. Herzliche Grüße aus dem verschneiten Brandenburg hinter mir. Und ich beschäftige mich mit dem planungswissenschaftlichen Abwägungen. Dieser sperrige Begriff meint eigentlich das Oberirdische, also nicht mehr die Geologie, sondern wenn es dann raus geht aus der Geologie. Das ist Raumplanung, Regionalplanung, Bauen, dann im Zweifel dann auch Wohnen und das Einfügen des Endlagers in den bebauten oder auch unbebauten, den Naturraum. So als Grundlage würde ich mal sagen, Geologie first und Bedenken second oder Geologie first und Siedlung second, was die Reihenfolge der Betrachtung angeht. Die Betrachtung der Geologie und der Sicherheit stehen jetzt in dieser Phase an erster Stelle. Und die raumplanerischen, also oberirdischen Fragen folgen im Anschluss. Und wir reden ja auch im Moment gerade über wissenschaftsbasierte Geologie und welche Abwägungen da zu treffen sind und diesen planungswissenschaftlichen Abwägungen, da reden wir in dem Moment noch nicht rüber.

Aber sie wird natürlich am Ende der Phase eins von den drei Phasen kommen. Also am Ende der Phase 1, wir sind jetzt im ersten Teilschritt, kommt der zweite Teilschritt und da wird auch über oberirdische Bewertung geredet werden. Und wir haben dann viel diskutiert auch, auch mit einem Kollegen der nahe der Schweizer Grenze ist und dass dort auch sehr fundiert mitkriegt, was die Schweizer da an raumplanerischen Abwägungen - weil, die haben schon drei Orte an der Grenze, was da passiert. Und der meinte ganz eindeutig: Bitte bleiben Sie mit ihren geologischen Schichten und machen das Raumplanerische so spät wie möglich, weil, das Raumplanerische ist auch immer das Politische. Und wir verlassen an dieser Stelle auch gegebenenfalls das rein Wissenschaftliche. Weil die Grundlagen der Raumplanung - ja, die kommen eigentlich erst, wenn die Geologie - also nach dem Standortgesetz - in die Geologie große Räume nicht mehr unterscheiden kann oder will. Also wenn sie nicht unterscheiden will, weil sie sich das nicht zutraut.

Das ist juristisch und inhaltlich durchaus verschieden zu interpretieren. Also, es geht gar keinen einheitlichen Maßstab. Das muss die BGE für sich selbst finden. Und die BGE will am Ende der Phase eins entscheiden, wo sie oberirdisch erkundet, d. h., wo sie Zweifelsfalls bohrt oder nachguckt. D. h., am Ende der Phase eins muss sie auch wissen, wo sie bohrt. Und damit wird natürlich auch die Frage des Wo-kann's-denn-Seins oberirdisch natürlich dann virulent.

Deswegen muss sie da auch eingrenzen. Das Schönste wäre natürlich, wenn die Geologie die Eingrenzung selber vornehmen könnte, also wissenschaftsbasiert, sodass dann klar ist, das sind die Themen oder die Orte, und erst danach müsste man in die Raumplanung gucken, das wäre das Wissenschaftsbasierte. Mal gucken, ob sich das aus der Geologie ableiten lässt. Das sind wir alle noch nicht.

Und die oberirdische Betrachtung - ich würde es mal sagen ist eine schwach wissenschaftliche Betrachtung. Das sind historisch geprägte heutige Gesetzeslagen, da gilt das Baugesetzbuch und die Baunutzungsverordnung. Und das sind im Grunde sozial geprägte gesellschaftliche Vereinbarungen. Das haben wir im Laufe von Jahrzehnten so juristisch, gesetzgeberische behandelt, was da für Abstände gelten, was dafür planungsrechtlichen Geschichte gelten. Es ist im engeren Sinne nicht wissenschaftlich. Und deswegen war die Forderung ---

(Frank Claus) Lassen Sie mich gerade unterbrechen, bitte.

(Till Ratzeburg) Ja?

(Frank Claus) Sie haben noch eine gute Minute, Herr Ratzeburg.

(Till Ratzeburg) Alles klar. Deswegen die deutlich Forderung: Das Verfahren muss angepasst werden. Und es gab auch aus der Gruppe einen Willen zu einem Prüfauftrag: Was ist ein angemessener Abstand zu Siedlungen und könnte es verschiedene Maßstäbe geben bis hin zur Windrichtung oder Fragen des Klimawandels? Und es wurde bejaht, es braucht hier vielleicht ein Gremium, das über den deutschen Tellerrand hinausguckt und auch das Ausland oder das nahegelegene Ausland in den Blick nimmt und die BGE arbeitet im Moment an einer Methodik zur Raumplanung und wir das im Frühjahr 2020 (!) noch mal diskutieren, also darüber werden wir uns unterhalten im nächsten Frühjahr, was das für oberirdische Fragen sein könnten. Und die Umweltverträglichkeitsprüfung zum Beispiel kommt es am Ende der Phase drei, also ganz spät.

Also mein Fazit: Bleiben wir bei der Geologie und versuchen wir, die Raumplanung so spät wie möglich zu machen. Danke.

(Frank Claus) Herr Ratzeburg, haben Sie herzlichen Dank, Herr Ratzeburg. Es steht mir nicht zu, zu bewerten, was Sie gesagt haben, das ist nicht meine Aufgabe. Aber ich darf sagen, dass es mich gefreut hat, weil es mich an meine Zeit in der Raumplanung erinnert hat, auch

wenn die schon 25 oder 30 Jahre her ist. Und ich kann sehr gut nachvollziehen, zu welchen Schlussfolgerungen Sie gekommen sind. Vielen Dank.

Schritt zwei der Phase eins in der wir gerade sind im Verfahren der Endlagersuche ist auch zeitlich zumindest der Gegenstand der nächsten Arbeitsgruppe. Allerdings nicht mit dem Blick auf die Abwägung, die planerische Abwägung, die Herr Ratzeburg gerade vorgestellt, sondern mit Blick auf Transparenz und Beteiligung. Und da berichtet aus der Arbeitsgruppe Ralf Hasford, der Mitglied der Arbeitsgruppe Vorbereitung ist. Vielleicht auch der Hinweis noch. Ralf Hasford, bitte schön.

(Ralf Hasford) Vielen Dank, Herr Claus. Ja, mit dem Begriff noch Mitglied zu sein, das könnte sicher jetzt gerade erledigt haben, weil ich habe mich nicht neu aufstellen lassen. Aber was wir aus dieser Arbeit halt ganz klar gemerkt haben, wenn es darum ging, Menschen zu beteiligen, dann ist es kläglich gescheitert. Auch wenn die mittwochs - die 2 Stunden der Öffentlichkeit unsere Arbeit transparent gemacht haben, so fehlt natürlich kolossal was und da müssen wir angreifen. Und das war halt auch so ein Teil der - vielleicht schon wir gleich mal auf diese Folie zwei, wo die Auswertung drauf ist. Ein Teil dieser Arbeitsgemeinschaft. Können Sie die bitte einblenden? Danke.

Lesen können Sie, denke ich, alleine. Ich sage Ihnen so eine andere Essenz, die sich herausgestellt hat. Sie haben Sie vielleicht auch schon gesehen, ich habe aus der Gruppe zwei und drei den Auftrag gekriegt, dass wir daraus einen Antrag machen, nämlich dass diese Arbeitsgruppe weiter arbeitet - und nicht nur weiterarbeitet, sondern auch zwischen den Terminen mit Unterstützung der Geschäftsstelle ein Format erstellen wird, dass Verstand, Gewissen, Partizipation verbinden kann. Wenn wir die Berichterstattung gesehen haben aus den letzten Tagen, so ist uns klar geworden, dass nicht jeder zum Fachmann werden kann oder zur Fachfrau, was die Geologie, die Nuklearwissenschaften, was Zerfallsprodukte und Ähnliches werden kann. Aber ein ganz großer Bedarf bei ganz, ganz vielen Bürgern, Bürgerinnen da sind, die sich jetzt neu in Gruppen formieren. Andererseits haben wir seit 20, 30, 40 Jahren Bürgerinitiativen, die langsam ergrauen, die aber ein Wissen zusammengesammelt haben. Und da muss der Austausch beginnen.

Doch wenn ich weiter schaue in das StandAG, gerade auch was den § 5 (1) und (2) angeht, wo ja genau da drüber gesprochen wird, so müssen wir jetzt beginnen, auch dieses zu erfüllen und wahrscheinlich auch über die Zeit herausragen. Wie Sie ja vielleicht auch gesehen haben auf der Folie: Es wurde ganz klar gemerkt, dass die Bewertung und die Gegenstände, die zur

Erhebung und zur Erstellung des Berichts geführt hatten, als nicht vollständig waren. Was Herr Kanitz natürlich widersprach, aber da waren doch alle klar drüber.

Was ich noch vergessen habe: Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für diese hohe Qualität, wenn 200 Personen zusammenkommen in einem Zoom Raum, der nur eingeschränkte Kommunikations-, Sichtbarkeitsmöglichkeiten hat. Und dass eine Diskussion so hervorragend, so sauber, so zuvorkommend und partnerschaftlich vollzogen wird. Und das macht mir Mut, dass, wenn wir eine AG Beteiligung, heute, also wenn Sie vielleicht die AG Beteiligung in den, ja, ins Laufen bringen und dafür stimmen, dass diese eingesetzt wird, dass wir dort noch viel, viel mehr schaffen, was auch ein Weisungscharakter über die Zeit über die Phase zwei, nach dem zweiten Teil der ersten Phase haben wird.

(Frank Claus) Ralf Hasford, vielen Dank. Ich bin über ein Wort gestolpert in der Präsentation. Ich war er in der Arbeitsgruppe nicht dabei und würde gerne noch mal nachfragen. Da ging es um öffentliche Aufmerksamkeit beim Thema, klar, da kann man sich immer freuen, dass man diese Aufmerksamkeit möchte dass sie vielleicht nicht reicht, aber es war in Verbindung mit dem Stichwort Betroffenheit. Betroffenheit ging für mich immer so noch Sorgen und Angst. Nicht nach konstruktiver Suche. Gab es so eine Debatte?

(Ralf Hasford) Auf jeden Fall. Offenheit haben wir ja in den unterschiedlichsten Formaten vorliegen. 54 % unserer Republik sind mit einmal betroffen und die, die dort leben, die empfinden natürlich eine wie auch immer geartete Betroffenheit, egal ob man nach St. Florian schaut oder ruft oder ob man sich heute schon beginnt damit auseinanderzusetzen. Was heißt das eigentlich, ein Endlager zu bekommen? Und die andere Betroffenheit ist, die nämlich noch nicht geheilt ist, und noch keine Aussöhnung überhaupt angefangen hat. Wobei breite Gräben vielleicht immer noch da sind in dieser Gesellschaft, in der Republik. Da müssen wir anfangen, naja, Versöhnung herzustellen und das kann auch so ein Stück sein ---

(Frank Claus) Ja, danke, Ralf Hasford (gleichzeitig), ich kann mich daran erinnern, dass so ein Begriff aus der Geologie bei der Auftaktveranstaltung mich bewegt hat, vielleicht erinnert sich die eine oder der andere, das war der Begriff der Rissheilung, was mehr glaube ich aus dem Salz- und Tonbereich kommt und nicht aus dem menschlichen Miteinander, aber das sind wir wieder miteinander angekommen durch den Beitrag. Danke schön. Wir kommen weiter, aber bleiben bei dem Thema Beteiligung mit den Unteraspekten, Interessen, Erwartungen und Standortauswahlgesetz. Berichterstatter ist mein Kollege Klemens Lühr. Wie immer fünf Minuten. Und die Frage: Präsentation gewünscht?

(Klemens Lühr) Ja, können wir gern mit dazu einblenden. Es war eine sehr interessante, emotionale Runde. Es gab zwischendurch fast tumultartige Zustände, aber wir haben uns dann auch wieder ganz gut zusammen gekriegt und sind innerlich in der Diskussion dann auch weitergekommen. Also, es hat die AG begonnen Hartmut Gaßner, Rechtsanwalt und Berater der BGE, der hat erst mal erklärt, sozusagen, den ganzen Prozess beschrieben vom Standortauswahlgesetz über die Fachkonferenz dann die einzelnen Phasen mit den Formaten, die sich die Endlagerkommission überlegt hat. Er hat beschrieben, welche Formate, welche Elemente der eigentlich dazugehören. Also ein sehr komplexes Verfahren. Und hat uns da erst mal den Überblick gegeben. Vanessa Janzen vom Bundesamt, vom BASE ist dann auf die Phase eins stärker eingegangen und hat noch mal beschrieben, welche Formate jetzt auch nach der Fachkonferenz noch geplant sind, welche Beteiligungsformate. Und dann hatten wir Nick Reimer aus der ehemaligen Arbeitsgruppe Vorbereitung noch dabei, der sozusagen seine frischen Eindrücke aus dieser Vorbereitungsphase, die ja auch sehr anstrengend war, aber auch sehr intensiv und am Ende auch mit diesem Ergebnis dort auch seine Eindrücke eingebracht hat.

Zu den Ergebnissen: Ich würde gerne die erste Chart einblenden und dort mit dem ersten Punkt auch beginnen, was eine Art Fazit sein könnte. Also, die Beteiligungsformate nach Abschluss der vorliegenden Konferenz, die weiterzuführen, das war so ein roter Faden, der sich durch die Diskussion zog und da eben den Fokus auf den Schritt zwei der Phase eins in der AG, die gerade Ralf Hasford beschrieben hat, derweil dass er das Kernthema, da kann das auch. Also, das Zentrale war, dass man vor allem auch formale oder verbindliche Formate sich gewünscht hat von mehreren Teilnehmern, die dann eben nach der Fachkonferenz kommen sollen.

Es wurde eben auch durch den Überblick von Herrn Gaßner deutlich, dass es sehr viele Beteiligungsangebote gibt, es wird von Online-Dialog, von Ideen-Werkstätten, es gibt Formate für die jüngere Generation, es gibt Konsultationsprozesse, das ist ein sehr komplexes Verfahren. Es ist in der Öffentlichkeit nicht unbedingt bekannt und muss auch immer wieder neu erklärt werden auch gerade, weil es so komplex ist. Das war ein Handlungsbedarf, der gesehen wurde. Und auf der anderen Seite sind es nicht nur Formate, um sich einbringen kann, sondern, wenn es dann angeboten wird, wird auch eigentlich erwartet, dass sich die Bevölkerung, die Öffentlichkeit einbringt und es passiert oft im Ehrenamt unter wurde das Thema Überlastung angesprochen. Überlastung auf der einen Seite, aber dann vielleicht auch eine fehlende Entschädigung hat vielleicht auch in der jetzigen Phase. Also da die Erwartung,

dass man Ressourcen für die Beteiligung - oder jetzt im konkreten Fall der Fachkonferenz für die Selbstorganisation bereitstellt.

Da wurde ein bisschen geguckt auf die Fachkonferenz an sich und bewertet, man redet immer von Beteiligung, ist es jetzt hier schon im Beratungstermin Beteiligung? Da gab es Stimmen, die sagten, das wäre vielleicht eher Information. Und es gab unterschiedliche Stimmen, die gesagt haben, auf der einen Seite sollte man gucken, dass dieser Zeitdruck der Fachkonferenz ein bisschen herausgenommen wird, also ein Stück aufzudehnen, andere haben gesagt, es sollte eine Dauerfachkonferenz geben. Also habe ich verstanden, er durchgängig. Genau.

Auch ein bisschen Bewertung auch zu den Themen, die hier behandelt wurden an den ersten Beratungstermin. Also so ein Eindruck, dass eben manche kritischen Themen auch geglättet werden, da sich vor allem die Diskussion in den Arbeitsgruppen, die da von einigen so wahrgenommen wurden. Das Bundesamt mit der Doppelrolle der fachlichen Aufsicht und eben auch Trägerin der Öffentlichkeitsbeteiligung, das wurde von einzelnen kritisiert, also dass es da diese Doppelrolle gibt und man hat da einen Interessenkonflikt vermutet.

(Frank Claus) Eine Minute noch.

(Klemens Lühr) Ja, eine Minute. Genau. Man hat auch in die Zukunft geguckt und bei der Zielgruppe Kommunen sich gewünscht, dass es eine Clearingstelle gibt, die Kommunen bei der Beteiligung hilft sie auch dazu berät. Da ging es auch noch ein bisschen fachlicher weiter, die Frage, wie es eigentlich mit der Einbeziehung ist von europäischen Ländern, strategische Umweltverträglichkeitsprüfung, das Thema Zwischenbericht war noch ein Thema - also der Zwischenbericht an sich war Thema, ob der jetzt schon hätte veröffentlicht werden sollen oder auch er später, weil er eben noch nicht soweit ist, wie sich das manche schon gewünscht haben.

Und noch einen letzten Punkt, den ich in meiner letzten 10 Sekunden sage: Die Frage der Akzeptanz. Die Frage, dass man sich an die Kommunen richtet und das Thema der Akzeptanz: Wann würden die eigentlich zustimmen? Das auch thematisieren sollte.

Letzter Punkt: Zum Meinungsbild, das um zwei Folien weiter, die AG, noch eine weitere, bitte, hat sich dafür entschieden, in der AG, dass sich diese Gruppe weiterarbeiten soll.

(Frank Claus) Ja, danke, Clemens. Ein Begriff hat mich, ich muss sagen, fast erschreckt, nämlich der der permanenten Fachkonferenz. Ich glaube nicht, dass es eine tägliche ist. Aber

es klang so ein bisschen danach. Wenn der zwischen ein paar Pausen wäre, wäre es nicht schlecht.

Klemens, du hast eine weitere Arbeitsgruppe gehabt, dass wahrscheinlich in vielen Bereichen Überschneidung hatte, nämlich Datengrundlage, Transparenz und Umgang. Also. Umgang klingt für mich nach Kommunikation? Ich weiß es nicht, aber du wirst es selbst erläutern. Bitte, dein zweiter Bericht.

(Klemens Lühr) Genau, die Datengrundlage. Das war jetzt hier auch in den anderen Arbeitsgemeinschaft-Berichten auch schon immer Thema. Ich glaube, die Situation, so wie ich sie verstanden habe, ist, dass nicht alle Daten, die im Zwischenbericht genutzt werden, auch öffentlich sind. Das ist sozusagen das Grundproblem. Und die BGE in Person von Dr. Sönke Reiche und Caren Vortmeyer haben berichtet, welche Daten denn gerade benutzt werden, und welche Daten veröffentlicht werden und Klaus Brunsmeier vom Nationalen Begleitgremium hat die eigene Rolle, also die Rolle des NBGs beschrieben. Bei der Frage, wie geht man eigentlich mit diesem nicht-öffentlichen Teil von Daten um, und da das NBG, so hat der Herr Brunsmeier das erklärt, eben eine besondere Rolle, also, die Situation, so wie ich sie verstanden habe, ist, dass nicht alle Daten gezeigt werden dürfen und dass es jetzt mit einem Geologiedatengesetz versucht wird, daran dieses Problem zu beheben. Dass es aber momentan durch Übergangsfristen noch nicht so rein möglich ist, das zu veröffentlichen und die NBG die Möglichkeit hat, eben trotzdem in diesem Datenraum, der eben nicht veröffentlicht wird, eben reinzuzucken, stellvertretend für Anfragen aus der Öffentlichkeit diese Rolle anzunehmen und da reinzuzucken in dieser Übergangsphase.

So, das waren sozusagen die Berichte, die Impulse am Anfang und das Thema Datengrundlage wurde so diskutiert, dass es eben für viele schwierig war, Ergebnisse im Zwischenbericht nachzuvollziehen, wenn sie nicht die Basis kennen, diese Daten, die das Ergebnis dann bringen. Und es wurde gesagt das ist dann auch schwierig für Beteiligung. Als es wäre eine Grundlage auch, damit man sich dann mit dem Zwischenbericht auch beschäftigen kann, dass man das nachvollziehen kann, eben auch Vertrauensbildung, also man guckt und sieht, ja, das stimmt alles. Und jetzt muss man ein Stück glauben, dass das alles stimmt, wenn man eben die Grundlagen kommen die Daten nicht sieht.

Aber auch für den wissenschaftlichen Diskurs, dass andere Disziplinen draufgucken und sich sozusagen den Zwischenbericht, die Grundlagen angucken, das ist eben auch nur teilweise möglich, weil die Daten nicht alle vorliegen.

Es ist auch so, wenn die Öffentlichkeit, Bürgerinnen und Bürger auf Landesbehörden zum Beispiel zugehen, hat man beschrieben, dass die auch teilweise zurückhaltend sind. Also es gibt an mehreren Stellen das Gefühl, bekommt sozusagen nicht die Basis, um sozusagen selber nachprüfen zu können und bewerten zu können. Dazu kommt, dass die Transparenz über die - oder die Datengrundlage und die veröffentlichten Daten in den Bundesländern und in den Teilgebieten unterschiedlich sind. Also, das eine Teilgebiet ist vielleicht sehr gut mit Daten belegt, da kann man das alles nachvollziehen. Und ein anderes vielleicht nicht. Das erhöht vielleicht bei denen, die ihre Daten nicht kennen, auf die Skepsis. Genau.

Und jetzt noch mal einen Blick auf die Fachkonferenzen auf dem Beratungstermin, da wurde kritisiert, dass eben trotzdem schon begonnen wurde mit der Diskussion um den Zwischenbericht, obwohl diese Daten noch nicht vorliegen. Da hätte man sich gewünscht, dass man eben erst wartet, aber auch da gab es unterschiedliche Meinungen, es ist ja auch hier, was hier beschrieben wird von mir, jetzt nicht der Konsens der Gruppe, sondern es sind eher die Schlaglichter, die jetzt nicht den Anspruch haben, dass das die Gruppenmeinung war. Es gab bei dem Thema auch die Haltung, lieber mit dem Zwischenbericht jetzt in die Diskussion, auch wenn noch nicht alles fertig ist, mit man sozusagen darüber reden kann. Andere meinten, lieber noch warten, wenn durch die Daten, die dann auch öffentlich sind, der Zwischenbericht weiterentwickelt wird.

Anderes Thema, Laienverständlichkeit, für diejenigen, die vielleicht heute bei dem Beratungstermin oder die letzten Tage zum ersten Mal dabei waren. Es ist halt schwierig, sich in alles reinzuarbeiten. Mehrere 100 Seiten Zwischenbericht, das wird versucht so laienverständlich wie möglich aufzuarbeiten, aber es ist auch eine große Anforderung für jemand, der nicht aus dem Fachbereich kommt, sich daran zu arbeiten. Ich fasse - 40 Sekunden. Ganz kurz die Forderung: Transparenz erhöhen, d. h. Daten bereitstellen und somit der Losung so schnell und so viel wie möglich. Das war so der Wunsch, der sich so durchzog. Auf der anderen Seite bestimmen die gesagt haben, BASE sollte den Prozess deswegen verlangsamen, vielleicht einen neuen Fahrplan vorlegen, bis im Transparenz besteht. Und das Thema der Laienverständlichkeit war, da war der Wunsch, dass die Benutzerfreundlichkeit, dort eben investiert wird, damit man auch besser versteht und sich beteiligen kann und sich einbringen kann.

(Frank Claus) Danke, Clemens. Die letzten 5 Sekunden nutze ich noch für eine Frage: Gab es auch in dieser Arbeitsgruppe Tumulte oder war das alles so sachlich, wie du das geschildert hast?

(Clemens Lühr) Die war ruhig, die war aber auch am Anfang des Tages, ich glaube, da mussten die Leute erst mal ein bisschen warm werden.

(Frank Claus) (lacht) Danke dir, Klemens. Meine Damen und Herren, wir haben zwischendurch an der Pinnwand Fragen gesehen, wie lange es dennoch dauert? Ich habe heute Morgen schon gesagt, es ist etwas ermüdend, wie lange es noch dauert bis zur Wahl der nächsten Vorbereitungsgruppe. Ich kann Ihnen sagen, ich habe jetzt noch zwei Berichte, also sprich gut 10 Minuten und dann gehen wir zum nächsten Thema.

Der nächste Bericht ist duale Strategien und Zwischenlagerung. Das ist ein kleiner Themensprung in die habe zwei Personen, die darüber berichten wollen, und zwar in der Reihenfolge erst Tobias Tenhaef und dann Volker Metz, Volker Metz ist jemand, den ihr Freitagabend schon als Referent kennengelernt habt im Rahmen dieser Veranstaltung, aber erst Tobias Tenhaef.

(Tobias Tenhaef) Ja, guten Tag.

(Frank Claus) Hallo. Brauchen Sie eine Präsentationsunterstützung oder machen Sie das mündlich?

(Tobias Tenhaef) Das mache ich mündlich. Ich bin gut zu verstehen, hoffe ich.

(Frank Claus) Sind Sie.

(Tobias Tenhaef) Wunderbar. Ja, dann, klar, fange ich an. Ich nutze die Gelegenheit ganz kurz, um einmal kurz vorweg zu sagen, dass ich persönlich sehr zufrieden bin mit dieser Fachkonferenz. Ich habe viel gelernt und ich freue mich auf jeden Fall auf die nächsten beiden Termine im April und Juni hoffentlich.

Ja, genau. Ich werde kurz sagen, für mich als Bürger hat sich in dieser AG duale Systeme/ Zwischenlagerung die Diskussion am Ende eigentlich auf ein Kernthema konzentriert, tatsächlich, dass sich gleich ganz kurz, knapp und prägnant nennen werde. Genau, die Dokumentation kann hier eingesehen werden später, die weiteren wichtigen Punkten

Probleme, Fragen, die wir hatten, können dann nachgelesen werden, aber da wird dann auch Herr Dr. Metz im Anschluss auch draufgehen.

Ja, wir alle haben uns ja hier im ersten Teil der Fachkonferenz über die Teilgebiete der Suche nach einem Endlager zusammengefunden. Es geht also um die Endlagerung. Das wissen wir. Das ist auch richtig so. Keine Frage. Aber es war dennoch sehr, sehr gut, tatsächlich, dass sich im Rahmen der Selbstorganisation dieser AG duale Systeme/ Zwischenlagerung, ja, spontan bilden konnte, dass wir dann zusammentraten und auch meinem Gefühl nach - es war dann auch eine sehr kleine Runde, das hat aber der Diskussion keinen Abbruch getan, es war sehr gut (... 01-03-47 01:15:44 - lautes Räuspern aus dem Off überlagert den Sprecher), sehr konstruktiv. Es hat sich also voll gelohnt. In dem Punkt war die Selbstorganisation ein richtiger Pluspunkt.

Denn, ja, selbst wenn der Zeitplan für die Endlagerung und dann auch die Endlagersuche und dann auch der Beginn der Nutzung der Endlagerung, selbst wenn dieser Zeitplan perfekt eingehalten werden würde, begänne ja die eigentliche Endlagerung erst im Jahr 2050. In Worten: Zweitausendfünfzig. Ja, und selbst dieser Zeitplan wird von Experten, das war so ein bisschen mein Eindruck, den ich mitgenommen habe, selbst dieser Zeitplan wird als durchaus sportlich betrachtet. So oder so, ja, die Bevölkerung Deutschlands wird sich also noch sehr lange Zeit mit Zwischenlagern für radioaktive Abfälle aller Stufen von schwer über mittel bis leicht mit radioaktiven Abfällen Zwischenlagern zu leben haben, einfach.

Und in Anbetracht ebendieser Tatsache nehme ich als vorläufiges Kernergebnis der AG Zwischenlager mit und würde dies so der Fachkonferenz auch insgesamt und im Plenum der Fachkonferenz würde ich dies zu spiegeln. Wir brauchen weitere intensive Beratungen zum Thema Zwischenlagerung. Und so würden wir in der AG das BASE und in dem Fall dann auch die BGZ vor allen Dingen dringend bitten, baldmöglichst eine Fachkonferenz Zwischenlager mit Öffentlichkeitsbeteiligung, zum Beispiel auch mit Vertretern der Standortgemeinden, zu organisieren, die sich ähnlich oder sogar besser strukturiert als unsere aktuelle Fachkonferenz in gleicher Breite und Tiefe mit diesem Thema befasst.

Das wäre meine Kernbotschaft.

(Frank Claus) Danke schön. Ich gehe mal dazwischen, weil ich ---

(Tobias Tenhaef) Ja.

(Frank Claus) --- denke auch, Herr Metzger was zu sagen hat. Ich habe Sie verstanden, dass Sie sich für eine Schwerpunktsetzung auch bei diesem Thema stark gemacht haben. Und zur Erläuterung, BGZ heißt Bundesgesellschaft für Zwischenlagerung, für die, die nicht so firm sind. Und ich hoffe, Sie verzeihen mir, wenn ich jetzt direkt zu Herrn Metz gehe.

(Tobias Tenhaef) Perfekt, ich war nämlich fertig. Vielen Dank (lacht).

(Frank Claus) Danke schön. Volker Metz ---

(Volker Metz) Ja, guten Tag.

(Frank Claus) --- Karlsruher Institut für Technologie, Herr Metz, ich habe neulich noch gesagt, ich bin gespannt, wann wir uns wiedersehen. Dass es so schnell gehen würde, hatte ich jetzt gar nicht erwartet. Wobei, ich sehe Sie im Moment eingefroren und höre noch nichts.

(Volker Metz) Also, können Sie meine Stimme hören, wenn Sie das Gesicht nicht sehen?

(Frank Claus) Ich höre Sie gut.

(Volker Metz) O. k., Gut, dass mit dem Gesicht ist zweitrangig. Ja. Tobias Tenhaef hat schon das Kernthema oder das, was uns am meisten beschäftigt hat in dieser ad hoc Arbeitsgruppe schon beschrieben. Titel war ja duale Strategie/ notwendige Zwischenlagerung vor der Endlagerung. Einfach klarzumachen, es ging hierbei nicht in der Diskussion darum, dass der Wunsch aufkam, die Zwischenlagerung auf 100, 200 Jahre auszustrecken, sondern eher, die Besorgnis, dass dieser Zeitplan, das war das Durchgängige, was immer wieder durchkam, der Zeitplan, dass er nicht eingehalten werden kann. Dass wir bestenfalls 2031 eine Entscheidung haben. Und das hieße, das hat Tobias Tenhaef schon gesagt, 2050 würde begonnen. Es ist ihr wahrscheinlich - und das wird auch heute im Laufe des Tages öfters erwähnt - man vermutet, dass es eigentlich viel, viel länger dauern wird. Und es ist nicht nur das Ergebnis von heute, sondern auch die Endlagerkommission im Endlagerbericht 2016 auch schon geschrieben hat.

Sie vermutet, sie geht davon aus, dass ist Ende des Jahrhunderts - das sind lange, lange Zeiträume. Diskussion gab es auch mehrere Überschneidungen zudem, dass in der ersten Arbeitsgruppe kam. Martin Donat hat das um 11:00 vorgestellt. Diese Zwischenlagerbehälter, das sind diese Castoren. Und was ist die Frage, wenn es so lange dauert, und die Castoren, wenn das (... 01-03-47 01:10:42) in sich drin schlechter degradiert mit der Zeit, werden da

Handlungsspielräume eingeengt? Da gibt es eine Überschneidung zu dem, was in der ersten Arbeitsgruppe auch behandelt wurde.

Auch gab es Überschneidungen darum, die haben schwach- und mittelaktive Abfälle, die nicht in das Konrad-Endlager eingebracht werden dürfen, was ist eigentlich mit den? Das wird aber auch heute Morgen angesprochen. Vielleicht noch, ich habe jetzt noch etwa weniger als 1 Minute, ein Hinweis: Sie haben ja die Tagungsunterlagen was sie nicht sehen ist, wer hat eigentlich mitgemacht? Wir waren zwei Dutzend Leute, die meisten von denen, mehr als ein Drittel waren vom Bürgerinitiativen, was eigentlich ganz gut ist, noch darüber hinaus, es waren noch Vertreter von jüngeren Leuten da, also junge Wissenschaftler bis hin zu dem, was vorhin angesprochen wurde, Leute, die in einem Alter sind, wo die Haare schon ergrauen die ins Großeltern reinkommen. Und gerade für die Jüngeren ist die Thematik, Zeitspanne 2030, 40, 50. Das sind diejenigen, in deren Generation sich damit beschäftigt werden kann. Und auch noch mal: Das von meiner Seite, das sehen Sie auch auf den Folien, auf mehreren Folien würden Sie es sogar sehen: Die Aufforderung, das ist sogar der Wunsch an die Institutionen, das ist wahrscheinlich weniger BGE als eher die Bundesgesellschaft für Zwischenlagerung, BGHZ, dass BASE und vielleicht auch andere Institutionen, das Bundesministerium für Umwelt haben gefragt, bitte, richtet Bürgerbeteiligung ein. Wir hatten viele, werden mehrere Leute aus den Standortgemeinden.

Standort gemein sind die, wo Kernkraftwerke sind und wo die Brennstoffe endgelagert - Entschuldig, das war ein Versprecher - zwischengelagert werden. Und da ist die Besorgnis, dass schleichend diese Zwischenlagerung für viele, viele Jahrzehnte einfach weiterläuft. Und die möchten gerne, dass es auch zu einer Öffentlichkeitsbeteiligung kommt, ähnlich wie das, was wir derzeit erleben.

(Frank Claus) Herr Metz, ich muss Sie ---

(Volker Metz) Vermutlich über die Zeit.

(Frank Claus) --- leider unterbrechen. Die Zeit ist überschritten, schon eine ganze Weile. Ich habe gedacht, lass ihn noch ausreden. Aber ich muss Sie jetzt leider abwürgen. Ich bedanke mich ausdrücklich auch für Ihren Beitrag. Sie haben auf die Zeiträume hingewiesen. Sie und ich werden die Einlagerung wahrscheinlich nicht mehr erleben und insofern, wenn Jüngere sich engagieren, umso besser.

Komme ich zum letzten Thema. Das letzte Thema wird von Herrn Hagedorn, im Hauptberuf Partizipationsbeauftragter beim Nationalen Begleitgremium vorgestellt. Hans Hagedorn berichtet über die Arbeitsgruppe Ergebnissicherung der Fachkonferenz. Nachdem ich jetzt 21 AG-Ergebnisse schon gehört habe, ist es ein Thema, wo ich sage, ich verstehe, wo das Problem anfängt, aber ich weiß nicht, wie es gelöst wird. Ich hoffe, es gibt dazu Ergebnisse.

Hans Hagedorn? Wahrscheinlich ins eingeschneite Berlin?

(Hans Hagedorn) Genau. Hallo.

(Frank Claus) Ja.

(Hans Hagedorn) Ja, wir alle sitzen jetzt wahrscheinlich ziemlich erschlagen vor den Bildschirmen und sind ein bisschen geplättet von den vielen Ergebnisse, die der jetzt präsentiert worden sind. Und das ist genau das Thema, mit dem sich auch die Arbeitsgruppe beschäftigt hat, F1, Ergebnissicherung. Also, wie können diese vielen Ergebnisse eigentlich verwertbar aufbereitet werden? Sie können auch gern die Folie mit den Bullet Points Einwänden, die die Gruppe erstellt hat.

Wir haben halt hin und her überlegt und eine klare Empfehlung war: Es braucht eine Zuspitzung und auch eine Hervorhebung von zentralen Beratungsergebnissen. Nur dann können die Ergebnisse halt für die BGE verständlich werden, aber letztendlich ja auch für die Öffentlichkeit und letztendlich auch für den Bundestag, der das Gesetz dann machen muss, werden die Ergebnisse nur verständlich, wenn sie in gewisser Weise aufbereitet und hervorgehoben worden sind.

Gleichzeitig müssen natürlich auch alle dokumentierten Ergebnisse an die BGE komplett übergeben werden. Das ist also beides parallel richtig. Komplett übergeben, aber eben auch eine Zuspitzung und eine Hervorhebung.

So, und da wurde natürlich viel diskutiert, wie viel Zeit für diese Aufgabe von der Fachkonferenz benötigt wird. Es wurde wie in anderen Fachgruppen auch angemahnt, dass die gesamte Zeit ausgeschöpft wird, aber eben vor allem auch darüber hinaus eine weitere Begleitung muss es geben. Es wurde so gesagt, bis dann eben auch die weiter eingrenzen Gebiete vorliegen, muss ein irgendwie geartetes Folgeformat diesen Prozess begleiten.

Was ein wichtiges Thema war: Ressourcen und professionelle Unterstützung.

Wie jetzt ja auch bei der AG-V deutlich wurde: Das ehrenamtlich zu stemmen ist total schwierig. Und wenn jetzt auch die zusätzliche Aufgabe dazukommt, dass das redaktionell aufbereitet werden soll, dass wir zu viel für die ehrenamtliche Arbeit. Deshalb geht die klare Empfehlung an die neue AG Vorbereitung, ein Redaktionsteam zu bilden, auch aus eigenen Leuten, aber vor allen Dingen auch dazu Unterstützung zu beauftragen, fachjournalistische Unterstützung zusammen zu holen, damit diese Arbeit eines Redaktionsteams überhaupt gestemmt werden kann.

Was wäre die Aufgabe für so ein Redaktionsteam? So, wie ich die Diskussion in der Gruppe verstanden habe, gehts darum, vor allen Dingen aus den verschiedenen AGs die zentralen Beratungsergebnisse zusammen zu sammeln und für den dritten Beratungstermin aufzubereiten. Der dritte Beratungstermin - so war der Konsens in der Gruppe - sollte sich dann eben auch die Zeit nehmen, diese gesammelten Aussagen zu diskutieren und zu verabschieden. D. h., Aufgabe für die AGs wird es eben auch sein, nicht nur auf den zweiten Beratungstermin, sondern auch in der Zeit dazwischen, Ergebnisse zusammenzustellen, anders Redaktionsteam zu übermitteln, dass Redaktionsteam eben, dass es das aufbereiten kann, sodass der dritte Beratungstermin unter dem Hauptaufgabenmerk steht, was sind unsere zentralen Ergebnisse, welche Aussagen wollen wir hervorheben und gesammelt mit allen anderen dokumentierten Ergebnissen dann auch verabschieden und übergeben.

So und eine weitere Überlegung war dann auch, wir hatten auch die BGE ja auch in der Gruppe, ob es nicht möglich wäre, diesen Übergabeprozess noch ein bisschen zu erleichtern und zu vereinfachen. Und da kam die Idee auf, ob man vielleicht zu nach der Fachkonferenz vielleicht irgendwie so Ende des Jahres den Bericht, der dann fertiggestellt ist, richtig in Form eines Workshops noch mal an die BGE übergibt, um dann eben auch Einzelheiten zu diskutieren und wo die BGE auch schon erstes Feedback geben kann, wie sie die einzelnen Sachen verstanden hat und wie sie das plant, in die weitere Arbeit in hineinzubringen.

Damit sieht man auch schon: Dieses Redaktionsteam könnte da auch eine richtige Brücke bilden zur öffentlichen Beteiligung in Schritt zwei. Die BGE hatte auch bestätigt, dass aus ihrer Sicht das schon denkbar wäre, über weitere Zwischenberichte auch zu berichten, die jetzt über den eigentlichen Zwischenbericht hinausgehen. Die haben das so ausgedrückt, dass man über Haltepunkte eben auch normal richtig diskutieren und sprechen kann.

(Frank Claus) (... 01-03-47 01:27:06) in der letzten Minute.

(Hans Hagedorn) Und von daher sind wir eben auch zuversichtlich gewesen, dass diese Ergebnissicherung dann in diesen Schritt zwei hineinführen kann.

(Frank Claus) Jetzt habe ich dich kurz vor deinem Schluss abgewürgt, das tut mir leid. Danke. Auch da wird Komplexität deutlich, nicht nur bei der Endlagerung, sondern auch für Kommunikation, Dialog, Ergebnissicherung und den weiteren Schritten.

Ja, meine Damen und Herren, die sind durch mit 22 Arbeitsgruppen. Ziemlicher Marathon. Und dass der Kopf schwirrt, hat der Kollege gerade gesagt. Mir schwirrt er auch, aber ich kann jetzt erstmal Pause machen, denn ich kann weitergeben an die Kollegin Bianca Bendisch.

(Bianca Bendisch) Ja, vielen Dank Frank, ich habe mich gerade gefreut, bei Herrn Ratzeburg ein bisschen aus dem Fenster zu gucken und die Schneelandschaft zu sehen, das geht darüber dem Bildschirm. Vielen Dank noch mal, Herr Ratzeburg.

Meine Damen und Herren, das war ein Ritt durch die AGs. Ich möchte mich ausdrücklich dafür bedanken, das Engagement und das sich auch Menschen bereit erklärt haben, dass hier darzulegen. Es gibt das Ganze noch mal zum Nachlesen, es wurde in verschiedenen Formen gesichert. Meine Damen und Herren, ich habe gerade einen Hinweis bekommen, dass auf der Pinnwand schon einiges los ist. Wann sind die Wahlen? Das ist sehr verständlich. Ich bitte ein bisschen um Verständnis, das ist eine selbstorganisierte Konferenz, die Ergebnisse mussten jetzt sichtbar gemacht werden und wir sind insgesamt glaube ich ganz gut im Zeitplan und es wird jetzt so weitergehen, dass wir 5 Minuten Pause machen, mal sacken lassen und im Anschluss daran werden die Anträge behandelt.

Das ist auch ein Teil der Selbstorganisation und wichtig. Was uns dazu erwartet, da wird uns gleich Herr Gantzer noch mal dabei helfen. Und wenn die Anträge durch sind, dann werden wir die Wahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung starten. Ja?

Soviel zum Zeitplan. 5 Minuten Pause. Einmal durchatmen, vielleicht aus dem Fenster schauen und dann geht es hier weiter. Vielen Dank. Bis gleich.

(Bianca Bendisch) Ja, meine sehr verehrten Damen und Herren, da gab es ein kurzes Lag, ne, Du sagst, ich soll anfangen, wunderbar, ein Stück Schweigen tut auch ganz gut. Ich begrüße Sie herzlich hier im Plenum. Wahrscheinlich war ich gerade noch in den AG-Berichten. Danke, Jürgen.

Ich möchte gerne das Thema Anträge aufrufen. Das haben wir vorhin schon vor der Pause angekündigt. Wir haben Unterstützung von Herrn Gantzer, der gleich eingeblendet wird. Aber ich habe tatsächlich auch Unterstützung von dir, Jürgen, insofern übernehme doch gerne.

(Jürgen Anton) Genau, ich übernehme nicht nur das Zeitzeichen. Verabredung war: Du startest, ich übernehme. O. k. Hier bin ich, hallo, herzlich willkommen zurück. Genau. Wir haben Unterstützung natürlich seitens der Konferenzleitung. An der Stelle möchte ich - ah! Er ist schon zugeschaltet. Hallo, Herr Gantzer. Sie würden noch mal darstellen zu dem Thema Anträge, was ist eingegangen, wie ist jetzt das weitere Verfahren. Vielleicht noch mal gerade einen kurzen Überblick ihrerseits, bevor wir dann wirklich in die einzelne Antragsbefassung gehen, dass sie noch mal was zum Verfahren sagt. Bitte, Herr Gantzer.

(Jörg Gantzer) Ja, guten Nachmittag, verstehen Sie mich?

(Jürgen Anton) Jipp, alles bestens.

(Jörg Gantzer) Ja, alles bestens. Gut. Also guten Nachmittag. Ich bitte um Verständnis, dass wir die Berichte aus den Arbeitsgruppen vorziehen mussten, also die Tagesordnung am heutigen Nachmittag umgruppiert haben. Hintergrund ist, es sind jetzt zahlreiche Anträge eingegangen und die wollten wir letztlich sinnvoll clustern und dafür haben wir Zeit gebraucht.

Und es sieht so aus, wir werden zunächst über den Antrag von der Frau Lohstöter abstimmen, dann über den Antrag von Frau Juliane Dickel und des BUND und dazu gehört auch, zu diesem Antrag, der Antrag vom Herrn Tenhaef, das ist die Nummer 20. die beiden Anträge, Frau Lohstöter spricht sich aus wie ein Moratorium, der BUND und Herr Tenhaef sprechen sich aus, dieses Format letztlich als Dauerformate zu etablieren. Die stehen da im gewissen Widerspruch und das ist quasi die erste Abstimmung über diese beiden Anträge.

Dann wird es einen Block geben, wo Anträge behandelt werden, die sich auf eine Verschiebung des zweiten Beratungstermins auf den Termin des dritten aussprechen. Dann werden wir einen Block haben, wo es um die Weiterarbeit der Arbeitsgruppen geht. Und dann sind noch Anträge gekommen, die sich dafür aussprechen, dass auf der BGE-Seite das digitale Format besser dargestellt werden muss. Und am Ende werden wir dann über den Antrag 07, Dienstausschluss für die künftige AG-V abstimmen. So das grobe Konzept. Und in diesen Schritten wollte ich damit Ihnen durch die Anträge gehen.

(Jürgen Anton) O.k., d. h., Sie würden das - wenn ich mich an dem Freitag erinnere einmal noch mal den Antrag jeweils einzeln aufrufen, den wir jetzt beschäftigen, wahrscheinlich kurz noch was dazu sagen und an der Stelle die Frage: Werden dann die Antragstellerinnen oder -steller noch mal eingeschaltet hier die Konferenz?

(Jörg Gantzer) Also, bei den ersten Anträgen ja und ich bitte, dass die Antragsteller sich kurzfassen. Also wir haben vorgesehen 1 Minute, weil die Anträge ---

(Sprecher*in) (... 01-03-47 01:41:47)

(Jörg Gantzer) --- sind schon sichtbar, schon seit Längerem. Jeder konnte es nachlesen mehr oder weniger und quasi noch mal das Stichwort, sage ich mal, an die Frau Lohstöter gerichtet, noch mal das Stichwort Moratorium darstellen usw. Und es ist letztlich auch dem Druck, sage ich mal, aus der Konferenz geschuldet, dass viele Teilnehmende jetzt am liebsten gleich wählen würden und deshalb wollen wir diesem Block möglichst nicht zu lange machen.

(Jürgen Anton) O.k., dann lassen sie uns einsteigen. Erster Antrag von Frau Lohstöter hatten Sie schon angesprochen, das war der Antrag 01. Sie starten und dann gucken wir, ob Frau Lohstöter dazu noch was sagen möchte, 1 Minute. Bitte schön, Ihrerseits.

(Jörg Gantzer) Also, Frau Lohstöter spricht sich inhaltlich für ein einjähriges Moratorium aus und das ist der wesentliche Inhalt ---

(Sprecher*in) Das stimmt nicht.

(Jörg Gantzer) --- dieses Antrages. Auch soll das BGE quasi dann - Sie sehen, das ja in den Punkten, können Sie nachlesen und vielleicht ist Frau Lohstöter da und kann ihn selber noch mal kurz erläutern.

(Jürgen Anton) Gut, dann ---

(Ingrid Lohstöter) Genau. Hören Sie mich? Hören Sie mich? Ja?

(Jürgen Anton) --- die Frage an die Technik, hatten wir schon ein Stück weit vorbereitet, Frau Lohstöter, ob wir Sie zuschalten können. Und grundsätzlich, ich erinnere an den Freitag ---

(Ingrid Lohstöter) Ja?

(Jürgen Anton) --- da war ja auch die erste Frage: Möchten Sie noch was dazu sagen? Einige sagen ja, möchte ich gar nicht vielleicht ---

(Ingrid Lohstöter) Ja, auf alle Fälle.

(Jürgen Anton) --- möchte sie auch nicht. Haben wir Sie in der Leitung?

(Ingrid Lohstöter) Doch, doch, doch.

(Jürgen Anton) Nein, im Moment höre ich noch, die Technik arbeitet dran?

(Ingrid Lohstöter) Ja, hören Sie mich?

(Jürgen Anton) Jetzt schätze ich, haben wir Sie, weil, ich habe ein Echo auf meinem Ohr.

(Ingrid Lohstöter) (... 01-03-47 01:43:23) Ja? Ja? Hören Sie mich?

(Jürgen Anton) Wir hören sie ganz hervorragend.

(Ingrid Lohstöter) Hören Sie mich? Ich war freigeschaltet.

(Jürgen Anton) Jetzt war die erste Frage, möchten Sie noch mal eine Minute zu Ihrem Antrag

(Ingrid Lohstöter) Ja, wunderbar.

(Jürgen Anton) --- etwas sagen?

(Ingrid Lohstöter) Auf alle Fälle.

(Jürgen Anton) Gut, dann hätte ich gesagt ---

(Ingrid Lohstöter) Ich hatte eigentlich zehn Minuten beantragt.

(Jürgen Anton) Wie gesagt, schießen Sie los.

(Ingrid Lohstöter) Gut, also.

(Jürgen Anton) Bitte schön, Frau Lohstöter.

(Ingrid Lohstöter) So, dann starte ich los. Ja. Gut. Also, es ist nicht so richtig, dass sich ein Moratorium von einem Jahr beantrage. Sondern ich beantrage, die Fachkonferenz weiterlaufen zu lassen sämtlichen neuen und alten Arbeitsgemeinschaften, aber die für April und Juni terminierten zweiten und dritten Beratungstermine der Fachkonferenz sollen erst nach tatsächlicher Fertigstellung des Zwischenberichts und Heilung der unten geschilderten gravierenden Mängel anberaumt und weiter durchgeführt werden. Und zwar geht es darum, dass die geologischen Länder tolle Daten geliefert haben und dass die aber noch nicht eingeflossen sind in den Zwischenbericht. Stattdessen wurden Referenzdaten im Widerspruch zu § 13 (2) Standortauswahlgesetz, wo ausdrücklich gefordert wird, tatsächliche geologische Daten zu nutzen. Und so ist es vorgekommen, dass in Bayern in sechs Teilgebieten oder Teilgebiete ausgewiesen wurden, obwohl das Wirtsgestein zum Beispiel Granit dort überhaupt nicht vorhanden ist.

(Jürgen Anton) O.k. Danke schön, Frau Loh---

(Ingrid Lohstöter) In Sachsen ---

(Jürgen Anton) ---stöter. Das war eine Minu---

(Ingrid Lohstöter) --- in Sachsen noch ein zu Ende ---

(Jürgen Anton) ---te, herzlichen Dank nochmal ----

(Ingrid Lohstöter) Ja, na gut.

(Jürgen Anton) --- für die Begründung ihrerseits ihres Antrags. Damit, meine Damen und Herren und Herr Gantzer, würde ich sagen, kommen wir zu der Abstimmung. Herr Gantzer, ich sehe Nicken ---

(Jörg Gantzer) Ich würde es gern noch erst dass der BUND seinen Antrag vorstellt und dass wir dann abstimmen über die einzelnen Anträge.

(Jürgen Anton) O.k.

(Ingrid Lohstöter) Ich möchte noch einen Satz sagen.

(Jörg Gantzer) Es wäre der Antrag 15 von der Frau Dickel, wenn das geht.

(Jürgen Anton) O.k.

(Ingrid Lohstöter) Der Antrag von der Frau Dickel und meiner sind nicht im Widerspruch.

(Jürgen Anton) Jetzt nehmen wir noch Frau Dickel mit rein, Juliane Dickel. Von daher die Bitte an die Technik, hatten wir erst anders verstanden. Ich glaube, ach, da sehe ich auf jeden Fall ein Gesicht. Ganz hervorragend. Frau Dickel, möchten Sie auch die Minute nutzen?

(Juliane Dickel) Unbedingt. Vielen Dank dafür ---

(Jürgen Anton) Perfekt.

(Juliane Dickel) --- genau, Juliane Dickel, ich lege einfach los, Juliane Dickel vom BUND Bundesverband. Wir sind der Meinung, dass es auch über diese Fachkonferenz hinaus eine formalisierte Öffentlichkeitsbeteiligung braucht. Und da reichen vage Konsultationsideen nicht aus. Daher der Vorschlag, dass die Fachkonferenz heute das zuständige Bundesamt BASE auffordert, ein formalisiertes Beteiligungsformat einzurichten ähnlich dieser Konferenz, quasi eine Teilgebiete-Status-Konferenz. Parallel muss die BGE transparent über ihre Arbeit weiter informieren, damit das im Beratungsgegenstand dieser Konferenz, der neuen einfließen kann. Diese Beratungsergebnisse muss die BGE berücksichtigen und den Umgang transparent dokumentieren und dies alles, bevor der Vorschlag ganz BASE über die übertägig zu erkundenden Standortregionen geht. Und, falls die Fachkonferenz das heute beschließt, wir haben gehört, der Zeitdruck hat Selbstorganisation ambitionierter Ehrenamtlicher annähernd unmöglich gemacht, auf jeden Fall enorm strapaziert. D. h., es müsste dann schnell weitergehen mit dieser neuen Konferenz, mit Zeitdruck aus der Vorbereitung dieses neuen Beteiligungsformats genommen wird und so vernünftige Rahmenbedingung für Selbstorganisation geschaffen werden kann. Danke schön.

(Jürgen Anton) Ich danke auch, das war genau eine Minute, plus zwei Sekunden, glaube ich. Danke schön, Frau Dickel. Von daher jetzt noch an Sie, Herr Gantzer die Frage, wollten sie jetzt den nächsten Antrag auch noch einmal reinbringen?

(Jörg Gantzer) Nein.

(Jürgen Anton) Erstmal die beiden. Das heißt ---

(Jörg Gantzer) Jetzt würde ich die beiden abstimmen und die Konferenzleitung empfiehlt, den Antrag von Frau Lohstöter abzulehnen und dem Antrag des BUND zuzustimmen.

(Jürgen Anton) O.k., danke schön. Die werden wir natürlich einmal jeweils jeden Antrag, so habe ich es verstanden, korrigieren Sie mich ---

(Jörg Gantzer) Ja.

(Jürgen Anton) --- jeden Antrag einzeln abstimmen. D. h., wir würden den ersten Antrag aufrufen. Wir haben das immer Abstimmung, Antrag - hier ist es so in so einem Stichwort, Frau Lohstöter sozusagen das Stichwort Moratorium, Sie sagten eben noch mal, das fordern Sie so nicht, aber so war es jetzt vorbereitet, damit wir es zugeordnet haben. Die Antwortmöglichkeit: Ja, Nein, Enthaltung, Abschicken. Stimmen Sie bitte jetzt ab, wir haben 30 Sekunden Zeit dafür. Bitte schön.

Ich ---

(unverständliche Stimmen im Hintergrund 01:48:45)

Abstimmung Antrag 2 Lohstöter Moratorium

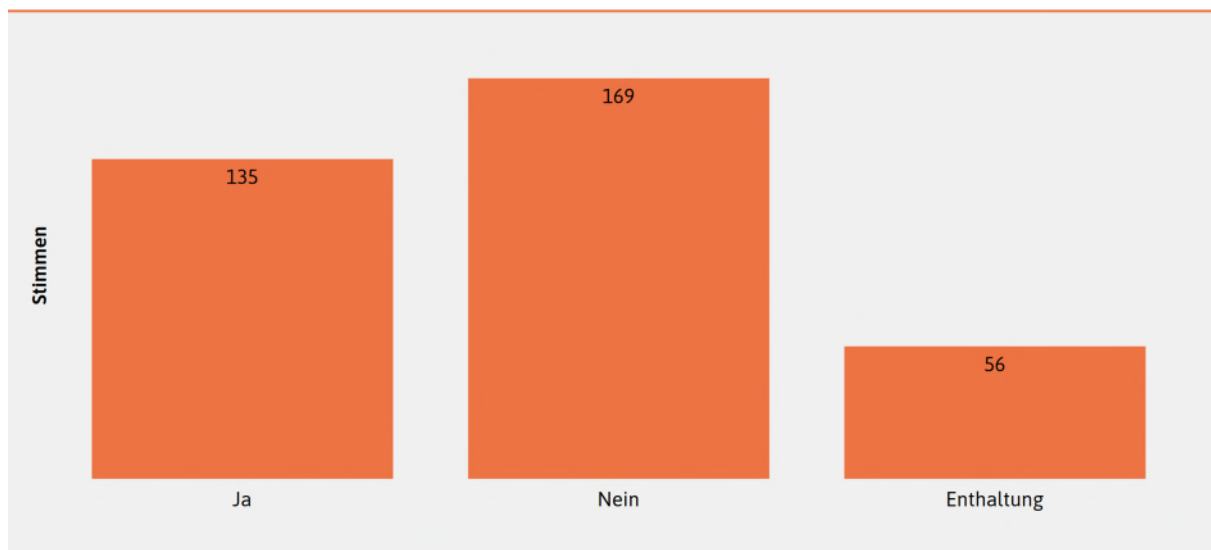


Abbildung 2: Abstimmungsergebnis zum Antrag von Frau Lohstöter

(Jürgen Anton) So, und einmal die Ergebnisse, bitte. Das Ergebnis, sagen wir mal so. Bitte einmal einblenden. Ich sehe mich immer noch auf dem Bildschirm. D. h., er wurde abgelehnt mit 169 Stimmen. Danke für die Abstimmung. Kommen wir damit zum zweiten Antrag von Frau Dickel. Auch hier haben wir eine Frage logischerweise vorbereitet. Abstimmungsantrag 15, Dickel, sozusagen wir haben eine Kurzfassung immer bekommen: Konferenz als

Dauereinrichtung. Auch hier: Ja, Nein, Enthaltung. Auch hier wieder 30 Sekunden. Das Verfahren kennen Sie. Die Beobachterinnen und Beobachter dürfen natürlich und können auch nicht abstimmen, sagen wir mal so. Daran sei nur erinnert. Ja, 30 Sekunden, Time läuft.

Abstimmung Antrag 15 Dickel Konferenz als Dauereinrichtung

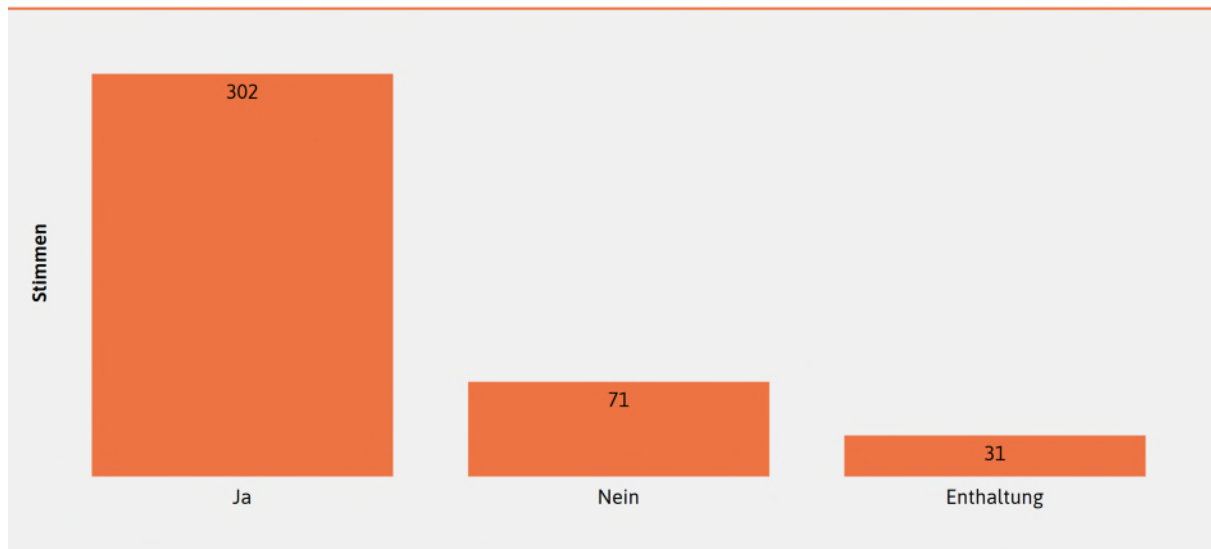


Abbildung 3: Abstimmungsergebnis zum Antrag von Frau Dickel (BUND) – Konferenz als Dauereinrichtung

Ja, Ergebnisse liegen vor. Bitte einmal einblenden. Das ist eindeutig: 302 Ja-Stimmen, damit Antrag angenommen. Dann kommen wir zu dem nächsten und da würden wir Sie wieder, Herr Gantzer, mit reinbringen in die Schaltung. Genau. Sie haben das erste Wort an der Stelle. Bitte schön, Herr Gantzer.

(Jörg Gantzer) Damit ist der Antrag vom Herrn Tenhaef auch, sage ich mal, positiv beschieden worden, der sich auch für dasselbe ausgesprochen hat wie der BUND. Und wir kämen wir zu dem Block Verschiebung des Beratungstermins, das ist der Antrag 08 und 21 1 und 2.

(Jürgen Anton) Ja, mit welchem würden Sie denn starten?

(Jörg Gantzer) Das ist - fangen wir mal mit der Nummer acht an.

(Jürgen Anton) Nummer 8, Marco Göring habe ich da, den müssen wir dann einmal reinschalten. So, jetzt muss ich, damit ich in der Reihenfolge noch parat bin, Herr Göring,

möchten an der Stelle auch hier die Frage, möchten Sie noch mal 1 Minute was zu Ihrem Antrag sagen? So. Haben wir Herrn Göring? Marco Göring?

(Marco Göring) Hallo?

(Jörg Gantzer) Also, Herr Göring spricht sich ---

(Jürgen Anton) Da haben wir ihn!

(Jörg Gantzer) Ah, ja.

(Jürgen Anton) So, Herr Göring, möchten Sie was zu Ihrem Antrag noch sagen, 1 Minute?

(Marco Göring) Ja, ganz kurz nur: Dieser Beratungstermin heute wird viele Ergebnisse produzieren, über die gesprochen werden muss. Wir haben jetzt schon den Auftrag über weitere Beteiligungsformate zu diskutieren. Es gibt auch andere Dinge zum Beispiel zu verbessern, die vielleicht in diesem Termin nicht so besonders gut gelaufen sind. Und ich war Mitglied der Arbeitsgruppe Vorbereitung seit Mitte November und ich weiß, wie ambitioniert dieses Vorhaben ist, wenn man das im Zeitdruck machen muss. Deswegen bin ich dafür, diesen Zeitdruck ein bisschen zu entzerren und den Termin, den zweiten Beratungstermin praktisch vom April auf den dritten Beratungstermin im Juni zu legen, zumal diese Termine ja auch ursprünglich vorgeschlagen wurden vom BASE und in relativ spontaner Abstimmung im Oktober festgelegt worden sind. Ich denke, das kann dem Verfahren und auch der Belastung der Ehrenamtlichen nur guttun. Vielen Dank.

(Jürgen Anton) Danke an Sie, Herr Göring. So, dann sind wir bei Ihnen, Herr Gantzer. Wollen Sie jetzt die nächsten beiden, so habe ich das verstanden, noch mit reinnehmen, den 21 1er und den 21 2er, jeweils ---

(Jörg Gantzer) Das ist eine Person.

(Jürgen Anton) Genau.

(Jörg Gantzer) Das ist eine Person.

(Jürgen Anton) Wollen Sie einleiten dazu?

(Jörg Gantzer) Ja. Das geht in die gleiche Richtung wie der Antrag von Herrn Göring.

(Jürgen Anton) O.k. Von daher auch da die Bitte an die Technik. Ja, ein Moment noch. Habt Geduld. Ich habe Geduld. Auch da ja die Frage, ob es noch mal der Wunsch ist, in einer Minute zu dem Antrag etwas zu sagen? So, das ist er. Hallo Herr Kühne.

(Florian Kühne) Moin. Florian Kühne vom Landkreis Emsland. Unser Antrag geht in die ähnliche Richtung. Es ist zweigeteilt, das Ganze, ich möchte auf die Details jetzt gar nicht eingehen. Die Hintergründe sind häufig schon angesprochen worden. Wir sind der Meinung, dass das ganze Verfahren um ein Jahr nach hinten gezogen werden müsste, und beantragen hilfsweise für den Fall, dass das gesetzlich nicht zulässig ist, hilfsweise auch den Zeitraum, den uns § 13 (2) des Standortausweisgesetzes ermöglicht, bis August auszuweiten, d. h., den Termin der letzten Fachkonferenz in den August zu legen. Damit alle Beteiligten auch ausreichend Zeit haben da entsprechend mitzuwirken. Ich war auch in der Arbeitsgruppe drin, Ergebnissicherung der Fachkonferenz. Hier hat sich auch gezeigt, dass einfach da mehr Zeit wird, wie entsprechend vernünftig arbeiten zu können und vernünftige Ergebnisse vorzulegen. Das war es von meiner Seite. Vielen Dank.

(Jürgen Anton) Herzlichen Dank, Florian Kühne. Danke schön. An Sie, Richtung Emsland. So, dann kommen wir wieder zu Ihnen, Herr Gantzer. Wie gehen wir jetzt mit den, das sind ja im Prinzip drei Anträge, wie machen wir jetzt die Abstimmung?

(Jörg Gantzer) Also, der erste Antrag vom Herrn Kühne, der ging ja in die gleiche Richtung wie der Antrag von Frau Lohstöter. Ich weiß nicht, ob wir jetzt erneut darüber abstimmen müssen. Weil, bei Frau Lohstöter ging es ja auch darum letztendlich, das hinauszuschieben. Ich würde jetzt vorschlagen, wir stimmen zunächst über den Antrag von Herrn Göring ab und den hilfsweisen Antrag von Herrn Kühne und die Konferenzleitung spricht sich ebenfalls dafür aus, den zweiten Beratungstermin auf den dritten zu verschieben. Das hat dann zur Konsequenz, dass der dritte dann irgendwann im August abzuhalten wäre.

(Jürgen Anton) O.k., d.h. wir würden jetzt über Antrag 08 abstimmen, habe ich das richtig verstanden?

(Jörg Gantzer) Ja.

(Jürgen Anton) D.h. an die Technik der Hinweis, wir stimmen jetzt über den Antrag 08 von Herrn Göring Verschiebung des zweiten Beratungstermins auf den dritten. Da haben wir auch die Frage hier eingeblendet, sprich: Stimmen Sie dem zu? Ja, Nein oder Enthaltung, abschicken, bitte stimme Sie jetzt ab für 30 Sekunden.

Abstimmung Antrag 8 Göring Verschiebung des 2. Beratungstermins auf den Termin des 3. Beratungstermins

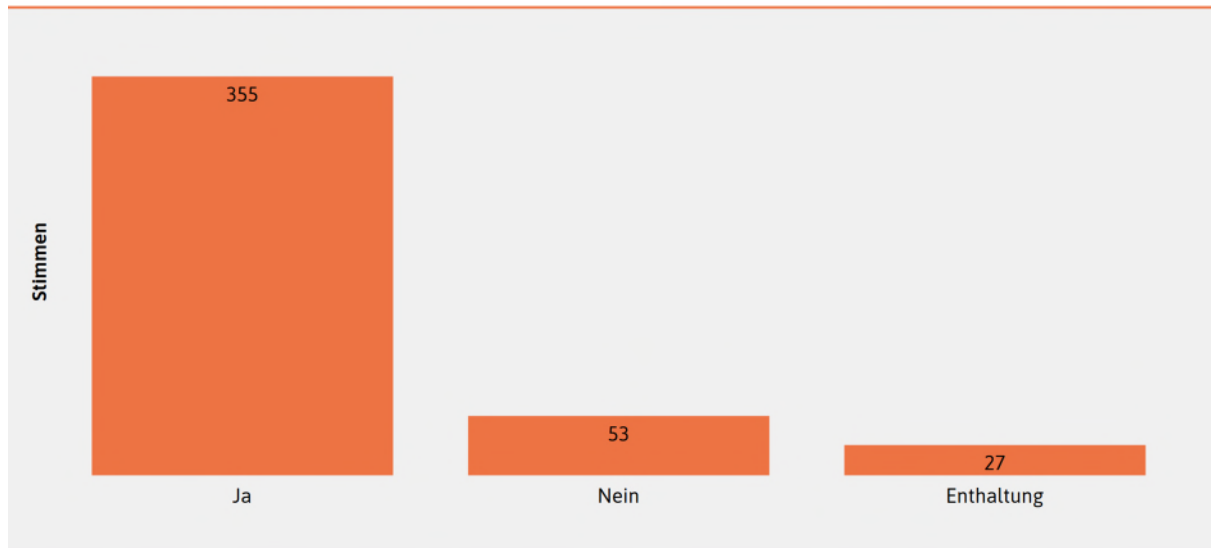


Abbildung 4: Abstimmungsergebnis zum Antrag von Herrn Göring –Verschiebung des 2. Beratungstermins auf den Termin des 3. Beratungstermins

So, da bin ich wieder. Ergebnisse liegen vor. Dann bitte einmal einblenden. Ja, damit haben Sie beschlossen, den Beratungstermin zu verschieben mit 355 Ja-Stimmen. Danke schön dafür. Jetzt kommen Sie wieder ins Spiel, ins Boot Herr Gantzer. Wie geht es jetzt weiter? Auch mit den bereits aufgerufenen - heißt ja, Sie sind Konferenzleitung (lacht). Ich habe eine Interpretation, aber das gebührt Ihnen. Bitte schön.

(Jörg Gantzer) (lacht) Also der hilfswise Antrag ist vom Herrn Kühne ist damit auch angenommen und nachdem wir schon über so einen Verschiebungsantrag bei der Frau Lohstöter abgestimmt haben mit negativem Ergebnis, weiß ich nicht, ob es wirklich nötig ist, noch mal die Nummer 1 abzustimmen, aber das hat letztlich der Herr Kühne zu entscheiden, ob er eine Abstimmung möchte oder nicht.

(Jürgen Anton) O.k., das hieße, dann könnten wir ihn noch mal reinnehmen, wenn Sie sagen, die Entscheidung obliegt ihm final. Dann bräuchten wir noch mal Herrn Kühne. D. h., das ist der erste Teil, 21 1 sozusagen. Jetzt noch mal die Bitte an die Technik, weil, Herr Gantzer sagte ja, im Prinzip aus seiner Sicht ist das schon entschieden. Möchten Sie noch mal eine Abstimmung über den 21 1er Teil sozusagen, ja oder nein?

(Florian Kühne) Also ich würde gern eine Abstimmung auch über den dritten Termin, dass der dann auch tatsächlich im August stattfindet. Gern, ja.

(Jörg Gantzer) Das hatten wir gerade beschlossen.

(Jürgen Anton) Das hatten wir gerade beschlossen.

(Florian Kühne) Ach so, dann ist ja gut.

(Jürgen Anton) Das war der Anfang ---

(Florian Kühne) Ja, dann ist ja, dann ist es gut, dann muss es nicht sein. Alles gut.

(Jürgen Anton) O.k.

(Florian Kühne) Ja.

(Jürgen Anton) Das hatten wir beschlossen ---

(Florian Kühne) Danke.

(Jürgen Anton) Super (lacht). Alles klar. Dann herzlichen Dank noch mal. Ja, dann geht es weiter, Herr Gantzer.

(Jörg Gantzer) Dann kämen wir zu dem Blocker Weiterarbeit. Das sind die Anträge 06, 09. Und es ist ein Antrag gestellt worden, dass eine neue AG eingerichtet wird, die sich mit den planungswissenschaftlichen Kriterien auseinandersetzt. Da sollen sich insbesondere Praktiker drin wiederfinden und die wollen auch einen ständigen Kontakt mit der BGE letztendlich die Kriterien der schärfen. Die würde man - da gibt es jetzt von unserem Vorschlag, einen Formulierungsvorschlag, den müssten wir bitte einblenden, wenn es geht.

(Jürgen Anton) Haben wir den Formulierungsvorschlag? Der ist aus meiner Sicht, wenn ich es richtig verstanden habe, in der Vorbereitung der Technik ist der schon in dem Abstimmungstool. Nein. Es gibt einen Formulierungsvorschlag dazu. Haben wir den vorliegen?

(Jörg Gantzer) Also, ich lese schon mal vor. Für die Arbeitsgruppen des ersten Beratungstermins E2, F3, G1, F2, F3 (!), die Ihre Arbeit zwischen den Beratungstermin fortsetzen wollen, sowie die AG Planungswissenschaften werden öffentliche Online-

Konferenztermine eingerichtet. Sie übergeben ihre Ergebnisse zehn Tage vor dem nächsten Beratungstermin der Fachkonferenz zur Bekanntgabe als Sitzungsunterlage.

(Jürgen Anton) O.k., wir haben das direkt genau eingepflegt in das Abstimmungstool. Das war es sozusagen, Sie haben den Ball aufgenommen und daraus den Vorschlag - oder die Bälle aufgenommen von den Anträgen und daraus diesen Vorschlag über die Sitzungskonferenzleitung gemacht. Von daher hier die Frage wieder des Abstimmens. Hier, stimmen Sie dem zu? Ja, Nein oder enthalten Sie sich? Auch hier ab jetzt ---

(Jörg Gantzer) Wir empfehlen, den Antrag anzunehmen.

(Jürgen Anton) O.k. Ab jetzt heißt das bitte abstimmen, 30 Sekunden.

Abstimmung Antrag 06, 09, 16

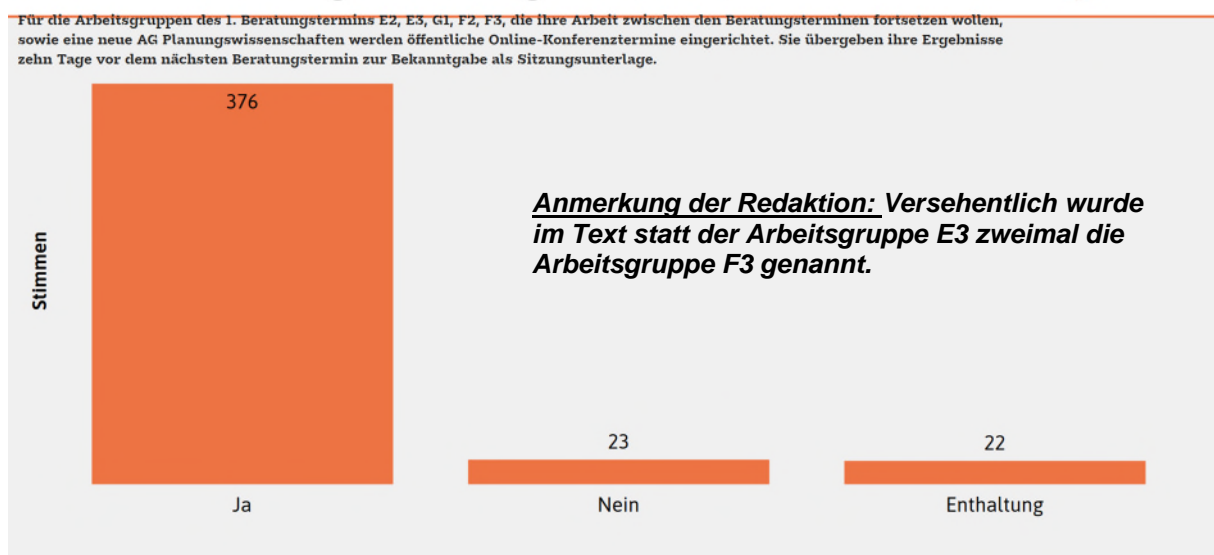


Abbildung 5: Abstimmungsergebnis zu den Anträgen von Herrn Hasford, Herrn Bünger & Herrn Jacob - Weiterarbeit in den Arbeitsgruppen und Einrichtung der Arbeitsgruppe Planungswissenschaften

(Jürgen Anton) Das Ergebnis liegt vor. Bitte einmal einblenden. Ja, das ist auch eindeutig: 376 Ja-Stimmen, damit Antrag angenommen. Danke soweit. Einmal wieder zurück zu Herren Gantzer und damit zu den nächsten Anträgen, Herr Gantzer.

(Jörg Gantzer) Das wäre jetzt der Antrag 14 und 19. Der Antrag 19 bezieht sich auf den Antrag 14. Inhaltlich geht es hier um den Wunsch, dass die Darstellung auf der BGE-Seite verbessert wird. Und die Konferenzleitung empfiehlt diesem Antrag und positiv abzustimmen.

(Jürgen Anton) Hier war die Frage für mich, ich habe gerade hier auf meinem Notizzettel keinen Namen der Person. Sollte die noch mal reingeschaltet ---

(Jörg Gantzer) Der wollte noch mal --- Nachdem wir uns dafür aussprechen und anhand des Zeitdrucks ist es glaube ich nicht notwendig.

(Jürgen Anton) O. k., o. k. Sie sind Herren des Verfahrens. Von daher kommen wir in die Abstimmung quasi das war ja die Annahme, die Empfehlung der Annahme der Anträge 14 und 19. Jetzt bräuchten wir die Abstimmungsfrage hier in der Technik rein, damit die Teilnehmenden auch darüber befinden können, können wir das noch mal - Abstimmung, das war ja eine Sammelabstimmung, so hatte ich Herrn Gantzer verstanden, direkt in Kombination 14 und 19. Antrag 14 und 19 zuzustimmen. Also diese Frage Abstimmung über Antrag - wir müssen zwei machen, sagt die Technik, sorry, Herr Gantzer.

(Jörg Gantzer) (lacht)

(Jürgen Anton) Ich sehe ihn auf dem linken Monitor nicken. Dann machen wir das schnelle so, glaube ich, statt um Programmieren. Bitte einmal abstellen, meine Damen und Herren über Antrag 14: Stimmen Sie zu? Ja, nein oder enthalten Sie sich? Jetzt 30 Sekunden.

Abstimmung Antrag 14 Bessere Darstellung der geologischen Daten durch die BGE

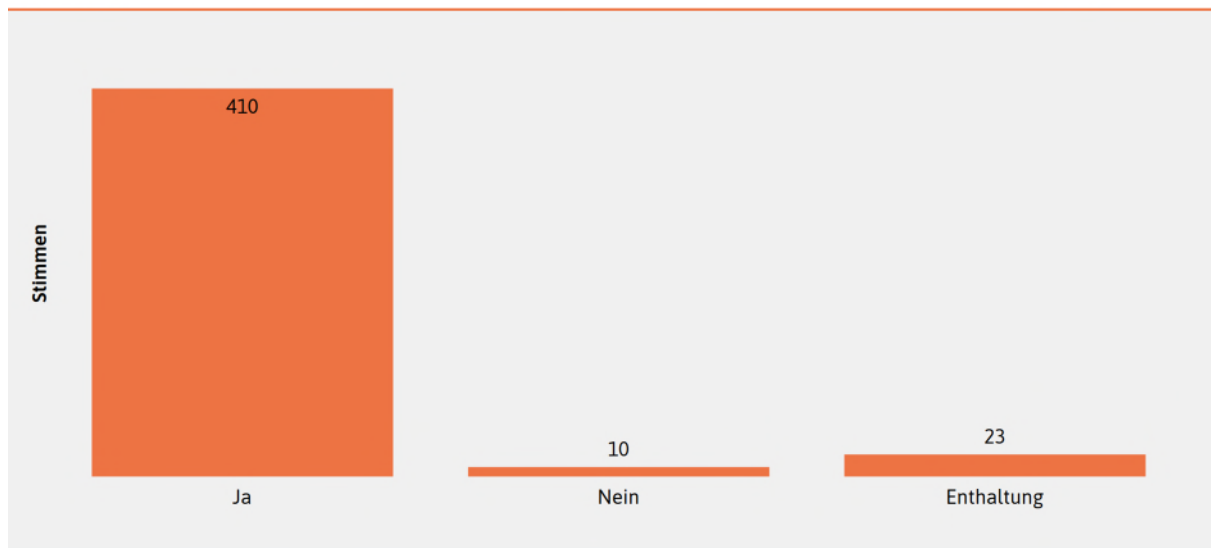


Abbildung 6: Abstimmungsergebnis zum Antrag von Frau Hawemann – Bessere Darstellung der geologischen Daten durch die BGE

Ja, Ergebnis müsste bald vor - liegt schon vor. Einmal einblenden. Ja, auch angenommen mit 410 Stimmen. Von daher gehen wir jetzt in den tatsächlich, wenn wir zwei Fragen machen, bitte an die Technik jetzt über den Antrag Nummer 19 abzustimmen. Auch da hatten Sie, Herr Gantzer hat es ja gesagt, Konferenzleitung empfiehlt, dem zuzustimmen. An die Technik, Abstimmungsantrag 19. Genau, Zustimmung ist Ja, Ablehnung Nein, Enthaltung. Auch wieder hier ab jetzt 30 Sekunden bitte schön.

Abstimmung Antrag 19 Ergänzung zu Antrag 14 Bessere Darstellung der geologischen Daten durch die BGE

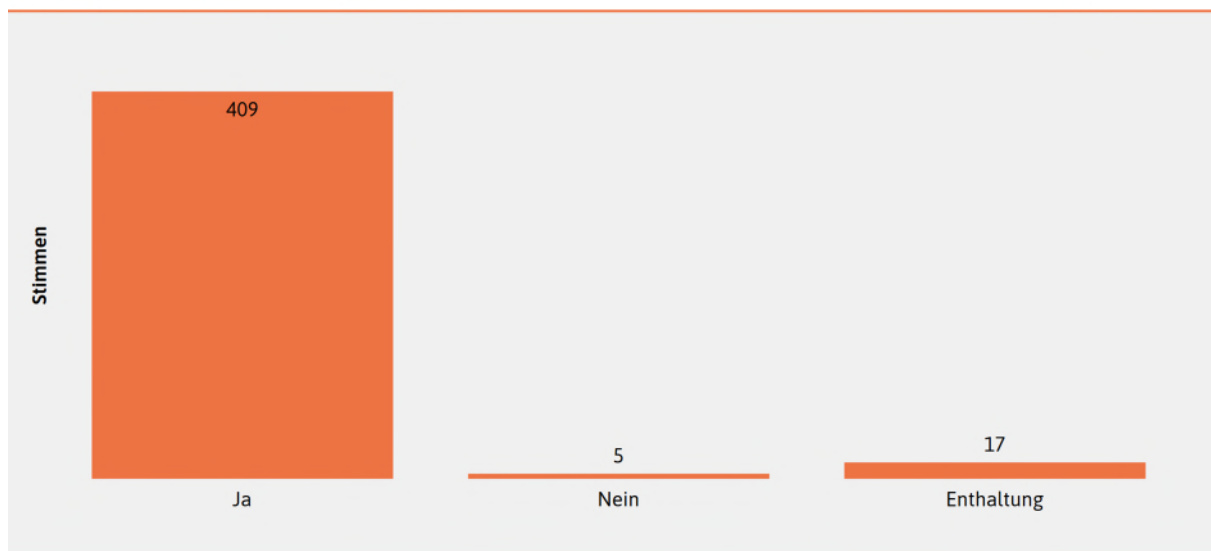


Abbildung 7: Abstimmungsergebnis zum Antrag von Frau Capeans – Ergänzungsantrag zur besseren Darstellung der geologischen Daten durch die BGE

So, Ergebnisse müssten gleich vorliegen. Bitte einmal einblenden. Auch hier deutlich mit 409 Stimmen angenommen. So und dann haben wir noch einen letzten Antrag, Herr Gantzer, auch hier wieder, Sie stellen ihn kurz vor und dann - bitte schön.

(Jörg Gantzer) Das ist der Antrag 07, die sich dafür ausspricht, dass die künftige neue AG Vorbereitungsgruppe letztlich eine Entschädigung für ihr ehrenamtliches Engagement bekommt. Eine Empfehlung gebe ich hier nicht ab, weil ich ja selber für die AG Vorbereitung kandidiere, aber ich lege es in Ihre Hände.

(Jürgen Anton) (lacht) O.k. D.h. an der Stelle, wie verfahren wir hier? D. h. einmal, wenn ich es richtig ---

(Jörg Gantzer) Abstimmung.

(Jürgen Anton) Abstimmung ohne reinschalten sozusagen?

(Jörg Gantzer) Ja.

(Jürgen Anton) O.k. Abstimmung Antrag 7, also hier Verdienstausschuss ist das Stichwort. Stimmen Sie dem zu? Mit Ja stimmen, Nein oder Enthaltung. Auch hier 30 Sekunden ab jetzt.

Abstimmung Antrag 7 Lia Jahrens Verdienstausschuss

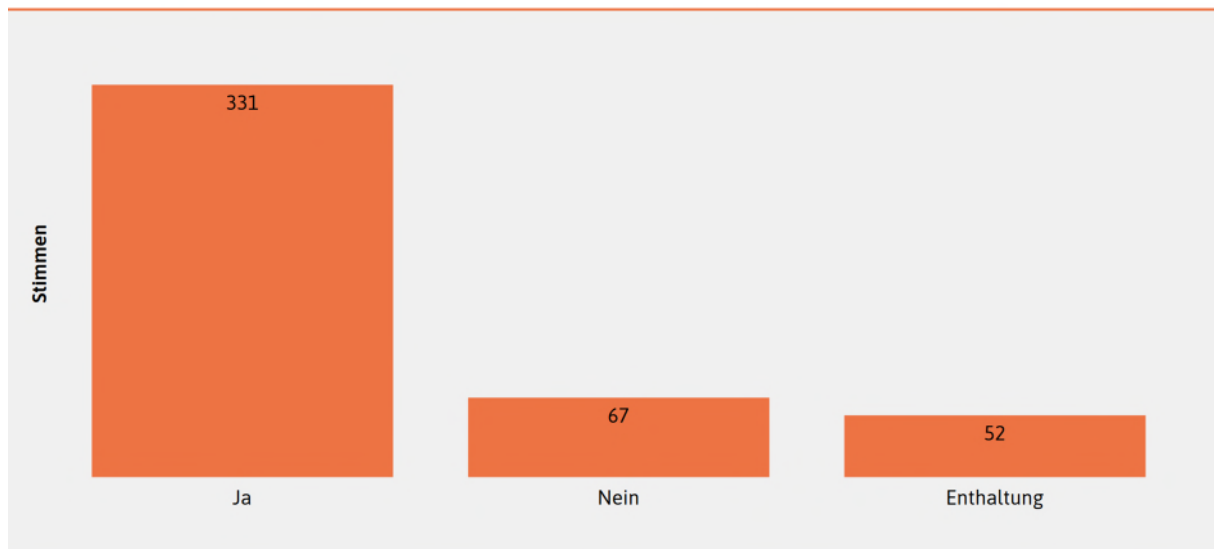


Abbildung 8: Abstimmungsergebnis zum Antrag von Frau Jahrens - Verdienstausschuss für die Mitglieder der AG-V

Ja, zurück hier, meine Damen und Herren, Ergebnis - ich spiele mal ein bisschen in die Richtung liegt vor, bitte einmal einblenden. Auch der Antrag ist angenommen mit 331 Stimmen. Ja, vielen Dank an der Stelle meine Damen und Herren. Das war der letzte Antrag, Herr Gantzer.

(Jörg Gantzer) Ja. In der Schweiz würde man sagen, ich bedanke mich für das speditive Verfahren. Und wir kommen wir zu den Wahlen.

(Jürgen Anton) Ja, danke schön. Ich hatte, Herr Gantzer, ich weiß, alle warten darauf und wollen das gerne. Wir brauchen so eine klitzekleine, fünfminütige Technikpause sozusagen noch der Organisation. Von daher bitte ich einmal um Geduld und wir sehen uns in 5 Minuten dann wieder. Und dann kommen wir endlich, wie Sie fiebern, so habe ich es verstanden zu den Wahlen. Bis gleich.

(Jürgen Anton) Ja, hallo und herzlich willkommen zu dem Punkt, ich glaube, viele haben ihn schon mit Spannung erwartet, das haben wir immer mitbekommen zu den unterschiedlichen Kanälen, mit denen Sie untereinander, miteinander kommunizieren können, nämlich Neuwahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung, nämlich Ihre Arbeitsgruppe Vorbereitung. Dazu ist uns zugeschaltet und rein geschaltet wieder Antje Präger als Wahlleiterin oder für die Wahlleitung. Hallo Frau Präger.

(Antje Präger) Hallo.

(Jürgen Anton) So, ich glaube, da wir, da viele mit Ungeduld drauf warten, machen wir es - ich etwas gesagt, kurz und schmerzlos, lassen Sie uns einsteigen. O.k.

(Antje Präger) Lassen Sie uns einsteigen und ich denke, mit den Bürgern anfangen. Mit den Kandidaten.

(Jürgen Anton) Ja, wir machen das. Wir haben das chronologisch sortiert in Anführungsstrichen wie es auch in Ihrer Geschäftsordnung ist mit den Bürgerinnen und Bürgern, ganz genau. Wir würden die vom Ablauf noch mal einmal komplett, bevor das Wahlfeld quasi aufgeht einmal komplett zeigen, vielleicht an der Stelle sei daran erinnert, wir oder Sie wählen pro Gruppe, Teilnehmerkreis sozusagen, Sie haben pro Teilnehmerkreis oder Personenkreis bis zu drei Stimmen, bis zu drei, d. h., das entscheiden Sie, wie viele Sie vergeben wollen. Und an der Stelle sei daran erinnert: Kumulieren ist nicht möglich. So, das sei das Formale. Das andere ist, natürlich auch an der Stelle gilt, die Personen, die hier mit Beobachterstatus sind, können nicht an der Wahl teilnehmen. Daran sei noch mal erinnert. Und ansonsten war an der Stelle noch mal die Idee tatsächlich, Ihnen, meine Damen und Herren, jeweils pro Gruppe quasi noch mal 3 Minuten Zeit zu geben, Bedenkzeit für die Wahl. Das war ein Wunsch auch noch mal und seitens der Konferenzleitung zu sagen, da sollten wir noch mal ein bisschen Zeit für reservieren.

So, und von daher hätte ich gesagt, können wir starten der ersten Gruppe. Sie haben es eben schon eingeblendet gesehen, die Bürgerinnen, ich, Sie können das alle lesen. Ich bin da lieber ruhig. Das ist Ihre Entscheidung. Bitte schön. 3 Minuten.

Bürger*in

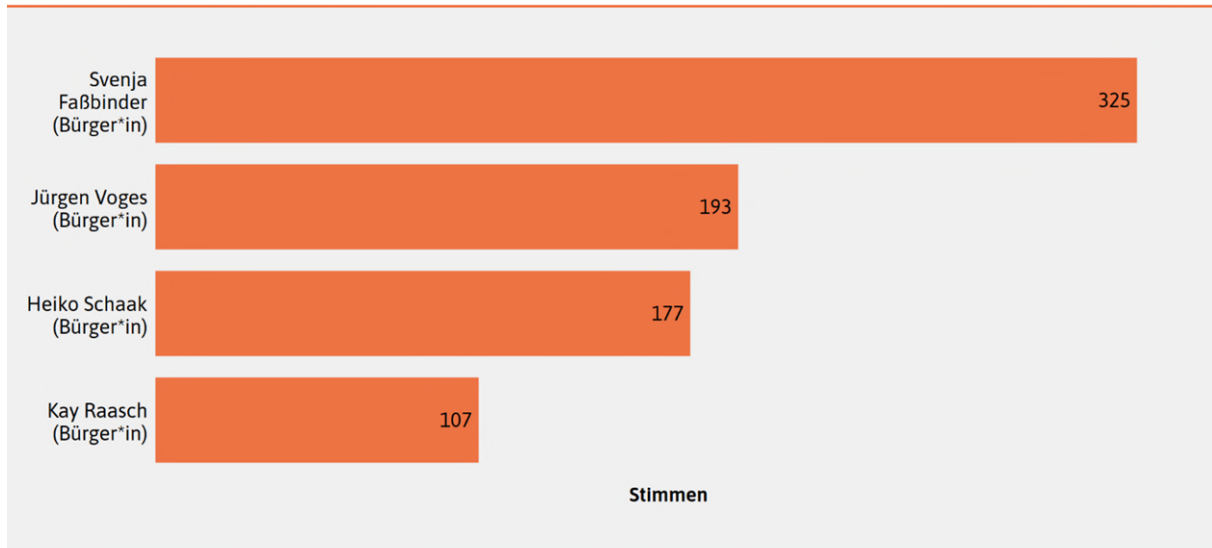


Abbildung 9: Neuwahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung – Abstimmungsergebnis Gruppe Bürger*innen

Ja, herzlich willkommen zurück. Irgendwie, ich merke selber, die Spannung steigt, auch bei mir. Ich bin gespannt das Ergebnis, bitte einmal einblenden. Ja, Svenja Faßbinder mit den meisten Stimmen, Jürgen Voges dahinter, also sprich die dritte Person in der Runde wäre Heiko Schaak, Kay Raasch wäre quasi Nachrücker. Aber vorher müssen wir natürlich auch die drei Fragen, ob sie die Wahl annehmen. Das würden wir nacheinander machen. Erst mal Svenja Faßbinder, dann Jürgen - ja. Hören wir sie? Sehr gut.

(Svenja Faßbinder) Ja, vielen Dank für die doch rege Zustimmung, das überrascht mich ja jetzt ganz. Ich nehme die Wahl an und wünsche noch einen schönen Sonntagnachmittag.

(Jürgen Anton) Herzlichen Glückwunsch, danke schön. Als kam ja hier hinten im Raum klopfen sie schon auf die Tische, das können Sie wahrscheinlich nicht hören. Als nächstes Jürgen Voges, bitte. Jürgen Voges. Ja, da ist er.

(Bianca Bendisch) Nee, das ist nicht Herr Voges.

(Jürgen Anton) Nein. Oder?

(Bianca Bendisch) Nee, Jürgen Voges ist das nicht. Das ist Herr Raasch. Da ist er.

(Jürgen Anton) Da ist er, Jürgen Voges. Nehmen Sie die Wahl an? Herr Voges, hören Sie mich? Hallo? Nehmen Sie die Wahl an, Herr Voges?

(Jürgen Voges) Ja, hören Sie mich jetzt? Ich bin ---

(Jürgen Anton) Ja, perfekt. Nehmen Sie die Wahl an?

(Jürgen Voges) Ich bin von der Konferenzleitung stumm geschaltet worden und habe immer die Einblendung erhalten ---

(Jürgen Anton) Der Ton ist gut.

(Jürgen Voges) --- Ihre Stummschaltung können Sie selbst nicht aufheben. Natürlich nehme ich die Wahl gerne an. Ich weiß, dass das mit viel Arbeit verbunden ist und ich bedanke mich für das Vertrauen.

(Jürgen Anton) Herzlichen Glückwunsch. Viel Erfolg dann. Danke schön. Als drittes Heiko Schaak. Jetzt muss ich ein bisschen, ja, auch Klatschen im Hintergrund, muss man dazu sagen. Heiko Schaak auch hier haben wir ein Mikrofon.

(Heiko Schaak) Ich bin jetzt nicht verkabelt. Aber ich sage ja, ich nehme die Wahl an.

(Jürgen Anton) Ja, einmal vielleicht ins Bild. Und noch mal einmal sprechen.

(Heiko Schaak) Ja, ich nehme die Wahl an. Ja, ich nehme die Wahl an.

(Jürgen Anton) Darf man gar nicht, oh Gott. Danke schön, herzlichen Dank. Danke. Und herzlichen Glückwunsch auch in Ihre Richtung.

So, kommen wir eins weiter damit in die nächste Gruppe sozusagen der Gebietskörperschaften. Auch da gibt's noch mal einmal das Chart, wer sich alles aufgestellt hat, hat aufstellen lassen. Aufgestellt hat, so, es war ein aktiver Akt. Da noch mal daran erinnert, vier Personen, heißt, auch hier gilt: Die ersten drei wären dann in der AG Vorbereitung, die vierte Person die nachrückende. So, auch an der Stelle bitte einmal jetzt das Abstimmungstool einblenden. Bitte einmal rein in die Abstimmung gehen, daran sei erinnert. Denken Sie dran, bis zu drei Stimmen. D. h., Sie klicken erst die Namen an, die Sie wählen wollen und dann Abschicken drücken. Auch hier 30 Sekunden, bitte ab jetzt. Äh, 3 Minuten, uiuiui, danke, Frau Kollegin, das war der Slot von eben. 3 Minuten, bitte.

Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete

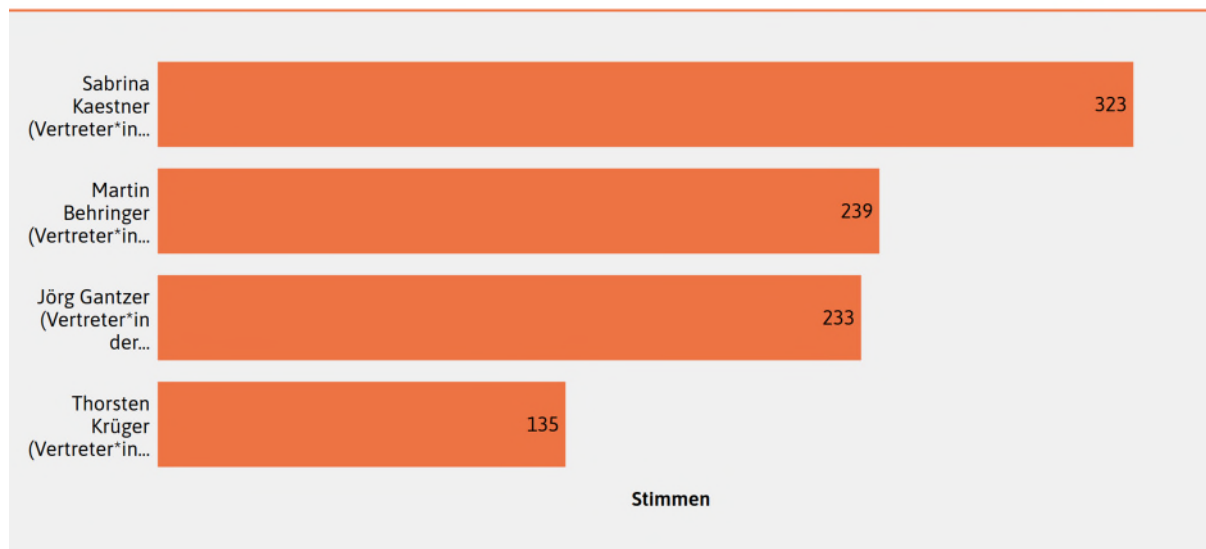


Abbildung 10: Neuwahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung – Abstimmungsergebnis Gruppe Gebietskörperschaften / Kommunen der Teilgebiete

Ja, da sind wir wieder, meine Damen und Herren. Ergebnis liegt vor, ich kann wieder schielen. Bitte einmal einblenden, das Ergebnis. Ja, Sabrina Kaestner quasi auf dem, mit den meisten Stimmen. Martin Behringer den zweitmeisten mit 238 und 233 Jörg Gantzer und Thorsten Krüger damit quasi auf der nachrückenden Person. Auch hier einmal erst mal Sabrina Kaestner, wieder einmal reinschalten. Hallo, herzlich willkommen, nehmen Sie die Wahl an?

(Sabrina Kaestner) Hallo? Ja, ich freue mich sehr über das Ergebnis und nehme die Wahl an.

(Jürgen Anton) Dann herzlichen Glückwunsch hier aus Kassel.

(Sabrina Kaestner) Danke sehr.

(Jürgen Anton) Auch hier, Protokollvermerk: Applaus aus dem Hintergrund. Martin Behringer. Auch bitte einmal zuschalten. Ja, da ist der.

(Martin Behringer) Herzlich Dank. Ich ---

(Jürgen Anton) Nehmen Sie die Wahl an?

(Martin Behringer) Ja, herzlichen Dank, ich nehme die Wahl auch an, ich freue mich.

(Jürgen Anton) Ach Glückwunsch noch mal meinerseits.

(Martin Behringer) Danke.

(Jürgen Anton) Und Jörg Gantzer, auch an Sie die Frage, ob Sie die Wahl annehmen?

(Jörg Gantzer) Ich nehme die (lacht) nehme die Wahl an und danke für das Vertrauen.

(Jürgen Anton) Danke schön. Herzlichen Glückwunsch an Sie, Herr Gantzer. Und Thorsten Krüger, wie gesagt, wäre dann die nachrückende Person an der Stelle.

So, kommen wir so nächsten Gruppe der gesellschaftlichen Organisation. Auch hier die Bitte an die Technik noch mal einmal die drei Namen einzublenden, sind drei an der Zahl. Nichtsdestotrotz heißt es natürlich, sie zu wählen, also nicht, dass jemand denkt, auch, die können wir einfach nehmen. Da wollen wir doch bitte einmal weiter schalten zu Wahl selber. Genau, auch hier bis zu drei Stimmen und dann abschicken. Sie entscheiden, wie viele Personen Sie wählen möchten von den dreien und 3 Minuten Zeit dafür.

Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation

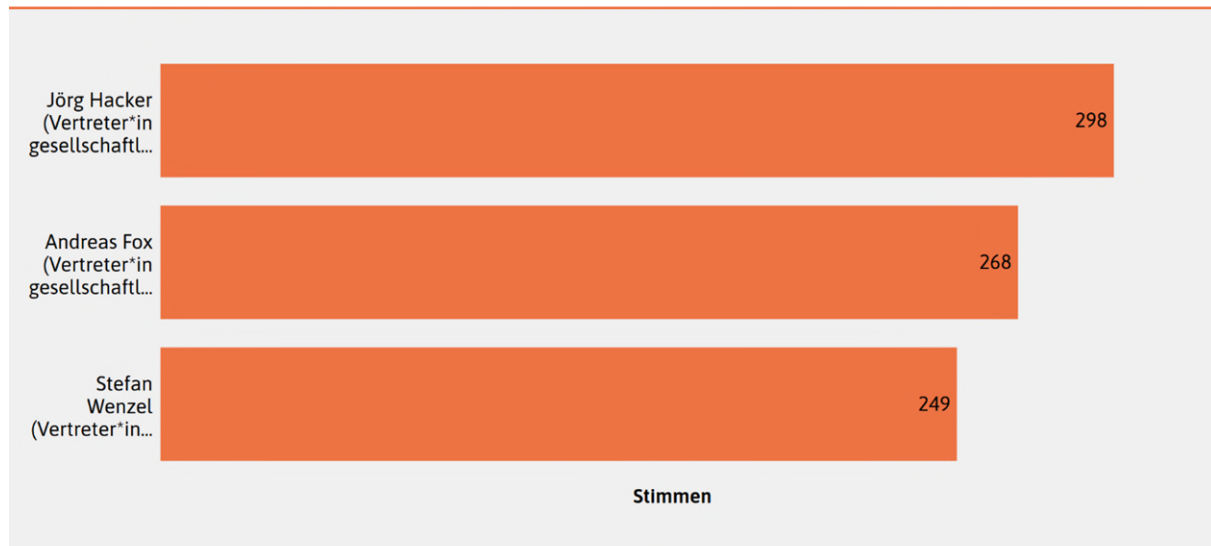


Abbildung 11: Neuwahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung – Abstimmungsergebnis Gruppe Vertreter*innen gesellschaftlicher Organisationen

So, meine Damen und Herren, Ergebnis liegt vor, bitte einmal einblenden. Herr Hacker hat am meisten Stimmen, dann gefolgt von Herrn Fox und von Herrn Wenzel. Dann nehmen wir als

erstes Jörg Hacker in die Leitung, bitte schön, an die Technik. Herr Hacker, nehmen Sie die Wahl an?

(Jörg Hacker) Sehr gerne, ich bedanke mich für das Vertrauen.

(Jürgen Anton) Herzlichen Glückwunsch meinerseits. Als nächstes Andreas Fox bitte in die Leitung einmal. Ja, Andreas Fox in die Leitung für die Wahlannahme. Frage. So. Einmal einen kleinen Moment sagt die Technik. Ist noch am Aufbauen. Eigentlich war er in Führungsstrichen glaube ich schon, schon quasi dabei. Und wird gleich noch zugeschaltet.

(Andreas Fox) Sollte ich jetzt gerade dran sein, dann sage ich ja und freue mich auf die nächste Runde mit der AG Vorbereitung.

(Jürgen Anton) So, ich glaube, die Stimme habe ich schon gehört. Ich bin mir nicht ganz sicher. War das Andreas Fox?

(Andreas Fox) Ja.

(Jürgen Anton) Herr Fox, auch an Sie die Frage: Nehmen Sie die Wahl an?

(Andreas Fox) Das läuft jetzt hier auf einem anderen Rechner, ich glaube, mit dem Bild des müssen wir jetzt auch nicht unbedingt haben. Ich sage danke und freue mich dann auf die Arbeit mit der neuen Gruppe Vorbereitung, mit der neuen Planungsgruppe.

(Jürgen Anton) Sie nehmen die Wahl an?

(Andreas Fox) Ja.

(Jürgen Anton) Ich denke, das war ein Ja (lacht). Die Wahlleiterin nickt ---

(Andreas Fox) Ja!

(Jürgen Anton) --- hier den zweiten Bildschirm. Sie meinen, damit können wir zufrieden sein? Das - sie nickt. O. k. Danke schön. Sie haben die Freude schon ausgedrückt. Danke schön, Herr Fox. Ja, Stefan Wenzel. Noch einmal bitte dazu schalten. Herr Wenzel, nehmen Sie die Wahl an?

(Stefan Wenzel) Hallo Herr Anton. Ja, vielen Dank, ich danke für das Vertrauen und nehme die Wahl an.

(Jürgen Anton) Danke Ihnen, herzlichen Glückwunsch, viel Gelingen bei den nächsten Schritten. Danke auch an die Gruppe. Damit sind wir bei der Wissenschaft quasi, bei der nächsten Gruppe. Auch noch mal einmal kurz bitte die drei einblenden. Das Chart, das ist das, was Sie kennen im Prinzip, drei Personen. Auch hier die Möglichkeit, einfach bis zu drei Stimmen abzugeben. Bitte einmal die Abstimmung reinschalten und freigeben. Sie entscheiden, wie viele Stimmen Sie abgeben. Also Person drücken und dann abschicken. Drei Minuten. Bis gleich.

Wissenschaftler*in

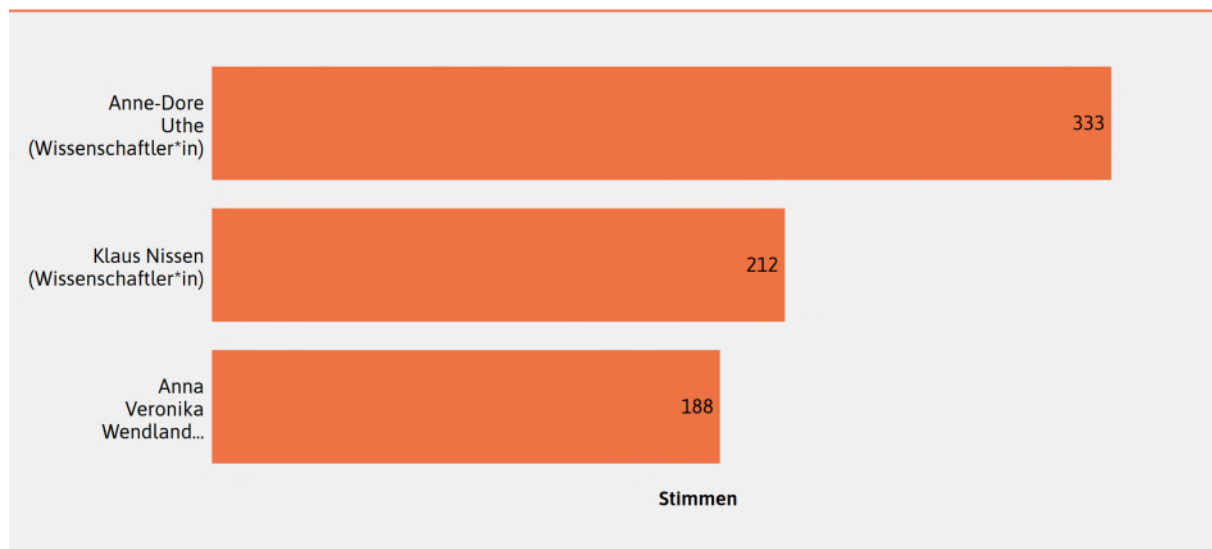


Abbildung 12: Neuwahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung – Abstimmungsergebnis Gruppe Wissenschaftler*innen

Ja, die letzte Wahlrunde. Ergebnis liegt vor. Bitte einmal einblenden. Frau Uthe verbucht die meisten Stimmen. Herr Nissen die zweitmeisten und Herr, Entschuldigung, Frau Wendland. Es schon viel. Die dritte. Das war auch die Reihenfolge, wo wir sie reinschalten. Frau Uthe, nehmen Sie die Wahl an?

(Anne-Dore Uthe) Ja, ich nehme die Wahl an und bedanke mich noch mal für das Vertrauen. Ich habe ja jetzt schon Erfahrung in der Vorbereitungsgruppe.

(Jürgen Anton) Wir hören Sie nicht.

(Anne-Dore Uthe) Danke schön.

(Jürgen Anton) Nehmen Sie die Wahl an? Frau Uthe, wir hören Sie nicht und Sie sind hier gerade leider ein Standbild. Neben Sie die Wahl an? Könnte - ja, aber sie ist auch ein Standbild. Sonst würde ich vorschlagen: Daumen hoch, wenn sie annehmen und Daumen runter, wenn Sie sagen, ich nehme die Wahl nicht an. Nehmen Sie die Wahl an?

(Anne-Dore Uthe) (Daumen hoch)

(Jürgen Anton) Ja, das war eindeutig (lacht). Irgendwie ist ein Time-lag dazwischen, bis das -- herzlichen Dank. Herzlichen Glückwunsch. Die Wahlleitung schaut zu und gibt mir auch ein Zeichen. Auch das können wir werten. Sehr gut. Danke schön. Klaus Nissen. Auch hier die Frage: Nehmen Sie die Wahl an?

(Klaus Nissen) Ja, ich nehme die Wahl an und danke für das Vertrauen und freue mich auf erste konstruktive Zusammenarbeit. Vielen Dank.

(Jürgen Anton) Danke Ihnen, herzlichen Glückwunsch, gutes Gelingen. Dann Anna Veronika Wendland. Frau Wendland, auch an Sie die Frage: Nehmen Sie die Wahl an?

(Anna Veronika Wendland) Ja, ich nehme die Wahl an. Danke für das Vertrauen.

(Jürgen Anton) Ich danke Ihnen, herzlichen Glückwunsch auch Ihnen. Ja, herzlichen Glückwunsch an die AG Vorbereitung meinerseits. Die haben Sie gewählt. Ich möchte aber gerne einmal noch mal Frau Präger dazu bringen. Frau Präger einmal ganz kurz an Sie zum Abschluss die Frage: Ist die Wahl korrekt verlaufen?

(Antje Präger) Ja, ich konnte bei dem Ablauf der Wahl keine Unregelmäßigkeiten feststellen. Freue mich, dass wir die Plätze besetzt, besetzen konnten und wünsche allen, die gewählt sind und sich jetzt der Aufgabe stellen viel Erfolg.

(Jürgen Anton) Das wünsche ich der Runde auch. Da schließe ich mich sehr gerne an. Noch mal Glückwunsch an die Runde. Aber natürlich auch Glückwunsch an die Fachkonferenz in Gänze. Sie haben nämlich jetzt eine AG Vorbereitung gewählt. Damit ist der Wahlgang abgeschlossen. Noch mal danke an Sie, Frau Präger. Und zum Abschluss gebe ich ab an meine Kollegin Bianca Bendisch. Bitte, Bianca.

(Bianca Bendisch) Ja, meine Damen und Herren. Ich freue mich, hier noch mal mit Ihnen ein bisschen Schlusspunkt zu setzen. Wir bedanken uns noch mal für die Geduld, für uns als Moderatoren ist immer wichtig, dass wir am Ende einigermaßen landen. Wir haben noch eine

gute Viertelstunde auch gleich gemeinsam mit der Konferenzleitung auch noch mit einem Gespräch, einen Schlussspunkt zu setzen. Ich merke jetzt so: Vier Tage ohne Tageslicht, wir hatten auch eine Generalprobe vorher, du hast mich schon vorgewarnt Frank, du hast den Auftakt moderiert, ist auch anstrengend, immer mit dem Knopf im Ohr. Aber irgendwie bin ich ein bisschen stolz, wie eine Doppelrolle, auch die AG Vorbereitung zu begleiten, und irgendwie freue ich mich, es gibt viel zu lernen, es gibt viel weiter zu entwickeln, aber vieles ist auch erreicht worden aus meiner Sicht. Das beurteilen Sie natürlich auch am Ende. Und insofern ist es natürlich wunderbar, jetzt auch noch mal zu gucken: Wie geht es eigentlich weiter?

Sie haben uns auch schon ein bisschen Feedback hinterlassen auf der Pinnwand. Wir werden ganz am Ende dazu auch noch mal eine Frage stellen und freuen uns ja wirklich auch noch mal über Ihre Rückmeldung. An dieser Stelle würde ich gerne an Frau von Oppen übergeben, die jetzt auch noch mal in einem Interview mit Steffen Kanitz von der BGE mit Miranda Schreuers vom NBG und mit Olaf Bandt BUND ein Stück ein Resümee ziehen. Bitte schön, Frau von Oppen.

(Asta v. Oppen) Ja, ich höre - hallo. Ich höre gerade aus der Tagesleitung. Es gibt noch eine Abstimmung, die wir nachholen müssen, und zwar zu der Terminierung für die nächste Fachkonferenz, die ja dann im Juni stattfindet. Die bitte die Abstimmung vorbereiten, und zwar geht es ja um die Frage, weil, da kam mir viel Kritik von den Kommunen, ob man Donnerstag beginnt oder auf jeden Fall Freitagmorgen. Die - ich weiß nicht, ob diese Abstimmung vorbereitet ist, sonst würde ich vorschlagen, dass ich ein Gespräch - Moment, ich muss mal hier meinen ---

(Bianca Bendisch) Frau von Oppen? Frau von Oppen?

(Asta v. Oppen) --- Wiederhall - Ja?

(Bianca Bendisch) Wir hatten das auch tatsächlich vorbereitet, es war jetzt nur eine Frage der Reihenfolge. Wir können das gerne vorziehen, diese Abfrage und danach machen Sie dann das Gespräch mit den Vertretern. Einverstanden?

(Asta v. Oppen) Genau. Einverstanden.

(Bianca Bendisch) Die Frage ist nämlich auch schon dort. Ich kann es jetzt gerade - wo ist das? Die erste. Der zweite Beratungstermin soll wie lange dauern? Vier Tage, drei Tage, zwei Tage oder einen Tag? Eine Antwort möglich.

(Asta v. Oppen) Ja, wobei der vierte Tag würde den Donnerstag miteinschließen, logischerweise.

(Bianca Bendisch) Genau.

(Asta v. Oppen) Wir, ich kann da noch mal was zu sagen, weil wir da viel - ich gerade auch als Vertreterin von Kommunalverbänden ---

(Bianca Bendisch) Frau von Oppen? Augenblick, jetzt haben wir ein kleines bisschen das gemeinsame Go verpasst, weil, einige haben jetzt schon abgestimmt. Können wir gleich bitte die Abstimmung noch mal machen und das normal anhalten? Danke schön.

(Asta v. Oppen) Ah, nein, ist o.k. Alles gut.

(Bianca Bendisch) Nee, wir wiederholen die noch mal. Weil, jetzt haben das nicht alle mitbekommen, das weiß sozusagen das Timing manchmal über den Bildschirm, ist ja jetzt auch ein bisschen die Müdigkeit, das lässt dann ein bisschen nach. Wollen Sie zu Beginn einmal kurz mal die Einordnung machen und dann machen wir danach das Meinungsbild?

(Asta v. Oppen) Ja. Also, der Wunsch von vielen, aus vielen Kommunen und Landkreisen kam ja, dass wir nicht so sehr ins freie Wochenende gehen für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen usw., deswegen kann da der Wunsch, eben dann schon donnerstags anzufangen und dann vielleicht bis Samstag zu gehen oder bis Sonntag, das müsste man sich dann überlegen.

(Bianca Bendisch) Das ist noch die nächste Frage, die haben wir auch, meines Wissens.

(Asta v. Oppen) Ja, ist ---

(Frank Claus) Ja.

(Asta v. Oppen) O.k.

(Bianca Bendisch) Also, insofern können wir erst mal die eine abstimmen ---

(Asta v. Oppen) Alles klar. Gut, sehr gut.

(Bianca Bendisch) --- und dann den Zeitraum. O.k.? (lacht) O.k., dann machen wir noch mal einmal Reloaded. Bitte die erste Frage, wir gerade hatten noch mal.

Genau, schon vorgelesen, das ist insgesamt der Zeitraum? Wir gucken hinterher noch mal, was sie Tage sind. Also vier Tage. Ja genau. Bitte klicken Sie danach: Vier Tage den kompletten Zeitraum ausschöpfen, drei Tage, zwei Tage oder einen Tag.

O.k.

(Frank Claus) (... 01-03-47 02:45:47)

Der 2. Beratungstermin soll dauern:

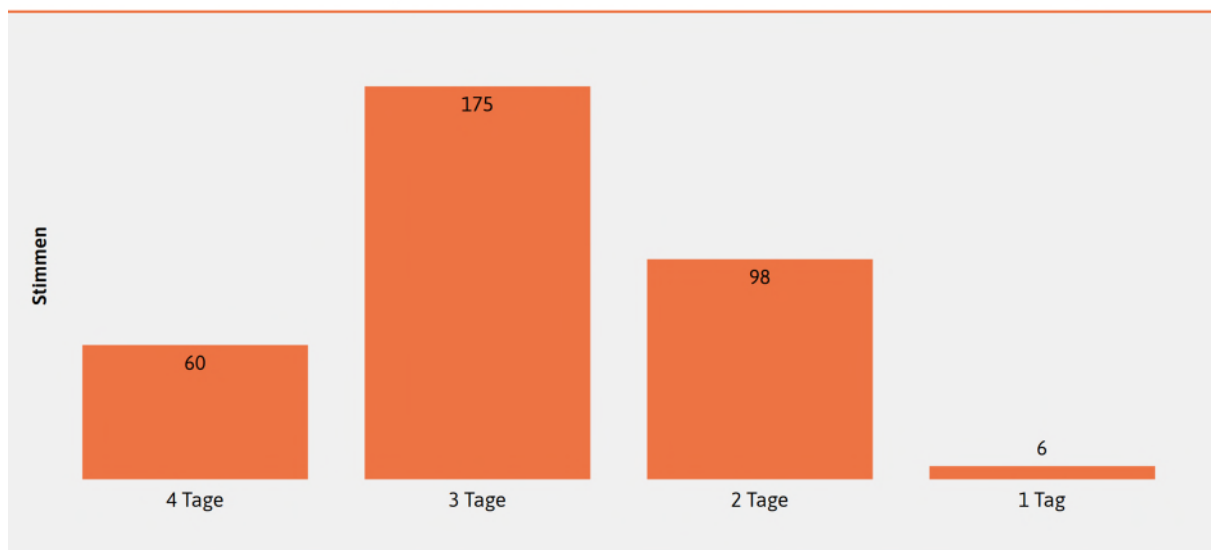


Abbildung 13: Abstimmungsergebnis Dauer 2. Beratungstermin

(Bianca Bendisch) Ja, das ist ein sehr eindeutiges Ergebnis. Drei Tage ist der Zeitraum. Wunderbar.

(Frank Claus) Ja, ich kann gerne fortsetzen, weil wie Frau Oppen schon gesagt hat, kommt es ja drauf an, welche drei Tage von Donnerstag bis Sonntag. Und auch dazu haben wir eine Frage vorbereitet, damit wir festlegen können würden wir denn anfangen. Jetzt kann ich die Regie um die zweite Frage bitten. So, bei drei Tagen ist es entweder, glaube ich relativ sinnvoll, Donnerstag bis Samstag oder Freitag bis Sonntag. Das sind die beiden Optionen, wo Sie jetzt bitte wählen.

Bei 3 Tagen soll die Veranstaltung an folgenden Tagen stattfinden:

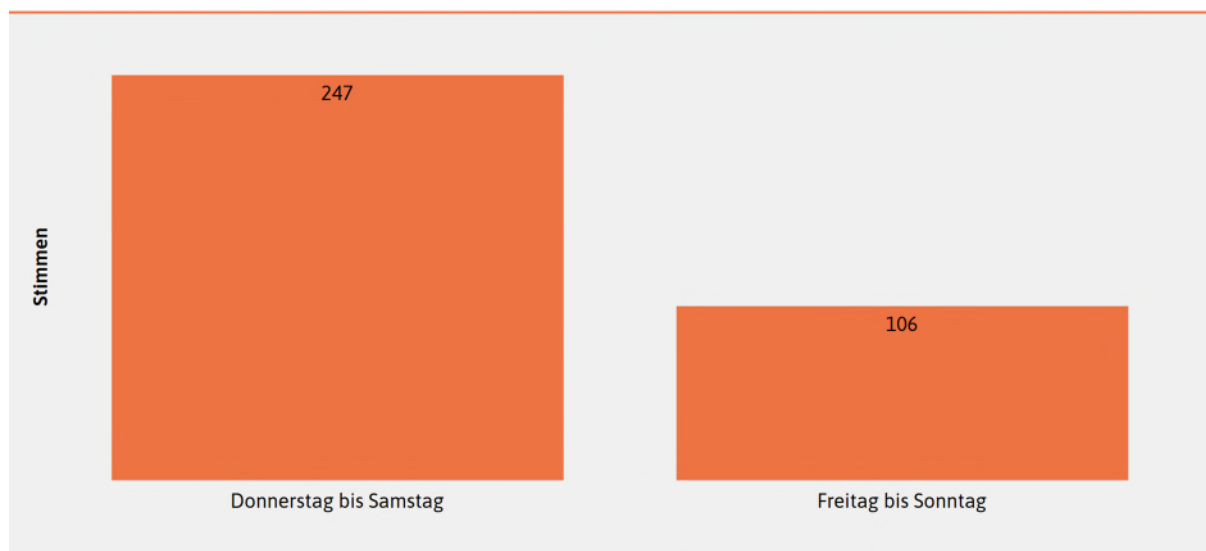


Abbildung 14: Abstimmungsergebnis Verteilung der Veranstaltungstage während des 2. Beratungstermins

So, jetzt gucken wir uns das Ergebnis an. Es steht fest: Der Sonntag ist beim nächsten Mal frei. Wir fangen Donnerstag an und hören Samstag auf. Details über Form und Zeiten und sowas, das ist alles Aufgabe der nächsten Vorbereitungsgruppe und das wird später geklärt. Zurück an Bianca.

(Bianca Bendisch) Ja, vielen Dank für Ihr Feedback dazu. Ja, Frau von Oppen, wir haben für das Ende noch zwei Feedbackfragen, wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie Konferenz und auch die Moderation beurteilen, die würde ich gerne ganz am Ende stellen und Ihnen jetzt erst mal den qualitativen Schluss auch mit den genannten Gesprächspartnern und Gesprächspartnerin überlassen. Bitte schön, Frau von Oppen. Der Ton ist noch nicht da, Frau von Oppen, das kriegen wir am Ende noch hin, oder? (lacht) Noch hört man es nicht, aber sie waren ja vorhin schon da und ich denke --- dass wir einen Moment Geduld haben müssen.

(Frank Claus) Klappt nicht?

(Bianca Bendisch) Ja, noch hören wir nicht, aber die Technik arbeitet dran im Hintergrund. Haben Sie Ihr Mikro an, Frau von Oppen, gucken Sie noch mal? Einmal ausprobieren, was sagen, dass wir Sie - nee, wir hören Sie nicht. Das ist ja komisch. Die ganze Zeit (lacht) ---

(Frank Claus) Wir können die Befragung vorziehen.

(Bianca Bendisch) Wir können die Befragung vorziehen zur Überbrückung. Ist das in Ordnung? Und dann mach mir gleich das Interview, o. k., da sind wir flexibel. Wunderbar, die Technik ist es bestimmt auch. Da nun wir erst von Ihnen das Feedback ein und machen dann eine kleine Abschlussrunde. Ja.

(Frank Claus) Zwei Fragen haben wir vorbereitet.

(Bianca Bendisch) Ja, willst du, Frank?

(Frank Claus) Ja, zwei Fragen haben wir vorbereitet. Sie haben ja ausführlich einen Feedback-Bogen auch online, den sie schreiben können. Aber ich denke, so muss für alle auch heute sichtbar zu machen, wäre es ganz schön, wenn Sie zunächst mal die Frage beantworten, welche Schulnote sie denn diesem ersten Beratungstermin insgesamt geben. Wir haben danach noch die Frage, Schulnote Sie den Moderatoren, Moderatorinnen insgesamt geben. Aber fangen wir erstmal mit der Gesamtbewertung aus Ihrer Sicht an. Schulnoten klassisch, eins, Klasse, sechs, völlig ungenügend und den Rest muss ich auch nicht erklären. Also einmal bitte: Wie beurteilen Sie diesen Beratungstermin über alles?

(Bianca Bendisch) Genau. Jetzt klicken, bitte.

(Frank Claus) Bin gespannt, was dann aus dem Ausführlichen noch alles rauskommt.

(Bianca Bendisch) Genau, da gucken wir dann noch mal.

Den 1. Beratungstermin beurteile ich insgesamt mit der Note

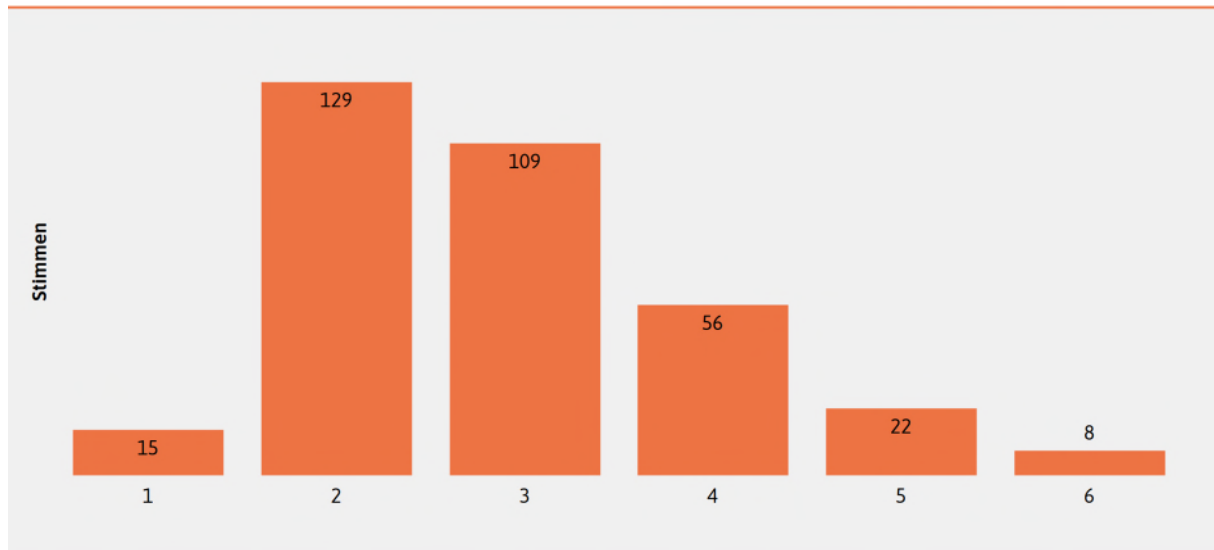


Abbildung 15: Abstimmungsergebnis Gesamtnote für den 1. Beratungstermin

(Frank Claus) Ja, das erste Feedback ist da und natürlich wollen wir uns gerne angucken, mit welchen Noten diese Konferenz nach Hause geht. 15 haben gesagt eine 1, 129 sehen eine 2, 109 eine 3, 56 eine 4, 22 eine 5 und 9 eine 6. Jetzt hätte ich gerne ein Lehrer oder Lehrerin in dem Raum, die mal eben eine Durchschnittsnote berechnet. Das sieht mir aber insgesamt nach einer 3 aus, so grob überschlagen. Vielleicht sogar ein bisschen besser. Rechnen Sie es aus. Also es ist auf jeden Fall nicht arg schlecht, aber es ist auch nicht super klasse. Damit müssen können wir leben. Wir können es jetzt auch nicht mehr ändern. Jetzt noch bitte die Frage nach der Beurteilung der Moderatorinnen und Moderatoren, ebenfalls in Schulnoten und natürlich auch über alles. Wir wissen, dass sie sehr unterschiedliche Charaktere erlebt haben, in der Moderation sowohl als auch im Plenum, in den Arbeitsgruppen. Versuchen Sie, einen Durchschnitt zu bilden und auch da darf ich die Regie bitten, die Frage einzublenden und da ist sie. Bitte schön.

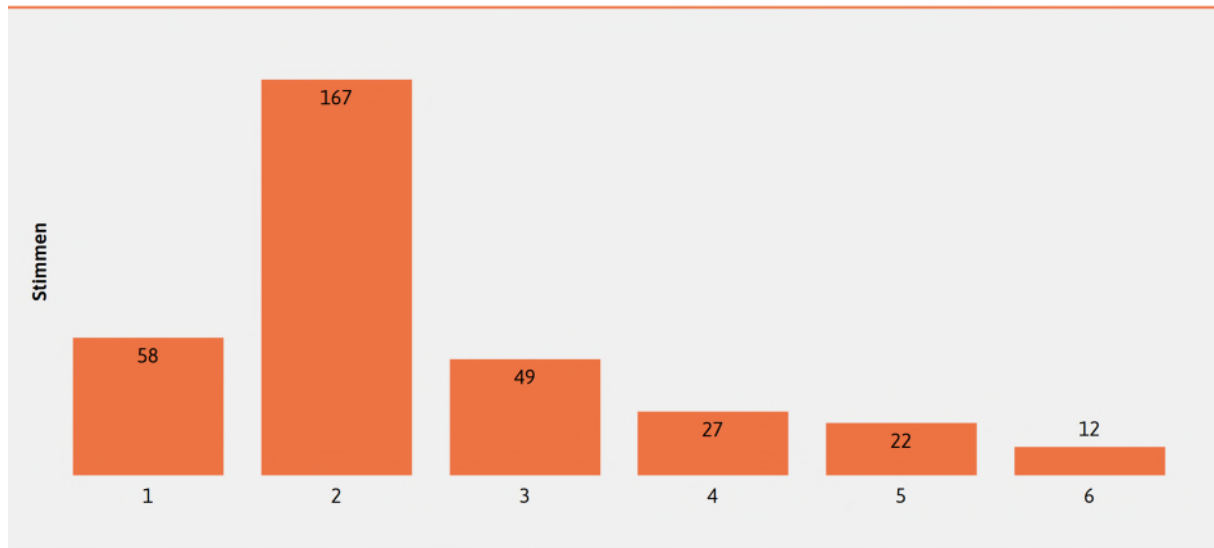
Die Moderation des 1. Beratungstermins beurteile ich insgesamt mit der Note

Abbildung 16: Abstimmungsergebnis Gesamtbeurteilung der Moderation

So, hier das Ergebnis für die Moderation: 58 fanden es super, 167 gut, 49 befriedigend, 27 ausreichend, 22 mangelhaft und zwölf ungenügend. Der Durchschnitt sieht ziemlich gut aus, herzlichen Dank für die gute Bewertung. Diejenigen, die uns schlecht bewertet haben, da würde ich mich freuen, wenn Sie uns eine E-Mail schicken zum Beispiel an info@dialoggestalter mit dem Hinweis, was war das denn, was Sie da so geärgert hat, was Sie so ungenügend von in der Moderation, damit wir daraus lernen können. Denen, die das positiv gefunden haben, sage ich, herzlichen Dank, freut uns sehr, dass wir Sie dafür gewinnen konnten.

Noch ein kleiner Nachtrag: Also, zwischendurch die Rechner konnten sagen: Die Durchschnittsnote für die Veranstaltung ist eine 2,9. So, jetzt aber zurück zu Bianca.

(Bianca Bendisch) Ja, vielen Dank, Frank. Ich habe gerade Info bekommen, dass es eine funktioniert sollte, Frau von Oppen. Wir hätten noch Herrn Fox in der Hinterhand gehabt, aber ich würde mich endlich freuen, wenn ich dann jetzt an Sie übergeben könnte für das Abschluss-Interview.

(Asta v. Oppen) Ja, können Sie mich jetzt verstehen?

(Bianca Bendisch) Ja, wunderbar, klappt.

(Asta v. Oppen) Alles klar. Vielen Dank, also, mein erster Dank geht jetzt an Sie und die Moderationsgruppe. Ich weiß, dass sie wahnsinnig viel Mühe sich gegeben haben, auch Sie Frau Bendix (!) vor allen Dingen schon vorher bei der Begleitung, vielen, ganz herzlichen Dank dafür. Auch der Geschäftsstelle und Herrn Bautz, auch damit Nachtsitzungen und Abendsitzungen und jederzeit bereit, uns zu unterstützen. Die Technik, die hier im Hintergrund gearbeitet hat, das wurde mir berichtet, war eindrucksvoll und vielfältig und hat auch große Aufgaben zu lösen gehabt. Ich weiß, als Konferenzleitung waren wir auch manchmal nicht ganz einfach. Für uns war das ja auch neu. Ich sitze hier an drei Endgeräten und das jetzt auch drei Tage lang, das war natürlich für uns auch nicht einfach. Und bitten wir um Entschuldigung, wenn wir da manchmal vielleicht im Ton auch ein bisschen rau waren.

Ich habe den Eindruck, insgesamt hat es ganz gut geklappt. Ehe ich zum Inhaltlichen noch was sage, möchte ich jetzt erst Herrn Kanitz fragen. Herr Kanitz, wenn Sie jetzt ins Bild langsam kommen, ich weiß nicht, ob wir uns dann beide sehen können? Ich frage zu sprechen - ah! Jetzt sehe ich Sie.

(Steffen Kanitz) Ich höre Sie auch prima.

(Asta v. Oppen) Sie haben ein dickes Paket jetzt mitbekommen. Fühlen Sie sich gefordert, ist das vielleicht das richtige Wort? Denn da ist Ihnen ja viel in ihr Pflichtenheft jetzt geschrieben. Ist es viel für Sie, überraschend viel, oder haben sie so gedacht, och, dass es eigentlich, haben wir mitgerechnet, das arbeiten wir so mal ab?

(Steffen Kanitz) Nee, das arbeiten wir mal so, so kann man das nicht sagen. Es ist schon so, dass uns das natürlich fordert, dass uns die Fachkonferenz fordert und genauso ist das ganze ja auch angelegt. Es ist das, was wir auch lernen müssen. Auch mit Kritik auch ganz offen umzugehen, sie auch anzunehmen, sie auch nicht persönlich zu nehmen. Ich finde, das ist ja was, was wir gemeinsam auch in diesem Verfahren lernen müssen. Die BGE hat da Ansätze des lernenden Verfahrens in den letzten Monaten versucht zu entwickeln. Ich bin dankbar für die Hinweise aus der Fachkonferenz, die uns das auch attestieren. Aber das kann natürlich immer noch besser werden. Mir ist sehr klar geworden, dass es verschiedene Widersprüche gibt, die wir alleine gar nicht lösen können, sondern wo wir wahrscheinlich auch mit der Fachkonferenz und der Öffentlichkeit gemeinsam drüber sprechen müssen. Das ist beispielsweise der Wunsch nach mehr Betroffenheit, einerseits, also der Hinweis 54 % sind viel zu viel, da entsteht keine Betroffenheit.

Betroffenheit entsteht nach dem Verfahren bei den Regionalkonferenzen und bei den Standortregionen. Hätten wir vor keine Beteiligung gehabt, wäre das auch eine Kritik gewesen. Also die Frage ist sozusagen, was ist eigentlich das richtige Verfahren und das richtige Maß? Ich glaube, darüber muss man noch mal intensiv nachdenken, aber wir nehmen das sehr ernst, was hier gesagt worden ist. Wir werden das nicht lapidar behandeln, wir werden uns Wege und Mittel überlegen müssen, wie wir mit diesen Ergebnissen umgehen, mit diesen Zwischenergebnissen umgehen dieser ersten Veranstaltung. Und das werden wir natürlich auch kommunizieren und den Dialog mit Ihnen entwickeln, um dann eben auch diese wichtigen Hinweise, die Sie gebracht haben, dann zu übernehmen und zu erarbeiten.

(Asta v. Oppen) Ja, wie bewerten Sie so den Kontakt zwischen den Kritikern und Ihren Kollegen und Kolleginnen, wie ist das so gelaufen? Wie war der Ton? Was für einen Eindruck haben Sie da?

(Kinderstimme) Papi.

(Steffen Kanitz) Ich glaube, das war gut, das war von insgesamt einer guten Wertschätzung geprägt. Ich habe den Eindruck, dass wir alle die Regeln des normalen Umgangs miteinander beachtet haben. Ich glaube, das hat gut funktioniert. Ich meine, uns ist auch klar, dass es ein hohes Interesse gibt, dass es unterschiedliche Motivlagen gibt. Aber mein Eindruck ist, dass ganz, ganz viele Menschen daran ein Interesse haben, dass dieses Verfahren vernünftig läuft. Und nach dem besten Weg streiten. Und die Frage oder sagen wir mal die Vorgabe, dass es nach dem Standortauswahlgesetz ein Verfahren gibt, das alleine reicht noch nicht aus, um zu erkennen, dass dieses Verfahren gut ist. Wir müssen es dann eben immer wieder auch unter Beweis stellen und wir müssen es immer wieder erklären. Also das ist mir sehr klar geworden mit diesem, diese These zwischen Zwischenbericht, mal zu erklären, was sollte der Zwischenbericht eigentlich, wo stehen wir da, warum mussten wir mit diesen Methoden vorgehen, um einheitliche Maßstäbe zu finden. Das sind wir noch nicht richtig durchgedrungen.

Da haben wir für uns kommunikativ Verbesserungspotenziale identifiziert, ganz offensichtlich. Ja, da müssen wir in der Tat besser werden.

(Asta v. Oppen) Ja, ich denke, da haben Sie einen gut Beitrag dazu auch geleistet und es geht natürlich weiter. Sie sind jung, für Sie wird das wahrscheinlich noch ein langes Thema werden. Und ich bin froh, dass sie da auch mit so viel Engagement und mit Ihren Kollegen, Kolleginnen - wir freuen uns auch immer, wenn viele junge Gesichter, auch Frauen da in die Bütt gehen

und hier ihre Thesen verteidigen. Ich hoffe, das bleibt so und wünsche Ihnen dann und uns, jetzt, Sie wissen ja, dass ich jetzt nicht mehr kandidiert habe, aber natürlich weiter dabeibleibe und wir uns auch weiter treffen werden und sehen in anderen Zusammenhängen, Ihnen alles und Ihren Mitarbeitern, Mitarbeiterinnen auch noch mal ganz herzlichen Dank. Da war noch viele Nachtschichten, das weiß ich. Bitte grüßen sie alle, viele sind ja auch noch am Bildschirm. Herzlichen Dank, Herr Kanitz.

(Steffen Kanitz) Ich bedanke mich bei Ihnen. Danke.

(Asta v. Oppen) Wir kommen zu einer gesellschaftlichen Gruppe. Ich hoffe, Herr Bandt vom BUND kann jetzt auch zugeschaltet werden. Ich sage zwischendurch noch mal was zu Frau Schreurs. Der hatte ich dann vorhin also so ganz eng wurde und hier Abbruch und Schneekatastrophe usw. kam, gesagt, dass ich sie wahrscheinlich nicht mehr mit unterbringen kann. Das, Miranda Schreurs, das tut mir leid. Ich kann mir denken, dass Sie Grüße ausrichten würden. Ich, wir sind am Montag verabredet mit dem NBG zu einem Feedback. Ich danke Ihnen und dem ganzen NBG noch mal für die sehr konstruktive und immer sehr freundliche Unterstützung. Ich denke, das ist ein gemeinsamer Weg, bei wir versuchen müssen, die Rollen sauber zu trennen. NBG und Fachkonferenz, aber ich glaube, dass da die Wege kurz sind und wir das gut hinkriegen können. Vielen Dank also und herzlichste Grüße an alle ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder des NBGs.

Und komme dann jetzt zum BUND. Ich sehe, Herr Bandt ist jetzt schon im Bild, ist jetzt wieder gerade zur Seite - hallo! Da sehen wir uns wieder.

(Olaf Bandt) Hallo.

(Asta v. Oppen) Ich freue mich, dass wir uns jetzt auch kennen gelernt haben, und bitte Sie um eine kleine Abschluss- ja, Erklärung ist ein bisschen hoch gesagt, ein paar Abschlussworte.

(Olaf Bandt) Ja, vielleicht ein kleines Fazit so aus meiner Sicht, wie ich die Konferenz jetzt die Tage erlebt habe. Ich glaube, ich habe viel entdeckt, dass viele Knackpunkte in der Debatte sowohl fachlich als auch im Prozess deutlich angesprochen wurden. Aber mein Eindruck war: Es war überhaupt nicht genügend Zeit, um damit in Dialog zu kommen, um das überhaupt mal anzusprechen. Die Wortlisten wurden ja zum Teil nicht, konnten zum Teil nicht abgearbeitet werden. Und man konnte, man hat viel zu gehört, da ist ein Punkt. Aber es war keine Zeit, dass weiter und in die Tiefe zu diskutieren. Das finde ich ein Problem und das muss sich ändern für einen Prozess, der am Ende einen gesellschaftlichen Konsens erreichen will.

Ja, und dann braucht es tatsächlich - und das war ja das Votum - ich habe mich gefreut, dass es so viel Unterstützung für diese Anträge gab - es braucht mehr Zeit für die Debatte, aber auch in den nächsten Monaten, um die nächsten Schritte beim BGE, der auch Konzentration der möglichen Teilgebiete, die wir ja erst überhaupt vor uns haben, wirklich gesellschaftlich begleiten zu können. Und da kann ich nur das Signal wiederholen: Ich hoffe, diese Abstimmung, dieses Votum der Konferenz kommt jetzt beim BASE und beim Bundesumweltministerium an. Wir hatten das ja schon vorher immer in der Kritik und dass das wirklich ernst genommen wird und nicht wieder zur Seite gelegt wird Hinweis auf vermeintliche Pflichten oder beschlossene Schritte usw. Wenn das nicht gelingt, diesen starken Willen der Teilgebiete-Konferenz umzusetzen, dann befürchte ich wirklich, dass dieser Prozess auseinanderläuft.

Ja, und das Votum und die Signale aus der Vorbereitungsgruppe, die haben mich auch erschrocken gemacht, muss ich ganz ehrlich sagen. Über diese Belastung, was das bedeutet. Und ich hoffe, dass es da gelingt, sozusagen diese Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger in so einer Vorbereitung, in so einem selbstorganisierten Prozess das mit zu gestalten, dass sie noch mal deutlich verbessert werden, und es überdacht wird, wie das möglich wird.

Und dann zum Tool noch mal: Ich finde die Veranstaltung sollte dialogischer werden. Es sollte mehr Chancen geben in den Arbeitsgruppen auch Meinungs austausche zu machen und die technischen Probleme müssen behoben werden. Ganz, ganz herzlichen Dank.

(Asta v. Oppen) Ja, das danke ich Ihnen auch sehr. Also zu dem letzten gleich, da haben wir uns als Vorbereitungsgruppe natürlich viele Gedanken gemacht und haben dann letztlich entschieden, das ganze erst mal etwas breiter aufzustellen und ich glaube, es gibt jetzt ganz klare Abstimmung mit den Füßen, wo weiter bearbeitet werden wird, müsste und dann vor allen Dingen mit mehr Zeit, haben wir schon besprochen. Diese 2 Stunden-Taktung war für den Anfang vielleicht erst mal o.k., für einige, wie Sie sagten, nicht zufriedenstellend, aber ich glaube, dass wir die Vorbereitungsgruppe auf jeden Fall aufgreifen. Zu dem anderen, was Sie gesagt haben, mit der Zeit. Ich habe am Freitagmittag mit dem Faktor Zeit begonnen und komme jetzt wieder dazu. Klares Abstimmungsergebnis: Die nächste Fachkonferenz im Juni stattfinden zu lassen. Gesetzeskonform. Ich habe das gerade noch mal durchgezählt. Anfang August die dritte Fachkonferenz, da kann es gar keine Diskussionen geben. Es ist ein eindeutiges Votum und darüber freue ich mich sehr, vor allen Dingen für die, die sich in die Vorbereitungsgruppe haben wählen lassen.

Und zu dem Dritten, was Sie angesprochen haben, was ja auch mein Thema war, mein persönliches Thema nicht, aber warum so viele aufgehört haben in der Vorbereitungsgruppe, als sie eben nicht das Ehrenamt mit ihrem Lebens, sonstigen Leben verbinden konnten. Und auch da glaube ich, dass das eine kleine Sache wäre. Ich habe gerade noch mal die kleine Minisendung in der Heute Show von letzter Woche mehr angeschaut, um noch mal über Zahlen und Endlager mir etwas sehr bildlich dargestellt würde. Und wenn ein finanzieller Ausgleich für die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe wäre, wäre das angemessen. Ich sage das auch im Hinblick darauf, bei wir sind ja auch als Übungsfeld für die Regionalkonferenzen bezeichnet worden und genau in die Richtung geht auch dieser Appell und ich bitte nur einmal in die Schweiz zu gucken, wie das da geregelt ist. Dann wissen Sie, dass man es auch anders machen kann, was diese finanziellen Ausgleich übertrifft.

Aber, das wichtigste sind hier die Inhalte und ich glaube, da sind wir auch sehr weit gekommen. Und ich danke noch mal den Kolleginnen und Kollegen von der Vorbereitungsgruppe, alle, die dabei waren, vor allen Dingen die Techniker auch und die anderen, die ich vorhin genannt habe, hier vor Ort sind, die jetzt auch durch Schneetreiben irgendwie den Weg nach Hause finden müssen. Die anderen können sich zu Hause einfach aufs Sofa setzen und Feierabend machen und dafür wünsche ich Ihnen einen entspannten, schönen Feierabend und herzlichen Dank.

(Frank Claus) Ja, danke Frau von Oppen. Von mir nur ein paar abschließende Worte. Ich will Ihre Geduld auch nicht lange strapazieren. Sie sehen auch, mit der Kollegin bin ich hier schon in so eine Art Sofa-Modus gelandet, auch wenn wir von zuhause noch weiter entfernt sind.

Ein paar Worte, wie gesagt. Mein Eindruck ist, in den sozialen Medien habe ich das vor ein paar Tagen geschrieben, es bleibt ein Experiment, was hier passiert, auch was in den nächsten Veranstaltung passieren wird. Viele neue Erfahrungen, eine Intensität, wie sie selten zu erleben ist bei einem wichtigen gesellschaftlichen Thema. Und natürlich viele Aspekte, neue Technik, neue Beteiligte, Größenordnung usw. Also ein Experiment und natürlich liegt der Erfolg dieses Experiments im Auge des Betrachters. Da gibt es sehr unterschiedliche Stimmen. Ich habe mich insofern gefreut, dass wir ein im Durchschnitt - ich habe es ja vorhin feststellen dürfen - positive Einschätzung bekommen haben über diese Bewertung nach Schulnote. Aber das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir auch in Kleinigkeiten gucken müssen, um es besser zu machen. D. h., der Job wird in den nächsten Tagen und Wochen darin bestehen, im Detail sich mit den Kommentaren zu beschäftigen, mit den Angaben auf der Pinnwand. Ich kann Ihnen sagen: Da war für die Beteiligten nicht die Zeit, dass wirklich



alles zu verdauen und umzusetzen schon gar nicht. Jedenfalls nicht live, sondern nur fürs nächste Mal.

Insofern auch die Medien spielen eine Rolle. Ich bin auch gespannt auf Medienberichterstattung. Auch das konnte ich nicht verfolgen. Mal sehen, was da noch alles kommt nach dieser Konferenz. Das werten wir aus. Ich würde mich freuen, wenn das Engagement bleibt. Und deshalb sind meine letzten drei Worte: Bleiben Sie engagiert. Tschüss.

3 Anlagen

3.1 Anlage 1: Textbeiträge Plenum

3.1.1 Cluster Feedback, Lob, Kritik

27 Beiträge

1. Feb 7, 2021, 9:50:10 AM, Rudi Amannsberger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Danke allen Menschen in der Vorbereitungsgruppe für ihr großes Engagement und dem Willen, die Beteiligung bestmöglich zu gestalten. Gerade im Vergleich zur Auftaktkonferenz war das ein großer Schritt vorwärts. Auch wenn es gelegentlich technische Problem gab - insgesamt finde ich, dass es mindestens so viele Beteiligungsmöglichkeiten gab, wie bei einem realen Treffen. Weil sich viel mehr Menschen auch schriftlich und parallel einbringen können und alle Beiträge auch zeitversetzt nachvollziehbar und kommentierbar sind.

2. Feb 7, 2021, 9:53:48 AM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Keine Augenhöhe: unterschiedliches Wissen wird durch viele parallele AG's verstärkt

3. Feb 7, 2021, 9:31:39 AM, Manfred Reuß (Bürger*in):

Liebe Konferenzleitung und liebes Orga-Team!

Ich finde das Format als Online-Konferenz unabhängig von der aktuellen Pandemiesituation wirklich gut. Das ermöglicht mehr Leuten insbesondere interessierte Bürgern sich zu beteiligen als bei einer Präsenzkonferenz. Ich würde mich freuen, wenn die nächsten Veranstaltungen ebenfalls in dieser Form stattfinden. Ich würde mir noch etwas mehr Fachvorträge wünschen. Die bisherigen Vorträge waren durch die Bank gut und sehr informativ. Vielleicht beim nächsten Mal mehr davon einplanen, da sicher nicht alle Teilnehmer auf dem gleichen Wissensstand sind. Die technischen Pannen waren doch eher begrenzt. Vielen Dank an die Referenten und alle Organisatoren.

Gratulation!

Manfred Reuß

4. Feb 7, 2021, 9:53:23 AM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Kritische Fragen werden weg moderiert. Kritik wird nicht als Kritik festgehalten, sondern geschönt und missverständlich abgewandelt

5. Feb 7, 2021, 9:58:27 AM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Teilnehmer dürfen fragen, zuhören und bekommen flache Antworten. „Selbst fachliche Fragen, die klar sein müssten, werden nicht beantwortet. Z.B. Parameter werden angeblich erst erarbeitet, dabei sind die Parameter der Berechnungsgrundlagen von Langzeitsicherheitsmaßnahmen nicht neu und festgelegt. Nachvollziehbare Antworten fehlen überwiegend

6. Feb 7, 2021, 9:59:19 AM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Fachfragen werden überwiegend ausweichend beantwortet

Zeitverschwendung durch ständiges Wiederholen von Verfahren, Abläufen, Gesetzen
Vorträge mit wenig technischen Inhalten – wenig Konkretes

7. Feb 7, 2021, 9:51:43 AM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Bürgerbeteiligung = Scheinprozess

Statt Selbstorganisation gesteuerte Selbstbeschäftigung mit Unterhaltungsprogramm

8. Feb 7, 2021, 9:52:24 AM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Einflussnahme der Teilnehmer geht gegen Null. Durch organisierten Zeitdruck sind
Diskussionen nicht möglich

9. Feb 7, 2021, 9:56:30 AM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Ziel der Base ist wohl nur: „Wir haben die Bevölkerung beteiligt.“ – Wie ist doch egal – oder?

10. Feb 7, 2021, 9:56:06 AM, Gabriela Terhorst (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Es wäre schön, wenn Base etwas zu Frau von Oppen sagen würde. Ein Dank ist das
Mindeste. auch wäre es ehrlich, einmal zu erwähnen, dass etliche Mitglieder der VG in der
Vergangenheit zurückgetreten sind. der Appell von Frau v. Oppen muss doch
Konsequenzen haben. Das ist traurig. auch die gestrigen Anträge nicht zu wählen,
verhallen im Nichts. was soll ich denn davon halten

11. Feb 7, 2021, 10:25:25 AM, Markus Reger (Bürger*in):

Herrn Göbel in dieses Gremium nicht zuzulassen, finde ich richtig. Das hätte er selbst auch
wissen können/sollen. Unabhängig davon könnte sein Wissen aber auf anderer Ebene
einfließen, falls es konkreter wird (augenscheinlich ein Experte für Salzstockeinlagerung
bzw. Bohrtechnik). Wobei ich dabei die Herausforderung der Rückholbarkeit als
wesentliches Arbeitsfeld dieser Technik sehe.

12. Feb 7, 2021, 10:27:23 AM, Markus Reger (Bürger*in):

Ich stimme vielen der bisher gegebenen Rückmeldungen vollkommen recht. Einerseits ist
das Format online gut, ich hätte sonst nicht für so lange Zeit (als Bürger) daran teilnehmen
können. Sobald es die Umstände zulassen, würde ich für ein zweigleisiges Vorgehen
stimmen. Also Präsenzveranstaltung gekoppelt mit der Möglichkeit der Online-Teilnahme.

13. Feb 7, 2021, 10:30:57 AM, Markus Reger (Bürger*in):

Auch ich sehe den Kritikpunkt der verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich von meinen Interessen her z.T. klar überschneiden haben. So hat mich z. B. die Vorstellung des Kristallin interessiert, zeitgleich wurden die Präsentationen von rechtlichen Rahmenbedingungen gehalten. Ich bitte hier ausdrücklich darum, dass die Informationen aller Arbeitsgruppen öffentlich zur Verfügung gestellt werden. Einen entsprechenden Antrag werde ich noch einbringen. TRANSPARENZ und GLAUBWÜRDIGKEIT!

14. Feb 7, 2021, 10:33:00 AM, Karl Amannsberger (Bürger*in):

Ein großer Dank an die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe, die mit ausschließlich ehrenamtlichem Engagement ein Programm für Beratungstermin auf die Beine gestellt haben, das großen Respekt verdient. Sowohl inhaltlich auch als auch vom Prozess her fand ich den gestrigen Tag ausgesprochen spannend. Deutlich verbesserungsfähig ist allerdings die Leistung einiger Moderator*innen, die gar nicht im Thema sind, flapsig reagieren oder noch nicht einmal eine Wahl)zur Konferenzleitung ordentlich organisieren können. Positiv sticht Fr. Bianca Behnisch heraus.

15. Feb 7, 2021, 10:34:06 AM, Markus Reger (Bürger*in):

Zum Zeitpunkt der Anmeldung fehlten abgesehen von den Titeln der Arbeitsgruppen nähere Informationen über die Referenten und die Stichpunkte zum jeweiligen Thema - für das Fachpublikum vermeintlich unproblematisch, für mich als Bürger sehr schwierig. Trotz dieser Einschränkung war ich deshalb dankbar, dass ein Wechsel zwischen den Arbeitsgruppen relativ unproblematisch war.

16. Feb 7, 2021, 10:34:24 AM, Wolfgang Ferlemann (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Mir reicht es jetzt. Mein Haus ist eingeschneit und meine Zeit zu schade, um sie mit ständigen Pausen zu verbringen. Da kann ich besser Schnee schippen. In der erste Stunde heute ist gefühlt zu 50 % NICHTS passiert. Eine Pause folgt der nächsten. Ich melde mich ab. Den Sonntag kann ich auch sinnvoller verbringen als auf ein Standbild zu schauen.

17. Feb 7, 2021, 10:39:10 AM, Markus Reger (Bürger*in):

Größte Sorge macht mir der Blick auf die Gesamtteilnehmerzahl (die wird doch oben neben dem Logo der Fachkonferenz Teilgebiete eingeblendet). Mir ist zu keiner Zeit aufgefallen, dass hier mehr als 1000 Teilnehmer dabei sind... erschreckend wenig, für so eine wichtige Veranstaltung!!! Das zeigt, wie sehr die Anträge eines Moratoriums unterstützt werden sollten! Ich bin nur durch "Zufall" auf diese Veranstaltung aufmerksam geworden und konnte mich "auf den letzten Drücker" anmelden! Die Information in den Medien war auch zu spät, um sich ggf. noch anmelden zu können!
MORATORIUM!

18. Feb 7, 2021, 10:46:59 AM, Markus Reger (Bürger*in):

Viele Fragen ergeben sich wohl erst in der nächsten Zeit. Im Rahmen der Arbeitsgruppen wurden ja manchmal nur Ausschnitte der Wortmeldungen abgearbeitet und festgehalten. Wie soll mit diesem Umstand umgegangen werden? Vor der Abfrage von Wortmeldungen hätte hier auch per Präsentation gezeigt werden können, wo man diese findet. Das war nicht in allen Arbeitsgruppen leicht ersichtlich, an denen ich teilgenommen habe...
NIEDERSCHWELLIGKEIT DER "BETEILIGUNG"?

19. Feb 7, 2021, 11:02:12 AM, Karl Amannsberger (Bürger*in):

Ein großer Dank an die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe, die mit ausschließlich ehrenamtlichem Engagement ein Programm für den Beratungstermin auf die Beine gestellt, das großen Respekt verdient. Ich fand den gestrigen Tag sowohl von den Inhalten als auch vom Prozess ausgesprochen spannend.

20. Feb 7, 2021, 11:08:16 AM, Heike Gantke (Bürger*in):

Sicher ist es nicht einfach, in so einem Format allen gerecht zu werden. Trotzdem der Hinweis für die nächste Konferenz: Die Moderatoren hatten die Arbeitsgruppen sehr unterschiedlich "im Griff". Wenn in einem so großen Zeitfenster nicht einmal 20 von über 100 Teilnehmern einer AG eine Wortmeldung erbitten, sollte es möglich sein, alle zu berücksichtigen! Das funktioniert aber nicht, wenn Teilnehmer mehrere Beiträge anmelden und mit jedem Beitrag, also mehrfach zum Zug kommen (teilweise zu ähnlichen Fragestellungen), während andere am Schluss in die Röhre gucken, nur weil sie weiter unten auf der Liste standen. So geschehen in AG F3.

21. Feb 7, 2021, 11:15:01 AM, Christiane Jagau (Bürger*in):

Die Internetinfrastruktur muss deutlich in D verbessert werden, meine Verbindung ist gestern alle 2 bis 3 Minuten abgestürzt. Das Format ermöglicht mehr Menschen einen einfacheren Zugang in die Thematik. Die Veranstaltungen müssten besser beworben werden, damit man sich nicht immer mit vielen Bekannten trifft. Einstiegsveranstaltungen für Unbedarfte dürften max 2 Stunden dauern, sonst ist es abschreckend, dann sollte auch auf ein einfaches Wording und auf ein einheitliches Glossar Wert gelegt werden. Ansonsten vielen Dank an das Team

22. Feb 7, 2021, 11:26:33 AM, Gesine Lorenz (Wissenschaftler*in):

Vielen Dank an das Orga-Team. Das Online-Format finde ich gut und angemessen. Betrifft das Thema doch vor allem auch die junge Generation. Wäre die Veranstaltung nicht online und wäre nicht der so genannte "Lockdown" hätte ich nicht teilnehmen können. Die technischen Probleme scheinen vorrangig individuell zu sein.

23. Feb 7, 2021, 11:40:03 AM, Sylvia Kotting-Uhl (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Bevor die nächste AGV gewählt wird - leider für eine echte Wahl noch zu wenig Kandidaturen! - auch von mir als einer der Mütter des StandAG ein großer Dank an die bisherige AGV. Das ist bei allen Nachteilen einer online-Veranstaltung, bei allen

technischen Problemen (die größtenteils der hinkenden Digitalisierung in Deutschland zu verdanken sind), bei aller z.T. berechtigten Kritik eine großartig vorbereitete Konferenz mit hohem Informationsgehalt und doch relativ großer Austauschmöglichkeit. Danke euch!

24. Feb 7, 2021, 11:43:19 AM, Martin Weigand (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Danke Frau Klinkenberg für die Darstellung der Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe!

25. Feb 7, 2021, 12:26:17 PM, Gisela Lehmkuhl (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Ich sehe es sehr kritisch, dass unvollständige oder nicht hörbare Beiträge aufgrund der unterirdischen Technik als Partizipation gewertet werden

26. Feb 7, 2021, 12:31:38 PM Hans-Dieter Barth (Bürger*in)

Die Veranstaltung war bestenfalls Öffentlichkeitsarbeit, von Beteiligung kann keine Rede sein. Man dringt nicht durch, eine breite Diskussion kommt nicht zustande. Die Themen sind fokussiert und manche Bereiche kommen einfach nicht vor, zB Altbergbau im gesamten Erzgebirge oder Wismut -Altlasten und Sanierungsergebnisse in Sachsen und Thüringen. Diese Themen sind in der entsprechenden Gegend sehr wesentlich in Bezug auf die Endlagersuche, warum redet da niemand drüber? Dasselbe gilt für die Erdbebengebiete im Vogtland - die kommen nur im Nebensatz vor. Was ist mit den riesigen Flächen des Braunkohlenbergbaus in Sachsen und Brandenburg - wie fließen die ein in die Auswahl? Zum Schluss die entscheidende Frage - wie halten es die Gegenden, die jahrelang von Atomkraft profitiert haben mit der Entsorgung des Mülls? Und warum sind überhaupt Bundesländer beteiligt, die nie ein Atomkraftwerk oder eine ähnliche Anlage betrieben haben?

27. Feb 7, 2021, 12:51:32 PM, Veit Muddemann (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Großer Dank an die Vorbereitungsgruppe!!

3.1.2 Cluster: Hinweise zu den Kandidaturen

11 Beiträge

1. Feb 7, 2021, 9:53:56 AM, Heinz Wraneschitz (Beobachter*in):

Wer genau darf wo wählen?

2. Feb 7, 2021, 9:54:40 AM, Norbert Welker (Bürger*in):

Eine Kandidatur von Herrn Goebel ist abzulehnen, da er klarer Vertreter einer bestimmten Endlagermethode ist. Interessenkollision.

3. Feb 7, 2021, 9:51:35 AM, Volker Goebel (Wissenschaftler*in):

Wenzel-Uthe-Goebel - die drei Kandidaten können einen Dialog leisten -
LIV

4. Feb 7, 2021, 10:28:57 AM, Rudi Amannsberger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Frau Wendland sollte - auch wenn sie als Wissenschaftlerin kandidiert - dazu sagen, dass sie auch sehr aktiv eine Organisation namens Nuklearia unterstützt, die sich dafür einsetzt, noch mehr Atommüll zu produzieren. Das ist natürlich erlaubt, aber die Wähler*innen sollten das wissen.

5. Feb 7, 2021, 10:52:18 AM, Gisela Lehmkuhl (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

es wäre besser, wenn die Zeit für die Vorstellungen um die Zeit ergänzt würde, in der die Technik mal wieder nicht funktioniert, 1 Minute ist viel zu wenig

6. Feb 7, 2021, 11:26:58 AM, Heike Gantke (Bürger*in):

Vielleicht sollte man vor Ablauf der Frist zur Kandidatur nochmal 5 Minuten dafür verwenden, zu erklären, wie eine Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe aussieht, welche Aufgaben anstehen und mit welchem Zeitaufwand ungefähr zu rechnen ist. Einfach hinzunehmen, dass sich keine Bürger*innen melden und auch in den anderen Vertretergruppen nur die Mindestzahl an Kandidaten erreicht wird, finde ich nicht optimal. Es sind Stand jetzt (11.25 Uhr) auch deutlich mehr Teilnehmer angemeldet als zu Beginn der Konferenz heute.

7. Feb 7, 2021, 11:44:15 AM, Bettina Franke (Wissenschaftler*in):

Ich würde mich freuen, wenn noch mehr WissenschaftlerInnen kandidieren würden. Z. B. Anke Friedrich, Jennifer Blank, Wilma Boetsch, Guido Bracke.

8. Feb 7, 2021, 11:47:27 AM, Miriam Staudte (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Herr Göbel, Sie haben sich bisher immer nur Pro Domo - für ihre Firma und ihr Endlagerkonzept- eingesetzt. Wie wollen Sie Interessen ausgleichen? Und warum nennen Sie Wenzel-Göbel-Uthe quasi als Team. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Herr Wenzel von Ihnen vereinnahmt werden will

9. Feb 7, 2021, 12:09:06 PM, Werner Neumann (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Bei der Kandidatur von Frau Wendland ist zu beachten, dass sie kürzlich die Gefahren der Atomkraft ignoriert hat und für Weiterbetrieb plädiert. Wie kann jemand der die Atomgefahren ignoriert, maßgeblich an der Endlagersuche in der Organisation der Fachkonferenz arbeiten ?? Wissenschaftlich ist ihre Haltung ohnehin nicht haltbar.

10. Feb 7, 2021, 12:21:48 PM, Karl Amannsberger (Bürger*in):

Hinweis: Frau Wendland und ihr Verein Nuklearia, die mehr Atommüll produzieren wollen, sind Teil des Problems nicht der Lösung

11. Feb 7, 2021, 12:28:31 PM, Katharina Borchardt (Bürger*in):

Könnte Herr Schaak bitte noch etwas zu seinem beruflichen Hintergrund sagen, zusätzlich zu seiner Begleitung der AGV?

3.1.3 Cluster: Verfahrensfragen / Hinweise zu den Anträgen

63 Beiträge

1. Feb 7, 2021, 9:54:36 AM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Format / Geschäftsordnung steht auf falschen Füßen der BASE-Atomaufsicht
–keine Rollentrennung

2. Feb 7, 2021, 10:33:49 AM, Heike Gantke (Bürger*in):

Reicht für die Weiterarbeit der Arbeitsgruppen die jeweilige Abstimmung dazu innerhalb der Gruppe oder muss darüber per Antrag jeweils heute nochmal im Plenum abgestimmt werden?

3. Feb 7, 2021, 10:12:27 AM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Das Redaktionsteam hat gerade auf der Pinnwand mitgeteilt, dass Anträge von gestern heute nicht mehr unterstützt werden können und deshalb alle Anträge von gestern bis auf den von Frau Löhstötter nicht behandelt werden.

4. Feb 7, 2021, 10:21:01 AM, Heidi Schell (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Zum Verfahren: Wenn man bis heute 13 Uhr noch Anträge einreichen kann: Wieso sind dann die Anträge von gestern, die < 10 Votes hatten, herausgelöscht? Diese könnten doch bis 13 Uhr noch weitere Unterstützer gewinnen? Diese Vorgehensweise erscheint mir nicht rechtens.

5. Feb 7, 2021, 10:26:06 AM, Karl Amannsberger (Bürger*in):

Warum waren nur 15 Minuten lang Kandidaturen möglich? Laut Geschäftsordnung müsste das bis eine Stunde vor der Wahl - also 12.15 h möglich sein.

6. Feb 7, 2021, 9:55:10 AM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Base Aufgaben:

Steuerung + Einflussnahme + Hausrecht + weg-Moderation

Doppelrolle: BASE – Atomaufsicht + Organisation der Bürgerbeteiligung

Geschäftsstelle, Veranstalter, Hausrecht, Einberufung der Teilgebietekonferenz

Beobachter, Berater, Unterstützer der Fachkonferenzen, zuständig für Veröffentlichungen

Berichte und Kommentare der Fachkonferenz Teilgebiete werden an BGE + BASE übermittelt

Ergebnisdokumentation + Moderation unterstützt von BASE beauftragten Unternehmen

Ergebnisse werden auf der Informationsplattform der BASE veröffentlicht (zeitlich begrenzt)

Wesentliche Schnittstellen wurde durch BASE besetzt.

7. Feb 7, 2021, 9:57:04 AM, Bernhard Stilke (Bürger*in):

1 Stunde vor der Wahl heißt aber erst 12,15 Uhr und nicht jetzt 10,11 Uhr.

8. Feb 7, 2021, 10:24:19 AM, Heidi Schell (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Diese könnten doch bis 13 Uhr noch weitere Unterstützer gewinnen? Diese Vorgehensweise erscheint mir nicht rechtens.

9. Feb 7, 2021, 11:43:56 AM, Sabine Bolz (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

An die Moderation: Ich bitte um Ergänzung zur Kandidatur von Frau Wendland, für welche gesellschaftliche Organisation sie tätig ist. Es gibt hier im Forum die Information , dass Frau Wendland bei / für Nuklearia tätig sei siehe <https://nuklearia.de> . Bitte dies vor der Wahl allen bekannt geben, ich halte dies für sehr wichtig.

10. Feb 7, 2021, 1:24:40 PM, Peter Berek (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Es ist ein Unding, dass man ständig von der Agenda abweicht, von den technischen Unzulänglichkeiten ganz zu schweigen. Gerade in einem transparenten und basisdemokratischen Prozess ist Verlässlichkeit in eine Tagesordnung/Agenda eine entscheidende Komponente.

11. Feb 7, 2021, 1:19:56 PM, Jens Marco Scherf (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Eine Bitte: Können Sie darstellen, wie die umfangreichen Rückmeldungen in den Arbeitsgruppen in die nächste Fachkonferenz einfließen und dort Berücksichtigung finden. Vielen Dank!

12. Feb 7, 2021, 1:28:03 PM, Peter Berek (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

und basisdemokratischen Verfahren ist Verlässlichkeit in die Tagesordnung/Agenda eine wichtige Komponente!

13. Feb 7, 2021, 1:29:02 PM, Wolfram Göll (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Wenn es schon so massive Verzögerungen gibt, müsste die Agenda zumindest rasch aktualisiert werden. Wann z.B. finden jetzt tatsächlich die Wahlen statt?

14. Feb 7, 2021, 1:29:23 PM, Michael Schaller (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Wann wird jetzt gewählt? Und wie kann ich meine Stimme abgeben?

15. Feb 7, 2021, 1:34:32 PM, Dagmar Dehmer (Beobachter*in):

Wo sind die Anträge zu finden? Und wo sind die Wahlkandidaturen zu finden?

16. Feb 7, 2021, 1:40:40 PM, Marco Radloff (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bitte inständig darum sich an vorher veröffentlichte Tagesordnungen zu halten. Es soll ein offenes und transparentes Verfahren durchgeführt werden. Um dieses nur ansatzweise dem Anspruch nach zu gewährleisten, sollte man sich wenigstens an die TO halten.

17. Feb 7, 2021, 2:01:10 PM, Thomas Weiß (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Es wäre wirklich sehr hilfreich und auch sinnvoll, wenn der ungefähre Zeitplan für den restlichen Tag veröffentlicht werden würde. Vor allem, wann denn nun die Wahlen stattfinden sollen!!!

18. Feb 7, 2021, 1:50:28 PM, Philip Wilbrandt (Bürger*in):

Ich finde die Abweichung vom Zeitplan der Agenda GERADE bei Wahlen extrem ärgerlich (bei allem Respekt vor den Berichten aus den Arbeitsgruppen)! Und wenn schon von dem Zeitplan abgewichen werden muss, sollte umgehend der Neue kommuniziert werden. Das gebietet allein der Respekt vor unserer aller Zeitplan - gerade auch an einem Sonntag. Danke.

19. Feb 7, 2021, 1:53:25 PM Birgit Seiler (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete)

Wann ist ca. mit der Wahl der AG Vorbereitung zu rechnen?

20. Feb 7, 2021, 1:53:50 PM, Redaktionsteam 4 (Orga-Team):

https://www.endlagersuche-infoplattform.de/SharedDocs/Termine/Endlagersuche/DE/2021/02-04_fachkonferenz2.html

21. Feb 7, 2021, 1:59:08 PM, Roman Seidl (Wissenschaftler*in):

Agenda aktualisieren und/oder neuen Zeitplan (wann sind die Wahlen!?) einblenden. Wenigstens tentativ.

22. Feb 7, 2021, 1:59:51 PM, Wolfram Göll (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Ich stelle hiermit den GO-Antrag auf sofortige Wahl der AG Vorbereitung! Alle übrigen TOPs sollen im Anschluss kommen. Die Verzögerung dieses zentralen Punkts über mehr als eine halbe Stunde ohne jede Information ist nicht hinnehmbar.

23. Feb 7, 2021, 2:00:04 PM, Christian Hofer (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Die Tagesordnung(Agenda) sieht eine zweigeteilte Befassung der Berichte vor. Man sollte zum Ende kommen. Im Übrigen wären die mehrfachen Änderungen der Tagesordnung abzustimmen gewesen. Laut § 7 Abs. 1 GO entscheidet das Plenum über die Tagesordnung und nicht die Konferenzleitung. Die Verzögerung der Wahlen ist ärgerlich.

24. Feb 7, 2021, 2:00:22 PM, Herfried Stumpf (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Wo in der GO ist die Änderung der Tagesordnung abgedeckt? Wann finden die Wahlen statt!

25. Feb 7, 2021, 2:00:33 PM, Peter Berek (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Also ich finde die Verzögerungen, die mir sehr nach absichtlichem Taktieren riechen, als unerträglich!!!

26. Feb 7, 2021, 2:02:32 PM, Thomas Münig (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Ich unterstütze den Antrag zur GO auf sofortige Wahl der AG Vorbereitung

27. Feb 7, 2021, 2:03:46 PM, Herfried Stumpf (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Dem Antrag von Herrn Göll schließe ich mich an

28. Feb 7, 2021, 2:04:10 PM, Thomas Edelmann (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Die ursprüngliche Tagesordnung war transparent. Nun herrscht nur noch Verwirrung!

29. Feb 7, 2021, 2:04:43 PM, Stefan Baumgartner (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Auch ich unterstütze den Antrag von Hr. Göll!

30. Feb 7, 2021, 2:05:03 PM, Christian Hofer (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Die Tagesordnung(Agenda) sieht eine zweigeteilte Befassung der Berichte vor. Man sollte zum Ende kommen. Im Übrigen wären die mehrfachen Änderungen der Tagesordnung nach § 7 GO vom Plenum zu beschließen. Zustimmung zum Antrag auf sofortige Durchführung der Wahlen.

31. Feb 7, 2021, 2:05:19 PM, Dieter Dehling (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Den Antrag von Herrn Göll unterstütze ich auch. Ich fordere die Moderatoren auf sich jetzt dazu zu äußern und darauf einzugehen.

32. Feb 7, 2021, 2:06:38 PM, Christian Hofer (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Ich unterstütze den Antrag von Herr Göll.

33. Feb 7, 2021, 2:07:16 PM, Michael Schaller (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Den Antrag von Herrn Göll unterstütze ich.

34. Feb 7, 2021, 2:02:03 PM, Harald Stadler (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Sehr geehrtes Planungsteam, die veröffentlichte Agenda ist zeitlich komplett aus dem Rahmen. Ich möchte Sie bitten, die Wahlen zeitnah durchzuführen, da der eine oder andere evtl. wie ich selbst einen Nachfolgetermin hat und die Wahl doch auch einen wichtigen Teil dieses Tages sein sollte, ohne die Berichte aus den Ausschüssen abwerten zu wollen.

35. Feb 7, 2021, 2:07:57 PM, Fabian Eckbauer (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Ich möchte ebenfalls den Antrag auf sofortige Wahl der AG Vorbereitung unterstützen.

36. Feb 7, 2021, 2:08:47 PM, Dietmar Fieger (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Ich unterstütze den Antrag von Herrn Göll auf sofortige Durchführung der Wahl gemäß Tagesordnung und Zeitplan.

37. Feb 7, 2021, 2:09:18 PM, Hans Christian Grünberger (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Sehr geehrte Damen und Herren, auch ich bitte um Mitteilung des geplanten Wahlzeitpunktes. Wann ist dieser konkret vorgesehen?

38. Feb 7, 2021, 2:09:19 PM, Markus Nehmer (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Der Antrag von Herrn Göll wird von mir unterstützt. Bitte um zeitnahe Klärung im Plenum.

39. Feb 7, 2021, 2:10:07 PM, Susanne König (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Ich unterstütze den Antrag von Herrn Göll!

40. Feb 7, 2021, 2:10:08 PM, Thomas Schneider (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Auch ich unterstütze die Anträge zur zeitnahen Wahl und Einhaltung der Agenda.

41. Feb 7, 2021, 2:10:37 PM, Sebastian Kühl (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

der Teilgebiete) 14:09:19 Der Antrag von Herrn Göll wird von mir unterstützt. Bitte um zeitnahe Klärung im Plenum.

42. Feb 7, 2021, 2:11:01 PM, Sebastian Gruber (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Dass, nach all den vorliegenden Beiträgen - bis hin zu Anträgen zur GO - keinerlei Aussagen der Konferenzleitung zum Thema Wahlen erfolgt, ist nicht in Ordnung. Das rückt sowohl den Wahlvorgang als auch das gesamte Verfahren in ein sehr schlechtes Licht!

43. Feb 7, 2021, 2:11:16 PM, Peter Berek (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Ich hoffe doch sehr, dass die Konferenzleitung diese zahlreichen Forderungen wahrnimmt. Ich unterstützte den Antrag von Herrn Göll

44. Feb 7, 2021, 2:15:50 PM Thomas Edelmann (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete)

Ich unterstütze den Antrag von Heer Göll

45. Feb 7, 2021, 2:25:12 PM, Juliane Dickel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Ich würde mich freuen bzgl meinem Antrag bei dessen Behandlung noch kurz zu Wort kommen zu können. Eine Minute würde mir reichen. Danke.

46. Feb 7, 2021, 2:15:41 PM, Thomas Weiß (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Laut Geschäftsordnung ist die Kandidatur bis eine Stunde vor der Wahl möglich. Wenn nun die Wahl erst irgendwann beginnt, bis wann war denn dann der letzte mögliche Zeitpunkt für die Kandidatur? Rechtssicherheit sieht denke ich etwas anders aus!

47. Feb 7, 2021, 2:20:46 PM, Simon Kögler (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Ich unterstütze den Antrag von Herrn Göll.

48. Feb 7, 2021, 2:39:36 PM, Sabine Rosenbaum (Wissenschaftler*in):

Warum wurde der Zeitplan zur Vorstellung der Arbeitsgruppenergebnisse nicht eingehalten? Der 2. Teil sollte lt. Agenda von 14:00 bis 15:00 Uhr stattfinden.

49. Feb 7, 2021, 2:39:08 PM, Norbert Welker (Bürger*in):

Verschiedene To und GO Anträge wurden Div. Anträge To + GO nicht im Plenum behandelt. Antrag Göll abzulehnen wegen Gleichbehandlung

50. Feb 7, 2021, 2:47:33 PM, Werner Neumann (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Wo sind die Anträge zu sehen?

51. Feb 7, 2021, 2:48:56 PM, Martin Donat (Bürger*in):

Die abzustimmenden Anträge liegen nicht als "Tischvorlage" vor. Das widerspricht allen demokratischen Gepflogenheiten!

52. Feb 7, 2021, 2:49:24 PM, Martin Donat (Bürger*in):

1 Minute Antragsbegründung ist eine Farce!

53. Feb 7, 2021, 2:55:28 PM, Axel Kruschat (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Ich konnte gar nicht abstimmen, was soll das denn?

54. Feb 7, 2021, 3:03:18 PM Martin Donat (Bürger*in)

Es ist als außerordentlich bedenklich zu sehen, wenn noch nicht einmal der Antragsteller mitbekommen konnte, was gerade abgestimmt wurde...

55. Feb 7, 2021, 3:03:22 PM, Gabriela Terhorst (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation)

Warum werden hier immer wieder Empfehlungen zu der Abstimmung gegeben. ein schnelles lesen der Anträge ist nicht möglich, wo finden wir diese im Moment?????

56. Feb 7, 2021, 3:10:27 PM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Bei der Abstimmung zur Weiterarbeit der AGs wurde der Beschluss der AG C1 übergangen, weiterarbeiten zu wollen. Ich bitte um Klärung.

57. Feb 7, 2021, 3:15:03 PM, Martin Donat (Bürger*in):

Auch wenn ich diesen überwiegend zu folgen vermochte, irritierten mich die Abstimmungsempfehlungen des "Zentralkomitees". Im Einzelfall mag es sicherlich erforderlich gewesen sein, auf widersprüchliche Anträge und Umsetzbarkeit einzugehen und diese zu kommentieren. Aber für gewöhnlich stünde dem Antragsteller dann Rede und Gegenrede zu und insgesamt eher mehr, als weniger Redezeit, als der "Verwaltung". So und in dieser (digital) verkürzten Form bleibt ein schaler Geschmack von "gelenkter Demokratie" zurück.

58. Feb 7, 2021, 2:49:40 PM, Daniel Lübbert (Wissenschaftler*in):

Geschäftsordnungsantrag: Die Abstimmung darf erst stattfinden, wenn die Texte, über die abgestimmt werden soll, für alle im Volltext sichtbar sind!

59. Feb 7, 2021, 3:07:32 PM, Kerstin Ciesla (Bürger*in):

Wer hat die Konferenzleitung legitimiert Empfehlungen für Anträge auszusprechen?

60. Feb 7, 2021, 3:17:00 PM, Grit Ruhland (Bürger*in):

Feedback zur Veranstaltung/Bitte um Verbesserung: - Onlineformat als Informationsveranstaltung positiv, als Beteiligungsformat in dieser Form ungeeignet - Moderation hatte im Vergleich zur Diskussion zu großen Anteil (Beispiel: kaum einer der Berichte aus den AGs konnte auch nur zu Ende geführt werden!)

- Moderationsmethoden zu starr - inhaltliche Sachkenntnis aller Moderator*innen wäre wünschenswert

- technische Gegebenheiten waren stark einschränkend - die Konferenz wurde nicht entsprechend der besten technischen Möglichkeiten (warum wurde die Plattform Zoom ausgewählt?) abgehalten - es gab z.B. keine Möglichkeit online zu applaudieren (wie z.B. bei der Plattform Jitsi) oder sich als "Masse" zu beteiligen

-> auf Grund technischer Schwierigkeiten und stark formalisiertem Verfahren konnten viele Fragen konnten nicht gestellt, bzw. diskutiert werden, die Kommunikationsplattform und die Moderation waren zu präsent

-> kulturelle und soziale Aspekte konnten inhaltlich überhaupt nicht zur Sprache kommen: eine rein technische Lösung eines Endlagers ist unbedingt durch solche Faktoren zu begleiten und ergänzen, wie immerhin kurz in der AG A1 angesprochen wurde

-> ich vermisse internationale, bzw. wenigstens europäische Vernetzung zum Erfahrungs- und Wissensaustausch

- schade, dass Interessierte nicht spontan teilnehmen konnte

61. Feb 7, 2021, 3:40:30 PM, Martin Donat (Bürger*in):

Wiso wurde denn Herr Hacker als "Vertreter von Organisationen" gewählt? Er nimmt doch als Angestellter des LK Wunsiedel (und mithin als Kommunalvertreter) hier teil? Dasd bedarf der Erläuterung!

62. Feb 7, 2021, 4:09:10 PM, Detlef Bräuer (Bürger*in):

Die Information zum Verfahren und den Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung müssen bitte in der Öffentlichkeit besser kommuniziert werden.

63. Feb 7, 2021, 4:09:13 PM, Martin Donat (Bürger*in):

Entschuldigung Herr Hacker. Ich nehme das zurück. GF "Naturpark Fichtelgebirge".

3.1.4 Cluster: Weitere Hinweise/Kommentare

7 Beiträge

1. Feb 7, 2021, 9:28:58 AM, Volker Goebel (Wissenschaftler*in):

Karte der besonderen Geologien von Ing. Goebel

2. Feb 7, 2021, 10:35:00 AM, Kay Raasch (Bürger*in):

Gibt es für die Gruppe der Bürger eine Gruppe in einem Messengerdienst für eine kontinuierliche Kommunikation?

3. Feb 7, 2021, 9:28:02 AM, Volker Goebel (Wissenschaftler*in):

Ing. Goebel kommentiert Einzel-Bilder aus der Endlager-Planung DBHD 2.0.0

4. Feb 7, 2021, 9:27:29 AM, Volker Goebel (Wissenschaftler*in):

Bilder aus der Endlager-Planung von Ing. Goebel zeigen

5. Feb 7, 2021, 9:26:39 AM, Daniela Klinginger (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Wäre es möglich, den Kommunen, für Ihr GIS einen WMS-Dienst mit den Teilgebieten zur Verfügung zu stellen, damit genauer abgegrenzt werden kann, welche Teile des Gemeindegebietes genau betroffen sein könnten?

6. Feb 7, 2021, 10:42:18 AM, Martin Jacob (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Antrag:

Ich schlage vor, eine Arbeitsgruppe „Planungswissenschaft“ zu bilden, die die BGE bis mindestens zum 2. Quartal 2022 (Zeitangabe BGE) bei der Entwicklung der Methodik für die später erfolgenden Schritte der planungswissenschaftlichen Abwägung fachlich berät und unterstützt. Zugang zu dieser AG sollten vor allem Praktikerinnen aus dem Bereich der Landes-, Regional-, Bauleit- und Umweltplanung haben. Damit können wertvolle Erfahrungen aus dem planerisch-politischen Umgang mit infrastrukturellen Großprojekten eingebracht werden, kritische Phasen der Entscheidungsfindung im Vorfeld identifiziert und Lösungswege aufgezeigt werden. Ebenso wichtig erscheint die Formulierung und gesetzliche Verankerung angemessener raumordnerischer Mindeststandards für die spätere planungswissenschaftliche Abwägung, die über die aktuellen Vorgaben des StandAG hinausgehen, damit das Endlager raumordnerisch mindestens so intensiv untersucht ist, wie zum Beispiel die aktuellen Vorhaben des Stromnetzausbaus. Ich sehe darin auch eine Möglichkeit, die Akzeptanz der Standortauswahl zu befördern. Die Arbeit einer solchen AG erscheint mir nur sinnvoll, wenn sich eine hinreichende Anzahl von Praktikerinnen zur Mitarbeit bereiterklärt. Damit sich beruflich gebundene Personen tatsächlich dauerhaft einbringen können, erscheint mir die in anderen Anträgen benannte Ausstattung des Prozesses mit Ressourcen bedeutsam.

7. Feb 7, 2021, 11:44:37 AM, Marek Popielarz (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

In Görlitz wurde vor einiger Zeit ein neues Institut gegründet, welches sich mit der interdisziplinären Betrachtung großer Datenmengen beschäftigt. Idealer Ansprechpartner für die Simulation geologischer Betrachtung sowie technischer Fragen. The Center for Advanced Systems Understanding CASUS

3.1.5 Kandidaturen

23 Beiträge

1. Feb 7, 2021, 10:10:31 AM, Volker Goebel (Wissenschaftler*in):

Kandidat für die Vorbereitungs-Gruppe - Ing. Goebel - Endlager-Fachplaner

Alle berechtigten Interessen an einer Sache zum Ausgleich bringen.

Mit freundlichen Grüßen

Volker Goebel

2. Feb 7, 2021, 10:01:25 AM, Sabrina Kaestner (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Hiermit erkläre ich meine Kandidatur für die Gruppe der kommunalen Vertreter für die AG Vorbereitung. Ich bin Sabrina Kaestner, 32 Jahre und Bürgermeisterin einer schönen Kleinstadt. Den gesamten Prozess der Endlagersuche finde ich überaus spannend, gerade

im Hinblick auf die unfassbar langfristige Entscheidung, die am Ende stehen wird. In meinen Augen ist es wichtig, dass der Prozess absolut transparent gestaltet wird und die Möglichkeit zur Partizipation jederzeit gegeben ist. Dafür werde ich mich als kommunale Vertreterin in der AG Vorbereitung einsetzen. Am Ende der Endlagersuche soll ein Ergebnis stehen, das fundiert und nachvollziehbar ist und das uns allen größtmögliche Sicherheit bietet. Und ich denke, darum geht es uns allen hier, die wir an dieser Konferenz teilnehmen: Wir alle wollen, dass der Standort der bestmögliche mit der größtmöglichen Sicherheit wird!

3. Feb 7, 2021, 9:34:56 AM, Stefan Wenzel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

An die Konferenzleitung der Fachkonferenz Teilgebiete cc an Moderation, Geschäftsstelle und Vorbereitungsgruppe der Konferenz

Hiermit bewirbe ich mich für eine zweite Runde bei der Arbeitsgruppe Vorbereitung der Fachkonferenz Teilgebiete. Ein Kernsatz der gesetzlichen Grundlagen für die Suche nach einem dauerhaft sicheren Ort zur Lagerung hoch radioaktiver Abfälle - ein partizipatives, wissenschaftsbasiertes, transparentes, selbsthinterfragendes und lernendes Verfahren muss mit Leben gefüllt werden. Daran liegt mir sehr, weil ich gesehen habe welche verheerenden Wirkungen Fehler der Vergangenheit über Jahrzehnte hinweg verursacht haben. Die niedersächsische Landesregierung habe ich von 2014 bis 2016 in der Kommission Lagerung hoch radioaktiver Abfälle vertreten. Ich bin derzeit Mitglied des Landtages für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und dort Sprecher für Haushalt und Finanzen. Von Beruf bin ich Agrarökonom, 58 Jahre alt, verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Über das Vertrauen der Versammlung würde ich mich freuen.

Stefan Wenzel MdL

Hannah–Arendt–Platz 1, 30159 Hannover

4. Feb 7, 2021, 11:40:16 AM, Jürgen Voges (Bürger*in):

Da Kandidaturen für die neue Vorbereitungsgruppe noch bis 12.00 Uhr möglich sein sollen, hier meine Bewerbung: Jürgen Voges, 68 Jahre alt. Bürger. Im aktiven Berufsleben habe ich mich als Journalist, später als Mitarbeiter in der Geschäftsstelle der Endlagerkommission und dann des Nationalen Begleitgremiums über Jahrzehnte mit dem Thema Atommüll befasst. Seit zwei Jahren bin ich im Ruhestand und kandidiere nun als Bürger für die Gruppe, die die Fortsetzung der Fachkonferenz vorbereitet. Meine Generation, die in Deutschland hochradioaktiven Atommüll produziert hat, muss Verantwortung für ihr strahlendes Erbe übernehmen. Falls ein sicheres Endlager möglich ist, muss es an dem Standort entstehen, der in Deutschland die besten geologischen Voraussetzungen dafür bietet. Allerdings trete ich auch für eine gerechte Verteilung der Lasten ein, die aus den angehäuften Atommüll entstehen. Das heißt die beste Geologie rechtfertigt die Errichtung eines Endlager, aber nicht zusätzlich den Bau eines Entsorgungszentrum am gleichen Standort, wie dies wohl bislang geplant ist. Mir ist klar, dass eine Tätigkeit in der Vorbereitungsgruppe vor allem organisatorisch-technische Arbeit mit sich bringt. Jürgen Voges 12277 Berlin

5. Feb 7, 2021, 12:11:29 PM, Svenja Faßbinder (Bürger*in):

Kandidatur für Vorbereitungsgruppe - Bürgerin - Svenja Faßbinder, 26 J.

6. Feb 7, 2021, 12:26:49 PM, Peter Berek (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/
Kommunen der Teilgebiete):

Warum ist Svenja Faßbinder ausgeschlossen? Lt. Geschäftsordnung ist die Kandidatur bis
1 Stunde vor der Wahl möglich, also bis 12.15!!!

7. Feb 7, 2021, 12:27:44 PM, Heike Gantke (Bürger*in):

Das frage ich mich auch, zumal doch ausdrücklich junge Leute aufgefordert sind,
mitzuarbeiten.

8. Feb 7, 2021, 12:36:49 PM, Werner Neumann (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Könnte die Konf.leitung den Wahlmodus irgendwo vorstellen. Kann man für alle Gruppen
wählen oder nur innerhalb der eigenen. UND.: wenn weniger als 4 Kandidaten ist jemand
mit 1 Stimme dann gewählt oder braucht es 50% der Abstimmenden ???

9. Feb 7, 2021, 12:37:44 PM, Werner Neumann (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

wenn weniger als 4 Kandidieren, reicht dann 1 Stimme. Oder Quorum 50% der
Abstimmenden ???

10. Feb 7, 2021, 12:41:42 PM, Wolfram Göll (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/
Kommunen der Teilgebiete):

Bitte dringend die Agenda aktualisieren! Wann genau sind die Wahlen?

11. Feb 7, 2021, 9:47:33 AM, Anne-Dore Uthe (Wissenschaftler*in):

Hiermit bewerbe ich mich zum zweiten Mal in der Gruppe Wissenschaftler für die
Arbeitsgruppe Vorbereitung der Fachkonferenz Teilgebiete. Mein Name ist Dr. Anne-Dore
Uthe. Ich bin im Fachgebiet Verwaltungsinformatik / Öffentliches Medienmanagement an
einer Hochschule tätig. Schwerpunkte meiner Lehr- und Forschungstätigkeiten sind
Informations-/Datenmanagement in der öffentlichen Verwaltung sowie das
Kommunikation-/ Wissensmanagement an den Schnittstellen Öffentliche Verwaltung –
Bürger – Politik – Wissenschaft. In diesem langwierigen Prozess der Endlagersuche sollten
wir alle beteiligt werden und die Chancen in diesem partizipativen, wissenschaftsbasierten,
transparenten, selbsthinterfragenden und lernenden Verfahren nutzen, um für unsere
Kinder und nachfolgenden Generationen einen „bestmöglichen“ Standort mit der
größtmöglichen Sicherheit zu erkunden.

12. Feb 7, 2021, 9:53:05 AM Andreas Fox (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation)

Andreas Fox

Helmstedt BI Morsleben 66 Jahre

Seit 30 Jahren setze ich mich in einer Bürgerinitiative mit der Stilllegung des Atommülllagers Morsleben „ERAM“ auseinander. Als „ständiger Gast“ war ich zwei Jahre an der Diskussion der Arbeitsgruppe 1 „Gesellschaftlicher Dialog, Öffentlichkeitsbeteiligung und Transparenz“ der Endlagerkommission beteiligt. Mit der AG Vorbereitung konnte ich in den letzten drei Monaten einiges dazu beitragen, dass dieser erste Beratungstermin trotz aller Schwierigkeiten unter dem Strich zu einer ergiebigen und erfolgreichen Veranstaltung geworden ist. Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich bei Ihnen als Teilnehmerin und Teilnehmer für Ihr stetes Interesse, das mir und allen Beteiligten zeigt, dass wir wohl einiges richtig gemacht haben. Bleiben Sie dabei. Ich möchte weiterhin daran mitwirken, dass der Anspruch des StandAG eines partizipativen, wissenschaftsbasierten, transparenten, selbsthinterfragenden und lernenden Verfahrens eingelöst wird, auch wenn das für alle Seiten ein schwieriger Lernprozess ist. Mit dem Stichwort „selbstorganisiert“ hat der Gesetzgeber viele Fragen offengelassen. Die Arbeitsgruppe Vorbereitung und diese Konferenz haben jetzt Pionierarbeit geleistet, die dem weiteren Verfahren und besonders auch den späteren Regionalkonferenzen zu Gute kommen wird. Dabei ist auch deutlich geworden, dass dieser Prozess deutlich mehr materielle, personelle und fachliche Ressourcen braucht. Zum Schluss möchte ich Sie noch darum bitten, allen bisherigen Mitgliedern der AG Vorbereitung, die wieder kandidieren, Ihre Stimme zu geben, damit das neue Team möglichst reibungslos auf den Erfahrungen der letzten drei Monate aufbauen kann. Dies sind neben mir Jörg Gantzer, Anne-Dore Uthe und Stefan Wenzel

13. Feb 7, 2021, 9:55:35 AM Jörg Gantzer (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete)

Jörg Gantzer, Jahrgang 1954

Nach langem Ringen mit mir habe ich mich entschlossen, erneut für die Vorbereitungsgruppe (AG-V) zu kandidieren, um so auch mit einem Teil der bisherigen Mitglieder der AG-V ein Stück an Kontinuität für deren weitere Arbeit zu gewährleisten. Seit 14 Jahren bin ich Erster Landesbeamter (stv. Landrat) im Landkreis Waldshut und leite dort das Dezernat Bau, Umwelt, Forst. Seit dem Jahr 2006 begleite ich in zahlreichen Gremien das Schweizer Suchverfahren für ein Tiefenlager für hochaktive Atomabfälle (HAA) und schwach- und mittelaktive Abfälle (SMA), u. a. im Technischen Forum Sicherheit und in der Fachkoordination der Standortkantone. Als „Proporz-Süddeutscher“ habe ich einst auch das Endlagersymposium 2008 in Berlin mitorganisiert. Mein Berufsleben war stark geprägt durch Genehmigungs- und Planfeststellungsverfahren für die Zulassung von Industrieanlagen, zuletzt für ein Pumpspeicherkraftwerk im Hotzenwald, wo das Verfahren nach 9 Jahren letztlich gescheitert ist.

14. Feb 7, 2021, 9:58:11 AM, Jörg Hacker (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mein Name ist Jörg Hacker, ich bin Geschäftsführer des Naturparks Fichtelgebirge e.V.. Naturparke sind Großschutzgebiete, welche mit 27% einen nicht zu vernachlässigenden Anteil der Gesamtfläche Deutschlands einnehmen, zu deren Aufgaben auch die nachhaltige Regionalentwicklung gehört. Mitglieder beim Naturpark Fichtelgebirge e.V. sind überwiegend Kommunen und Kreise aber auch verschiedene andere zivilgesellschaftliche Akteure. Wir vernetzen naturräumlich und können so ein wichtiger Teil der in der gestrigen Arbeitsgruppe „Beteiligung“ dringend geforderten regionalen Selbstorganisation sein sein. Auch ehrenamtlich engagiere ich mich im Natur- und Umweltschutz, insbesondere in der Organisation zivilgesellschaftlicher Akteure und bei der kritischen Begleitung raumbedeutsamer Planungen wie den HGÜ-Trassen. Seit einigen Jahren bin ich deshalb auch Mitglied des Landesplanungsbeirats. In der Hoffnung trotz widriger Rahmenbedingungen zu einem wirklich partizipativen, transparenten Prozess beitragen zu können stelle ich mich als Vertreter gesellschaftlicher Organisationen zur Wahl.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Hacker

15. Feb 7, 2021, 9:58:28 AM, Norbert Welker (Bürger*in):

Nochmals: Geschäftsordnungsantrag :Wahlren absetzen bis nach Entscheidung über Moratorium

16. Feb 7, 2021, 9:59:23 AM, Klaus Nissen (Wissenschaftler*in):

Klaus Nissen: Ich bewerbe mich, mit dem Ziel bei der Findung des bestmöglichen lokal akzeptierten Endlagers in der BRD mitzuwirken. Ich bin als Ingenieur seit 46 Jahren tätig - davon größtenteils in der Kerntechnik. Da meine aktive Tätigkeit beendet ist, bin ich in der Lage, Zeit zu finden für die AG-V tätig zu werden. Ich habe mich in der Gruppe Wissenschaftler angemeldet.

17. Feb 7, 2021, 9:59:31 AM, Martin Behringer (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Hiermit bewerbe ich mich in die Gruppe der kommunalen Vertreter. Mein Name ist Martin Behringer, bin 49 Jahre alt und komme aus Thurmansbang, Landkreis Freyung-Grafenau im Bayerischen Wald. Ich bin seit 19 Jahren 1. Bürgermeister in der Gemeinde Thurmansbang. Seit über 20 Jahren begleite ich das Thema Endlagersuche und mir ist wichtig, einen sicheren Standort in Deutschland zu finden. Damit auch die Anliegen der Kommunen gehört werden, bewerbe ich mich für die AG-Vorbereitung. Über ihre Stimme würde ich mich sehr freuen.

18. Feb 7, 2021, 10:08:22 AM, Anna Veronika Wendland (Wissenschaftler*in):

Hiermit bewerbe ich mich zum ersten Mal in der Gruppe Wissenschaftler*innen für die Arbeitsgruppe Vorbereitung der Fachkonferenz Teilgebiete. Dr. Anna Veronika Wendland, Osteuropa- und Technikhistorikerin & Projektleiterin im Sonderforschungsbereich SFB-TRR 138 "Dynamiken der Sicherheit" (Marburg/Gießen). Ich arbeite dort zur Atomenergie und Reaktorsicherheit als "soziotechnischen Systemen", und habe längere Zeit Feldforschung über Nukleararbeiter*innen in AKWs gemacht. Der Endlager-Suchprozess in Deutschland ist mit seiner Orientierung auf selbstlernende Prozesse und Partizipation auch ein großes soziales Experiment und kann, wenn er gelingt, Vorbildcharakter haben. Ich würde gern mit meiner Expertise dabei helfen, bin aber auch als Bewohnerin eines Teilgebiets interessiert. Ich bin 54 Jahre alt, verheiratet, habe drei Söhne im Teenageralter und wohne in Leipzig.

19. Feb 7, 2021, 10:11:07 AM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Geschäftsordnungsantrag siehe oben

20. Feb 7, 2021, 10:12:02 AM Bärbel Scheel (Bürger*in):

Bitte die Bekanntgabe der Körperschaften u . Gesell. Vertreter Organisation d

21. Feb 7, 2021, 11:31:52 AM, Kay Raasch (Bürger*in):

Notfalls kandidiere ich, Kay Raasch, für die Gruppe der Bürger. Ich bin 59 Jahre alt und wohne in Freiburg. Meine Eltern wohnen in Kiel, somit bin ich mehr oder weniger betroffen. Von der WA Wackersdorf, dem Kernforschungszentrum Karlsruhe bis zum AKW Fessenheim habe ich gegen Kernkraft demonstriert. Als Industriekaufmann und Netzwerkadministrator bin ich u. a. aus gesundheitlichen Gründen erwerbslos. Ich bin Mitglied im Ver.di Landeserwerbslosenausschuss Baden-Württemberg.

22. Feb 7, 2021, 11:40:05 AM Thorsten Krüger (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete)

Hiermit bewerbe ich mich für die zweite Runde bei der Arbeitsgruppe Vorbereitung der Fachkonferenz Teilgebiete. Ich heiße Thorsten Krüger, habe zwei erwachsene Söhne, bin 55 Jahre, Bürgermeister der Stadt Geestland (eine Fusionskommune seit 2015 und die zehntgrößte Flächenkommune Deutschlands) und ich bin gleichzeitig Nachhaltigkeitsbeauftragter des DStGB. Ich bewerbe mich, um den Norden im Prozess zu vertreten sowie die Idee der Einbindung der Kommunen in diesen Beteiligungsprozess zu unterstützen und das Fachwissen, was in unserer Region möglicherweise dazu vorhanden ist, einzubringen. Im Hinblick auf die unfassbar langfristige Entscheidung und der Konsequenz die am Ende stehen wird, sehe ich es für wichtig an das neben einem transparenten Prozess auch eine umfassende Beteiligung aller Akteure erfolgt ist. In meiner Kandidatur sehe ich auch , das ich hier in der Region weitere Verantwortliche, Fachleute und Bürger einbinde.

Schöne Grüße aus Geestland, Thorsten Krüger

23. Feb 7, 2021, 11:41:29 AM Heiko Schaak (Bürger*in)

Ich bin Heiko Schaak, und habe bisher an der AGV mitgearbeitet, komme aus Schleswig-Holstein. Und mit dem entsprechenden Rückhalt aus meiner Familie stelle ich mich noch einmal zur Verfügung.

3.1.6 Cluster: Berichte aus den Arbeitsgruppen

11 Beiträge

1. Feb 7, 2021, 11:37:09 AM, Simon Kögler (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Zur Zusammenfassung AG Grundwasseralter: Nicht nur die Daten der Wasserversorger sollten mit einbezogen werden, sondern auch Daten sonstiger Betriebe, Beispielsweise von Heilquellen, Sohlen, Thermen, etc.

2. Feb 7, 2021, 11:48:44 AM, Magdalena Scheck-Wenderoth (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Können die Folien aus den AG bitte allen zugänglich gemacht werden? Danke im voraus!

3. Feb 7, 2021, 1:26:59 PM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Die Domoinanz der Referate lag bei der BGE

4. Feb 7, 2021, 1:24:13 PM, Guido Bracke (Wissenschaftler*in):

Ich finde als Teilnehmer die Zusammenfassung von Herrn Bretschneider sehr dürftig.

5. Feb 7, 2021, 1:59:23 PM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Der Abstand zur Wohnbebaung ist sehr wohl fachlich - aus Sicherheitsgründen

6. Feb 7, 2021, 1:24:07 PM, Andreas Riekeberg (Bürger*in):

Die BGE hat auch an Asse II vor, Bohrungen bis 500 Meter niederzubringen - zwischen Asse I und Asse II, wo ein möglicher Zuflussweg für die 12 m³ Lauge sind. Gefahr der Weitung von Zuflusswegen. Eine Bohrung, die nicht für die Rückholung des Atommülls, sondern erst für die Schließung der Anlage nötig ist. man rauf sich die Haare!!! Link zur PM dazu http://www.asse-watch.de/pdf/2020-10-09_A2K_PE_Bohrungen_zwischen_Asse_I_und_Asse_II_unterlassen.pdf

7. Feb 7, 2021, 1:44:48 PM, Wolfgang Ehmke (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Sorry für den Fall der Wiederholung, aber als Reaktion auf den Beitrag der BGR haben wir eine Presseerklärung herausgegeben:

<https://www.bi-luechow-dannenberg.de/2021/02/07/gorleben-der-untote-standort/>

Mal sehen, ob das hier einsehbar ist

8. Feb 7, 2021, 1:34:23 PM, Bernd Redecker (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

In der AG hat nur Herr Barthe den Widerspruch zu Gorleben formuliert, das ist eine Einzelmeinung, die nicht die Diskussion widerspiegelt.

9. Feb 7, 2021, 1:41:14 PM, Wolfgang Ehmke (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

<https://www.bi-luechow-dannenberg.de/2021/02/07/gorleben-der-untote-standort/>

10. Feb 7, 2021, 1:41:48 PM, Wolfgang Ehmke (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

<https://www.bi-luechow-dannenberg.de/2021/02/07/gorleben-der-untote-standort/>

11. Feb 7, 2021, 3:19:19 PM, Bernhard Stilke (Bürger*in):

AG B3: Die Teufe in der norddeutschen Tiefebene muss wegen der zu erwartenden Eiszeiten neu justiert werden. Rinnen bis 600 m sind zu erwarten, weiter sind Salze fluid, wenn die unter Druck bzw. Enspannung gesetzt werden. Damit müsste die BGE das Gebiet stark eingrenzen, weil vermutlich nur die Teufen 800 - 1000 m übrig bleiben. Sollte bis zur nächsten Fachkonferenz geschehen.

3.1.7 Cluster: Fragen / Hinweise zur Technik

14 Beiträge

1. Feb 7, 2021, 11:12:17 AM, Detlef Gerdts (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Ist das normal, dass ich weder das Mikro- noch Videosymbol bei mir im Augenblick finde? Wird mir das gleich für die Zusammenfassung C" zugeschaltet?

2. Feb 7, 2021, 12:06:24 PM, Martin Waldbauer (Bürger*in):

Kann bei den Vorträgen für die Vortragenden bitte klein eine ablaufende Uhr eingeblendet werden, anstatt die mit einer Bemerkung a la "Sie haben jetzt nur noch 60 Sekunden ..." zu unterbrechen?
Wenn nicht: Sie wissen nicht, ob der/die rechtzeitig fertig ist. Sie sollten dies abschätzen, nach der Zeit darauf hinweisen, dass die abgelaufen ist und jetzt der Schlusssatz möglich ist.

3. Feb 7, 2021, 12:17:42 PM, Martin Waldbauer (Bürger*in):

Es sollte möglich sein, dass auf der Agenda die aktuell geplanten Zeiten für die einzelnen Agenda-punkte angepasst werden. Wir sind jetzt eigentlich nicht in einer kurzen, sondern in einer langen Pause.

4. Feb 7, 2021, 1:12:34 PM, Markus Reger (Bürger*in):

Jetzt (13:10 Uhr) sind die Anträge weg, wie soll man die dann "bewerten" können? Wegen des angeblichen Quorums von 10 Stimmen? Ist das allen Teilnehmern bekannt, dass das Quorum nötig ist?

5. Feb 7, 2021, 1:19:25 PM, Peter Tandler (Orga-Team):

Die Anträge sind alle über die Agenda einsehbar

6. Feb 7, 2021, 1:31:25 PM, Sven Diederichs (Bürger*in):

Über "Agenda" sind nur Textbeiträge (neu sortiert) aufrufbar, nicht die Anträge.

7. Feb 7, 2021, 1:31:31 PM, Guido Bracke (Wissenschaftler*in):

Leider finde ich die Anträge trotz des redaktionellen Hinweises nicht über die Agenda.

8. Feb 7, 2021, 1:42:16 PM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):

Anträge konnten heute bis 13:00 Uhr gestellt und unterstützt werden. Sie sind hier einsehbar: Agenda > So, 7. Feb. 21 > 08:30 Uhr (Einlass in die Konferenz) > Anträge

9. Feb 7, 2021, 1:48:57 PM, Wolfram Göll (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Bitte dringend klären, wann die Wahlen stattfinden. Die Moderation muss das bekanntgeben!

10. Feb 7, 2021, 2:25:50 PM, Ludwig Kohler (Beobachter*in):

Es wäre nützlich, wenn die Agenda aktualisiert würde.

11. Feb 7, 2021, 3:02:10 PM, Guido Bracke (Wissenschaftler*in):

die Abstimmungen überschreiben mir das Fenster mit den Antragstexten. Könnte man die Abstimmungen als pop-up-Fenster mit Count-down (30 Sekunden) gestalten ?

12. Feb 7, 2021, 3:13:53 PM, Christiane Dienel (Beobachter*in):

An alle Teilnehmenden: Wir würden uns freuen, wenn Sie den Fragebogen zur wissenschaftlichen Begleitung der Fachkonferenz beantworten (falls Sie das noch nicht getan haben). Sie finden ihn im Menü direkt unter dem Link zu den Tagungsdokumenten und unter diesem Link: www.nexus-umfragen.de/fachkonferenz Danke für Ihre Unterstützung! Christiane Dienel, nexus Institut

13. Feb 7, 2021, 2:47:03 PM, Daniel Lübbert (Wissenschaftler*in):

Weshalb sind die Anträge, über die jetzt abgestimmt werden soll, aktuell nicht im Tool zu sehen?

14. Feb 7, 2021, 3:43:28 PM, Marek Popielarz (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Viel Lob für die Organisation der Fachkonferenz. Es war sehr interessant und vielschichtig. Ich bin der Meinung, dass solche Veranstaltungen, wenn es möglich ist, grundsätzlich in einer hybriden Form stattfinden sollten (online und stationär). Ich bin mir dessen bewusst, dass das ein Mehraufwand an Organisation bedeutet, hat aber den Vorteil, dass mehr Menschen solchen Formaten folgen können. Zu der Organisation möchte ich sagen, dass die redaktionelle Arbeit im Hintergrund etwas besser laufen sollte. Die Anträge, Wahlvorschläge, Pinnwand und Textbeiträge sollten schneller gegliedert werden und eventuell gleich mit einer Antragsnummer versehen um zum Schluss das Ganze besser nachvollziehen zu können. Bei den Anträgen hatte ich das Gefühl, dass diese teilweise in den Textbeiträgen untergegangen sind. Vielen Dank

3.1.8 Ungeclusterte Beiträge

10 Beiträge

1. Feb 7, 2021, 12:13:10 PM, Monika C. M. Müller (Bürger*in):

@KottingUhl: Bürgerräte boomen. Vielleicht bezüglich Planungsgruppe Anlehnung an diese Vorgehensweise (einige NBG-Mitglieder diskutieren intern und finden die Vorstellung gut)

2. Feb 7, 2021, 12:25:21 PM, Peter Berek (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):

Lt Geschäftsordnung sind Kandidaturen 1 Stunde vor Wahl möglich!!! Also bis 12.15

3. Feb 7, 2021, 12:31:08 PM, Tacjana Litwinska-Kemperink (Wissenschaftler*in):

Leider bin ich gestern in der AG B3 "Salz" in der Diskussion nicht mehr drangekommen, deshalb diese Bemerkung zum Einführungsvortrag von Frau Hoyer, die lediglich Scheitelstörungen in Salzstöcken als Negativum angesprochen hat. Es gibt aber auch Randstörungen an Salzstockflanken, die wasserführend sein könnten, desweiteren müsste man auch angeschleppte Sedimentschichten in die Ausschlußkriterienbetrachtung einbeziehen. Ob es tektonische Störungen im Salzstockinneren gibt, ist nicht bekannt, da sie sich seismisch bisher nicht nachweisen lassen. Ausschließen kann man sie aber nicht.

4. Feb 7, 2021, 12:41:04 PM, Tacjana Litwinska-Kemperink (Wissenschaftler*in):

Zum Thema "Geologische 3D Modelle": Welche Priorität besitzen geologische 3D Modelle bei der Standortsuche? Wenn sie einen hohen Stellenwert haben, dann wäre es wichtig zu erfahren, welche seismischen sowie Bohrungsdaten (Schichtenverzeichnisse, Logs) diesen Modellen zugrunde liegen und welche Genauigkeit diesen Modellen zugebilligt werden kann. Jedes Modell sollte in der Legende Angaben zur Anzahl und Lage verwendeter Bohrungen/Bohrungsdaten sowie der eingearbeiteten seismischen Messungen aufweisen.

5. Feb 7, 2021, 9:51:07 AM, Volker Goebel (Wissenschaftler*in):

Wenzel-Uthe-Goebel - die drei Kandidaten können einen Dialog leisten – LIVE

6. Feb 7, 2021, 3:42:40 PM, Andreas Riekeberg (Bürger*in):

Frau Uthe hatte schon hörbar angenommen.

7. Feb 7, 2021, 3:52:42 PM, Lubina Kühne (Bürger*in):

Bei Fachtagungen von Donnerstag bis Samstag schließen Sie die arbeitenden Bürger (mich) aus.

8. Feb 7, 2021, 4:10:41 PM, Gabriela Terhorst (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Danke Frau v. Oppen. Starker Auftritt.

9. Feb 7, 2021, 1:49:23 PM, Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):

Werden die Berichte aus den AG's Ergebnisse und Kommentare den Teilnehmern zugestellt?

10. Feb 7, 2021, 1:55:27 PM, Redaktionsteam 4 (Orga-Team):

Die Ergebnisdokumentation werden als Sitzungsunterlage hier veröffentlicht:

https://www.endlagersuche-infoplattform.de/SharedDocs/Termine/Endlagersuche/DE/2021/02-04_fachkonferenz2.html

3.2 Anlage 2: Pinnwandbeiträge Plenum

Pinnwandbeiträge Plenum vom 07.02.2021

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
1	8:55:27 AM	<p><u>Edwin Fecker (Bürger*in):</u></p> <p>Beim Bau des Zugangsbauwerkes zum Endlager – bisher in Betracht gezogen werden nach den Ausführungen in der Arbeitsgruppe D1 je zwei Schächte oder Rampen – kann bei noch so sorgfältiger Herstellung nicht verhindert werden, dass in deren Umgebung eine Auflockerung des Gebirges entsteht und damit eine potentielle Verbindung zur Biosphäre geschaffen wird.</p> <p>Schächte oder Rampen bedeuten ferner, dass für die Dauer der Offenhaltung des Endlagers (geplante 500 Jahre) eine Wasserhaltung mit Pumpbetrieb vorgehalten werden muss. Wünschenswert ist ein solcher „aktiver“ Betrieb des Endlagers mit Maschinen natürlich nicht. Vorteilhafter wäre, wenn die Wasserhaltung „passiv“ erfolgen könnte, also wenn das Wasser (das dort hoffentlich nicht vorkommt) der Schwerkraft folgend aus dem Endlager heraus fließt.</p> <p>Meine Anregung zum Endlagerkonzept wäre daher, dass dort wo es die Topographie erlaubt, mit je einem gebohrten Zu- und Ausgangsstollen, die z. B. eine Gradienten von 10/1000 aufweisen könnten, von einem Vorfluter aus an das Endlager heranzufahren. Durch ein solches ansteigendes Zugangsbauwerk könnte einerseits z. B. das Wasser von der Biosphäre nicht über das Bauwerk in das Endlager einsickern und andererseits würde Wasser aus dem Endlager durch Schwerkraft abtransportiert.</p> <p>Gepaart wäre diese Vorgehensweise mit dem (unbezahlbaren) Vorteil, dass kein Dichtigkeitsnachweis für Schächte und Rampen für die Dauer von einer Million Jahren geführt werden muss, was für die Abdichtung der Schächte selbst vielleicht gelingen mag, für das den Schacht umgebende Gebirge aber sicher schwierig sein wird, weil dort unsere technischen Einwirkungsmöglichkeiten gering sind.</p> <p>Darüber hinaus könnten die Zugangsstollen im Eingangsbereich zu sicheren unterirdischen Lager-, Betriebs- und Wartungsstollen</p>	2

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>aufgeweitet werden, was den Vorteil böte, dass an der Oberfläche keine Flächen für den Endlagerbetrieb bereit gestellt werden müssten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:03:14 AM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Wir geben Ihren Hinweis an die BGE mbH weiter. ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:28:07 AM, Gerd Matzke (Bürger*in):</u> Erkenntnisgewinn aus 2 intensiven Tagen; Einige Erkenntnisse werden trotz guter Vorbereitung länger brauchen, selbst als 2031[^]. Dennoch muss es weitergehen. Lösung: Das "Endlager" nur als bestmögliches "Zwischenlager" nach heutigem Erkenntnisstand planen, so dass späterer ggf. hochrelevanter Erkenntnisgewinn nicht umsonst ist. Und: Forschung dazu nicht in 2031 beenden. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:00:15 PM, Dagmar Dehmer (Beobachter*in):</u> Sehr geehrter Herr Fecker, die Frage ist zu umfangreich, um sie hier auf die Schnelle zu beantworten. Könnten Sie uns eine Mail schreiben, damit wir antworten können: dialog@bge.de. Danke, Dagmar Dehmer 	
2	9:28:52 AM	<p><u>Gerd Matzke (Bürger*in):</u></p> <p>Erkenntnisgewinn aus 2 intensiven Tagen; Einige Erkenntnisse werden trotz guter Vorbereitung länger brauchen, selbst als 2031[^]. Dennoch muss es weitergehen. Lösung: Das "Endlager" nur als bestmögliches "Zwischenlager" nach heutigem Erkenntnisstand planen, so dass späterer ggf. hochrelevanter Erkenntnisgewinn nicht umsonst ist. Und: Forschung dazu nicht in 2031 beenden.</p>	1

<p>3</p>	<p>9:29:52 AM</p>	<p><u>Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Heike Wiegel Tel.: 05336 573</p> <p>www.aufpASSEn.org</p> <p>Kritik: Bürgerbeteiligung = Scheinprozess</p> <p>Ziel der Base ist wohl nur: „Wir haben die Bevölkerung beteiligt.“</p> <p>– Wie ist doch egal – oder?</p> <p>Einflussnahme der Teilnehmer geht gegen Null.</p> <p>Durch organisierten Zeitdruck sind Diskussionen nicht möglich</p> <p>Teilnehmer dürfen fragen, zuhören und bekommen flache Antworten. ,</p> <p>Selbst fachliche Fragen, die klar sein müssten, werden nicht beantwortet. Z.B. Parameter werden angeblich erst erarbeitet, dabei sind die Parameter der Berechnungsgrundlagen von Langzeitsicherheitsmaßnahmen nicht neu und festgelegt.</p> <p>Nachvollziehbare Antworten fehlen überwiegend</p> <p>Fachfragen werden überwiegend ausweichend beantwortet</p> <p>Kritische Fragen werden weg moderiert. Kritik wird nicht als Kritik festgehalten, sondern geschönt und missverständlich abgewandelt</p> <p>Statt Selbstorganisation gesteuerte Selbstbeschäftigung mit Unterhaltungsprogramm</p> <p>Keine Augenhöhe: unterschiedliches Wissen wird durch viele parallele AG´s verstärkt</p> <p>Zeitverschwendung durch ständiges Wiederholen von Verfahren, Abläufen, Gesetzen</p> <p>Vorträge mit wenig technischen Inhalten – wenig Konkretes</p> <p>Format / Geschäftsordnung steht auf falschen Füßen der BASE-Atomaufsicht –keine Rollentrennung</p> <p>Base Aufgaben:</p>	<p>2</p>
----------	-------------------	---	----------

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>Steuerung + Einflussnahme + Hausrecht + weg-Moderation</p> <p>Doppelrolle: BASE – Atomaufsicht + Organisation der Bürgerbeteiligung</p> <p>Geschäftsstelle, Veranstalter, Hausrecht, Einberufung der Teilgebietekonferenz</p> <p>Beobachter, Berater, Unterstützer der Fachkonferenzen, zuständig für Veröffentlichungen</p> <p>Berichte und Kommentare der Fachkonferenz Teilgebiete werden an BGE + BASE übermittelt</p> <p>Ergebnisdokumentation + Moderation unterstützt von BASE beauftragten Unternehmen</p> <p>Ergebnisse werden auf der Informationsplattform der BASE veröffentlicht (zeitlich begrenzt)</p> <p>Wesentliche Schnittstellen wurde durch BASE besetzt.</p>	
4	9:34:57 AM	<p><u>Daniel Lübbert (Wissenschaftler*in):</u></p> <p>Mein Bild ist schwarz; Ton funktioniert aber. Geht das anderen auch so?</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 9:36:56 AM, Silke Freitag (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Ich habe Bild und Ton</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 9:59:19 AM, Bernhard Stilke (Bürger*in):</u> Auch ich habe Bild und Ton.</p>	0
5	9:36:33 AM	<p><u>Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Kommt doch auf die Erwartung an, die man an die AGs stellt. Die Frage kann doch so nicht gestellt werden.</p>	2

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
6	9:37:29 AM	<p><u>Helge Bauer (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Warum sind die Anträge die gestern eingereicht wurden nicht unter "Anträge" sichtbar?</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:38:11 AM, Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Aber die Technik läuft. :-) ❖ <u>Feb 7, 2021, 10:03:54 AM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Die Anträge von gestern wurden an die Konferenzleitung weitergegeben und sind hier einsehbar > Agenda > Sa, 6. Feb. 21 > 13:15 Uhr (Vorstellung der AG-Themen) > Anträge. Für die Behandlung durch die Fachkonferenz benötigen Anträge mindestens 10 Unterstützer*innen. Dieses Quorum hat gestern nur der Antrag von Frau Lohstöter erreicht. Heute beginnt ein neues Antragsverfahren: Sie können Ihre Anträge bis 13 Uhr einreichen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 10:10:52 AM, Redaktionsteam 12 (Orga-Team):</u> Die Anträge von Freitag sind hier einsehbar > Agenda > Fr, 6. Feb. 21 > 15:30 Uhr (Geschäftsordnung) > Anträge 	5
7	9:42:20 AM	<p><u>Hilde Lindner-Hausner (Bürger*in):</u></p> <p>Nur, dass es nochmal formuliert wird: Auf der interaktiven Karte sind nur für die „ausgewählten“ Gebiete mit den Auswahlkriterien hinterlegt. Die Entscheidungskriterien dafür, warum ein Gebiet herausfällt sind nicht ersichtlich. Es ist wichtig für die Nachvollziehbarkeit und Transparenz, wieso es weiße Flecken in einem Teilgebiet gibt. Die Entscheidungskriterien hierzu müssen hinterlegt werden. Z.B. mit verlinkten Steckbriefen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 10:48:20 AM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Wir geben Ihren Hinweis an die BGE mbH weiter. ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:54:48 PM, Dagmar Dehmer (Beobachter*in) :</u> Die Entscheidungskriterien sind hinterlegt. Wenn Sie unter www.bge.de/Endlagersuche/Wesentliche Unterlagen/Zwischenbericht Teilgebiete nach Dokumenten suchen, finden Sie jeweils die Entscheidungsgründe. Auf der interaktiven Karte können Sie auch die Ausschlussgebiete anschalten, dann sehen Sie, dass die "weißen Flächen" in den Teilgebieten meistens ausgeschlossene Gebiete sind. Wenn Sie weitere oder konkrete Fragen haben, melden Sie sich gerne bei uns: dialog@bge.de 	5

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
8	9:43:58 AM	<p><u>Daniela Klinginger (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u></p> <p>Könnte den Kommunen ein WMS-Dienst der Teilgebiete per Mail zugesandt werden, um das betroffene Gemeindegebiet genau abgrenzen zu können?</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 10:48:50 AM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Wir geben Ihren Hinweis an die BGE mbH weiter. ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:39:53 AM, Daniela Klinginger (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Danke. ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:51:43 PM, Dagmar Dehmer (Beobachter*in):</u> Sehr geehrte Frau Klinginger, ich habe leider nicht ganz verstanden, was Sie zugeschickt bekommen wollen. Könnten Sie uns das bitte schreiben? dialog@bge.de. Danke und herzliche Grüße, Dagmar Dehmer 	5
9	9:46:07 AM	<p><u>Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Spannend ist die Frage, wenn sich nicht genug für die Vorbereitungsgruppe melden, was dann?</p>	1
10	9:49:41 AM	<p><u>Silke Freitag (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Ich möchte darum bitten, die Anträge vom Freitag und Samstag alle wieder sichtbar zu schalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:52:40 AM, Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Für die Übersicht wäre das wünschenswert. ❖ <u>Feb 7, 2021, 10:04:16 AM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Die Anträge von gestern wurden an die Konferenzleitung weitergegeben und sind hier einsehbar > Agenda > Sa, 6. Feb. 21 > 13:15 Uhr (Vorstellung der AG-Themen) > Anträge. Für die Behandlung durch die Fachkonferenz benötigen Anträge mindestens 10 Unterstützer*innen. Dieses Quorum hat gestern nur der Antrag von Frau Lohstöter erreicht. Heute beginnt ein neues Antragsverfahren: Sie können Ihre Anträge bis 13 Uhr einreichen. 	6

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		❖ <u>Feb 7, 2021, 10:06:36 AM Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Die Anträge von Freitag sind hier einsehbar > Agenda > Fr, 6. Feb. 21 > 15:30 Uhr (Geschäftsordnung) > Anträge	
11	9:56:54 AM	<p><u>Hilde Lindner-Hausner (Bürger*in) :</u></p> <p>Die Einblendung der Namen der Sprecher*innen rechts oben in minikleiner Schrift aufpoppend und nicht fixierbar ist eine zusätzliche unnötige Anstrengung an die Teilnehmer*innen. Bitte zumindest künftig die Namen festsehend oder fixierbar und ohne Lupe lesbar einblenden.</p>	1
12	10:11:40 AM	<p><u>Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Weil das nur unten als Antwort steht: Das Redaktionsteam hat gerade mitgeteilt, dass Anträge von gestern heute nicht mehr unterstützt werden können und deshalb alle Anträge von gestern bis auf den von Frau Löhstöter nicht behandelt werden.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 10:14:00 AM, Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Na klasse.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 10:26:36 AM, Mario Bünger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Fraglich ist, ob die Anträge dadurch rechtl untergehen. "Heute nicht behandelt" heißt ja nur, daß heute nicht darüber gemeinschaftl. gesprochen oder abgestimmt wird. Aus meiner Sicht gehen Sie in die Konferenz-Nach-Bearbeitung ein und sind auch entsprechend zu verfolgen und zur Abstimmung zu bringen. Wie mit der Weiterarbeit der AGs mit welchem Teilnehmerkreis umgegangen wird ist nicht transparent. Schade!</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 10:29:28 AM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Wenn mich meine Erinnerung nicht täuscht, wurde gestern auch nicht darüber informiert, dass Anträge nicht auch noch am nächsten Tag unterstützt werden können.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 11:20:16 AM, Heike Gantke (Bürger*in):</u> Dazu hatte mich auch keine entsprechende Info erreicht.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 11:48:08 AM, Gabriela Terhorst (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Was für einen Grund sollte es geben, heute keine Anträge mehr unterstützen zu können, wenn doch bis 13.00 noch neue gestellt werden können.</p>	1

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		einfach noch einmal stellen und Daumen abholen. ich hatte darüber keine Info	
13	10:29:10 AM	<p><u>Volker Hutfils (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u></p> <p>Es gab im Vorwege einen "Call for Papers and Topics". Es wurden 77 Themen/Fragen eingereicht. Wurden diese Beiträge in den Arbeitsgruppen berücksichtigt? In denen, an den ich teilgenommen habe, konnte ich das nicht feststellen. :(</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:27:30 AM, Stefan Wenzel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Personen, die Paper eingereicht haben wurden in der Regel bei den Inputs berücksichtigt, bzw. wurden die Topics, die den grössten Teil der Rückmeldungen ausmachten beim Arbeitsgruppen-Angebot berücksichtigt. ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:35:11 AM, Redaktionsteam 4 (Orga-Team):</u> Antwort des Redaktionsteams im Namen von Andreas Fox, Sprecher der AG Vorbereitung: Die AG-V hat alles gesichtet. Vieles wurde direkt in das Konferenzprogramm einbezogen. Im veröffentlichten Dokument sind so weit wie möglich die Bezüge zu den geplanten Arbeitsgruppen genannt. Darüber hinaus freuen wir uns, wenn Sie Ihre Überlegungen weiter in den Prozess einspeisen. 	0
14	10:31:40 AM	<p><u>Sylvia Kotting-Uhl (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Auf meinem Bildschirm steht Pause, ich habe aber nicht gehört, warum. Ist das so?</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 10:32:20 AM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Liebe Sylvia, wahrscheinlich gibt es hinter den Kulissen gerade sehr großen Abstimmungsbedarf ;-) ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:27:01 AM, Stefan Wenzel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Personen, die Paper eingereicht haben wurden in der Regel bei den Inputs berücksichtigt, bzw. wurden die Topics, die den grössten Teil 	1

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>der Rückmeldungen ausmachen beim Arbeitsgruppen-Angebot berücksichtigt.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 11:27:55 AM Stefan Wenzel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Das war hier falsch ;-)</p>	
15	10:33:36 AM	<p><u>Martin Jacob (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u></p> <p>Wie kann ich jetzt einen Antrag abgeben?</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 10:52:52 AM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Wir haben das Verfahren in einem eigenen Beitrag (10:35 Uhr) erklärt.</p>	0
16	10:35:06 AM	<p><u>Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u></p> <p>Da uns viele Fragen zum Antragsverfahren erreichen: Heute beginnt ein neues Antragsverfahren. Sie können Ihre Anträge bis 13:00 Uhr einreichen. Dies gilt auch für Anträge, die das Quorum gestern nicht erreicht haben. Die Anträge von gestern wurden an die Konferenzleitung weitergegeben und sind hier einsehbar > Agenda > Sa, 6. Feb. 21 > 13:15 Uhr (Vorstellung der AG-Themen) > Anträge. Für die Behandlung durch die Fachkonferenz benötigen Anträge mindestens 10 Unterstützer*innen. Dieses Quorum hat gestern nur der Antrag von Frau Lohstöter erreicht.</p>	0
17	10:35:27 AM	<p><u>Laura Adam (Beobachter*in):</u></p> <p>Wer noch nicht genug von Videokonferenzen hat, kann sich morgen Abend mit dem Nationalen Begleitgremium über seine oder ihre Eindrücke aus dem ersten Beratungstermin austauschen. Los geht's um 17.30 mit einer Umfrage bzw. um 18 Uhr mit dem Austausch. Hier finden Sie die Anmeldung und auch weitere Informationen zum NBG: https://www.nationales-begleitgremium.de/SharedDocs/Termine/DE/NBG-Termine_Veranstaltungen/Rueckblick_1_Fachkonferenz_8_2_2021.html</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 11:44:58 AM, Gabriela Terhorst (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Anmelden ist wirklich sinnvoll</p>	3

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
18	10:35:35 AM	<p><u>Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Für die Gruppen Wissenschaft, Kommunen und Organisationen kandidieren je drei Personen. Für die Gruppe Bürger*innen niemand. So wie der Wahlmodus in der Geschäftsordnung steht, können wir uns also eine Wahl sparen, da schon Kandidat*innen gewählt sind, wenn sie nur ihre eigene Stimme bekommen. Aus meiner Sicht wäre es notwendig, eine für alle offene Vorbereitungsgruppe zu bilden, was die GO aber leider nicht zulässt.</p>	10
19	10:40:16 AM	<p><u>Miriam Staudte (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Ich bitte atomkritische, am Allgemeinwohl orientierte Wissenschaftler*innen zu kandidieren</p>	4
20	10:56:58 AM	<p><u>Sylvia Kotting-Uhl (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Bisher wird jede Person, die kandidiert, Mitglied der AGV sein. Das ist außerordentlich unerfreulich. Ich denke, wir werden püber Verbesserung der Arbeitsbedingungen reden müssen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:43:41 AM ,Gabriela Terhorst (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> DAs war ja auch der indirekte Appell von Asta v. Oppen. leide keine Reaktion darauf, nicht einmal ein Dnke seitens BASE ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:50:54 AM, Kerstin Ciesla (Bürger*in):</u> Es gibt hier ein strukturelles Problem. BASE als fachliche Aufsicht und Träger der Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Rahmenbedingungen der Mitarbeitenden in der AVG ist für "normale" Bürger*innen unmöglich. 	12
21	11:13:46 AM	<p><u>Sylvia Kotting-Uhl (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Wird da gerade wieder versucht, das Wirtsgestein Kristallin als nachrangig darzustellen, obwohl wir noch nicht im Vergleich einzelner Standorte sind?</p>	3

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
22	11:21:03 AM	<p><u>Redaktionsteam 4 (Orga-Team):</u></p> <p>Allgemeiner Hinweis zu den Anträgen: Wenn Sie einen Antrag stellen möchten tun Sie dies bitte in der Rubrik > Anträge. Verfassen Sie dort einen eigenen Beitrag, da sonst Ihr Antrag nicht geliked werden kann.</p>	0
23	11:25:03 AM	<p><u>Sabine Bolz (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u></p> <p>An die Moderation: Ich bitte um Ergänzung zur Kandidatur von Frau Wendland, für welche gesellschaftliche Organisation sie tätig ist. Es gibt hier im Forum die Information , dass Frau Wendland bei / für Nuklearia tätig sei siehe https://nuklearia.de . Bitte dies vor der Wahl allen bekannt geben, ich halte dies für sehr wichtig.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 11:49:06 AM, Andreas Fox (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Das ist sicher ein wichtiger Hinweis. Allerdings kann weder die Konferenzleitung und erst recht nicht die Wahlleitung zu einzelnen Kandidat*innen Stellung nehmen.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 12:57:27 PM Michael Mehnert (Wissenschaftler*in):</u> Konkret: https://nuklearia.de/2020/09/18/kernkraft-erhalten-dr-anna-veronika-wendland-spricht-in-niederaichbach-und-gundremmingen/</p>	12
24	11:28:18 AM	<p><u>Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Diesen Artikel sollten alle lesen, die immer noch meinen, dass Menschen, die das Beteiligungs-Verfahren kritisieren, nur verhindern wollen, dass der Atommüll zu ihnen kommt: https://taz.de/Endlagersuche-in-Nordbrandenburg!/5747656/</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 11:57:50 AM, Michael Mehnert (Wissenschaftler*in):</u> Schon gelesen!</p>	5
25	11:46:23 AM	<p><u>Daniela Klinginger (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u></p> <p>Anregung: Bitte zeichnerische Darstellung des Flächenbedarfs (ober- und untertägig) erstellen und dann allen zur Verfügung stellen. Bitte Vergleichsgröße (z. B. entspricht _ Fußballfeldern) gegenüberstellen.</p>	3

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:43:47 PM, Mathias Steinhoff (Beobachter*in):</u> Es wurde von 24 ha für die Tagesanlagen gesprochen. 24 ha = 240000m² = 15 km Autobahn (jeweils zwei Spuren + Standstreifen á 2,5 m) 	
26	11:46:44 AM	<p><u>Gerd Matzke (Bürger*in):</u></p> <p>Bitte als Ergebnis der AG A1 nicht nur den glazialen Effekt (Prof. Hübscher) mit Eislast / Meeresspiegelabsenkung im 100.000.-Jahres-Zyklus einarbeiten, sondern wie in der AG vielfach angesprochen auch den antropogenen Meeresspiegelanstieg durch Klimaerwärmung in den nächsten 5.000 Jahren einarbeiten (im worst case 65 m Meeresspiegelanstieg). Auch Frage klären: Sollen Lagerorte, die dann unter (Meerwasserspiegel) stehen, hingenommen werden oder nicht?</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:31:19 PM, Ralf Gros (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Drei Kandidaturen aus dem Landkreis Wunsiedel - das ist ja unheimlich "repräsentativ" ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:38:10 PM, Wolfgang Kreil (Bürger*in):</u> Ist eben ein Freiraum für Macher ! 	1
27	11:58:45 AM	<p><u>Werner Gottstein (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Gibt es irgendwo eine Liste der Anträge die mindestens 10 Unterstützer*innen haben? Falls ja, wo ist die zu finden? Und wie wird über die Anträge abgestimmt? Nach Menge der Unterstützer*innen oder Eingang des Antrag (zu erst die Neuesten oder zu erst die Ältesten?</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 12:09:30 PM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Die Antragstellung ist heute bis 13:00 Uhr möglich. Deshalb gibt es zum jetzigen Zeitpunkt (12:10 Uhr) noch keine Liste. ❖ <u>Feb 7, 2021, 12:09:56 PM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Die Anträge von gestern wurden an die Konferenzleitung weitergegeben und sind hier einsehbar > Agenda > Sa, 6. Feb. 21 > 13:15 Uhr (Vorstellung der AG-Themen) > Anträge. Das Quorum von 10 Unterstützer*innen hat gestern nur der Antrag von Frau Lohstöter erreicht. ❖ <u>Feb 7, 2021, 12:10:04 PM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Das Vorgehen wird die Moderation erläutern. 	4

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
28	12:30:45 PM	<p><u>Dörte Themann (Wissenschaftler*in) :</u></p> <p>Könnte man die Kandidatur von Frau Svenja Faßbinder noch zulassen, obwohl nach 12 Uhr eingereicht? So gäbe es überhaupt eine Wahlmöglichkeit bei der Gruppe sowie auch eine jüngere Person in dieser AG sofern sie gewählt würde.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 12:31:52 PM Redaktionsteam 12 (Orga-Team):</u> Die Kandidatur von Frau Faßbinder wird noch zugelassen.</p>	2
29	12:34:02 PM	<p><u>Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Drei Kandidaturen aus dem Landkreis Wunsiedel, wenn ich das richtig sehe: Faßbinder, Hacker, Kaestner</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 12:36:23 PM, Marius Becker (Bürger*in):</u> Frau Faßbinder kann doch dann nicht als BürgerIn kandidieren, oder? Das muss unbedingt noch überprüft werden, wenn sie im LK Wunsiedel beschäftigt ist</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 2:35:08 PM, Wolfgang Kreil (Bürger*in):</u> Was soll das denn ?</p>	7
30	12:37:00 PM	<p><u>Guido Deissmann (Wissenschaftler*in)</u></p> <p>Werden die in den AGs erstellten Präsentationen zu den Leitfragen veröffentlicht?</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 12:52:59 PM, Redaktionsteam 4 (Orga-Team):</u> Die Ergebnisdokumentation werden als Sitzungsunterlage hier veröffentlicht: https://www.endlagersuche-infoplattform.de/SharedDocs/Termine/Endlagersuche/DE/2021/02-04_fachkonferenz2.html</p>	0

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
31	12:59:51 PM	<p><u>Bärbel Scheel (Bürger*in):</u></p> <p>Ans Redaktionsteam: Werter Herr Anton, ich bitte Sie nicht wieder von "erfolgreicher Technik im Einsatz, gestern 6.2.21, in Ihren Anmoderationen zu sprechen, weil ich z.B. gestern massive bis zu 45 Min. Tonübertragungsproblemen zu kämpfen hatte. Das setzte sich bis in den Nachmittag fort. Heute passiert das anderen Teilnehmer*innen in Ihren Interviews latent wieder. Ich hatte mit Ihrer Technik 4 mal Kontakt gestern, die wissen bescheid. Ich möchte, daß Sie das auch - transparent- in Ihrer Funktion als Moderator kommentieren. Bärbel Scheel/Bürgerin aus Berlin, danke</p>	1
32	1:00:32 PM	<p><u>Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Arbeitet KIT an einem neuen Prototyp von Atomanlage und produziert damit noch mehr Atommüll? Im Schacht Asse II liegen ca. 126.000 Forschungs-Atommüll-Gebinde, die gern zurück nach Hause / nach Karlsruhe wollen.</p>	0
33	1:02:06 PM	<p><u>Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Fachkonferenz – Vorbereitungsgruppe unter Zeitdruck</p> <p>Einengung durch vorgegebenen organisierten Rahmen u.a. keine freie Terminwahl</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abhängigkeitsverhältnis zur BASE - keine finanziellen Mittel - keine eigene Geschäftsstelle - kein eigenes Personal - keine unabhängigen Wissenschaftler / Berater - keine eigene Informationsplattform der Teilgebietekonferenzen, - keine Augenhöhe 	0
34	1:03:00 PM	<p><u>Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Vorträge werden durch Betreiber / BGE und Atomaufsicht / BASE dominiert. Es fehlen kritische Wissenschaftler.</p>	2

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
35	1:03:27 PM	<p><u>Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Bevölkerungsgruppen werden abgehängt, da zurzeit nur online-Veranstaltungen stattfinden.</p> <p>- nur Online-Diskussion reicht für die Beteiligung der Öffentlichkeit nicht aus</p> <p>❖ Feb 7, 2021, 1:26:23 PM, Antje Präger (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete): Auch bei einer Präsenzveranstaltung kann nur derjenige teilnehmen, der Fahrt und Übernachtung realisieren kann</p>	0
36	1:04:46 PM	<p><u>Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Diskussionen waren nicht möglich</p>	0
37	1:08:00 PM	<p><u>Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>§9 (6) Die Berichte der Fachkonferenzen sind nur bis zum rechtswirksamen Abschluss des Standortauswahlverfahrens auf der Informationsplattform der BASE veröffentlicht / online. Danach ist eine Nachvollziehbarkeit nicht mehr gegeben.</p> <p>§ 10 d) Änderungsvorschlag:</p> <p>Sicherstellung der Beantwortung von Fragen und nachvollziehbaren Stellungnahmen durch BGE, BASE und BMU werden auf der Informationsplattform der BASE auf Dauer veröffentlicht. Nachvollziehbare Stellungnahmen von BGE, BASE und BMU fehlen in der Geschäftsordnung</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 1:13:53 PM Volker Hutfils (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):...für die Dauer von 1 Mio. Jahre... ;)</u></p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 1:45:41 PM „Stefan Wenzel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation): siehe dazu § 38 StandAG</u></p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 1:49:52 PM Stefan Wenzel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation): VO zu § 38 ist überfällig, BMU muss Entwurf vorlegen</u></p>	2
38	1:09:12 PM	<p><u>Heike Wiegel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Welche Einflussmöglichkeiten haben die Teilnehmer bei BASE und BGE ? Hierzu steht nichts in der Geschäftsordnung!</p>	1

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:24:26 PM Antje Präger (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Eine GO dient immer der Selbstorganisation, nicht den Rechtsbeziehungen zu anderen Organisationen 	
39	1:09:41 PM	<p><u>Bettina Gaebel (Bürger*in):</u></p> <p>Kann man bitte zu den Kandidaturen eine strukturierte Liste einsehen, dass man sich über die Kandidat*innen nochmal einmal einen Überblick verschaffen kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:36:40 PM, Redaktionsteam 12 (Orga-Team):</u> Die Liste der Wahlkandidaturen finden Sie unter Tagesdokumenten im Menü. 	7
40	1:16:37 PM	<p><u>Bettina Gaebel (Bürger*in) :</u></p> <p>Wir sehen auch die Rubrik Anträge nicht mehr. Bitte hochfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:20:16 PM, Peter Tandler (Orga-Team):</u> Die Anträge sind alle über die Agenda einsehbar ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:22:26 PM, Marius Becker (Bürger*in):</u> Ich hatte dasselbe Problem, es wurde im Menü gar nichts mehr angezeigt, bei mir hat ein Neustart der Seite geholfen 	1
41	1:20:02 PM	<p><u>Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u></p> <p>Anträge konnten bis 13:00 Uhr gestellt und unterstützt werden. Sie sind nun hier einsehbar: Agenda > So, 7. Feb. 21 > 08:30 Uhr (Einlass in die Konferenz) > Anträge. Das weitere Vorgehen wird die Moderation erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:44:30 PM, Dagmar Dehmer (Beobachter*in):</u> Leider sind sie da nicht einsehbar. Man wird auf Textbeiträge gelenkt, und dort gibt es keine Anträge. ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:48:24 PM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Sie können zwischen den Reitern "Textbeiträge" und "Anträge" wechseln. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:03:21 PM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u>Ggf. müssen Sie "F5" drücken, um die App zu aktualisieren. 	0

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
42	1:30:02 PM	<p><u>Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Es ist sehr schade, dass nicht in allen Arbeitsgruppen darauf hingewiesen wurde, dass die AG sich entscheiden kann, zwischen den Konferenzterminen weiterzuarbeiten. In vielen AGs wurden ja viele Themen erst angeschnitten und eine vertiefende Diskussion darüber inklusive einer möglichen Verständigung über Dissense hat noch kaum stattgefunden.</p>	8
43	1:32:50 PM	<p><u>Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Jetzt spricht Christoph Barthe (AfD)</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:33:55 PM Marius Becker (Bürger*in):</u> und aktiv in Nuklearia ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:35:06 PM Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Gut zu wissen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:42:03 PM Helge Bauer (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> und nun Frau Wendland, ebenfalls von Nuklearia, die den Weiterbetrieb der deutschen AKW fordern... ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:45:02 PM, Silke Freitag (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Das Problem ist mE, dass Menschen ihre Organisationen nicht offen legen müssen, was ich von Konferenzen kenne. Ich denke, dass leider vielen Bürger*innen diese Verflechtungen nicht bewusst sind. ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:47:48 PM, Martin Jacob (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> An die Vorkommentatoren: Welche Maßstäbe legen Sie an die Partizipation in diesem Prozess an? ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:53:36 PM, Helge Bauer (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> @Martin Jakob: Ich denke Frau Freitag hat hier das Problem gut benannt. Es geht nicht darum Menschen auszuschließen, aber es ist wichtig ihre Hintergründe zu kennen, um Beiträge einordnen zu können. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:06:00 PM Martin Jacob (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete)</u> . Das sehe ich genauso. Nicht alle Kommentare kommen so rüber. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:16:16 PM Silke Freitag (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Ich hoffe, Sie haben mich nicht missverstanden! Ich sehe es nämlich genau so wie 	0

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		Helge Bauer mich verstanden hat. Ich finde lediglich Transparenz zu Hintergründen sehr wichtig.	
44	1:38:45 PM	<p><u>Silke Freitag (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Ich hätte mir gewünscht, dass bei einer Diskussion über den Salzstock Gorleben Vertreter*innen der BI Lüchow Dannenberg anwesend gewesen wären. So finde ich das auf mehreren Ebenen sehr ungünstig.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:48:06 PM, Wolfgang Ehmke (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> https://www.bi-luechow-dannenberg.de/2021/02/07/gorleben-der-untote-standort/ ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:51:52 PM, Wolfgang Ehmke (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Interessant zu wissen, wer sich da zu Wort meldet: https://nuklearia.de/verein/vorstand/ 	1
45	1:46:17 PM	<p><u>Redaktionsteam 12 (Orga-Team):</u></p> <p>Hinweis: Eine Liste zu den Wahlkandidaturen ist im Menü unter Tagungsdokumente abrufbar.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:13:36 PM Heike Gantke (Bürger*in)</u> Da stehen nur die Namen, nichts zum Hintergrund. Wünschenswert ist es, dass man sich das nicht mühselig zusammensuchen muss. Die Kandidaten hätten ja auch aufgefordert werden können, eine kurze Selbstdarstellung einzureichen, die dann in die Liste aufgenommen wird. Deshalb nochmal ein Danke an Jochen Stay. 	2
46	1:46:25 PM	<p><u>Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Es war eine Übersicht über die Kandidaturen gewünscht. Ich habe das mal versucht:</p> <p>Wissenschaft</p> <p>Klaus Nissen (Ingenieur, beruflich in Atomwirtschaft tätig gewesen)</p> <p>Anne-Dore Uthe (Hochschule Harz)</p> <p>Anna Veronika Wendland (Pro-Atom-Verein Nuklearia)</p> <p>Kommunen</p>	8

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>Martin Behringer (Bürgermeister Thurmansbang, Bayern)</p> <p>Jörg Gantzer (Angestellter LK Waldshut, BaWü)</p> <p>Sabrina Kaestner (Bürgermeisterin Marktleuthen, LK Wunsiedel, Bayern)</p> <p>Thorsten Krüger (Bürgermeister Geestland, Niedersachsen)</p> <p>Organisationen</p> <p>Andreas Fox (Stadtrat (SPD) Helmstedt, Niedersachsen)</p> <p>Jörg Hacker (Angestellter LK Wunsiedel, Bayern)</p> <p>Stefan Wenzel (ehemaliger grüner Umweltminister Niedersachsen)</p> <p>Bürger*innen</p> <p>Svenja Faßbinder (Angestellte LK Wunsiedel, Bayern)</p> <p>Kay Raasch (BaWü)</p> <p>Heiko Schaak (Schleswig-Holstein)</p> <p>Jürgen Voges (Journalist, war angestellt bei Atommüll-Kommission und NBG, Gutachter für BUND)</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 1:47:10 PM Redaktionsteam 12 (Orga-Team):</u> Eine Liste der Wahlkandidaturen finden Sie auch unter Tagungsdokumenten im Menü.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 1:54:51 PM Werner Gottstein (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Danke Jochen für deine Aufstellung und den Hintergrund der Kandidat*innen. Auffallen viele aus dem Kreis Wunsiedel. Sieht nach NIMBY's aus.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 1:55:33 PM Werner Gottstein (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Ora Team 12 abr leider ohne den erhellenden Hintergrund den Jochen Stay aufgestellt hat.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 1:56:00 PM Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Ich möchte niemand eine NIMBY-Haltung unterstellen</p>	

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:28:56 PM Dagmar Dehmer (Beobachter*in):</u> Sorry Herr Stay, aber nicht ganz Bayern liegt im Landkreis Wunsiedel. Thurmansbang liegt im Landkreis Grafenau, Markleuthen wiederum liegt in Franken. Es sei den Norddeutschen verziehen, dass sie die Regionen in Bayern nicht so genau kennen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:31:14 PM Martin Donat (Bürger*in):</u> In dieser digitalen Form ist eine Kandidat*innenaufstellung nicht im Sinne demokratischer Gepflogenheit möglich, weil Rückfragen nicht möglich sind. Ohne Kenntnis der Personen und der hinter ihnen stehenden Organisationen (z.B. AfD-nahe "Nuklearia") wählen wir "Katzen im Sack"... ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:32:19 PM Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Frau Dehmer, ich habe Frau Kaestner, Herrn Hacker und Herrn Faßbinder dem LK Wunsiedel zugeordnet. Was ist daran falsch? ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:39:15 PM, Klaus Nissen (Wissenschaftler*in):</u> Hr. Stay, ich nehme als Privatperson teil. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:42:05 PM, Mario Bünger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation) :</u> Interessant ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:46:29 PM, Dagmar Dehmer (Beobachter*in):</u> Entschuldigung Herr Stay. Sie haben Recht. Markleuthen liegt im Landkreis Wunsiedel, und der Naturpark auch. Den habe ich übersehen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:46:46 PM, Klaus Nissen (Wissenschaftler*in):</u> Hr. Stay, ich beteilige mich als privat betroffene Person. Sie vertreten auch eine Position. Das ist noch keine Diffamierung. Wir sollten tatsächlich in dieser Frage "Rißheilung" vornehmen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:48:59 PM, Anna Veronika Wendland (Wissenschaftler*in):</u> Das entscheidende an diesem Prozess ist doch, dass ein Konsens über eine Endlagerfindung gefunden wird, und da ist es doch eher hilfreich, wenn Menschen mit verschiedenen Auffassungen über die Kernenergie zusammenkommen. Herrn Stay steht es doch frei, auch für die AGV zu kandidieren, wenn er meint, die Position Anti-AKW (seine nämlich) würde nicht genügend berücksichtigt. 	

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
47	1:50:57 PM	<p><u>Werner Gottstein (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Wie kann sich Frau Wendland für die AG-V als Kandidatin aufstellen lassen? Sie befürwortet die Stromerzeugung aus Kernkraft und will somit mehr Atommüll produzieren. Also will Sie unser Problem der Endlagerung noch vergrößern. Bitte ziehen Sie Ihre Kandidatur umgehend zurück.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:59:58 PM, Nick Reimer (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Lasst sie sich doch zur Wahl stellen! Warum nicht? Dann können wir sie eindeutig abwählen!! ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:04:56 PM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Nein, Nick, das geht nicht, denn die AG Vorbereitung hat eine Geschäftsordnung erarbeitet, bei der es reicht, wenn Frau Wendland sich selbst wählt. Nein-Stimmen sind nicht möglich. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:45:29 PM, Anna Veronika Wendland (Wissenschaftler*in):</u> Wir brauchen auf jeden Fall ein gutes Endlager, egal ob alle AKWS noch heute abgeschaltet würden oder wir sie aus Klimaschutzgründen (wofür ich mich ausgesprochen habe und das auch gar nicht verheimliche) weiterlaufen lassen. 	8
48	1:56:42 PM	<p><u>Sarah Wehmann (Wissenschaftler*in):</u></p> <p>Könnten die jeweiligen Leitfragen der AGs, die auch im Stream eingeblendet wurden, bitte hier zugänglich gemacht werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:03:00 PM, Redaktionsteam 12 (Orga-Team):</u> Die Leitfragen der AGs sind folgende: <ul style="list-style-type: none"> - Welche Probleme werden identifiziert? - Ist der Stand von Wissenschaft und Technik berücksichtigt? - Wo ist Handlungsbedarf? - Erwartungen und Forderungen an die BGE? - Gibt's offene Fragen? <p>Die Folien mit den Diskussionsergebnissen der AGs sind in der Dokumentation zur Fachkonferenz enthalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:40:11 PM, Klaus Nissen (Wissenschaftler*in):</u> Hr. Stay, ich beteilige mich als privat betroffene Person. Sie vertreten auch eine Position. Das ist 	0

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		noch keine Diffamierung. Wir sollten tatsächlich in dieser Frage "Rißheilung" vornehmen.	
49	1:59:07 PM	<p><u>Werner Gottstein (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation) :</u></p> <p>Wen ich die Liste von Jochen Stay sehe, sind die Hälfte der Bewerber*innen nicht wählbar, weil entweder Atomkraftbefürworter*innen (und damit unser Problem der Endlagerung verschärfend) oder Menschen die eher wollen, dass das Endlager nicht bei ihnen kommt (5 Menschen aus dem Raum Wunsiedel)</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:03:31 PM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Ich möchte niemand eine NIMBY-Haltung unterstellen. Und ich finde "nur" 3 Personen aus dem LK Wunsiedel auf der Liste. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:11:18 PM Nick Reimer (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Stimmt. Das ist ein Argument. Kandidierst Du denn nun? ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:16:54 PM Werner Gottstein (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Sorry stimmt 3 Personen aus dem LK Wunsiedel. Verschieben. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:47:21 PM Christian Hofer (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Das ist - mit Verlaub - äußerst unsachlich und entbehrt jeder Grundlage. 	5
50	2:04:37 PM	<p><u>Wolfgang Ehmke (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>hallo Herr Hasford, das war nun aber kein Bericht aus der AG E 3 - Stichwort Partizipationslücke etc.... Schade</p>	3
51	2:09:39 PM	<p><u>Petra Kruse-Runge (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete) :</u></p> <p>Ich kann keine Aktualisierung der Agenda von heute erkennen? Ich wüßte gerne, wann jetzt was stattfinden soll...</p>	9
52	2:10:25 PM	<p><u>Lubina Kühne (Bürger*in):</u></p>	3

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Bürgerbeteiligung in dieser Fachkonferenz?</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:14:44 PM Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Ja, sehr spannende Frage. Es würde sich sehr lohnen, mal auszuwerten, wie viel Prozent der Gesamtzeit (inkl. parallele Vorträge und AGs) Diskussionsbeiträge der Teilnehmenden ausmachen. Es gibt ja eine Firma, die mit der Evaluation der Veranstaltung beauftragt ist. Dieser müsste das Bundesamt als ihr Auftraggeber aber erlauben, diese Auswertung zu machen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:37:34 PM Redaktionsteam 12 (Orga-Team):</u> Nach den Anmeldezahlen zählen 26 Prozent der Teilnehmenden zu der Gruppe Bürger*innen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:40:16 PM Heike Gantke (Bürger*in):</u> Danke für die schnelle Auswertung! ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:44:07 PM Lubina Kühne (Bürger*in):</u> Vielen Dank 	
53	2:19:27 PM	<p><u>Juliane Dickel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Es wäre begrüßenswert, wenn die Moderation kontroverse Diskussion und die Einforderung von Rederecht nicht als "Tumulte" abtun würde.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:20:16 PM, Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation) :</u> Eventuell kennt die Moderation den Unterschied nicht? Mmmhhh ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:24:21 PM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Ich muss zugeben: Damit die Moderation alle von der Vorbereitungsgruppe gesetzten Redebeiträge auch zulässt und damit die Moderation eine Abstimmung über eine Weiterarbeit der AG zulässt, habe ich einfach mein Mikro eingeschaltet und reingeredet. Das war klar gegen die Spielregeln - aber ich wusste mir nicht anders zu helfen. Es gab keine Möglichkeit, innerhalb der Spielregeln dafür zu sorgen, dass alles so abläuft, wie es die Vorbereitungsgruppe festgelegt hatte. Die Moderation war einfach extrem schlecht informiert und vorbereitet. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:38:26 PM, Anna Veronika Wendland (Wissenschaftler*in):</u> Ja, dafür wäre viel besser gewesen, eine parallele Chatfunktion zu haben, wo die Leute eine Wortmeldung sichtbar machen können UND ihre Position 	15

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>schon einbringen können. So ist sie in der Welt und kann dann der Reihe nach abgearbeitet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:47:01 PM Yasmine Kühl (Beobachter*in)</u> "Tumult" wurde in der Bilanz in Gegensatz zu "sachlichen Beiträgen" gestellt. Das stellt effektiv eine Ent-Rationalisierung und Delegetimierung der geäußerten Kritik (wie von Ihnen beschrieben Einforderung von Rederecht usw.) dar und ist für die gefilmte Bilanz eher unglücklich (Zufriedenheit mit der Partizipation). 	
54	2:20:51 PM	<p><u>Volker Hutfils (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u></p> <p>Wo sind denn die Textbeiträge zu den gestrigen AGen. In der Agenda konnte ich sie nicht finden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:21:57 PM Roman Seidl (Wissenschaftler*in):</u> https://www.endlagersuche-infoplattform.de/SharedDocs/Termine/Endlagersuche/DE/2021/02-04_fachkonferenz2.html ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:22:15 PM Roman Seidl (Wissenschaftler*in):</u> Noch nicht alle online... 	0
55	2:23:03 PM	<p><u>Wolfram Göll (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u></p> <p>Ich habe unter Textbeiträge/Verfahren einen GO-Antrag auf sofortige Wahl der AG Vorbereitung gestellt. Mehr als zehn weitere Wortmeldungen unterstützen diesen Antrag, damit ist er sofort zu behandeln. Alle anderen TOP sollen danach folgen. Weitere Verzögerung der Tagesordnung ist nicht hinnehmbar.</p>	16
56	2:26:56 PM	<p><u>Yasmine Kühl (Beobachter*in):</u></p> <p>Die Zusammenfassung von Lühr zeigt, dass er leider nicht versteht, was Partizipation auf Augenhöhe sein soll. Die Folie mit der geringen Zustimmung zu seiner Diskussionswiedergabe, die vielmehr eine Kritik an seiner Moderation im ersten ÖB-Panel darstellte, hat er in der Videozusammenfassung bewusst übersprungen. Die "tumultartigen Zustände" waren auch nicht fehlender "Sachlichkeit" oder dem Bedürfnis "warm zu werden" (Zitate) geschuldet, sondern stellten wiederholte direkte Verfahrenskritik an den fehlenden Partizipationsmöglichkeiten und dem autoritärem Moderationsstil von Klemens Lühr statt. Lühr fehlt die Wertschätzung für Beiträge, Sensibilität bei der Reaktion auf Kritik und Sensibilität bei der Bewertung des Wertes</p>	11

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>von Beiträgen. Einwürfe über Mikro aus der Gruppe, die ihr Interesse an sogar aus der Gruppe erbetenen, aber von Lühr nicht zugelassenen Beiträgen bekundeten, kanzelte Lühr als unhöfliche Unterbrechung ab. Dass er diese Kritik an seiner Arbeit hier unterschlägt und noch Witze darüber reißt ist ein Affront gegenüber den Teilnehmern und das Gegenteil von Partizipation. Innerlich zutiefst unbeteiligte Moderatoren sollten von IKU, die die Gruppe so gegen sich aufbringen, dass die gute Diskussion im Grunde erst beginnt, sobald er weg ist (wenn die Übertragung weiter gestattet wurde), sind keine gute Lösung und sollten von IKU ausgetauscht werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:28:40 PM, Yasmine Kühl (Beobachter*in):</u> Bitte die Typos zu entschuldigen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:40:50 PM, Burkhard Petersen (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> hier GO Debatten zu führen, wäre das endgültige aus des Formats 	
57	2:31:46 PM	<p><u>Bärbel Scheel (Bürger*in):</u></p> <p>Gegenrede, werte Frau Kühl, Klemens Kühl war hellwach u. hat gelassen u. souverän durch schwere Teilnehmer*innen Gewässer gelotst. Er hatte inhaltlich, fachliche u. eben nicht emotionale, sachliche Kommentare Geistesgegenwart. Das ist nich autoritär. Bitte um Einsicht in die Dokumentation, in das deutlich werden wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:42:26 PM Yasmine Kühl (Beobachter*in):</u> Auch hier noch einmal: es wäre sicher das beste, die Zufriedenheit mit der Moderation (Stichwort Beteiligung/Partizipation) durch eine Gruppenabstimmung oder gezielte Evaluation zu beantworten. 	7
58	2:32:28 PM	<p><u>Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Warum werden eigentlich die negativen Stimmen hier auf der Pinnwand nicht einmal auf der Bühne angesprochen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:35:06 PM Martin Donat (Bürger*in):</u> Martin Donat (Bürger*in): Weil die Moderation Auftragnehmer des Verfahrensträgers ist und ganz offensichtlich nur "moderieren" und eben nicht "mediieren" soll... 	8

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
59	2:32:56 PM	<p><u>Bärbel Scheel (Bürger*in): Entschuldigung, ich meinte natürlich Klemens Lühr.</u></p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 2:33:34 PM Martin Donat (Bürger*in):</u> Weil die Moderation Auftragnehmer des Verfahrensträgers ist und ganz offensichtlich nur "moderieren" und eben nicht "mediieren" soll...</p>	0
60	2:34:18 PM	<p><u>Werner Neumann (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Nach dem Termin sollte auch die Moderation evaluiert werden. Oftmals wurde mit dem Argument Zeitdruck realer Disput und Dialog verhindert. Das Wort "wegmoderiert" ist schon im Duden.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 2:34:21 PM Martin Donat (Bürger*in):</u> Technisch bedingt in die falsche Anmerkung gerutscht...</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 2:34:33 PM Martin Donat (Bürger*in):</u> Schon wieder</p>	8
61	2:36:44 PM	<p><u>Bärbel Scheel (Bürger*in):</u></p> <p>Auch die Zusammenfassung von Herrn Lühr war korrekt, ich war in der AG anwesend u. habe mitgeschrieben. Ich bitte ebenfalls um kleine Wording-Fehler</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 2:38:57 PM, Anne-Dore Uthe (Wissenschaftler*in):</u> Ich gehe da mit</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 2:41:11 PM, Yasmine Kühl (Beobachter*in):</u> Sehr geehrte Frau Scheel, liebe Frau Uthe, es steht Ihnen natürlich absolut zu, die Moderation abweichend zu bewerten. Vielleicht ließe sich ja die Zufriedenheit mit der Moderation (Stichwort Beteiligung/Partizipation) durch eine Gruppenabstimmung oder gezielte Evaluation beantworten.</p>	4
62	2:37:13 PM	<p><u>Bärbel Scheel (Bürger*in)</u></p> <p>Entschuldigung</p>	0
63	2:38:30 PM	<p><u>Nick Reimer (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p>	3

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>Warum kandidiert Jochen Stay eigentlich nicht für die nächste Vorbereitungsgruppe? Er weiß doch so viel!</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:41:09 PM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation)</u> : Unter anderem deshalb: http://forschungsjournal.de/node/3144 ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:42:36 PM Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation)</u>: Warum greifen sie hier Personen direkt an, Herr Reimer? 	
64	2:39:29 PM	<p><u>Werner Neumann (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Bitte vor der nächsten Konferenz das Buch "Die Mitmachfalle" lesen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:40:46 PM ,Werner Neumann (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation)</u>: Es ist schon unerträglich hier Personen direkt anzugreifen und zudem noch mit besonderer Ironie. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:41:52 PM ,Klaus Nissen (Wissenschaftler*in)</u>: Danke, Hr. Neumann. 	4
65	2:40:37 PM	<p><u>rebecca harms (Bürger*in):</u></p> <p>Nachdem ich einige Beiträge jetzt auf der Pinnwand nachgelesen habe, möchte ich noch einmal sagen, dass ich die Konferenz, so wie ich sie verfolgen konnte, ganz gut funktioniert hat. Dass Fehler passieren, dass Technik mal Mängel hat, dass die Moderatoren Stärken und Schwächen haben, das ist normal. Der Vorbereitungs-AG und allen Beteiligten, die das möglich gemacht haben, vielen Dank.</p> <p>Ich würde für die Zukunft eine stärkere Konzentration auf weniger Themen begrüßen. Mit Zeit, die relevanten Themen (für den Zwischenbericht und was sich daraus ergibt) und Fragen zu vertiefen. Ich würde es auch begrüßen, wenn nicht erst die Redaktionsgruppe für eine gemeinsame Informationsbasis sorgen würde sondern wenn mehr gemeinsame Erkenntnisse durch weniger Dezentralität der Konferenz gelänge.</p> <p>Für die weitere Arbeit bleibt heute meine wichtigste Frage weiter, wie und wann die Referenzdatensätze durch Realdaten zur Bewertung von Teilgebieten ersetzt werden.</p>	5

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:42:38 PM Anne-Dore Uthe (Wissenschaftler*in):</u> Vielen Dank Frau Harms. Es ist für die AGV immenser Aufwand, die Beiträge parallel zu sichten und ggf. zu beantworten. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:43:10 PM Anne-Dore Uthe (Wissenschaftler*in):</u> und zu kommentieren. 	
66	2:49:23 PM	<p><u>Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Und wieder lässt die Moderation die Antragsteller nicht aussprechen. Unmöglich.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:57:51 PM rebecca harms (Bürger*in):</u> Liebe Frau Uthe, ich erwarte gar keine sofortige Antwort. Wollte nur deutlich machen, dass mir sehr klar ist, was für die drei Tage alles geleistet werden mußte. 🙄 	7
67	2:50:05 PM	<p><u>Volker Hutfils (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u></p> <p>Die Anträge widersprechen sich doch gar nicht. Falsches Abstimmungsverfahren!</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:11:13 PM Lutz Nerger (Bürger*in):</u> noch dazu ist der Antrag falsch dargestellt worden. 	5
68	2:51:03 PM	<p><u>Thomas Schmidt (Bürger*in)</u></p> <p>Hat jemand von Ihnen die Fachkonferenz in ihrer Kommune bekannt gemacht? Ich bin eher durch Zufall auf die Konferenz gestossen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:16:33 PM Volker Hutfils (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> In der Regel werden die Landrät:innen und Bürgermeister:innen durch den Städtetag über die Termine informiert. Was die dann daraus machen, ist deren Sache. Im Kreis Herzogtum Lauenburg wurden noch nicht mal die Kreistagsfraktionen informiert! ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:16:48 PM Andrea Hawemann (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Wir hatten ein Rundschreiben von Städte- und Gemeindebund 	0

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		Brandenburg und haben dann online / Presse darüber berichtet	
69	2:55:28 PM	<p><u>Rolf Wedemeyer (Bürger*in):</u></p> <p>Es kann doch nicht sein, dass die Wahlleitung Wahlempfehlungen ausspricht!!!!</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:57:11 PM Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Eigentlich nicht. Aber hier geht das wohl. Unfassbar!! ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:58:48 PM Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Die Konferenzleitung hat am Freitag erklärt, dass sie nicht inhaltlich eingreift, sondern sich nur um technische Abläufe kümmert. Wie sich jetzt herausstellt, ist das wohl doch anders. ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:07:41 PM Hinrich Ohlenroth (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Dass ein Votum ausgesprochen wird, ist ständige demokratische Praxis. Es gibt z.B. in Gemeinderäten immer einen Verwaltungsvorschlag. Das Gremium kann natürlich anders entscheiden. <p><u>Feb 7, 2021, 3:29:23 PM Heike Gantke (Bürger*in) :</u> Man kann doch die Konferenzleitung dieser Tagung nicht mit der Verwaltung einer Kommune vergleichen!</p>	8
70	2:57:10 PM	<p><u>Silke Freitag (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Ich möchte darum bitten, dass die Konferenzleitung die Antragstellenden in Ruhe aussprechen lässt und keine Wahlempfehlung ausspricht. Dies entspricht nicht meinen Ansprüchen an eine freie demokratische Abstimmung.</p>	10
71	3:01:40 PM	<p><u>Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Es muss doch über jeden Antrag abgestimmt werden!</p>	2
72	3:04:13 PM	<p><u>Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>AG C1 hat das auch beschlossen!!!</p>	2

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p><u>Feb 7, 2021, 3:07:41 PM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Ich bitte um Klärung, was mit dem deutlichen Wunsch (klares Abstimmungsergebnis) von AG C1 passiert. Er wurde eben bei der Abstimmung zu den AGs unterschlagen</p> <p><u>Feb 7, 2021, 3:13:23 PM, Wolfgang Ehmke (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> und die AG E 3 hat auch eine Fortsetzung beschlossen!!!!</p> <p><u>Feb 7, 2021, 3:15:40 PM, Lutz Nerger (Bürger*in):</u> ich glaube in der Abstimmung war 2x F3 gestanden. War 1x E3 gemeint? Druckfehler? Bitte um Klärung</p> <p><u>Feb 7, 2021, 3:21:52 PM Heike Gantke (Bürger*in):</u>AG A2 fehlte ebenfalls</p> <p><u>Feb 7, 2021, 3:50:12 PM Redaktionsteam 12 (Orga-Team):</u> Rückmeldung zu AG A2 und AG C1: In der AG wurde ein Meinungsbild abgefragt. Ein offizieller Antrag liegt der Konferenzleitung nicht vor. Rückmeldung zu AG E3: Über den Antrag zur Weiterführung der AG E3 (Nr. 09 und Nr. 09) wurde mit der Überschrift „Abstimmung Antrag 06, 09, 16“ positiv abgestimmt. In der Fragestellung ist ein Tippfehler (hier taucht zwei Mal F3 auf). Wir bitten hierzu um Entschuldigung.</p>	
73	3:11:14 PM	<p><u>Christiane Dienel (Beobachter*in)</u></p> <p>An alle Teilnehmenden: Wir würden uns freuen, wenn Sie den Fragebogen zur wissenschaftlichen Begleitung der Fachkonferenz beantworten (falls Sie das noch nicht getan haben). Sie finden ihn im Menü direkt unter dem Link zu den Tagungsdokumenten und unter diesem Link: www.nexus-umfragen.de/fachkonferenz Danke für Ihre Unterstützung!</p> <p>Christiane Dienel, nexus Institut</p>	0
74	3:11:26 PM	<p><u>Sascha Boettcher (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Warum wurde mein Antrag nicht aufgerufen. Ich hatte 10 Unterstützer!</p> <p><u>Feb 7, 2021, 3:13:35 PM Redaktionsteam 12 (Orga-Team):</u> Anträge konnten bis 13 Uhr unterstützt werden. Zu diesem</p>	1

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		Zeitpunkt hatte der Antrag 8 Unterstützer*innen und hat damit das Quorum nicht erreicht.	
75	3:11:34 PM	<u>Christiane Dienel (Beobachter*in)</u> http://www.nexus-umfragen.de/fachkonferenz	0
76	3:14:29 PM	<u>gabi bartels (Bürger*in):</u> Ich weigere mich, mich hier zu Stimmvieh machen zu lassen; so wie hier mit Anträgen umgegangen wird, funktioniert für mich Partizipation leider nicht.	4
77	3:17:31 PM	<u>Martin Donat (Bürger*in):</u> Ist die Zeichenzahl der Kommentarfunktion begrenzt? Das ist nirgendwo mitgeteilt!	0
78	3:19:07 PM	<u>Martin Donat (Bürger*in):</u> Dieses ("digitale") Wahlverfahren mit Abstimmungsempfehlung des "Zentralkomitees" entspricht nicht meinem Verständnis von Chancengleichheit und demokratischen Wahlverfahren (mit Antragsbegründung, Rede und Gegenrede, usw.)	5
79	3:21:29 PM	<u>Burkhard Petersen (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> ich dachte ich kann nur in meiner gruppe wählen. <u>Feb 7, 2021, 4:30:48 PM Sven Diederichs (Bürger*in) :</u> trotz verbalen Erklärungsversuchen: Es ist keine transparente Bezeugung vorgesehen, ob Stimmen überhaupt auf Berechtigte und deren Stimmzahl beschränkt empfangen/gezählt werden. Fortlaufend nummerierte digitale Wahlzettel? Hardcopies?	1
80	3:26:07 PM	<u>Andrea Hawemann (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Bitte an die Konferenzleitung: wie geht es jetzt mit den angenommenen Anträgen weiter und wie erfahren die Antragsteller wie es jetzt weiter geht?	0

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:48:10 PM Redaktionsteam 2 (Orga-Team)</u> : Antwort des Redaktionsteams im Namen der Konferenzleitung: Die Konferenzleitung wird Ihren und die weiteren Anträge der BGE mbH bzw. dem BASE zuleiten. 	
81	3:34:48 PM	<p><u>Mario Bünger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Es machte mich stutzig bei der Wahl der Bürger...</p> <p>Also habe ich bei der Wahl Vertreter der Kommunen darauf geachtet.</p> <p>Teilnehmer Online 726</p> <p>Stimmen online:</p> <p>238x Martin Behringer 233x Jörg Gantzer 322x Sabrina Kaestner 135x Thorsten Krüger</p> <p>Wie kann das sein?</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:36:26 PM Yasmine Kühl (Beobachter*in):</u> 3 Stimmen pro Wahlberechtigter. ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:40:29 PM Sylvia Kotting-Uhl (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Was ist daran seltsam? ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:41:15 PM Redaktionsteam 4 (Orga-Team):</u> Siehe Geschäftsordnung § 8 (2) ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:46:04 PM Mario Bünger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Okay. Verstanden. Danke. 	0
82	3:35:24 PM	<p><u>Bärbel Scheel (Bürger*in):</u></p> <p>An die Konferenzleitung: Bitte die Gesamtwahlbeteiligungszahl veröffentlichen, danke, jedes Wahlgangs</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:37:42 PM Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation)</u> : Eigentlich sogar Zahl der Wahlberechtigten und Zahl der Wahlbeteiligten ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:54:34 PM, Redaktionsteam 4 (Orga-Team):</u> <p>Wahlberechtigte: 541</p>	3

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		Wahlbeteiligte bei der Wahl der Bürger*in: 412, Vertreter Gebietskörperschaften: 428, Vertreter gesell. Organisationen: 411, Wissenschaftler*in: 395 ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:08:16 PM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):danke</u>	
83	3:36:49 PM	<u>Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Hat jemand das Wahlergebnis für die Gesellschaftlichen Organisationen notiert? Es war nur so kurz eingeblendet. ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:38:20 PM, Christiane Dienel (Beobachter*in): Hacker 298, Fox 268, Wenzel 249</u> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:38:41 PM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation): Danke!</u> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:39:17 PM, Mario Bünger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation): Unglaublich! Wie geht das bei 718 online Teilnehmern?</u> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:40:17 PM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation): Herr Bünger, jede*r hat bis zu drei Stimmen</u> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:40:30 PM, Thomas Benz (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete): Jeder Abstimmende kann bis zu 3 Stimmen vergeben.</u> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:45:25 PM, Mario Bünger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation): Ahh, okay....</u>	0
84	3:46:38 PM	<u>Katharina Borchardt (Bürger*in):</u> Vielen Dank an die nun ´alte´ Vorbereitungsgruppe für die bisherige grundlegende Arbeit!	3
85	3:49:09 PM	<u>Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Hinweis: Die Vorträge (Folien) aus den gestrigen Arbeitsgruppen werden schrittweise unter > Tagungsdokumente > Tagungsprogramm und Sitzungsunterlagen veröffentlicht.	0
86	3:49:27 PM	<u>Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation)</u>	5

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>Die Vertreter der Veraltungen werden am Wochenende dafür bezahlt, die Bürger*innen müssen sich Donnerstag und Freitag frei nehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:58:36 PM, Petra Kruse-Runge (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> ich hab das eben kurz verpasst... soll es echt Do - Sa sein???? ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:01:25 PM, Werner Gottstein (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Eben haben die Kommunen und Gebietskörperschaften die Bürger*innen ausgeschlossen. Für jede/n Bürger*in bedeutet das jetzt für die nächste Konferenz 2 Tage Urlaub nehmen. Unglaublich ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:02:53 PM, Petra Kruse-Runge (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Völlig daneben! nur zur Klarstellung: ich bin Kommunalpolitikerin, nicht Verwaltung und muss in meinem "echten" Job also auch frei nehmen :-) ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:05:50 PM, Werner Gottstein (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Ich frage mich wer dann mit großer Mehrheit für Donnerstag bis Freitag abgestimmt hat. Der Antrag kam meines Wissens aus den Reihen der Kommunale Ebene ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:18:50 PM, Martin Donat (Bürger*in):</u> Hier fehlt die Transparenz völlig. Die Frage, wer hier in Ausübung seines/ ihres Berufes (und mithin in der Arbeitszeit) teilgenommen hat, und wer ehrenamtlich ist nicht gestellt und schon garnicht beantwortet worden. Außerdem hat keine Unterscheidung in ehrenamtliche und hauptamtliche Vertreter*innn der Kommunen stattgefunden. Ein unverzeihlicher Lapsus... 	
87	3:52:48 PM	<p><u>Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Es gab mehrere Arbeitsgruppen, die beschlossen hatten, dass sie weiterarbeiten wollen. Diese waren nicht alle vorhin im Antrag enthalten. Ich habe das vorhin hier reingeschrieben. Das Orgateam hat dann druntergeschrieben, dass das geklärt wird. Diese Ankündigung des Orgateams wurde jetzt wieder gelöscht. was ist nun damit?</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:53:49 PM, Redaktionsteam 12 (Orga-Team):</u> Rückmeldung zu AG A2 und AG C1: In der AG wurde ein Meinungsbild abgefragt. Ein offizieller Antrag liegt der Konferenzleitung nicht vor. Rückmeldung zu AG E3: Über 	2

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>den Antrag zur Weiterführung der AG E3 (Nr. 09 und Nr. 09) wurde mit der Überschrift „Abstimmung Antrag 06, 09, 16“ positiv abgestimmt. In der Fragestellung ist ein Tippfehler (hier taucht zwei Mal F3 auf). Wir bitten hierzu um Entschuldigung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 3:58:39 PM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Herr Pistner aus der Vorbereitungsgruppe hat in der AG gesagt, wir müssen das einfach nur abstimmen. Von einem zusätzlichen Antrag war nicht die Rede. ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:01:26 PM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Eben wurde über die Wochentage der nächsten Konferenz abgestimmt, weil es einen "Wunsch" aus den Kommunen gab. Da lag auch kein Antrag vor. Wieso wiegt dieser "Wunsch" schwerer als ein klares Abstimmungsergebnis einer AG? ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:08:07 PM, Heike Gantke (Bürger*in):</u> Für die AG A2 kam die entsprechende Aussage bei der Ergebnisvorstellung durch den Moderator. Das hätte reichen müssen, um darüber abzustimmen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:09:06 PM, Heike Gantke (Bürger*in):</u> Schließe mich der Einschätzung von Herrn Stay an und fordere die Konferenzleitung auf, die Weiterarbeit der AG 2 möglich zu machen. 	
88	3:54:16 PM	<p><u>Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Nicht nur, dass die Bürger*innen ihre Freizeit opfern, jetzt auch noch Urlaub für die Tage nehmen. Echte Beteiligung ist wahrlich anders.</p>	4
89	3:59:48 PM	<p><u>Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Wo werden die Einträge hier an der Pinnwand dokumentiert und später noch zugänglich sein?</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:11:10 PM Redaktionsteam 12 (Orga-Team):</u> Die Pinnwand-Einträge werden in die Dokumentation zur Fachkonferenz aufgenommen. 	2

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
90	4:02:58 PM	<p><u>Werner Gottstein (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Unglaublich gerade sind die Bürger*innen ausgeschlossen worden oder man nimmt sich 2 Tage Urlaub für die nächste Konferenz. Toller Schachzug der kommunalen Vertreter*innen. So läuft der Dialog schon wieder schief</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:04:34 PM, Axel Brandt (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u>Dafür ein Dank an die AG-V und Koferenzleitung. ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:21:32 PM, Petra Kruse-Runge (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Dann wäre es mal interessant, ob sich auch ein Ausgleich des Verdienstausfalles für die teilnehmenden Bürger*innen organisieren läßt.... 	5
91	4:09:44 PM	<p><u>Petra Kruse-Runge (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u></p> <p>Es ist unsäglich, dass die Konferenz jetzt tatsächlich in die Woche verlegt werden soll!!! Es ist ja noch nicht mal bekannt, wie viele Abstimmende aus jeder Gruppe jetzt gerade abgestimmt haben! D.h. ob das annähernd repräsentativ ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:14:21 PM, Volker Hutfils (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Dieses Problem hätte von der Moderation noch mal angesprochen werden sollen. Auf der einen Seite wurde bedauert, dass so wenig "Bürger:innen" teilnehmen und dann kann die Mehrheit der anderen Gruppen diese auch noch weiter zurückdrängen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:14:47 PM, Martin Donat (Bürger*in):</u> Es gab zwischendurch die Anmerkung einr Beobachterin, sie habe mit abstimmen können. Ich bitte das zu klären und (zweifelsfrei!) auszuschließen, dass hier Mitarbeitende der Behörden den Abstimmungsausschlag gegeben haben! ❖ <u>Feb 7, 2021, 4:40:39 PM, Sven Diederichs (Bürger*in):</u> oh, wo mein Browser gerade wieder >30 sek. still stand, konnte ich Auswahl absenden, obwohl die Auswertung bereits verkündet wurde...Wh.: Sven Diederichs (Bürger*in): trotz verbalen Erklärungsversuchen: Es ist keine transparente Bezeugung vorgesehen, ob Stimmen überhaupt auf Berechtigte und deren Stimmzahl beschränkt 	6

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		empfangen/gezählt werden. Fortlaufend nummerierte digitale Wahlzettel? Hardcopies?	
92	4:11:49 PM	<p><u>Christiane Dienel (Beobachter*in)</u></p> <p>Bevor Sie gehen: Bitte noch rasch den ausführlichen Fragebogen zur wissenschaftlichen Begleitung der Fachkonferenz beantworten (falls Sie das noch nicht getan haben). Sie finden ihn im Menü direkt unter dem Link zu den Tagungsdokumenten und unter diesem Link: www.nexus-umfragen.de/fachkonferenz</p> <p>Vielen Dank! und noch einen schönen Sonntag Nachmittag!</p> <p>Christiane Dienel, nexus Institut</p>	0
93	4:18:58 PM	<p><u>Maik Wennemer (Beobachter*in):</u></p> <p>Die Informationen zur Beteiligungsmöglichkeit im Rahmen der Fachkonferenz muss viel breiter gestreut werden idealerweise werden Kommunale- und Regionale Vertreter in entsprechenden Positionen als Multiplikatoren angeschrieben.</p>	1

3.3 Anlage 3: Anträge vom 07.02.2021

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
1	8:58:45 AM	<p><u>Norbert Welker (Bürger*in):</u></p> <p>8.58 Uhr : Anträge sind nicht sichtbar !</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:27:41 AM, Lia Jahrens (Bürger*in):</u> Was ist mit den Anträgen von gestern? Nur was heute eingestellt wurde, ist sichtbar ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:28:39 AM, Norbert Welker (Bürger*in):</u> träge von gestern sind nicht sichtbar !1. Moratorium 6 Monate 2. Änderung der Tagesordnung am Sonntag 3. Absetzung der Wahlen, da kein Votum einzuholen für NGO-VertreterInnen ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:29:23 AM, Wolfgang Ehmke (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Ich finde den Antrag von Frau Lohstöter nicht, 6 Monate Moratorium, unterstützt von vielen aus der BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:35:24 AM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Die Anträge von gestern wurden an die Konferenzleitung weitergegeben. ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:42:25 AM, Norbert Welker (Bürger*in):</u> Widerspruch gegen die TO Sonntag. Anträge müssen vor Eintritt in TO behandelt werden. Voten für Kandidatur konnten nicht eingeholt werden, da überhaupt nicht klar war, wofür mit welchen Inhalten kandidiert werden konnte ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:42:30 AM, Heinz Wraneschitz (Beobachter*in):</u> Antrag: Erstattung der Vorbereitungsgruppe von Verdienstausschuss. ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:42:59 AM, Heinz Wraneschitz (Beobachter*in):</u> Antrag: Ausgliederung des Organisationsbüros aus dem BASE ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:45:19 AM, Heinz Wraneschitz (Beobachter*in):</u> Klarstellung: Organisationsbüro bedeutet "Geschäftsstelle" ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:47:19 AM, Norbert Welker (Bürger*in):</u> Wahlleitungen müssen gewählt und nicht bestimmt werden 	3

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:57:15 AM, Marco Göring (Bürger*in):</u> Zu Herrn Welker: die Wahlleitung wurde geschäftsordnungskonform ausgewählt - entweder Konferenzleitung oder Mitglied AGV ❖ <u>Feb 7, 2021, 10:08:35 AM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> Die Anträge von gestern sind hier einsehbar > Agenda > Sa, 6. Feb. 21 > 13:15 Uhr (Vorstellung der AG-Themen) > Anträge. Für die Behandlung durch die Fachkonferenz benötigen Anträge mindestens 10 Unterstützer*innen. Dieses Quorum hat gestern nur der Antrag von Frau Lohstöter erreicht. Heute beginnt ein neues Antragsverfahren: Sie können Ihre Anträge bis 13 Uhr einreichen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:18:25 AM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team):</u> @Herrn Wraneschitz: Bitte formulieren Sie Ihre Kommentare als eigenständige Anträge. Sie können sonst keine Stimmen ("Likes") erhalten. 	
2	9:12:14 AM	<p><u>Heiko Schaak (Bürger*in):</u></p> <p>Antrag: Ich beantrage die Aussprache wie lange die Amtsperiode der neu gewählten AGV ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:45:29 AM, Norbert Welker (Bürger*in):</u> Über die Anträge sollte mit Likes abgestimmt werden. Dies ist nicht möglich, wenn die Anträge (ALLE!) nicht aufgeführt sind. ❖ <u>Feb 7, 2021, 9:53:19 AM, Stefan Wenzel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Der Punkt ist in der GO in § 2 (3) geregelt. Neuwahl jeweils nach 1. und 2. Termin. ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:56:04 AM, Heiko Schaak (Bürger*in):</u> Somit ziehe ich diesen Antrag zurück. 	8
3	9:17:53 AM	<p><u>Ralf Hasford (Bürger*in):</u></p> <p>Antrag auf Fortsetzung der AG Beteiligung (E2 E3) und vor allem der selbstorganisierten und durch die Geschäftsstelle unterstützten Arbeit zwischen den Konferenzterminen.</p> <p>AG Beteiligung: Verstand + Gewissen + Partizipation verbinden</p> <p>Die Fortführung der AG Beteiligung ist notwendig geworden, um nun auch einen gesamt-gesellschaftlichen und die Generationen verbindenden Dialog starten zu können, der Gebiets- und Landesgrenzen überschreitet.</p>	27

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>Im Idealfall wird die AG Beteiligung neben dem den Verstand ansprechenden Wissensaustausch unter partizipativen Gesichtspunkten eine Basis geben, sondern auch den aufs Gewissen bauende wertschätzenden Austausch aktivieren. Eins der Ziele kann es sein, den in der Sachfrage überfälligen Versöhnungs- und Heilungsprozess zwischen bürgerlicher Gesellschaft und Staat zu beginnen sowie das Verhindern das in der nächsten Generation neue Klüfte entstehen.</p> <p>Darüberhinaus wird mit der AG Beteiligung eine Voraussetzung geschaffen, dass die Beteiligung der Öffentlichkeit auch über die Phase 1 hinaus begleitet werden kann. So wie es im StandAG: §5 Grundsätze der Öffentlichkeitsbeteiligung, Absatz 3 als Angebot formuliert ist. (Das Verfahren zur Beteiligung der Öffentlichkeit wird entsprechend fortentwickelt. Hierzu können sich die Beteiligten über die gesetzlich geregelten Mindestanforderungen hinaus weiterer Beteiligungsformen bedienen. Die Geeignetheit der Beteiligungsformen ist in angemessenen zeitlichen Abständen zu prüfen.)</p> <p>Zur Gewährleistung ist der Ansprechpartner nicht mehr allein der Vorhabenträger, sondern auch der Gesetzgeber.</p> <p>Die AG Beteiligung ist der nächste notwendige Schritt für die Umsetzung der in StandAG § 6 Informationsplattform durchzuführen. Ziel kann es nur sein, das aus der gewärtigen Ansammlung von Daten und Statements, eine lebendigen Plattform des Austauschs für die Öffentlichkeit wird, welche dem Vorhabenträger genauso wie der breiten Öffentlichkeit nutzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 10:01:37 AM, Norbert Welker (Bürger*in):</u> GO-Antrag: Absetzung der Wahlen bis nach Entscheidung über Moratorium ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:23:51 AM, Redaktionsteam 2 (Orga-Team) @Herrn Welker:</u> Bitte formulieren Sie Ihren Kommentar als eigenständigen Antrag. Sie können sonst keine Stimmen ("Likes") erhalten. 	
4	10:00:13 AM	<p><u>Lia Jahrens (Bürger*in):</u></p> <p>Ich beantrage die Erstattung von Verdienstaussfall oder darüber hinausgehende Ausstattung mit Ressourcen für den persönlichen Einsatz in der Vorbereitungsgruppe.</p>	26

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		Feb 7, 2021, 11:52:42 AM Daniela Klinginger (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete): Eine angemessene Aufwandsentschädigung muss drin sein.	
5	10:08:03 AM	<p><u>Marco Göring (Bürger*in) :</u></p> <p>Antrag: Der 2. Beratungstermin der Fachkonferenz wird auf den Termin des 3. Beratungstermins (in den Juni) verschoben.</p> <p>Begründung: Als Mitglied der noch eingesetzten AGV glaube ich nicht, dass die angedachten Aufgaben (Vereinbarung weiterer Beteiligungsformate mit der BGE und dem BASE; Sicherung der Ergebnisse dieser Fachkonferenz; Gewinnung neuer Inputgeber aus dem Ausland für den Erfahrungsaustausch zu anderen Endlagersuchen) bis April (und unter Corona) erledigt werden können. Zeitliche Entzerrung ist notwendig und sinnvoll.</p> <p>Marco Göring</p> <p>Unterstützen Sie diesen Antrag mit einem Like.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 10:29:51 AM, Anne-Dore Uthe (Wissenschaftler*in):</u> Stimme dem Antrag von Marco Göring zu.</p>	34
6	10:09:04 AM	<p><u>Mario Bünger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation) :</u></p> <p>⋮</p> <p>Antrag 1: Weiterarbeit in/mit der AGs G1/F2 und E3.</p> <p>Antrag 2: Ausarbeitung GO-Änderung zum Fortbestand der FK TG bis Ende Phase 1.</p> <p>»Aus Sicht der Bürgerinitiative Kein zweites Gorleben, mit dem Fokus auf Beteiligung und Identifikation mit den Ausarbeitungen und dem Ziel des Vermeidens von [schon mehrfach begangener Verfahrens-/Prozeß-] Fehler in der Atommülldebatte, wird die Widerlegung des Hrn. Kanitz bezüglich der markanten Beteiligungslücke im Schritt 2 der Phase 1 durch Auflösung der Fachkonferenz Teilgebiete vor einem "fertigen" und endgültigen Teilgebiete-Bericht durch die BGE als ein "weiter wie bisher" wahrgenommen!</p> <p>Hier werden bewußt und vorsätzlich Prozeßfehler durch die Vorhabenträgerin mit beschränkter Haftung begangen.</p>	15

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>Der Vorschlag zu den Standortregionen kann doch nur nach Aufarbeitung und Einarbeitung der Rückmeldungen zum Teilgebietebericht erfolgen.</p> <p>Die FACHKONFERENZ TEILGEBIETE ist über die Ausarbeitung und Ausleitung Teilgebietebericht der BGE und auch noch zur Bearbeitung und Kommentierung des fertigen Berichts aufrecht zu erhalten! Darüber hinaus muß die Fachkonferenz Teilgebiete weiterhin Ansprechbar für Rückfragen der BGE aktiv bleiben und die Ausarbeitung (ggf. Zwischenbericht Standortregionen) begleiten, damit die Beteiligungslücke geschlossen wird.</p> <p>Hierzu sind durch rechtlich versierte Fachleute Bewertungen der Problematik beizusteuern, und notfalls die gesetzlichen Regelungen zur "vollständigen Beteiligung" durch den Gesetzgeber zu realisieren.</p> <p>Die Bürgerinitiative Kein zweites Gorleben stützt hiermit die formulierten Forderungen der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. in dieser AG E3. Schwächen und Defizite bezüglich der vollständigen Partizipation im Gesetz müssen geheilt werden!«</p> <p>Ein Zwischenbericht Teilgebiete ist eben allein aus der Wortdefinition "Zwischen"-Bericht kein fertiger Bericht. Es ist richtig und gut, daß die Fachkonferenz in dem Stadium zum "Zwischenbericht TG" schon einberufen wurde.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 10:20:58 AM, Heike Gantke (Bürger*in):</u> Das sind doch 2 Anträge. Ich kann hier aber nicht getrennt abstimmen.</p>	
7	10:10:49 AM	<p><u>Volker Goebel (Wissenschaftler*in) :</u></p> <p>Kandidat für die Vorbereitungs-Gruppe - Ing. Goebel - Endlager-Fachplaner</p> <p>Alle berechtigten Interessen an einer Sache zum Ausgleich bringen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen Volker Goebel</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 10:32:35 AM Ingrid Steffen-Klein (Bürger*in):</u> Herr Goebel scheint mir auch wegen seines Benehmens in</p>	0

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		der Konferenz nicht geeignet für eine konstruktive Zusammenarbeit	
8	10:13:02 AM	<p><u>Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Das Redaktionsteam hat gerade auf der Pinnwand mitgeteilt, dass Anträge von gestern heute nicht mehr unterstützt werden können und deshalb alle Anträge von gestern bis auf den von Frau Löhstötter nicht behandelt werden.</p> <p><u>Feb 7, 2021, 10:16:48 AM, Kay Raasch (Bürger*in):</u> Ist dies ein Antrag oder eine Information?</p> <p><u>Feb 7, 2021, 10:17:26 AM, Silke Freitag (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> mE wichtige Info: Sie können/müssen/dürfen bis heute 13 Uhr neu gestellt werden...</p> <p><u>Feb 7, 2021, 10:20:09 AM, Mario Büniger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Leider ist es über das angebotene Konferenz-Format nicht möglich seine Anträge anders als hier unter Kandidaturen einzureichen. Evtl. Mail an Geschäftsstelle.</p> <p><u>Feb 7, 2021, 10:28:04 AM, Jochen Stay (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation) :</u> @Herr Raasch, das war nur als Info gedacht, weil sich hier ja Leute beschwert haben. Zusätzliche Info: Dass Anträge nicht auch noch am nächsten Tag unterstützt werden können, wurde meiner Erinnerung nach gestern nicht angekündigt.</p> <p><u>Feb 7, 2021, 10:33:43 AM, Norbert Welker (Bürger*in) :</u> Es waren gestern weitergehende Anträge als das Moratorium gestellt, z. B. Änderung der TO</p>	1
9	10:34:14 AM	<p><u>Mario Büniger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Antrag 1a zur einzelnen Abstimmöglichkeit (Dank an Frau Gantke): Weiterarbeit in/mit den AGs G1/F2</p>	3
10	10:34:50 AM	<p><u>Mario Büniger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Antrag 1b zur einzelnen Abstimmöglichkeit (Dank an Frau Gantke): Weiterarbeit in/mit der AG E3</p>	5
11	10:35:29 AM	<p><u>Mario Büniger (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p>	5

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		Antrag 2 zur Möglichkeit der einzelnen Stimmabgabe: Ausarbeitung GO-Änderung zum Fortbestand der FK TG bis Ende Phase 1	
12	10:37:23 AM	<p><u>Hilde Lindner-Hausner (Bürger*in)</u></p> <p>...deshalb alle Anträge von gestern bis auf den von Frau Lohstötter nicht behandelt werden. Wo finde ich diesen Antrag?</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 10:41:59 AM, Helge Bauer (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation)</u>: Das war kein Antrag sondern die Aussage des Redaktionsteams, dass alle anderen Anträge (außer dem von Frau Lohstötter) gestern das nötige Quorum nicht erreicht haben (mindestens 10 Unterstützer*innen) und deshalb nicht zur Abstimmung zugelassen sind. Anträge können heute bis 13.00 Uhr aber weiter eingereicht werden. ❖ <u>Feb 7, 2021, 10:43:34 AM, Helge Bauer (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation)</u>: Oder habe ich die Frage falsch verstanden und sie suchen den Antrag von Frau Lohstötter? Er ist über "Agenda", Samstag und dort unter "Anträge" einsehbar. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:41:55 PM, Hilde Lindner-Hausner (Bürger*in)</u>: Ja den Antrag suche ich 	0
13	10:39:08 AM	<p><u>Andrea Hawemann (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete)</u></p> <p>Auftrag an BGE den Zwischenbericht nach (Überarbeitung) in einem Geoportal/Kartenanwendung als niedrigschwelliges Informationsangebot bereitzustellen.</p> <p>Folgende Prämissen sind zum Zwecke der besseren Nachvollziehbarkeit zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachvollziehbarkeit ab "Weiße Landkarte" gewährleisten, d.h. auch alle Zwischenschritte abbilden - X-Planungsstandard beachten, Bereitstellung aller Kartenlayer als WMS / URL - auch die 91 identifizierten Gebiete mit WMS und Steckbrief darstellen, die kein Teilgebiet geworden sind - Grundlagenkarte und Skalierbarkeit verbessern 	22

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 12:17:48 PM, Andrea Hawemann (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Hinweis an die Technik: Da mein Mirko nicht funktioniert, kann ich leider mündlich nichts zu meinem Antrag sagen. Ich würde versuchen, Fragen schnell schriftlich zu beantworten, bitte ggf. vorlesen. Danke! 	
14	10:40:33 AM	<p><u>Juliane Dickel (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>Die Fachkonferenz Teilgebiete fordert das Bundesamt für die Sicherheit nukleare Entsorgung (BASE) auf, entsprechend §5(3) StandAG zur Fortentwicklung der Beteiligung der Öffentlichkeit festzulegen, dass nach Auflösung der Fachkonferenz Teilgebiete zeitnah ein gleichwertiges Format beispielsweise eine formalisierte und barrierefreie Teilgebiete-Statuskonferenz weiter regelmäßig mehrmals im Jahr zusammentritt. Sobald möglich auch mindestens als hybride Veranstaltung.</p> <p>Die Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) wird von der Fachkonferenz aufgefordert, dass sie parallel transparent fortlaufend über ihre Arbeit informiert, damit das künftige Beteiligungsformat diese Informationen neben dem Zwischenbericht als fortgeführten Beratungsgegenstand diskutieren kann. Die Ergebnisse dieser Beratungstermine müssen festgehalten und von dem künftigen Beratungsformat an die BGE als Kommentierung ihrer Arbeit übermittelt werden, die diese zu berücksichtigen und den Umgang damit transparent zu dokumentieren hat.</p> <p>Es muss sichergestellt werden, dass vor der Übermittlung des Vorschlags für die übertägig zu erkundenden Standortregionen gemäß StandAG 14(2) eine kontinuierliche Beratung stattgefunden hat.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 10:58:41 AM, Sven Diederichs (Bürger*in):</u> Wie soll hier das Quorum von 10 Antragsteller*innen dokumentiert werden? Ich bin dafür. /S. Diederichs ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:15:47 AM, Tobias Schenk (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Fundierter und sehr gut formulierter Beitrag, den ich gerne unterstütze. Vielen Dank Frau Dickel! ❖ <u>Feb 7, 2021, 12:38:50 PM, Heinz Wraneschitz (Beobachter*in):</u> @Sven: den Daumen anklicken (momentan sind es 64) 	75

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
15	10:51:30 AM	<p><u>Martin Jacob (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u></p> <p>Ich schlage vor, eine Arbeitsgruppe „Planungswissenschaft“ zu bilden, die die BGE bis mindestens zum 2. Quartal 2022 (Zeitangabe BGE) bei der Entwicklung der Methodik für die später erfolgenden Schritte der planungswissenschaftlichen Abwägung fachlich berät und unterstützt. Zugang zu dieser AG sollten vor allem Praktikerinnen aus dem Bereich der Landes-, Regional-, Bauleit- und Umweltplanung haben. Damit können wertvolle Erfahrungen aus dem planerisch-politischen Umgang mit infrastrukturellen Großprojekten eingebracht werden, kritische Phasen der Entscheidungsfindung im Vorfeld identifiziert und Lösungswege aufgezeigt werden. Ebenso wichtig erscheint die Formulierung und gesetzliche Verankerung angemessener raumordnerischer Mindeststandards für die spätere planungswissenschaftliche Abwägung, die über die aktuellen Vorgaben des StandAG hinausgehen, damit das Endlager raumordnerisch mindestens so intensiv untersucht ist, wie zum Beispiel die aktuellen Vorhaben des Stromnetzausbaus. Ich sehe darin auch eine Möglichkeit, die Akzeptanz der Standortauswahl zu befördern. Die Arbeit einer solchen AG erscheint mir nur sinnvoll, wenn sich eine hinreichende Anzahl von Praktikerinnen zur Mitarbeit bereiterklärt. Damit sich beruflich gebundene Personen tatsächlich dauerhaft einbringen können, erscheint mir die in anderen Anträgen benannte Ausstattung des Prozesses mit Ressourcen bedeutsam.</p>	23
16	11:14:28 AM	<p><u>Markus Reger (Bürger*in):</u></p> <p>Die Informationen und Diskussionen aller Arbeitsgruppen sind öffentlich zugänglich zu machen. Wortmeldungen in den Arbeitsgruppen sind nicht niederschwellig genug erfolgt. Eine Nachmeldung von Wortbeiträgen ist innerhalb einer Frist von 6 Monaten nach Zugang zu den Informationen möglich. Damit verbunden ist ein Moratorium der Fachkonferenz 1 um 6 Monate. Grund: Beteiligung der Bürger ist mit dieser Konferenz im Grunde nicht erfolgt (nicht mal 1000 Teilnehmer bei gut 80 Millionen Bundesbürgern).</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 11:47:32 AM, Tobias Tenhaef (Bürger*in):</u> Sie haben recht. Aber das ist das Grundproblem der Repräsentation.</p>	7

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:53:35 AM, Markus Reger (Bürger*in):</u> Die Frage der Repräsentation ist auch, ob ich davon Kenntnis habe. Bei mir war es reiner Zufall, dass ich kurz vor Anmeldeschluss noch von der Fachkonferenz gehört habe. Eine Öffentlichkeit zu beteiligten, heißt auch, die Öffentlichkeit über die Beteiligungsmöglichkeit angemessen zu informieren! ❖ <u>Feb 7, 2021, 12:37:46 PM, Heinz Wraneschitz (Beobachter*in):</u> Die öffentliche Kommunikation einer Beteiligungsmöglichkeit war gelinde gesagt unsäglich schlecht. ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:00:18 PM, Daniel Lübbert (Wissenschaftler*in):</u> Das weiß ich nicht. Seit knapp 4 Jahren stand im Bundesgesetzblatt, dass diese Konferenz stattfinden muss und wird. Die Termine hatte das zuständige Bundesamt spätestens im Sommer 2020 breit bekannt zu machen versucht, auch mit Hilfe der Medien und professioneller Agenturen. Wenn die Information trotzdem nicht überall angekommen ist, muss man das wohl erstmal zur Kenntnis nehmen, und über Möglichkeiten der weiteren Optimierung nachdenken. Können Sie dazu konkrete Vorschläge machen? ❖ <u>Feb 7, 2021, 1:03:49 PM, Daniel Lübbert (Wissenschaftler*in):</u> Zu Herrn Reger: Die AGs sollen das Herzstück der Konferenz sein. Wenn dort nicht jeder, der etwas zu sagen hat, auch zu Wort kommt, empfinde auch ich das als problematisch. Vielleicht war auch schlicht die Zeit mit 2 Stunden zu kurz bemessen? Die gute Nachricht ist aber wohl, dass viele AGs weiterarbeiten werden; insofern kann man bisher nicht zum Zuge gekommene Wortmeldungen vielleicht dort noch einbringen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 2:47:02 PM Markus Reger (Bürger*in):</u> Wenn das so möglich ist, wie Herr Lübbert es schildert, dann ist es gut. Die zeitgleiche Durchführung der Arbeitsgruppen tut ihr Übriges dazu, sich kaum an allen Themen beteiligen zu können. 	
17	11:22:52 AM	<p><u>Sascha Boettcher (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u></p> <p>In großen Teilen Norddeutschland tobt ein Wintersturm. Die DB hat große Ausfälle und teilweise den Bahnverkehr eingestellt. Die Stromversorger bereiten sich auf Ausfälle vor. Aktuell scheinen</p>	10

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>Personen, Referenten auch nicht teilnehmen zu können, dass kann damit zusammen hängen. Ich beantrage, dass eine 10 minütige Diskussion /Austausch geführt wird, wie damit umzugehen ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:45:52 AM, Tobias Tenhaef (Bürger*in):</u> Das ist leider höhere Gewalt. Die dokumentierenden PowerPoints und die Wortprotokolle werden alle veröffentlicht werden. Für die wirkliche Weiterarbeit muss man dies sowieso selber und gründlich lesen. ❖ <u>Feb 7, 2021, 11:54:57 AM, Sascha Boettcher (Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation):</u> Sehr geehrter Herr Tenhaef Sind Sie an der Uni Bonn Lehrstuhlinhaber? ❖ <u>Feb 7, 2021, 12:38:00 PM Mechtild Schröder (Bürger*in):</u> Wenn es gesicherte Erkenntnisse über Stromausfälle im nördlichen Teil der BRD gibt, dann sind Wahlen eigentlich nicht durchführbar. 	
18	11:24:50 AM	<p><u>Aina Capeans (Bürger*in):</u></p> <p>Ergänzungsantrag zu 10:39:08 Andrea Hawemann:</p> <p>Die BGE wird aufgefordert auch die identifizierten Gebiete und die Teilgebiete in 3D im online 3D-Kartentool der BGE zu veröffentlichen.</p> <p>Es ist wichtig die iG und TG zwischen den sie umgebenden geologischen Schichten einsehen zu können. Derzeit sind die ausgewiesenen Gebiete im 3D-Viewer nicht veröffentlicht.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ <u>Feb 7, 2021, 12:14:43 PM, Andrea Hawemann (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Wo findet man den online 3D-Kartentool der BGE, bitte Link bereitstellen ❖ <u>Feb 7, 2021, 12:20:09 PM, Aina Capeans (Bürger*in) :</u> Gerne: https://viewer.bge.de/webgui/ ❖ <u>Feb 7, 2021, 12:24:43 PM, Andrea Hawemann (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u> Danke 	19
19	1:54:02 AM	<p><u>Tobias Tenhaef (Bürger*in):</u></p> <p>Antrag: Das BASE und die BGE werden aufgefordert, dringend und ernsthaft zu prüfen und sich dafür einzusetzen, dass eine</p>	18

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		dreiterminige Fachkonferenz mit Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung jedes Jahr organisiert und einberufen wird, die auf diese Art den gesamten Prozess der Endlagersuche bis zum Abschluss begleitet.	
20	11:56:33 AM	<p><u>Florian Kühne (Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete):</u></p> <p>Bedingt durch die Covid-19-Pandemie lassen sich Präsenzveranstaltungen derzeit nicht durchführen. Ersatzweise finden Online-Veranstaltungen statt. Die Erfahrung mit diesen Online-Formaten, zuletzt am Online-Dialog für kommunale Gebietskörperschaften am 27. Januar 2021, zeigt, dass derlei Veranstaltungen nur bedingt geeignet sind, die Teilnehmenden bei diesem komplexen Thema angemessen zu beteiligen und mitzunehmen. So sind die technischen Voraussetzungen zur Teilnahme nicht überall gleich, es fehlen die gemeinsamen Gespräche in der Pause, aber auch die Durchführung der Veranstaltungen zeigen teilweise überforderte Teilnehmer und Veranstalter. Letzteren gelingt es verständlicherweise nur schwer die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vernünftig einzubinden, so groß das Bemühen auch ist. Vor diesem Hintergrund fordert der Landkreis Emsland Sie auf, den Zeitraum für die Erörterung des Zwischenberichts nach § 13 Abs. 2 StandAG um ein Jahr zu verlängern, wenn wieder Präsenzveranstaltungen möglich sind.</p> <p>Hilfsweise wird beantragt, zumindest den Erörterungszeitraum von sechs Monaten gem. § 9 Abs. 2 StandAG zur Durchführung der drei Beratungstermine vollständig auszuschöpfen, mindestens bis zum 7. August 2021 (ausgehend vom Ende der ersten Fachkonferenz am 7. Februar 2021). Die für Juni geplante dritte Fachkonferenz muss zwingend auf August 2021 verschoben werden, um so auch der inhaltlich und organisatorisch komplexen Ergebnissicherung ausreichend Raum und Zeit im Rahmen der Fachkonferenz zu verschaffen.</p>	29
21	12:30:31 PM	<p><u>Markus Reger (Bürger*in):</u></p> <p>Radon entsteht natürlich im Untergrund - und dringt in sogenannten "Radongebieten" aufgrund der Untergrunddurchlässigkeit an die Oberfläche. Eine genaue Untersuchung über die Eignung dieser Gebiete hat zu erfolgen, da auch beim Endlager nach Verlust der Behälterbarriere gasförmige Radionuklide als Zerfallsprodukte entweichen.</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 12:36:07 PM, Daniel Lübbert (Wissenschaftler*in):</u> Dazu gibt es vielfältige Aktivitäten und</p>	5

Nr.	Uhrzeit	Vorname, Name // Gruppe // Pinnwandbeitrag // Kommentare	likes
		<p>Forschungsprojekte, u.a. des Bundesamtes für Strahlenschutz (vgl. https://www.bfs.de/DE/themen/ion/umwelt/radon/karten/boden.html)</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 2:42:38 PM, Markus Reger (Bürger*in):</u> Danke, die Veröffentlichung des BfS kenne ich, da finden sich aber nicht die nötigen Antworten auf meine Fragen bzw. die Problematik.</p>	
22	12:48:18 PM	<p><u>Tacjana Litwinska-Kemperink (Wissenschaftler*in):</u></p> <p>Die Ergebnisberichte der einzelnen Arbeitsgruppen überschneiden sich teilweise, manchmal sind sie sehr heterogen, hier und da müssten sie präzisiert werden. Es wäre aus meiner Sicht nützlich, alle AG-Berichte zu einem Empfehlungskatalog zusammenzufassen. Als Anhang könnte man die Einzelbeiträge hinzufügen. Ist so etwas vorgesehen?</p> <p>❖ <u>Feb 7, 2021, 12:52:08 PM, Daniel Lübbert (Wissenschaftler*in):</u> Es ist vorgesehen, dass alle Beratungsergebnisse der AGs in die finale Dokumentation einfließen. Wie dieser übersichtlich strukturiert werden kann, muss aber noch im Detail ausgearbeitet werden. Teils zählt das auch zu den Aufgaben der AG F.1</p>	6

Hinweise der Redaktion:

- Voraussetzung für die Behandlung eines Antrags waren mindestens 10 Unterstützer*innen ("likes")
- Bezüglich der Beschlüsse wird zusätzlich auf Punkt 2 „Wortprotokoll Plenum vom 07.02.2021“ und das Dokument FKT_Bt1_034_Beschlüsse vom 07.02.2021 verwiesen.

4 Dokumentation der Änderungen

Datum	Änderung
02.03.2021	Textbeiträge ergänzt
02.03.2021	Pinnwandbeiträge ergänzt
02.03.2021	Inhaltsverzeichnis aktualisiert
03.03.2021	Anlage 3.3 – Anträge vom 07.02.2021 eingefügt
03.03.2021	Abbildungen im Wortprotokoll thematisch ergänzt
03.03.2021	Abbildungsverzeichnis hinzugefügt
09.03.2021	Inhaltsverzeichnis aktualisiert